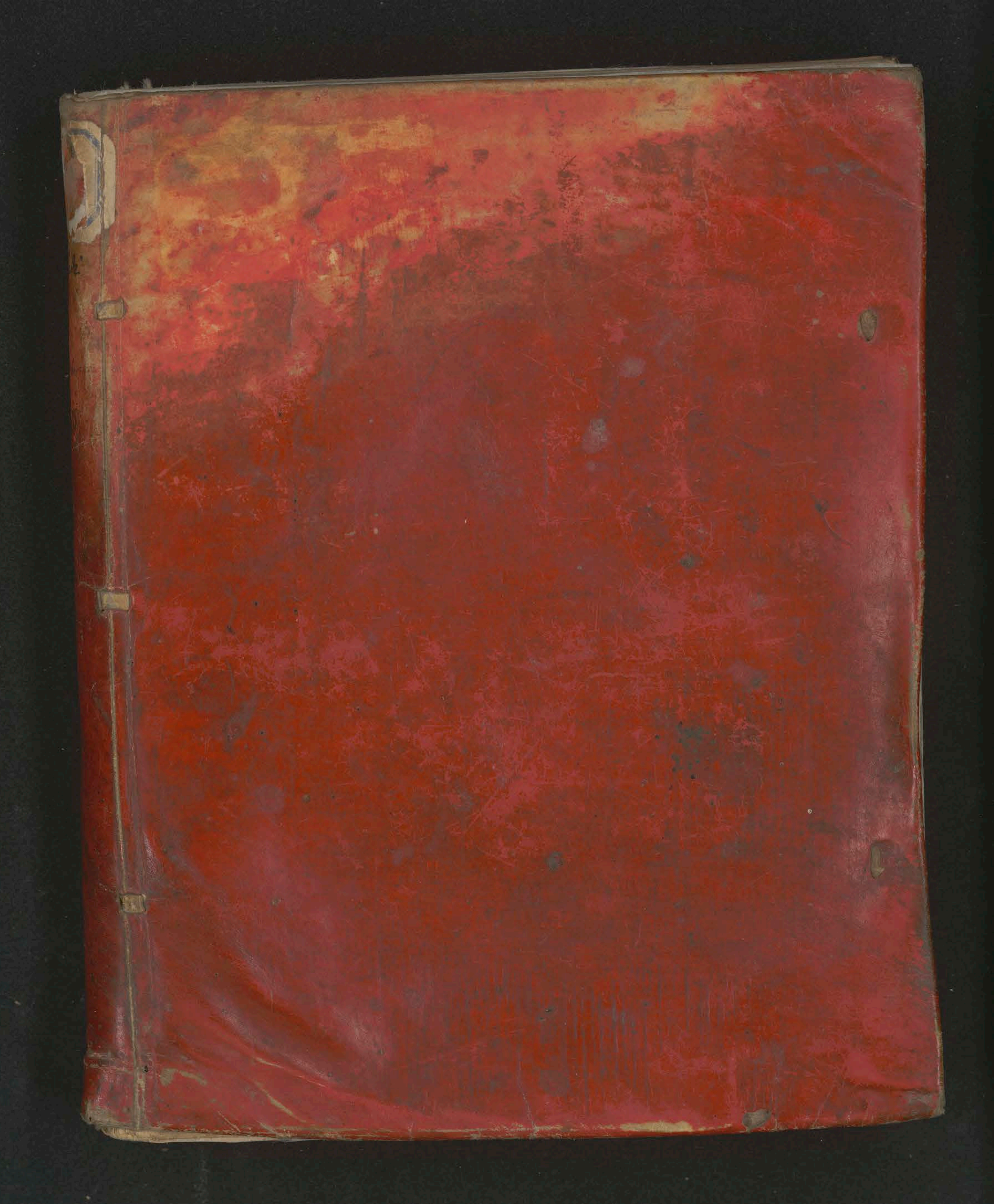
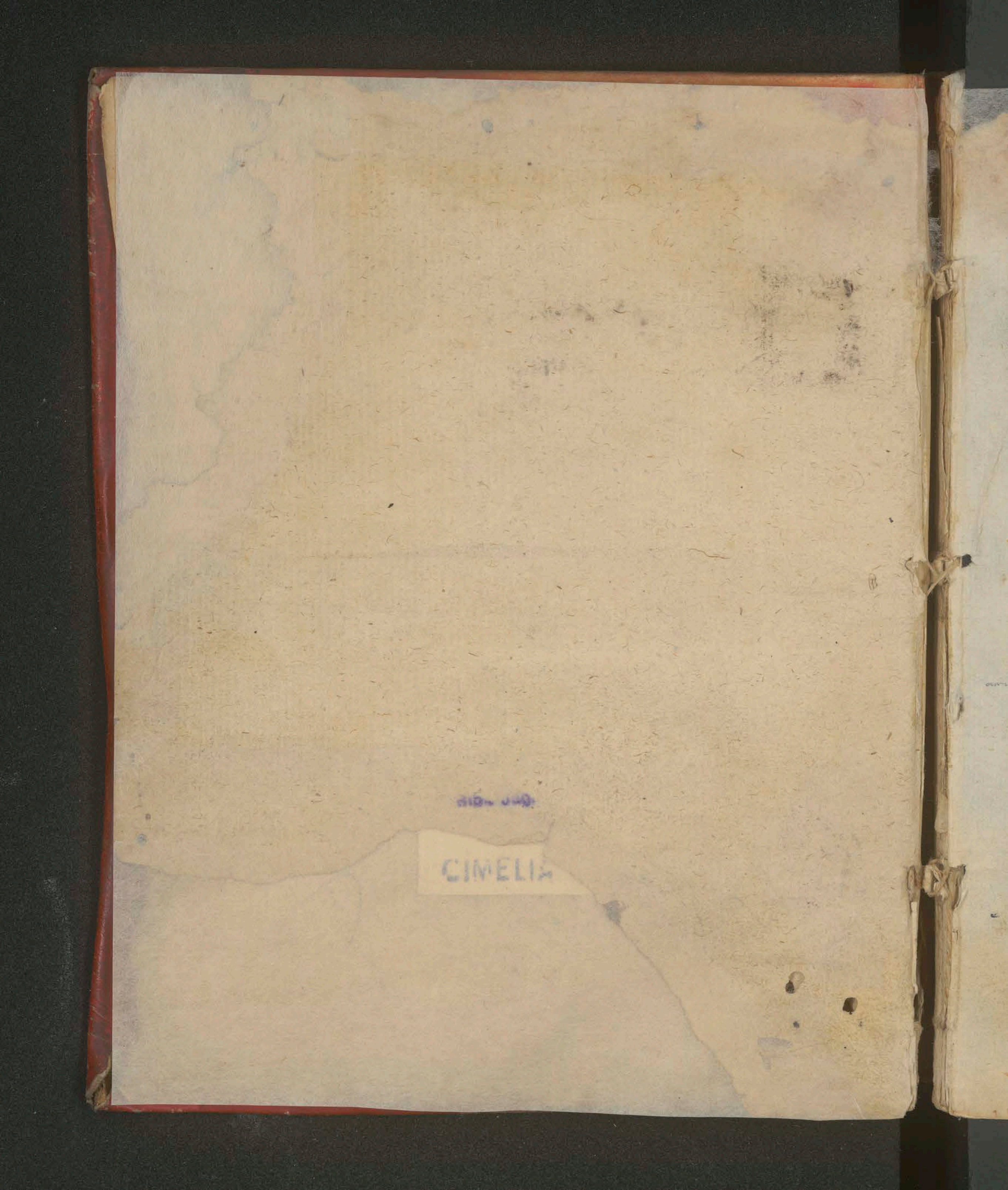




Meum librum possidet
X. Pettinkofer

1754. [illegible]



Disputatio
CHRISTOPHORI OSTORODI,

Wider Georgen Tradeln / beyder rechten Doctorn / vnd der stadt Augspurg Syndicum.

Liber rarissimus, teste Bibliotheca Jordan. p. 133. n. 22. ubi est haec ipsa editio.

Von

Der Gottheit des Sohns Gottes / vnsers Herren Jesu Christi / vnd des Heiligen geistes.

Zugleich auch Von

Der reinigung vnser sünden durch Jesum Christum.

In welcher disputation das *Iudicium* des *Doctoris*, welchs er über die Confession *Christophori Ostorodi*, die alsbald nach der Vorred zufinden / gestellet hat / gründlich wider gelet wird.

1 Tim: 2. 5.

Es ist ein Gott / vnd ein Mittler Gottes vnd der Menschen / nemlich der mensch Christus Jesus.

2 Cor: 5. 19.

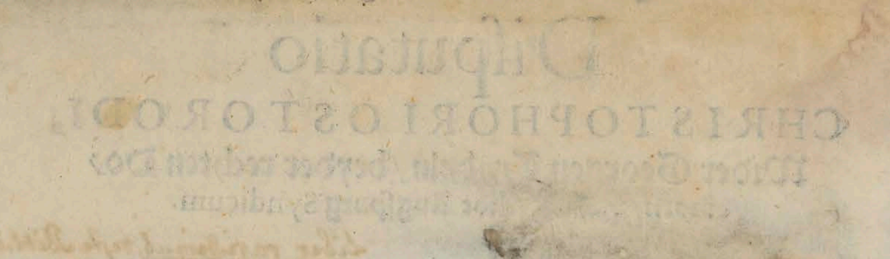
Gott war in Christo / vnd versöhnet die welt mit ihm selber / vnd rechnete ihnen ihre sünde nicht zu.

Prima editio eadem observata pagina: Gedruckt zu Rackaw bey Alexi Rodetzki. Sed in hac altera accessere: 1) die Bekentnis Christ. Ostorods, gegen welche D. Tradel geschrieben hatte. 2) In fine, Index Locorum S. Scrae hic explicatorum.

Zum andernmal gedruckt /

Zu Rackaw
Durch Sebastian Sternatzki /
Anno 1625.

Georg Bach



CHRISTOF OSTORODT, diener des Gottlichen worts in der Gemein Jesu Christi zum Schmiegel in gros Polen/ wünschet dem Christlichen Leser heil.

ES ist vngefehr sieben oder acht iahr/ das ich/ auff begeren etlicher meiner guten freunde in der benachbarten Schlesien/ mein bekentnis von dem einigen Gott / dem Vater/ vnd von seinem Sohn / vnserm Herrn Jesu Christo / vnd von dem Heiligen Geiste / neben etlichen notis / oder anmerckungen auff Kaspar Schwenckfelds bekentnis / von Jesu Christo / welchs sie vermeinten recht vnd Christlich zusein/ in eine kurtze schrifft verfasset / vnd eben denselbigen meinen guten freunden übergeben habe/ mit angehenckter bewilligung/ dz sie solches/ wem sie wolten/ zeigen vnd mittheilen möchten. Auff welches schreiben bald hernach innerhalb etlichen wochen mir von meinen guten freunden zwo vnterschiedliche responsiones sindt übersendet worden/ welche da ich durch gelesen / hab ich gemercket / dz nicht nötig were dieselbige zubeantworten. Habe dem nach schrifftlich vñ darnach auch mündlich meine gute freunde verstendiget / das mirs nicht gefiele durch schrifften mit denselbigen meinen beyden Adversariis, sonderlich mit dem einen/ der mich zu zeiten mehr ausgescholten / als confutiret / zuhandeln/ sondern so es ihnen gefiele/ were mein rath vnd gut düncken das wir mündlich von der sachen redten vnd

 conferire-

conferireten/sonderlich weil der eine Adversarius ge-
lahrt/ vnd sich in seiner antwort hatte mercken lassen/
das er in beysein Christlicher zuhörer gern von etli-
chen dingen mich fragen wolte/der hoffnung/ das ich
ihm nicht würde drauf antworten können. Hab mich
auch daneben erboten / weil der ort / da derselbige
wohnete/ abgelegen / das ich mich keiner mühe noch
vnkosten wolte tawren lassē/ nur sie solten dazu thun/
das zeit vnd ort vnsers colloquii benennet würde.
Welchs mein gutdüncken zu der zeit meinen guten
freunden nicht übel gefallen. Haben derhalben sich er-
boten meinem Adversario solchs anzuzeigen / wie sie
auch gethan / Worauff er sich erkleret / das er solchs
zuthun nicht gesonnen. Was aber die Vrsach gewesen
hab ich noch zu der zeit gründlich nicht erfahren kön-
nen. Dazu ist noch das gekommen / das mir einer
von den offterwehnten meinen guten freundē gesagt /
das meine schrifft einem sehr gelahrtē manne in Hoch-
deutschland zugekommen were / welcher zugesagt /
das er sie gründtlich widerlegen wolte/ welchs mich
denn in meiner meinung/das nicht nötig were/die er-
sten beide responsiones zubeantworten/ confirmiret
hat: Denn ich gedacht/so ich itzund antworten wür-
de / das ich eben dieselbige antwort hernach auff des
sehr gelehrten mannes schreiben widerholen müste/vñ
also doppelte arbeit haben würde. Beschlos derhalbē
bey mir / desselbigen mannes antwort abzuwarten /
damit ich allen dreyen mit einer schrifft zugleich ant-
wortete

wortete / vnd mich also von der molestia des schrei=
bens frey machte / nachdemal ich sonsten mit mancher=
ley geschefften occupiret war. Nach diesem aber sindt
etliche iahr verlauffen / dz ich von desselbigen gelahr=
ten mannes antwort nichts mehr hab erfahren kön=
nen / kam derhalben in die gedancken / das er würde
anders siñes geworden sein. In dem ich mich aber nun
wenig mehr vmb solchs respons bekümerte / siehe / so
schicket mir im vergangenen 97. iahr / vngesehr vmb
den letzten Iunii, über verhoffen / meiner guten freun=
de einer dieselbige antwort zu / welche schon bald ein
iahr zuvor im öffentlichen druck ausgangen war / vn=
ter dem Tittel oder auffschrifft: Iudicium vnd ablei=
nung über eine erschreckliche / gottslesterliche Arriani=
sche in Polen ausgegangene schrifft / etc. Vnd es kam
mir zwar im anfang wunderlich für / das derselbige
gelahrte man / nemlich Doctor Georg Tradel eine
schrifft / die nicht im öffentlichen druck war / vnd mit
welcher authore er zuvor nie / weder mündlich noch
schrifftlich von solchen sachen oder quæstion gehan=
delt / öffentlich vnd im druck hatte confutiren dürffen.
Jedoch hab ich mich solches nicht gros irren lassen /
sondern bin viel mehr froh worden / das ich vrsach be=
komen hette / die warheit zu defendiren / vnd also wei=
ter auszubreiten: Wiewol ich auch in dieser sententia
nicht lang beharret / deñ da ich nur etzliche wenig blet=
ter in derselbigen disputation überlauffen / hab ich ge=
sehen / das nichts gründlichs noch ordentlichs dariñ

 gehandelt

gehandelt würde/ hab derhalben gedacht/ solch buch sampt den ersten beyden schrifften / derer vorhin gedacht/mit stillschweigen zubeantworten. Denn ich zweiffel nicht/das auch vnsere Adversarii, ich rede von denen/die von sachen vrtheilen köñen/ so sie das buch des doctoris gelesen/ eben der meinung sein werden / welcher ich bin/das ist/das dasselbige buch gar keiner antwort wirdig sey / vnd man das sagen könne/ was bey dem Poëten stehet: Non tali auxilio, nec defensoribus istis Tempus eget. Denn es (damit ich von den wunderlichen paradoxis, vñ von den schelt vnd lesterworten / neben mancherley calumnien / derer es denn voll ist / nichts sage) nichts beweiset/ sondern nur gemeiniglich simpliciter etwas affirmiret oder negiret/ vnd das dazu so confusè vnd vnverstendlich / das man offt diviniren mus / vnd nicht eigentlich wissen kan/ was der Doctor hat sagen wollen/ welchs denn dem/ der solche dinge beantworten sol/ viel mühe vñ molestias machet/ welche ich doch endlich/ da ich der sachen fleissiger nachgedacht / nicht gros geachtet / sondern hab bey mir beschlossen solche nauseam zudevoriren / Denn ich gesehen / das die heilige warheit durch mein stillschweigē bey vielen möchte in verdacht kommen / vñ das der Doctor sampt seinen anhengern da durch im irrthumb würde confirmiret werden. Dazu auch das gekommen/ das ich viel dinge die mir der Doctor felschlich vnd mit vnwarheit auffgedichtet/ mit einem grossen nachtheil der warheit/ ia der

ehren Gottes vnd seines sohnes vnsers herrn Jesu Christi / hette müssen vnbeantwortet lassen. Hab derhalben (das ich anderer vrsachen mehr / die mich dem Doctori zuantworten bewogen / ia gezwūgen haben / nicht gedencke) diese arbeit auff mich genommen / in welcher ich verhoffe / dz nicht allein der Doctor / sondern auch meine ersten beyde Adversarii gnug antwort auff ihre schrifften haben werden / Denn obwol der Doctor nur meine confession / nicht aber auch die Notas in Caspar Schwenckfelds bekentnis confutiren wollen (aus was vrsachen / mag er am besten wissen) So hab ich doch die hoffnung / so iemals diese meine disputation meinen Adversariis zuhanden kommen wird / das sie sehen werden / das kaum etwas in ihren schrifften sey / das nur einer antwort wirdig / welches gründlich darinnen nicht widerleget wer. Diß hab ich von der vrsach dieser meiner disputation notwendig referiren müssen / damit man sehe / das ich nicht leichtfertiger weise / sondern fast gezwungen dazu kommen bin.

Das ich nun aber auch etwas von meiner antwort sage / hab ich mich beflieſſen kurtz / schlecht vnd verstendiglich meine sententiam zudefendiren / des doctoris aber zuwiderlegen / vnd hab derhalben das / (welchs mich denn nicht wenig mühe gestanden) was der Doctor hin vnd wider in seinem Iudicio, wie es ihm in sinn kommen ist / entweder meine confesion zuwiderlegen / oder seine meinung zudefendi-

ren /

ren/disputiret/in eine bessere ordnung bringen/vnd ein ieglichs an seinem ort beantworten müssen/ damit viel vnnütze repetitiones vermietten/vnd der leser nicht überdrüssig würde diese vnsere antwort zu lesen/ welchs den leichtlich hette geschehen können/ so wir des Doctoris vnordentliche weitleufftigkeit nachgefolget hetten.

So hab ich mich auch aller bitterkeit/rache/scheltwort vnd dergleichen dinge kegen dem Doctore enthalten/vñ ob sich wol der Doctor gar offt an mir vergriffen/deñ er mich einen Arrianer/Lesterer/fressler/Lügner/ vnbesinten menschen/der wegen seiner meinung nicht werde selig/sondern verdampt werden/der in die zahl der gottlosen Juden gehöre/ein Nabaliten vñ narren/ einen abgötterer vñ feind Christi/rc. gescholten/so hab ich doch solches mit gleichem nicht vergelten wollen/sondern Gott für den Doctor gebeten/ er wolle es ihme nicht zurechnen/ denn er nicht weiß/ was er machet. Damit aber der Doctor/ oder auch iemand anders nicht sagen möchte/dz ichs nicht viel besser gemacht: Sintemal in meiner disputation zu zeiten diese wort von vnserer Adversariorum meinung gefunden werden: Lügen/ Lesterung/ Fabeln vnd Treume: So soll man wissen/das ich wider des Doctoris noch iemands anders eigne person nichts nicht geredt/ihn auch nie für einen lügner od lesterer gescholten/sondern die worte gehen nur auff die opiniones. Denn ich das wol observiret/was man zusagen pflegt:

gen pflegt. Der sachen feind / aber d personen freund. Vnd ob ich schon solches hab notwendig thun müssen / damit ein ieglich ding seinen rechten namen bekeme / so hab ich dennoch solchs modestè depreciret / wie ich auch itzt recht fort thu / so es den Doctorem oder iemand verdriessen solte / wiewol er gar keine vrsach hat. Nachdemmal nicht bald folget / so iemand etwas saget oder auch glaubet / das eine lügen vnd lesterung ist / das er darumb bald müsse für einen lügner vnd lesterer gehalten werden / sonderlich so er solchs vnwissend thut / wie ich vom Doctore halte / welchs denn die Christliche liebe erfodert / vnd ich selber wolte gern / das man mir so mit führe. Denn ob ich wol ein gut gewissen hab wegen meiner religion / so sage ich doch das für Gott auff mein gewissen / so mir iemand zeigen könte / das ich worinnen irrete in religions sachen / das ich ihm dafür dancken wolte / es sey fern / das ich darüber zürnen solte.

Damit ich auch etwas von dem sage / das d Doctor mich vnd meine brüder / Arrianer schilt (denn die andern scheltworte / aus der disputation falsch zusein befunden werden) soll man wissen / das der Doctor eine fallaciam die man in schulen heist / a secundùm quid ad simpliciter, begangen hat / denn weil vnser meinung von Gott vnd Christo / entweder in dem / was wir glauben / oder nicht glauben / mit etlicher secten meinung irgend in einem stück überein stimmet / schleust er derhalben simpliciter, als wenn vnser glaub

mit ihnen übereinkeme. Nun soll man aber mercken/ wenn das billig were / das man iemand wegen eines puncts / den er mit einer secten gemein hat / bald derselben zunamen anhengen solte / das kaum ein ketzer befunden wirt/von welchem man vnsern Adversariis, sonderlich dem Doctori (wie solchs in der disputation zuzeiten mit angemercket wird) nicht könte ein newen namen geben / nachdemal ihre meinungen mit derselbigen ketzer meinungen zum theil übereinstimmen. Das aber / was wir mit den Arrianern gemein haben / hat nicht viel auff sich/ denn ausser dem / das nur ein einiger Gott sey/ vnd der kein ander/ denn nur der vater vnsers herren Jesu Christi / sind wir von ihnen gar vnterschieden. Solten wir Arrianer genennet werden / so were nötig/ das wir zum aller wenigsten in der meinung von Christo mit ihnen übereinkemen/ in welcher wir so weit von ihnen sind als himmel vnd erden: Nachdemmal wir glauben / das kein ander eingeborner sohn Gottes sey/ deñ Jesus Christus/ so von der Jungfrawen Maria geborn ist/ vnd das auch für demselbigen kein ander eingeborner sohn Gottes gewesen sey. Die Arrianer aber glauben/ das Gottes sohn gewesen/ ehe die welt war/ vnd das ihn Gott geschaffen/ ehe noch etwas war/ vnd durch ihn Hiñel vnd Erden geschaffen/ welcher hernach fleisch an sich genommen hab. Welche meinung gewisslich vnserer Adversariorũ meinung ehnlicher ist deñ vnserer. Darnach so haben die Arrianer Christo nicht wollen göt-

len göttliche ehr anthun / Nachdemal sie es da für gehalten (gleich wie auch vnsere Adversarii) das man nur dem einigen Gotte / vnd niemands anders solche ehre anthun müste. Welche meinung wir den gantz vnd gar verwerffen / vnd bekennen / das der mensch Jesus Christus also von Gott erhöhet sey / das alles / was im himmel vnd auff erden / vnd vnter der erden ist / Christo göttliche ehre anzuthun schuldig ist / vnd sind derhalben gentzlich der meinung / das / wer Christum nicht verehret / als Gott den vater / des namens eines Christen nicht wirdig sey: Als der da nicht verstehet noch glaubet die göttliche macht vnd herrschafft vnsers herren Jesu Christi / die ihm Gott gegeben hat.

Weil denn nun sehr grosse / fürtreffliche / vnd zur ewigen seligkeit dienliche sachen in dieser disputation gehandelt werden / so bitte vnd vermahne ich fleissig / das ein ieder / welchem diese schrifft zuhanden kompt / dieselbige mit allem fleisse in der furcht Gottes lesen vnd erwegen wolle / vnd sonderlich die / so andere lehren / damit sie / so sie vielleicht nach d warheit / die ich bekenne vnd vertheidige / nichts fragen / vnd meinen / das ich irre / zum wenigsten desto besser meine rationes vnd argumenta wissen / vnd also werden refutiren können / auch andere durch dieselbige refutation für meinem irrthumb warnen / vnd præmuniren / oder so er schon in gleichem irrthumb steckete / davon erreten. Ich zweiffel aber gar nichts so iemand

dis buch mit ernst lesen wird / vnd Gott vmb weiß-
heit bitten / das er in der erkentnis der heiligen Chri-
stlichen warheit nicht wenig proficiren kan / ohn wel-
che erkentnis er sonsten in gar tieffer finsternis / die
ihme die ewige seligkeit zu erlangen / leichtlich schaden
kan / wird beharren müssen.

Wir wollen aber auch die ordnung dieses buchs
kürtzlich erkleren / welchs in drey theil abgetheilet ist.
Im ersten wird meine confessio defendiret / vnd was
der Doctor dieselbige zu impugniren beygebracht /
auffgelöset. Im andern wird das / was der Doctor
seine meinung / von Christo vnd dem Heiligen Geist
zubewehren proponiret / widerleget. Im dritten vnd
letzten wird vnserer Adversariorum meinung von der
gnugthuung vnd verdienst Jesu Christi / wider-
legt / vnd im gegentheil erkleret / was die wahr-
hafftige gerechtigkeit der Christen sey.



Die bekentniß Christoph Ostorods von welcher in folgender Disputation gehandelt wird.

ES ist ein Gott der ist einig / wie denn Moyses zum Volck Jsrael gesagt hat: Höre Jsrael / der Herr dein Gott / ist ein einiger Gott / Deut 6. 4. Den hat auch der Herr Christus bezeuget aus Moyse / Mar: 12. 29. Das ein Gott sey vnd einig / bezeugen alle Propheten / der Herr Christus selber / vnd die H. Apostel. Dieser einige Gott ist niemand anders / dann nur der Vater / wie Paulus sagt rund aus 1 Cor: 8. 5 / 6. Es ist kein ander Gott dann nur einer: ob wol Götter genant sein im Himmel vnd auff Erden (wie dann viel Götter vnd viel Herren sein) so haben wir doch einen Gott / den Vater. Dieser hat Himmel vnd Erden allein erschaffen / ohne iemands zuthun vnd hülff Esai: 44. 24. Darumb hat ihn auch der HErr Christus bekant vnd angebetet für den Herrn Himmels vnd der Erden / Math: 11. 25. Derer die aus Babel ausgehen / vnd sich reinigen von allem Vnflat deß Fleisches vnd deß Geistes / derer die in der forcht Gottes heilig leben / Gott vñ Vater 2 Cor: 6. 17. 18. vñ 7 1. der da ist der Vater vnsers Herren Jesu Christi / Act: 4. 24 27. Ja nit allein sein Vater / sondern auch sein Herr vnd Gott / Mich: 5. 4. Joan: 20. 17. Mat: 27. 46. Ephes: 1 3. 17. Er ist auch deß Herrn Christi Haupt / 1 Cor: 11. 3. vñ 3. 23. Welchem nicht allein alles vnterthan ist / vñ sein wird / sondern auch der Sohn selber / 1 Corinth: 15. 28. Der da von iederman soll angebetet vnd verehret werden / vnd deme sich alle Knie beugen sollen / Esai: 45. 23. Wie ihn auch der Herr Christus selber der Sohn Gottes angebetet / angeruffen vnd zu ihm geschryen hat / vnd auff seine Knie vnd Angesicht vor im nider gefallen ist / Matth: 26. 39. vñ 14 19. Heb: 5. 7. Dieser einiger / wahrhafftiger / lebendiger / grosser / allmächtiger / gütiger / barmhertziger Gott / Schöpffer Himmels vnd der Erden / vnd alles was darinnen ist / der hat in sich verborgen gehabt

 von ewi-

von ewigen Zeiten das Geheimnuß Jesu Christi/ Ephes: 3. 5. damit alle zuerleuchten / vnd alles in ihm auffzurichten nach verrichtung der fülle der Zeit/so wol derer im Himmel / als derer auff Erden/ Ephes: 1. 10. Darumb sagt Petrus / das Jesus Christus sey zuvor ersehen / ehe der Welt Grund geleget war/ aber offenbaret in den letzten Zeiten/ vmb der willen / die durch ihn an Gott glauben / 1 Pet: 1. 20/ 21.

Dieser Jesus Christus ist d verheissene Samen Abrahams/ vñ Davids / Gen: 17. 7. 8 vñ 22. 18. Gal: 3. 16. 2. Sam: 7. 14. confer Heb: 1. 5. Darumb wird er auch ausdrücklich ein Sohn Abrahams vñ Davids genant/ Matth: 1. 1. Als nemlich von welchem geschrieben ist / das er sey gemacht / aus dem Samen Davids nach dem Fleisch/ Rom: 1. 3. 2 Tim: 2. 8. Ein Sohn Gottes aber wird er genennet nach dem Geist / darumb das er vom H. Geist empfangen / geheiligt vnd von den Todten aufferweckt ist / Luc: 1. 35. Joan: 10 36. Rom: 1. 4. Diese Wort ad Roman: sind wol zubetrachten / warumb der Herr Jesus / Gottes Sohn ist / also stehen die Wort im Griechischen: Definiti filii Dei in virtute, secundùm Spiritum sanctificationis ex resurrectione mortuorum Iesu Christi Domini nostri. Er sagt nicht ex patre ab æterno. Also auch Psalm: 2 7. welches Paulus auslegt / Act: 13. 33. Wie aber seine Geburt ist gethan gewesen/ ist ausdrücklich geschriebē/ Mat: 1. 18. etc. Luc: 1. 31 35. vñ 2. 7. vnd wird auch keine andere Geburt befunden von ihm geschrieben/ nur diese. Dz er sol vom Vater geborn sein von Ewigkeit / das wird bey keinem Propheten oder Apostel gelesen / auch hats der Herr nie von ihm selber bezeuget. Diß Kind wuchs vñ ward starck im Geist/ voller weißheit/ vnd die Gnad Gottes war in im/ Luc: 2. 40. Er nam zu an Weißheit vnd Alter / vnd Gnad bey Gott / vnd den Menschen ibid: v. 52. Dieser hat von Himmel / da er sich tauffen ließ / vnd da er betete/ zeugnuß von Gott bekommen/ das er Gottes Sohn were / vñ ist sichtbarlich mit dem H. Geist begabet vnd gesalbet/ Matth: 3. 16. Mar: 1. 9. 10. Luc: 3. 21. 22. Joh: 1. 32. darzu/ das er solte das Evangelium predigen / wie er dann solches von sich zu Nazareth aus dem Propheten Esaia bewiesen hat/

ſen hat/ Luc:4 18.etc. Diß Evangelium iſt ſo eine Lehr/wer ſie anhört/ nimpt vñ thut/ der ſtirbt nimmermehr / ſondern hat dz ewige Leben. Diß hat vns der Herr Jeſus vielmal verheiſſen/ Joha:8 51.vñ 14.6.vñ 12.50.Matt:7.24 25.Vñ die nun dieſer Lehr gehorſam werden ſein/ die ſein die rechten Glaubigen / die an Jeſum Chriſtum glauben/ oder die da glauben/ das er ſey der Sohn Gottes. Darumb hat er auch geſagt zu denen / von welchen geſchrieben iſt/ Joh:8.30. das viel an in glaubten/ aber der Herr ſagte zu ihnen: So ir bleiben werdet in meinen Worten/ ſo werdet ihr wahrhafftig meine Jünger ſein v.31.vñ Joh:12.46. Ich bin ein Liecht in die Welt kommen / auff das alle der / wer an mich glaubet/ im Finſternus nit bleibe.Dieſe Lehr war auch nicht ſein / auch hat er von im ſelber nichts geredt / ſondern der Vater hat ſie ihn gelehret(merck diß wol gegē die/welche ſprechen/ Chriſtus der Herr ſey der einige Gott ſelber geweſen) ja im Himmel iſt er ſie gelehret worden / nicht von Ewigkeit/ ehe er geborn ward / ſondern des Menſchen Sohn der im Himmel war/ Johan:3.13. vñ 6 62. Da hats ihm der Vater gezeigt/vnd befohlen was er reden ſolte / ja was er thun ſolte. Denn wie er nicht hat ſeine Lehr vnd Wort / ſondern des Vaters geredt / alſo hat er auch nicht ſeinen Willen / ſondern des Vaters gethan / welchem er allezeit gehorſam war. Diß bezeuget Johan:7.16 vñ 8 26 28 vñ 12 49.vñ 6.38. Ja es war Gott ſelber bey ihm vnd in ihm / nemlich der Vater / vnd der hat die Wort geredt / vnd die Werck gethan (der einige wahrhafftige Gott/ nemlich der Vater/ nicht ein ander Gott/ der die andere Perſon were geweſen in der Dreyfaltigkeit) wie das der Herr von ihm ſelber bezeuget hat /auch hernach die Apoſtel/ Johan:8 26.29.vñ 14.10. vñ 10.25.37.38. Actor.2.22. 2 Corinth:5.19. So hat er auch nicht allein die ſeinen gelehret / ſondern er hat auch für die ſeinen gebeten / das ſie möchten mit ihm / vnd ſeinem Vater eins werden/ gleich wie er mit ſeinem Vater eins iſt/ Joan:17.21.vñ hat ſo fleiſſig der menſchen heil befürdert / daß er auch ſein Leben hat dargegeben/ damit er die Menſchen von Sünden erlöſete/ vnd frey machete/ Nicht dz er für ihre Sünde gnug thete/

vnd des

vnd deß Vatern Zorn stillete: denn das war nicht nötig / weil der Vater vorhin die Welt lieb hatte / ehe er starb / Johan: 3.16. Ja selber in Christo war vnd ihme die Welt versöhnete / vnd rechnete ihr / ihre Sünde nit zu / 2 Cor: 5.19. Sondern das sie den Sünden stürben / abliessen vom sündigen / wahrhafftige Buß theten / vnd in einem newen Leben wandelten / in Heiligkeit vñ Gerechtigkeit: wie das bezeuget wird / Rom: 6.11. etc. 1 Cor: 5.6. 7. vñ 6.20. Gal: 1.4. Ephes: 5.2. etc. 1 Pet: 2.1/21. etc. Tit: 2.14. Das hat er aber alles gethan / damit er vns Gott (nos Deo) versöhnete vnd zu Gott brächte: Ich sage nicht: das er vns Gott (nobis Deum) versöhnen solte / dann Gott war nicht vnser Feind / sondern wir waren Gottes feinde / wie Paulus sagt Rom: 5.10. Ja wir waren ohne Gott Ephes: 2.12. vnd in Sünden todt / in welcher wir etwa wandelten / nach dem Fürsten / dem Geist der in der Lufft herrschet: Aus welchen vns Gott durch Jesum Christum aufferweckt hat. Dañ aus Gnaden seind wir selig worden / durch den Glauben / nicht aus den Wercken / Ephes: 2.8 9. Dz ist nun die vrsach warumb er gelitten vñ gestorben / nemlich vmb vnser Sünde willen. Es war aber nicht gnug / dz er starb / wie andere meinen / die da lehrẽ / dz wirs alles erlangt haben / durch deß Herren leiden vnd sterben. Deñ das were viel zu wenig gewesen / zu vnserer Seligkeit / so er nicht were von den Todten aufferstanden / wie Paulus klärlich sagt / 1 Cor: 15. 17. So Christus nit ist von den Todten aufferstanden / so ist ewer Glaub vergebens / vñ ihr seit noch in eweren Sünden. Darumb / da ers nun hatte alles verrichtet / gelehret / gethan / vñ gelitten / vnd war dem Vater gehorsam biß zum Todt deß Creutzes / Phil: 2 8. Hat ihn Gott von den Todten erwecket / zum Herrn vnd Christo gemacht / Act: 2.36. Ihm alle Gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden Matth: 28 18. Vnd hat ihn Gott gesetzt in seine Rechten in himlischen örtern / über alles Fürstenthumb / Gewalt / Krafft / Herrschafft vnd alle Namen / der da mag genennet werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in zukunfftiger / vnd hat alles vnter seine Füß gethan vnd hat ihn zum Haupt gegeben / über alles der gemeine / wel-

che sein

che sein Leib ist/ Ephes: 1.20.21. etc. Ja er hat ihm einen Namen gegeben/ über alle namen dz aller Knie/ der im Himel/ auff Erdē vñ vnter d Erden / sollen in seinem Namen gebeuget werden/ Phil: 2.9.10. Welches aber nicht soll verstanden werden / mit Hut abnemen/ oder Haupt vnd Knie neigen/ sondern das Knie beugen/ bedeutet hie/ die Göttliche Ehr/ das man vorm Herrn Christo soll niderfallen / ihn förchten/ ihn anbeten / verehren/ anruffen / vnd ihm gehorsam sein / wie es dann woll zuersehen ist auß dem Spruch Esai: 45.23 Da auch vom Knie beugen gegen Gott geredt wird/ das auch Paulus Rom: 14.11. anzeucht/ vñ deutet es auffs Gericht/ welches Gott exerciren wird/ durch den Herren Christum. Nun wird doch d Nam Gottes offt gedacht/ vñ nimt doch keiner den Hut ab/ vnd neigt sich niemand/ vñ weñ man den Namen Jesus/ welches zu deutsch heißt Helffer/ Erretter/ Seligmacher/ Heyland/ in vnser Sprach ausredete/ so würde sich niemād neigen/ auch niemād den Hut abnemē/ etc. So soll nun die verehrūg deß Herren Christi nicht in diesen Dingen stehen/ sondern in der Forcht/ im Gehorsam im Glauben/ in der Lieb/ im Vertrawen/ das wir in all vnsern Nöthen zu ihm fliehen/ zu ihm schreyen/ ihn ehren wie den Vater/ zu gleich mit dem Vater / ihm preiß / Lob / Ehr vñ danck sagen in ewigkeit.

Dieser Herr Jesus Christus / nach dem er ist vollkommen worden/ ist er ein vrsach worden / der ewigen Seligkeit / allen denen die ihm gehorsam sein/ Heb: 5.9. Denn Gott hat ihn zu vnserm Hohenpriester gemacht nach der Ordnung Melchisedech/ welcher hat ein ewiges Priesterthūb/ darumb kan er auch selig machen/ alle die durch ihn zu Gott treten (Diß sollen woll bedēcken die da sprechen/ der Herr Christus sey der einige Gott selber / oder die ander Person in der Gottheit/ bey welchem er dann Hoherpriester sey) Er hat von seinem Vater empfangen den H Geist/ den der Vater verheissen hat/ er aber seinen Jüngern Act: 2.33. Johan: 14.16.26. Vnd hat ihn sichtiglich wie Fewer ausgossen am Pfingstag/ auch darnach / wiewol nit allemal sichtbarlich/ über alle seine Glaubige / wie die Evangelische Historien bezeugē. Dieser Geist ist der H. Geist Gottes/ aber

nicht ein dritter Gott/ oder dritte Person in der Dreyfaltigkeit/ auch nicht der Geist der forcht/ oder der Knechtschafft/ Rom: 8. 15. sondern der Kindschafft/ welcher ist das Pfandt der Erbschafft der Kinder Gottes/ Ephes: 1. 13. 14. Er ist das Frewdenöl/ mit welchem der Herr Christus reichlicher gesalbet ist/ dann alle seine Mitgesellen/ Heb: 1. 9. Er ist die Salbung/ welche die Kinder Gottes alles lehret/ vnd in alle Warheit führet/ 1 Johan: 2. 27. Johan: 14. 26. vnd 16. 13. Wer diesen Geist nit hat/ der ist nicht Christi Rom: 8. 9. vnd wo dieser Geist ist/ da seynd seine Früchte offenbar/ Galat: 5 22. etc. Den Baum kennet man an den Früchten/ vnd diesen Geist/ muß man sich wol fürsehen/ das man ihn nicht betrübe/ Ephes: 4 30. damit er nicht von vns weiche. denn so bald die Vngerechtigkeit herbey kompt/ so weicht er von dannen/ Sap: 1. 5. Darumb soll man nicht gedencken/ wer in habe/ er könne nit darumb kommen/ wie vns dann Paulus vermahnet/ Heb: 6. 6. vnd 10. 26.

Hie soll man auch wissen/ das nicht iederman dieser Gaben kan theilhafftig werden/ nur die Glaubigen/ welcher Hertzen gereiniget sein vom vnflat der Sünden/ Act: 15. 8 9. Dann der Geist d Weißheit/ gehet nicht in eine vnflätige Seel/ Sap: 1. 4. Vnd die welt kan nicht empfangen den geist der warheit Joh: 14 17. Die aber durch den Glauben gereiniget sein/ werden damit besigelt zum Tag der Erlösung/ wenn da kommen wird/ der Herr Jesus Christus/ die bösen abzuscheiden von den Gerechten/ auff das er einem ieglichen gebe nach seinen Wercken/ Komm bald HERR Jesu AMEN.

Inhalt

Inhalt
Aller Capittel/ die in dieser Disputation begryffen seyn.

Des Ersten Theils:

Des Andern Theils.

Des Dritten Theils.

Das erste theil der antwort Christophori Ostorodi/ auff Georgen Tradeln beider rechten Doctoris Judicium ꝛc.

CAPVT I.

Das der Einige Gott niemand anders sey/ denn nur der Vater vnsers herren Jesu Christi allein.

DAmit ich nu/ der ordnung nach/ die ich mir fürgenommen/ meine Antwort volnziehe/ so will ich die örter Gőtliches worts/ die ich zur bekrefftigung meiner Bekentnis beygebracht/ von des *Doctoris impugnationibus* vnd *sophismatis*, aus demselbigen worte Gottes defendiren vnd entledigen. Vnd ist vnter den sprüchen der erste/ der da gelesen wird 1 Cor: 8. v 5. mit welchem ich bewiesen/ das der Vater vnsers Herren Jesu Christi/ vnd niemand anders der Einige Gott sey/ vnd lauten die wort des Apostels also: Vnd wie wol es sindt/ die Gőtter genennet werden/ es sey im Himmel oder auff Erden (sintemal es sindt viel Gőtter vnd viel Herren) so haben wir doch nur einen Gott/ den Vater/ aus welchem alles/ vnnd wir zu jhme/ ꝛc.

Auff welch zeugnis der Doctor *fol:* 24. seines *Iudicij* also antwortet: Es hette auch gesehen (nemlich Ostorod) das *Paulus* 1 Cor: 8. Gott den vater vnd herren Jesum Christum in die einigkeit zusammen fasset/ vnd schreibet jhnen das werck der schőpffung sämptlich zu/ vnd bekundschaffet darmitt/ ob wol im wesen der Gottheit die person Gottes des Vaters ein sondere/ vnd die person des herrn Jesu Christi auch ein sondere person/ so sey doch Gott das werck der schőpffung jhr beider ein gemein werck: welches er nicht hette affirmieren kőnnen oder sollen/ wann nit der sohn/ so wol als der vater/ vnd mit dem vater/ ein einiger/ ewiger/ allmechtiger/ wahrer Gott wehre.

Dis sindt die wort des *Doctoris*, welcher krafft ist/ das/ dieweil *Paulus* Gott den Vater vnd Christum in die einigkeit

keit

keit zusammen fasset / vnd ihn beiden das werck der schöpffung sämptlich zuschreibt / man draus schliessen solle / das / ob wol Christus ein andere person / als der Vater / gleichwol eines wesens mit dem Vater sey.

Darauff ich zur antwort gebe / vnd (damit ich nichts nicht sage von der öffentlichen *fallacia petitionis principij*, die in des Doctors worten ist / das er nemlich also disputiret vnd *concludiret*, als wens schon gewiß were / das da vnterschiedene personen in der Gottheit sindt / das doch durchaus *controversum* vnd falsch ist / wie hernach soll bewiesen werden) negiere *aßumptionem argumenti*, das nemlich *Paulus* in diesen worten den Vater vnd Christum in die einigkeit zusammen fasse / vnd ihnen beiden sämptlich das werck der schöpffung zuschreibe: wiewol auch *ipsa consequentia* falsch ist / das / wenn schon *Paulus* den vater vnd den sohn in die einigkeit zusammen gefasst / vnd ihnen beiden sämptlich das werck der schöpffung zugeschrieben hette / draus folgen solte / das Christus vnd der Vater eines wesens weren / wie ich solchs hernachmals darthuen will.

Das aber *Paulus* allhie den Vater vnd Christum in die einigkeit / wie der Doctor vermeinet / nicht zusammen fasset / wird aus dem ersehen / das er sie augenscheinlich vnterscheidet / nemlich das der Vater sey / *Ex quo omnia*, aus welchem alles / vnd *prima caußa*, Christus aber sey / *per quem omnia*, durch welchen alles / vnd *secunda caußa*, vñ in diesen worten ist eigentlich eine *subordinatio*, als wenn gesaget were / das Gott durch Christum alles gethan oder gemacht / wie solches anderswo in heiliger schrifft / in gleichen sachen offt vnd vielmals geschrieben ist. Vnd ob schon etwan von dem vater gesaget wirdt / das *per eum omnia*, durch ihn alles / so wird doch nie der Vater mit den worten iemanden *subordiniret*, sondern wird wegen einer vrsachen von ihme gesagt / darvon ietzt nicht noth ist zureden. Was nu für ein vnterscheid ist zwischen *prima* vnd *secunda caußa*, solch ein vnterscheid machet auch *Paulus* zwischen Gott dem Vater vnd Christo / vnnd ist

derhalben

derhalben falsch / das er sie in die einigkeit zusammen fasse.

Darnach das hie nicht von dem wercke der schöpffung ge-
handelt werde / ist aus dem offenbar / das dessen nicht mit ei-
nem worte gedacht wird / welchs denn einem einfältigen
liebhaber der warheit gnugsam sein soll / damit er verstehe /
wie vnsere widersacher ihre *dogmata*, auff welche sie das ewi-
ge leben setzen / nicht mit hellen worten der h. schrifft / sondern
nur mit *consequentijs* oder weitleufftigen schlussreden sich vn-
terstehen zuebeweisen. Ja viel mehr sihet man aus den wor-
ten *Pauli*, das er von dem wercke der schöpffung nicht hande-
le / weil er diß alles / so durch Christum ist / also Christo zu-
schreibet / so fern er vnser einiger Herr ist. Nu ist aber Chri-
stus vnser Herr damals aller erst volnkömlich geworden / da er
von den todten aufferwecket ist / wie die worte *Petri Actor*: 2. 36.
klerlich bezeugen. So wisse nu (spricht er) für gewiß das
gantze haus Israel / das Gott diesen Jesum / den ihr gecreuzi-
get / zu einem Herrn vnd Christo gemacht habe. Vnd auch
Paulus Rom: 14. 9. da er spricht / dazu ist Christus auch gestor-
ben / vnd aufferstanden / vnd wider lebendig worden / das
er über todte vnd lebendige herschete. Kan derhalben keines
weges von dem werck der schöpffung verstanden werden:
sonst müste folgen / das dem / der da gestorben / vnd von den tod-
ten erwecket ist / welcher denn ist der mensch Jesus Christus /
vnd kein ander / das werck der schöpffung zugeschrieben we-
re / so doch derselbige zu der zeit / da die welt geschaffen /
noch nicht gewesen ist. Denn das ich diss noch zum überfluß
sage / so sindt die wort Jesus Christus / damit hie *Paulus* den
einigen herren nennet / eigentlich namen des menschen Jesu
Christi / vnd können von keinem andern gesagt werden / der
da von ewigkeit gewesen were. denn der name Jesus ist dem
kinde Mariæ gegeben / *Matth*: 1. 21. *Luc*: 1. 31. Christus aber /
welchs heisset Gesalbet / weil es ein *relatum* ist / vnd allezeit
bedeutet / das noch einer über ihn sey / welchs gesalbter er ist /
kan auch keines weges von dem ewigen Gotte gesagt wer-
den. Daher auch Jesus / weil ihn Gott mit dem Heiligen

 Geist /

Geist / weißheit / krafft vnd herrligkeit begabet / der Gesalbte Gottes oder des Herren genennet ist / Psal: 2. 2. *Actor:* 4. 26. *Luc:* 9. 20. *Apocal:* 11 16. vnd 12 10.

So aber der Doctor vermeinet / das aus dem worte / Alles / könne das werck der schöpffung bewiesen werden / irret er sehr: denn er soll wissen / das das wort / Alles / in h. schrifft / wie auch bey andern scribenten / vnd in gemeinen reden / nicht alle wege *universaliter* verstanden / sondern gemeiniglich *restringiret* wirdt / vnd nur das alles bedeutet / darauff es gehet / vnd wie die vmbstende des orts mit sich bringen. Welches zubeweisen acht ich vnnötig. Jedoch so iemand der h. schrifft so vnerfahren were / der sehe ein diese wenig örter / *Actor:* 2.44. *Rom:* 8. 28. vnd 32. 1 *Cor:* 9. 22. *Tit:* 1. 15. vnd 2. 9. vnd der gleichen mehr findet man ohne zal in h. schrifft.

Wird derhalben das wort / Alles / an diesem orte von alle dem verstanden / was da die Gemeine Christi angehet. Das diß wahr sey / wird aus den vorgehenden vnd nachfolgenden worten offenbar. denn zuvor hatte er gesagt / *Nobis unus Deus Pater*, so haben wir doch nur einen Gott den Vater. Denn da sind zwey wörter / *Nobis*, & *Pater*, das ist / Wir / vnd Vater / welche gewaltig beweisen / das der Apostel nicht *simpliciter* geredt: denn mit dem worte / *Nobis*, verstehet er die Christen / nicht gleichwol / so fern sie creaturen oder Menschen / sondern so fern sie Christen sindt. Den namen des Vatters hat er Gotte gegeben / weil er ihn hie nicht schlecht als Gott *consideriret*, sondern wie ein vater / vnd derhalben insonderheit wie der Christen Gott. Nach dem wort / Alles / aber folget / *& nos in illum*; vnd wir zu ihme / welchs auch nicht *simpliciter* von allen menschen verstanden wird / sondern nur von den Christen / als wenn er sagte: Gleich wie wir Christen alles von vnserm einigen Gotte / als von einem Vater empfangen / wie seine kinder / also widerumb sehen wir auff ihn / verlassen vns auff ihn / consecriren vns ihme / vnd sehnen vns gantz vnd gar nach ihme. Gleich wie nu das wort / Alles / wenn es vom Vater gesagt wird / nicht alle ding *simpliciter*

bedeut;

bedeut: alſo kan es auch / wenn es von Chriſto geſagt wird/
nicht *ſimpliciter* verſtanden werden / vnd alles bedeuten/ ſon-
dern nur die ſachen / die da die gemeine Chriſti angehen. So
hab ich nu bewieſen / das inn den worten *Pauli* der Vater mit
dem Sohne/ weder in die einigkeit zuſammen gefaſſet / noch
ihnen beiden das werck der ſchöpffung zugeſchrieben / vnd
darneben dargethan/ wovon der ort zuverſtehen ſey. Damit
man aber die nichtigkeit des *argumenti* des *Doctoris* ſehe/will ich
ihm zugeben / das doch falſch iſt/ das nemlich *Paulus* Gott
den Vater vnd den Herrn Jeſum Chriſtum in die einigkeit
zuſammen faſſe / vnd ihnen beiden das werck der ſchöpffung
zuſchreibe / wird drumb bald draus folgen / das ſie eines we-
ſens ſindt? mit nichten/ denn ſolches zuerhalten were nötig/
das der Doctor darthete / das dem Vater vnd dem herrn Jeſu
Chriſto nicht allein das werck der ſchöpffung ſämptlich zu-
geſchrieben werde / ſondern ſämptlich *una & eadem ratione*:
ſonſt wirdt er ein *fallaciam ignorationis Elenchi* committiren.
Denn es kan wol zweien ein werck zugeſchrieben werden / aber
diverſa ratione, vnterſcheidner weiſe. Weil aber/wie oben bewie-
ſen / *Paulus* das / in welchem er den herren Jeſum Chriſtum
vnd den Vater inn die einigkeit zueſammen faſſet / gar vnter
ſcheidentlicher weiſe ihnen beiden zuſchreibet / ſo gilt des *Do-
ctoris ratiocinatio* gantz vnd gar nichts.

Endtlich wenn es ſchon ſo were / das Chriſtus eben ſo
wol *prima cauſſa creationis* were als der Vater/ ſo folgete gleich-
wol nicht/ das er darumb eines weſens were mit dem Vater/
vnd alſo der einig Gott: ſondern es würde folgen/ das ihrer
zween die welt zugleich geſchaffen hetten / vnd alſo würde
nicht ein Gott/ ſondern zween gleiche Götter ſein von ewig-
keitt. Welchs weil es falſch iſt/ muß das auch gewißlich falſch
ſein/ aus dem es herfleuſt/ nemlich als ſolte Chriſtus eben ſo
wol *prima cauſſa creationis* ſein / als der Vater. Bißher hab ich/
meines erachtens/ kreffrig widerleget das / was der Doctor
eingebracht auff den ſpruch *Pauli 1 Cor: 8. v. 4. 6.* mit welchem
ich hab beweiſen wollen / das nur der vater vnſers herrn Jeſu

Christi der einige Gott sey/ vnd zweiffel nicht/ so er meine *argumenta* erwegen/ vnd den ort *Pauli* fleissiger einsehen/ vñ mit andern zeugnissen der h. schrifft conferiren wird/ das er einmal wird erkennen können/ warumb ich habe affirmiren dürffen/ das der einig Gott niemand anders sey/ denn nur der vater vnsers herren Jesu Christi.

CAPVT II.

Das derselbige einig Gott Himmel vnd Erden allein erschaffen habe.

Darnach ist in meinem bekentniß geschrieben/ das derselbig einige Gott himmel vnd erden allein geschaffen habe/ ohn iemands zuthuen vnd hülffe/ Esa: 44. Worauff der Doctor zur antwort gegeben *fol.* 24. seines *Iudicii*:

Das/ obwol solches wahr sey/ das es aber doch der Vater nicht allein/ oder ohne den sohn/ sondern mit dem sohn gethan/ vñ es bleibe dennoch war/ das es der vater ohn iemands hülffe gethan/ wie der sohn von ihm der gleichen selbst auch bezeuget/ Esai: 44. Dann der vater ist dem sohn/ vnd der sohn dem vater kein anderer/ dieweil sie beide im wesen/ in krafft/ macht vnd herrligkeit/ ein einiger/ gleicher Gott sind.

Diese antwort stehet dem Doctori nicht wol an: denn da er hette sollen mein bekentnis falsch zu sein beweisen/ so thuet er anders nichts/ nur das er seine blosse meinung meiner entgegen setzet/ vnd spricht/ der vater nicht allein/ sondern auch der sohn hat himmel vnd erden geschaffen. Wo er aber sagte/ das ers bewiesen mit dem orte Esa: 44. welchen er annotiret/ da der sohn von ihm dergleichē selbst auch bezeuget/ so geb ich zur antwort/ dz man da im geringsten nichts finde/ woraus man sehen könte/ dz der sohn auch himmel vñ erden/ wie der vater/ geschaffen habe. Welches denn gleich wol gar zu eine grosse künheit ist (dz ich nicht etwas anders sage) dz der doctor hat dürffen den ort so schlecht allegirē/ als wan da ausdrücklich geschriebē were/ das der sohn von ihm selbst zeugete/ das er himmel vñ erden ge-

den geschaffen / wie der vater / oder mit dem vater. Vieleicht wird er aber sagen/ weil der vater vnd der sohn ein Gott sindt/ vnd beim Propheten die wort gelesen werden: Ich bin der Herr / der die himmel allein ausbreitet / etc. das man derhalben die wort vom sohn auch verstehen solle. Hierauff antworte ich/ erstlich / das hie *pro conceßo* genommen wird / das doch vnter vns streitig ist / nemlich das der vater vnd der sohn ein Gott sindt. Darnach sage ich/ das es ein anders sey/ ein spruch anziehen / damit etwas zubeweisen / vnd widerumb ein anders / ein spruch auslegen wollen. Nu hat aber der Doctor den spruch Esaiæ nicht für sich genommen auszulegen / sondern damit (als wans schon bey mier gewiß were/ das er solte nicht allein vom vater / sondern auch von Christo verstanden werden) das / was er asseriret / zubewehren. Gilt derowegen solch eine *exceptio* nicht/ vnd kan der Doctor der beschuldigung der frechen allegation nicht entlediget werden/ das ist/ der Doctor ist in dem ergriffen / das er darff der h. schrifft etwas zumessen / als solt es drinn geschrieben sein / das doch nicht drinne geschrieben ist.

Was ist das aber / das er gesagt / der vater ist dem sohn/ vnd der sohn dem vater kein anderer? Wer kan solche vnerhörte dinge vnd vertunckelte reden verstehen? Wer hat iemals so geredt? Was da sey/ kein ander sein / verstehe ich wol/ was aber sey/ dem vater/ oder dem sohn kein anderer sein / weiß ich zwar nicht / was es sey. Der Doctor wird vns mit solchen worten betriegen wollen: Er soll aber wissen / das wir wol mercken / das er mit list vmbgehet: dann da er nicht wolte angesehen sein/ als wann er *pugnantia* redte/ weil er gesagt: der vater nicht allein / oder ohne den sohn hats gethan / vnd bleibt dennoch wahr / das es der vater ohne iemands hülffe gethan: so hat er (sag ich) solche widerwertige dinge wollen vereinigen mit dem / das der sohn kein ander were denn der vater/ wie auch widerumb der vater kein ander denn der sohn. Weil aber solches streittet mit dem vnterscheid der personen / die sie in der Gottheit erdicht haben / vnd *expreßè* lehren / das

ein an-

ein ander sey der Vater/ vnd ein ander der Sohn / nemlich zu-verhüeten / das sie *propter trium unitatem* nicht möchten des *Sabellianismi* beschuldigt werden / so hat er solchs modificiren wollen mit dem / das er gesagt: der Vater sey dem Sohn kein anderer/vnd der Sohn dem Vater kein anderer. Welchs doch/ wenn mans recht besiehet / anderst nichts sein wird / denn wie schon gesagt/das der Vater kein ander sey denn der Sohn/vnd der sohn kein ander denn der Vater: das der Doctor gleichwol wird müssen ein Sabellianer sein / von welcher ketzerey ihn seine listigkeit nicht hat können frey machen. Gewißlich so gehet es / wenn man der warheit widerstrebet / so muß man sich vmb die wort zancken / vnd dinge asseriren / die keine *rationem* oder verstand haben / wie *Paulus* gesagt 1 Tim: 6. 4. vnd 2 Tim: 4. 4. Weil es denn nu nicht darumb zuthuen ist / ob der Vater dem Sohn ein ander sey/sondern *simpliciter*, ob ein ander der Vater/vnd ein ander der Sohn sey/welchs der Doctor nicht wird leugnen dürffen / so wird ia der Doctor mit der warheit nicht sagen können / das der vater allein / ohn hülff himmel vnd erden geschaffen habe / wo er seine meinung erhalten will: Welche ist / das der Vater vnd Sohn beide mit ein ander geschaffen haben. Denn wo ihrer zween mit ein ander etwas wircken/ da ist es gewiß / das keiner allein vnter den zweyen ohn des andern hülffe wircke.

Vnd endlich / wenn man schon zugebe / das Gott durch Christum / wie durch ein *caussam efficientem instrumentalem* himmel vnd erden geschaffen hette / welchs Arrii meinung war/ so hette ich gleichwol nicht vnrecht gesagt / das Gott der vater allein/ ohne alle hülffe / das gethan hette: nachdemmal er solchs alles durch seine eigne krafft vnd macht ausgerichtet/ vnd anderstwo her gar keiner hülffe bedürfft hette / vñ Christi nicht gebrauchet/als wann er seiner bedürffte / sondern das es ihm also wolgefallen hette: Wie wir deß ein klerlich exempel haben inn dem/ das ihm wolgefallen vns durch Christum seelig zumachen / vnd dennoch ists wahr/ das vnser seeligkeit Gottes werck allein ist / vnd er darzu anderstwo her

keiner

keiner macht / krafft noch hülffe bedürfft hat. Bleibet derhalben wahr / vnd ist recht gesagt / das der vater vnsers herrn Jesu Christi himmel vnd erden allein geschaffen / vnd wird auch zugleich offenbar / das der Doctor wider meine assertion nichts hat können auffbringen.

CAPVT III.

Das Christus Gott seinen vater angebetet habe/ vnd das der vater grösser sey denn der sohn.

Folget nu weiter in meinem bekentniss / das Christus der herr Gott seinen vater / für den herrn Himmels vnd der erden bekant / vnd denselbigen angebetet habe / welchs denn der Doctor nicht allein sich vnterstanden auffzulösen/ sondern noch darneben ein gleich schwere obiection abzuleinen / derer ich doch nicht mit eim wort gedacht/ das ist / das der herr von seinem vater gesagt/ das er grösser were dann er. Vnd ist dis die antwort des Doctoris *fol: 25.*

Das der sohn den vater anbetet / benimpt ihm an seinem Göttlichen wesen gar nichts / so wenig auch die Arrianer der spruch Johan: 10. in ihrem irrthumb kan fürtragen / da der Herr gesagt / der vater ist grösser dann alles/vnd Joan: 14. der vater ist grösser dann ich. Diesen gegenwürffen ist leichtlich zubegegnen / wenn man bedenckt/ das der herr/ da sein zeit kommen war / das er aus dieser welt zum vater gienge/ gesprochen: Der vater ist grösser dann ich. Dann daselbst redt der Herr von seinem creutzampt vnd von seinem leiden / in demselben war der sohn minder dann der vater / darumb das nicht der vater / sondern der sohn leidlich / vnd ein diener der beschneidung / vnd ein kleine zeit minder denn die Engel war / *Hebr: 2. Luc: 22. Rom: 11.* Er war aber nichts destoweniger Gottes ewiger sohn/ allmechtiger herr vnd Gott / seinem vater in macht vñ ehren gleich. Dann der haupt spruch muss auch wahr bleiben / Ich vnd der vater sindt eins/ etc.

Dis sind des Doctoris *formalia*, was er aber von demselbigen mehr geschrieben / sind nicht sonderliche bewehrungen/ sondern nur eine *repetitio* dessen/ was er schon gesagt: Jedoch so etwas drinne were / das er vermeinte wider mich zusein/

als da sind die sprüche der h. schrifft / die er angezogen / soll ihm solchs an gebürlichem orte nicht vnbeantwortet bleiben. Weil ihm denn der Doctor mit der auslegung der worte Christi / da er gesagt: der Vater ist grösser dann ich / hat wollen einen weg bereiten / das zubeantworten / das Christus der herr seinen vater angebetet hat: So wollen wir ietzund des Doctoris auslegung der worte Christi / vnd die ableinung der obiection / so aus denselbigen worten kan genommen werden / examiniren. Das aber solchs desto füglicher geschehen möge / so will ich solch einen *syllogismum* machen:

Ein ieglicher / der ein grössern / denn er selber ist / über sich hat / der ist nicht der einige Gott.

Der sohn Gottes hat ein grössern / denn er selber ist / über sich / nemlich den Vater.

Derhalben ist der sohn Gottes nicht der einige Gott.

Maior ist an ihr selber offenbar. denn wie kan der / der einige Gott sein / welcher noch ein grössern über sich hat? Nachdemal / wie auch die h. schrifft bezeuget / Gott niemanden über sich hat / vnd derhalben der allerhöchste genennet ist. *Minor* wird bewehret mit dem spruche Christi / der Vater ist grösser denn ich. Derhalben wird recht *concludiret*, das Christus der sohn Gottes nicht der einig Gott sey.

Weil der Doctor keine von den *præmißis* hat leugnen können / so distingviret er / vnd will das Christus seinen vater darumb grösser denn sich selbst bekennet habe / weil der Vater nicht leidlich / vnd (wie er redet) das creutzampt nicht verbracht habe / wie der Sohn.

Diese antwort kan auff keine wege bestehen / erstlich darumb / das es falsch ist / was der Doctor *affirmiret*, als solte Christus seinen vater grösser denn sich zusein bekant haben wegen des Creutzampts. Darnach wens schon war were / so thet es doch nichts zur sachen.

Das es aber falsch sey / das der Vater grösser sey / als der Sohn / wegen des Creutzampts / etc. wird erstlich daher offen-

her offenbar / das aus dem folgen müste / das der Vater kei-
nen vorzug vor den Engeln hette/ sintemal der herr Chri-
stus wegen seiner leidligkeit vnd sterbligkeit auch minder
war/ als die Engel / wie der Doctor selbst bezeuget. Wide-
rumb weil ohne zweiffel in dem die gröste ehre Gottes beste-
het/ das er grösser ist denn sein sohn/ würde folgen/ das man
den Engeln die aller gröste ehre Gottes zuschreiben müste/
vnd bekennen/ das sie auch ietzunder grösser weren als Chri-
stus/ sintemal Gott nicht verendert ist / das ist / er hat nicht
auffgehöret grösser zusein denn sein sohn. Das ist aber falsch/
das die Engel solten grösser sein denn Christus. denn Gottes
wort saget / das der Jesus / der da geringer war als die En-
gel / sey mit ehren vnd herrligkeit gekrönet / vnd über alle
werck Gottes / vnd auch gewiß über die Engel verordnet/
Heb: 2. 7. *Ephes:* 1. 20. *Phil:* 2 9.

Zum andern wird aus der cohærentz vnd allen vmbsten-
den offenbar / das Christus seinen vater nicht wegen seines
creutzampts grösser denn sich genennet habe. Es hatte der
herr Jesus den seinen zugesagt / das sie durch sein hingehen
zum Vater grosse wolthaten empfangen solten/ vnd vnter
andern den heiligen Geist: weil er aber damals solch eine
macht noch nicht hatte / hat er vrsach angezeigt / warumb
ers gleichwol werde thun können / das nemlich sein vater/
zu welchem er gehen würde / grösser were als er. Heist also
seinen vater grösser als sich / das er das hatte/ welchs Chri-
stus damals nicht hatte/ vnd von ihm empfangen solte. Das
aber Christus die macht/ den h. Geist zugeben/ damals nicht
gehabt / sondern von seinem vater im himmel hernach em-
pfangen habe / bezeuget Joan: 7. 39. da er spricht / das der
heilige Geist noch nicht gewesen sey / denn Jesus war noch
nicht herrlich gemacht. Vnd *Petrus* sagt: das Jesus/ nachdem
er durch die rechte hand Gottes erhöhet/ vnd die verheissung
des h. Geists empfangen / ihn ausgegossen habe. *Actor:* 2.
33. Endlich so leidet der gebrauch vnd der verstand nicht/
das solche wort könten wegen des creutzampts des herrn

Jesu / oder wie andere reden / wegen der Menschheit geredt werden / nachdemmal diese wort / der vater ist grösser denn ich / ein öffentliche negation in sich haben / vnd gelten eben so viel / als: Ich bin nicht so gros als der vater. *Simpliciter* aber kan man das von keiner person leugnen / was ihre eigenschafft ist *secundum aliquam naturam.* Als zum exempel: Niemand kan *simpliciter* sagen / der mensch ist nicht gros / weil seine seele nicht gros ist: oder der mensch ist nicht starck von gliedmassen / weil seine seele solch eine nicht ist. Denn es ist genug / das des menschen leib gros vnd starck von gliedmassen ist. Also auch desselbigen gleichen / wo Christus nach seiner Gottheit so gros ist wie der vater / so hette er solchs auff keine wege von ihm selber *simpliciter* leugnen können / ob er schon nach der menscheit / oder wie der Doctor redet / nach dem creutzampt / nicht so gros were / als der vater. Vnd das desto mehr darumb / das der *Adversariorum* meinung nach / Christi person in seiner Gottheit bestehet. Denn die Gottheit oder Göttliche natur / an ihr selbst *consideriret* (wie sie es da für halten) ist in Christo die volnkommene warhafftige person / welche mit ihr selber die menschliche natur in dieselbige person copuliret vnd vereiniget hat: Zu dem aber wans schon wahr were / das nemlich Christus wegen seines creutzampts also geredt hette / so hebt es doch die krafft meines arguments nicht auff (nachdēmal der Doctor nicht hat leugnen dürffen / das der vater grösser sey denn der sohn / vnd der sohn minder denn der vater / sondern hat nur erkleren wollen / auff was weise der vater grösser sey denn der sohn) sondern viel mehr befestiget es das / was der Doctor *impugniret*, dann so noch iemands grösser ist denn der sohn / so ist der sohn nicht der allerhöchste / vnd auch schließlich nicht der einige Gott.

Bißher hab ich / meines erachtens / den spruch Christi von des Doctoris wunderlichen auslegungen liberiret / vnd was aus dem spruche kan geschlossen werden / nemlich das nicht der sohn / sondern der vater der allerhöchste Gott sey / krefftig

krefftig erhalten. Was die sprüche der h. schrifft belanget/ die der Doctor mit eingemenget / zubeweisen / das Christus der einige Gott sey/sag ich/dz sie solchs nicht beweisen. Weil sie aber zu dieser disputation nicht gehören / will ich ietzund nichts mehr drauff antworten / sondern die antwort sparen in das ander theil dieses buchs.

Vnd weil denn der Doctor vermeinet/mit ableinung des gegenwurffs / so aus dem spruche Christi Joan: 14. kan genommen werden/ihm selber einen weg zubereiten/damit er desto leichtlicher dem gegenwurff/ nemlich das Christus den vater angebetet hat/ begegnen könte/ so lasst vns nu besehen/ ob er den weg wol gebahnet habe/ vnd wie leichtlich er dieser obiection begegnet sey. So spricht der Doctor:

Wie ihn aber sein Creutzampt im wesen nit minder gemacht hat/ dan der vater ist/ also hat er auch im stand seines creutzes vnd leidens den vater angebetet / vnd ist doch mit dem vater ein gleicher Gott von ewigkeit zu ewigkeit. Denn er hat auch den vater nicht für sich selbst / sondern für vns/ vnd von vnsert wegen angebetet/ vnd er ist seiner hohen ehrwirdigkeit nach (*reverentia* stehet im Lateinischen text/ *quam Deus nemini præterquam soli Deo sibi coæterno aut debet aut præstat*) erhöret worden Heb: 5.

In dieser antwort / die sonst voller irrthumb vnd vngereimter meinungen ist / wie ich derer etzliche hernach anzeigen will/observire ich zwey ding/ mit welchen der Doctor beweisen will / das / ob wol Christus den vater angebetet/ ihm dadurch an seinem Göttlichen wesen (wie des Doctoris wort lauten) gar nichts benommen werde. Das erste ist / das er seinen vater im stande seines creutzes vnd leidens angebetet. Das ander/ das er den vater nicht für sich selbst / sondern für vns / vnd von vnsert wegen angebetet habe. Ehe ich aber auff diese ausflüchte antworte / muß ich einen *errorem* des Doctoris anzeigen/ damit man die sache / von welcher hie gehandelt wird / desto besser verstehen könne. Der Doctor hat gemeinet/ da ich in meinem bekentniß geschrieben/ das Christus Gott seinen vater für den herrn himmels vnd der erden bekant vnd angebetet habe / das ich hab sagen wollen / das Christus Gott seinen vater vmb etwas gebeten habe /

 vnd ihn

vnd ihn angeruffen: so ich doch solchs nicht gesagt / noch meine meinung gewesen ist: nachdemal ich nichts mehr wollen sagen / nur das Christus Gott seinen vater für den herrn himmels vnd der erden gehalten / bekant / vnd als solch einen verehret habe. Wiewol ich nicht vnrecht geredt hette/ wann ich auch gesagt / das Christus Gott seinen vater warumb gebeten vnd angeruffen hette: nachdemmal wir in H. schrifft exempel davon haben / das ers gethan / vnd hats der Doctor selbst mit einem zeugnisse der h. schrifft bewehret/ wie wir hernach sehen werden. Nu hat aber der Doctor vnter Beten oder Anruffen/ vnd Anbeten/ kein vnterscheid gemacht: so doch Anbeten anders nichts ist/ dēn nur eine *affectio animi*, oder bewegung des gemüts/ die nicht eine gewisse/ sondern alle zeit in vns ist: Anruffen aber oder beten/ ist ein *actio*, oder werck/das nicht allezeit in vns ist/ sondern nach zeit vnd gelegenheit/ ob es schon offt geschicht/ verrichtet wird. Weil aber der Doctor diesen irrthumb mit vielen andern gemein hat/ so muß mans ihm condoniren/vnd will derhalben sampt ihme das wort Anbeten καταχρηστικῶς nemen/ als wans auch so viel hiesse/als Anruffen.

Belangend nu die erste ausflucht/ nemlich das Christus Gott seinen vater im creutzampt angebetet habe sag ich / das es nichts nicht ist / vnd dasselbige vmb zweyer vrsachen willen. Die erste ist/ das Christus nicht allein im stand seines creutzes vnd leidens (das ich mich des Doctoris art zureden gebrauche) sondern auch im stand seiner herrligkeit Gott angebetet hat. Die ander vrsach ist / das / wann schon Christus nur im stande des creutzes seinen vater angebetet hette/ so thets doch nichts zur sachen. Was nu das betrifft/ das Christus Gott seinen vater / nicht allein im stand des creutzes / sondern auch seiner herrligkeit / angebetet habe / wird aus dem offenbar / das Christus seinen vater auch angebetet / wenn er hat wunderzeichen gethan: welchs wir ein exempel haben Joan: 11. 42. Da der Herr den Lazarum von den todten erwecken wolte / zu welcher zeit er seinen vater mit

ter mit solchen worten angeredt: Vater ich sage dir danck/ das du mich erhöret hast: doch ich weiß das du mich allzeit erhörest. Mit welchen auch die wort Marthæ überein stimmen im selbigen *cap: v.* 22. Ich weiß (sprach sie) was du bittest von Gott / das wird dir Gott geben. Nu ist es gewiß/ das wann der herr die wunderzeichen thate / das er auff die zeit nicht war im stand *ignominiæ* vnd *crucis* (wie des Doctoris worte lauten) sondern im stand der herrligkeit: nachdemmal seine / ia Gottes herrligkeit sich auff die zeit durch ihn offenbarete: wie das der Herr selbst an dem orte / von dem wunderwercke/ das er thun wolte / gesprochen: Hab ich dir nicht gesagt (sprach der Herr zu Martha) so du glauben würdest / du soltest die herrligkeit Gottes sehen? Vnd sonsten wird gesagt in H. schrifft/ das / wann Christus der Herr die wunderzeichen thate / das er seine herrligkeit offenbaret habe/ wie ausdrücklich gelesen wird *Ioan:* 2. 11. Darnach lesen wir/ das Christus/ nicht allein wann er wunderzeichen gethan/ sondern auch damals / da Gott hat wollen zeigen/ das er sein geliebter sohn were / gebetet habe. Der Doctor wolle nur bedencken die *historiam* der erklerung Christi auffm heiligen berge: wie sie *Lucas* beschrieben hat im Evangelio *cap:* 9. 32. da ausdrücklich gesagt ist / das er sey auff den berg gangen zubeten: vnd das/ da er betete/ die gestalt seines angesichts anders geworden sey/ etc. Vnd das Petrus sampt denen/ die mit ihm waren / seine herrligkeit gesehen habe: wie auch Petrus selber von dem gezeuget hat in seinem andern brieff *cap:* 1. 16. mit diesen worten: Wir haben seine herrligkeit selber gesehen / da er empfieng von Gott dem Vater ehre vnd herrligkeit/ da eine stimme zu ihm geschahe/ von der grosmechtigen herrligkeit/ dermassen: Diß ist mein lieber sohn / an dem ich wolgefallen habe. Vnd diese stimme haben wir gehöret / die vom Himmel gebracht ist / da wir mit ihm waren auff dem heiligen berge. Wer wolt aber wol leugnen / das Christus damal sey gewesen im stande der herrligkeit? So nu die sache also gethan ist/ so ist es falsch/ das sich dasselbige anbeten nicht

Ioan: 11. 40. besihe auch v. 4.

weiter

weiter erstrecken solte/ denn nur allein auff die zeit / da Christus das Creutz geduldet / vnd die schande getragen hat.

Darnach / wans denn nun schon so were / das Christus Gott seinen Vater im Creutzampt angebetet hette / so thets doch nichts zur sachen: nachdemmal es nicht darumb zuthun ist / zu welcher zeit Christus Gott seinen Vater angebetet/ sondern ob er ihn angebetet habe / welchs der Doctor nicht hat leugnen können. Vnd benimpt diß derhalben Christo gar viel am Göttlichen wesen: das ist / Es wird aus der anbetung krefftig erwiesen / das Christus mit dem Vater nicht eines Göttlichen wesens ist / nachdemmal der Allerhöchste Gott niemands nicht anbetet.

Auff das ander / damit der Doctor beweisen will / das ob schon Christus Gott angebetet / ihm solchs am Göttlichen wesen nichts beneme/ weil Christus nicht für sich selbst/ sondern für vns vnd vnsert wegen angebetet habe: Antworte ich erstlich also / das Christus der Herr nicht allein für vns/ oder vnsert wegen / sondern auch für sich selbst Gott seinen Vater angebetet habe. Vnd wundert mich über die massen sehr / das der Doctor solchs leugnen darff/ welchs doch Gottes wort klerlich zeuget / vnd vnter andern diese örter ausweisen/ *Ioan:* 12. 27. *Matth:* 26. 39. vnd 27. 46. *Marci* 14. 35. *Luc:* 22. 41. vnd 23. 46. Derhalben wann der Herr gesagt: Jetzt ist meine seele betrübet / Vnd was soll ich sagen: Vater hilff mir aus dieser stunde/ etc. werden wir/ nach des Doctoris wunderbarlichen Theologiy / müssen verstehen / das Gott nicht seinem Sohne / sondern den glaubigen solte zu hülfe kommen / vnd das nicht Christus leiden vnd sterben würde/ sondern die glaubigen. Vnd abermal/ wann er auff sein angesicht gefallen/ vñ gesagt: Vater/ ists müglich/ so nim diesen kelch von mir. Vnd da er mit dem tode rang/ vñ noch hefftiger betet/ vñ sein schweis ward wie blutstropffen: Vnd da ihm ein Engel erschien/ vnd ihn stercktе/ werden wir solches alles nicht von Christo verstehen müssen/ das der solcher hülfe vnd trostes bedürffe / sondern von den glaubigen / vnd

das nicht

das nicht Christus / sondern die glaubigen in solcher angst gewesen sind: ia das noch mehr ist / das die glaubigen schon damals vorhanden gewesen / ob ihrer wol der meiste theil noch nicht geboren war. Vnd abermal / wann er geschrieen: Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Vnd abermal: Vater ich befehl meinen geist in deine hende: werden wir verstehen müssen / das er nicht sich / sondern die glaubigen hat für verlassen geachtet / vnd derhalben von Gott nicht begeret / das er ihn / sondern die glaubigen errettete / vñ endtlich / das er nicht seinen / sondern seiner glaubigen geist dem Vater in die hende befohlen habe. Wer kan aber solche vngehewre vnd närrische dinge (der Doctor wölle mirs zu gute halten) ohne schmertzen lesen oder anhören? Der Doctor hat von meiner bekentnis in seinem *Iudicio* gesagt: Ach der elenden *Atheologia*; welchs / wie ers mit aller vnbilligkeit gethan / so möchte mã hie von seinem *Iudicio* also mit aller billigkeit wol sagen. Ist das aber nicht ein gerechtes vrtheil Gottes / vñ eine grosse blindheit des Doctoris / da er hat wollen beweisen das Christus nicht für sich / sondern für vns / vñ von vnsert wegen / Gott seinen Vater angebetet habe / das er solch einen Spruch angezogen / welcher das *contrarium* beweiset: nemlich / in welchem nicht mit einem worte der glaubigen / sondern allein Christi gedacht wird / der von Gott in todes schrecken vnd nöten hülffe begeret habe / vñ sey erhöret worden. Vñ sind dis die wort / welche gelesen werden *Heb. 5. 7.*: Er hat in den tagen seines fleisches gebet vnd flehen geopffert / dem / der ihm von dem tode konte außhelffen / vnd ist erhöret worden aus der forcht. Aus der forcht / sollen die wort aus dem Griechischen text vertiret werden / vnd nicht Seiner hohen Ehrwirdigkeit nach / wie der Doctor vertiret hat. *In græco textu* ist / ἀπὸ τῆς εὐλαβείας: εὐλάβεια aber heist gemeiniglich bey den Griechen *metum vel solicitudinem*, wie es im selbigen brieff zun Heb: *cap:* 12. 28 gebraucht wird: Vnd weil denn ist ἀπὸ, welchs keine *caußam* designiret / so ist nicht zu zweiffeln / das des Apostels meinung sey das Christus aus oder von dem erhöret sey / das er gefürchtet hat. *Ex metu dixit*

metonymicè

metonymicè, pro eo, quod metuebat. Aus einer sachen aber erhöret werden / gilt in H. schrifft eben so viel / als von derselbigen / wegen seines gebets erlöset werden: wie solchs klärlich bewehret wird mit den worten des 22. Psalms 22. v. Errette mich vom rachen des Lewens / vnd aus / oder von den hörnern der Einhörner erhöre mich: denn im Hebreischen text ist *Hanithani.* Diese *versio* ist auch *Iohannis Calvini*, welcher auch andere gelehrte leute mehr beyfall geben. *Sed hæc obiter.*

Darnach / wenn man dem Doctori schon zugebe / das Christus nicht für sich / sondern für vns oder vnsert halben Gott angebetet / so würde dennoch durch dasselbige Christo die Gottheit / die er ihm tribuiret / benommen: denn er habe für sich / oder für vns Gott seinen vater angebeten / so hat er gleichwol iemandes angebeten. Es kan aber auff keine weise geschehen / das der einige Gott iemands anbeten solte / vnd ist solchs lesterlich nicht allein zureden / sondern auch zugedencken nachdemmal aus dem / so Gott iemand anbetete / vnwidersprechlich folgen würde / das Gott nicht Allmechtig were / sondern noch ein andern über sich habe / der mehr ist denn Gott. Welchs denn die andern / nemlich die gemeinen *Trinitarii* wol gesehen / haben derwegen solch ein *absurdum* vñ lesterung zuverhüten / ihre zuflucht genommen zu der distinction der naturen in Christo / vñ sagen / das Christus nach der menscheit Gott seinen Vater angebetet habe. Welcher distinction sich der Doctor nicht gebrauchet / wie sie denn in seiner gantzen schrifft nicht gespüret wird / zweiffels ohn / aus der vrsachen / damit er die menschheit Christi nicht verkleinere / welche er keine Creatur will sein lassen: darumb er auch so offt in seiner schrifft so dürr vnd rundt heraus bekennet hat / das der mensch oder mann Jesus Christus / der ewige / eingeborner / eigner sohn Gottes / ia der einige Gott selber sey. Jch gebe aber den *Trinitariis* auff ihre ausflucht / die sie haben zu dem vnterscheid der naturen in Christo / zur antwort / das / wenn schon die beyde naturen in Christo concediret würden / vnd daneben / das Christus nach der einen /

vnd nicht

vnd nicht nach beyden / nemlich nach der menschheit allein/ Gott angebetet habe/ gleichwol darumb noch nicht folgete/ das er den Vater het anbeten können: sondern er hette sich selbst sollen anbeten/ weil er eben so wol der einige Gott war/ wie der Vater/ vnd derhalben gleicher macht vnd ehren. So man aber sagen wolte / das solchs vnnötig vnd närrisch were / das sich Christus hett selber sollen anbeten / so antworte ich drauff / das es ja vnnötig vnd närrisch were / aber das es auch eben so vnnötig vnd närrisch gehandelt were/ wo Christus das/ was er schon nach der Gottheit hatte/ nach d menschheit von einem andern begeret hatte: Sintemal es vergebens were/ vnd ein lauter thorheit/ darumb einen andern bitten/ das man schon vorhin hette: wie dēn Christus ohne zweiffel/ wo er were der einige Gott gewesen/ schon das würde gehabt haben / das er den seinen hett können zu hülff kommen. Wird derhalben aus dem / das Christus Gott seinen Vater angebetet / offenbar / das (man vertire sich auch *in solutione huius argumenti* in was *formas* man wölle) Christus der sohn Gottes/ nicht der einige Gott sey / welcher sein Vater ist.

Die irrthümb des Doctoris in seiner antwort / die ich verheissen anzuzeigen / sind diese. Der erste ist / da er vertiret hat: Vnd er ist seiner hohen ehrwirdigkeit nach erhöret worden: hat er solche version aus dem Lateinischen text bewehren wollen: so man sich doch *in disputationibus* an die *fontes* halten muß / wie auch der Doctor selbst in seinem schreiben etzlich mal sich vernemen lest. Der ander ist / ob er wol sich mit der Lateinischen version behelffen will / so werden doch etzliche wörter / die der Doctor in seiner version hat/ im text nicht gefunden/ als/ Seiner/ vnd Hohen/ welche der Doctor von dem seinen hinzu gethan hat. Dann der text hat: *Et exauditus pro reverentia.* Der dritte ist / das er das wort/ *Reverentia, barbarè,* vnd *paßivè* gebraucht hat / als wans hiesse Wirdigkeit / wie man bisher im Bapsthumb die pfaffen damit tituliret hat/ so es doch heisset Ehrerbietung / vnd wird *activè* gebraucht. Welcher vrsachen halben *Lutherus* die

wort

wort besser denn der Doctor vertiret hat / nemlich also: Vnd ist erhöret / darumb das er Gott in ehren hatte: Wiewol der Doctor hernach desselbigen worts *proprietatem* erkant hat / in dem er sagt: *reverentiam Deum nemini præstare, &c.* Vnd ist also über einem worte mit ihm selbst vneins. Wiewol auch die meinung falsch ist / das man sagt: *Deum Christo reverentiam præstitiße*, wie *Chrysostomus* den ort ausgelegt hat / nemlich *quòd Deus Christum aliquo modo reveritus fuerit*, vnd soll billich verworffen werden / nachdemmal Gott niemands schewet oder fürchtet / als der keinen grössern über sich hat. *Lutheri versio*, weil sie an ihr selbst wahrhafftig ist / soll billich den vorzug haben / so man ja den Lateinischen text behalten wolte / nemlich / das nicht Gott Christum / sondern das Christus Gott in ehren hatte. Der vierte irrthumb ist / das der Doctor hat sagen dürffen: *Reverentiam Deus nemini præterquam soli Deo sibi coæterno aut debet aut præstat.* Welche wort also deutsch lauten: Die ehrerbietung ist Gott niemand schuldig / leistet sie auch niemand / ausgenommen Gotte allein / der mit ihm zugleich ewig ist. Schaw vmb Gottes willen / wie der Doctor solche lesterliche dinge affirmiret. Fürs erste / das Gott Gotte etwas schuldig sey zuleisten. Darnach das die personen in der Gottheit sich vnter einander verehren / vnd zwar der Vater den Sohn. Zum dritten vnd letzten / das er ausdrücklich zween Götter gleich ewig introduciret.

Diß sey nu also genug von dem / das Christus Gott seinen Vater angebetet habe.

CAPVT IIII.

Das der Einige Gott nicht allein vnsers herrn Jesu Christi Vater / sondern auch sein Gott sey.

NVn schreite ich weiter zu dem / was der Doctor in meiner bekentniß reprehendiret hat / nemlich / das der einige Gott nicht allein vnsers herrn Jesu Christi Vater / sondern auch sein

auch sein Herr vnd Gott sey/ Welchs ich mit diesen örtern der H. schrifft bewiesen hatte/ *Mich: 5. 4. Ioan: 20. 17. Matth: 27 46. Ephes: 1. 17.* Vnd lautet des Doctoris *reprehensio* also/ *fol: 27.*

Wo hat aber Ostorod gelesen/ das Christus den Vater seinen Herren genennet habe? es wird ihm gewißlich getraumet haben. Dann im Propheten Micha: am 5. cap: findet man nichts davon: vnd eben so wenig Joan: 16. Dann ob er wol daselbst zu der Maria sprach: Ich bin noch nicht auffgefahren zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott/ zu meinem Vater vnd zu ewrem Vater/ so hat er doch nicht gesagt/ zu meinem Herren. Warumb? darumb/ dz gleichwol der Vater wahrhafftiger Gott/ vnd sein des Sohns Gott ist/ eben wie der sohn auch wahrer Gott/ vnd des Vaters Gott ist: Es ist aber der Vater so wenig ein herr seines sohns/ als wenig der sohn ein herr des Vaters/ ob er wol Gott vnnd Herr ist über alles/ auch ein Herr aller Herren/ vnd ein Herr aller Creaturen.

Diese antwort des Doctoris hat nichts mehr *præter fallacias* vnd *blasphemias* in sich. Erstlich verkehret mir der Doctor meine wort. Denn da ich geschrieben/ das der Einige Gott nicht allein Christi Vater/ sondern auch sein Herr vnd Gott sey: da fraget er mich/ wo ich gelesen/ das Christus seinen Vater so genennet habe? Als wann ich so *inepte* geredt/ vnd die wort/ die der Prophet Micheas/ vnd der Apostel Paulus von Christo geredt haben/ also allegiret hette/ als wann sie Christus selbst geredt. Ich bin von des Herren gnade der vernunfft nicht so beraubet/ das ich nicht wüste/ was für ein vnterscheid sey zwischen meiner rede/ vnd zwischen der/ die mir der Doctor affingiret hat. Darnach hat er *fallaciam divisionis* begangen. Denn da er hette sollen fragen/ wo Christus den Vater seinen Herren vnd Gott genennet/ nachdemmal ich dieses beydes zugleich gesetzt habe/ so hat er das wort/ Gott/ ausgelassen/ damit er mich desto besser cavilliren könte wegen der angezogenen sprüche aus H. schrifft/ als wann da nichts gefunden würde/ das meine meinung bewehrete: so doch an allen denselbigen örtern ausdrücklich gesaget wird/ das Gott Christi Gott sey/ welchs denn dem Doctori genug sein solte auf seine frage: denn ohne zweiffel ist Gott auch

Christi Herr/ weil er sein Gott ist: denn das ist die eigenschafft Gottes / das / so er iemands Gott ist / so ist er auch zugleich desselbigen Herr. Darumb wird auch in H. schrifft/ wenn sie von Gott redet / Gott vnd Herr offt eins fürs ander genommen: wie das alle *Theologi* bekennen: vnd wollen derhalben aus dem/das Christus vnser Herr genennet ist/ bewehren/das er der Einige Gott sey: wie auch der Doctor *fol: 28.* solchs aus dem zubewehren sich vnterstanden hat. Welchs / obs wol falsch ist (wie im andern Theil dieses buchs soll bewiesen werden) so hette es doch den Doctorem von dieser Cavillation billich sollen abhalten. Denn / so aus dem / das Christus vnser Herr ist / folgen solte / das er der Einige Gott sey: wie viel mehr folget/ so Gott der Vater / Christi Gott ist / das er auch sein Herr sey: sintemal das wort / HErr / *latiùs patet*, das ist/ sich weiter erstrecket/ denn das wort/ Gott. Darumb auch Thomas/ welcher/ da er Christum gar herrlich vnd volnkömlich mit seinem bekentnis ehren wolte / nicht genug gehabt/ das er Christum seinen Herren hiesse/ sondern hat ihn auch seinen Gott zusein bekant/ *Ioan: 20.28.*

Wenn der Doctor hette *candidè* wöllen mit mir handeln/ hette er solchs alles von ihm selber sehen können / vnd würde mich derhalben nicht eben/ wo das wort/ Herr / geschrieben stünde/ gefraget haben: als wans vmb die wort/ vnd nicht vmb die sachen zuthun were: so er doch / vnnd seine mitgenossen sich gar vieler wörter gebrauchen / mit welchen sie ihre meinung zuverstehen geben/ welche wörter in H. schrifft nirgendt gefunden werden/ als da ist/ Dreyfaltigkeit / *Verbum incarnatum*, vnd dergleichen sachen vnd wörter ohne zahl. Ist es derhalben vnbillich / das der Doctor mir solch ein gesetz fürschreibet / welchs er selbst nicht gedenckt zuhalten. Solcher vnbilligkeit aber hat er sich gebrauchet / damit er nur vrsach hette mich in verdacht zubringen/ als wann ich etwas falsches von Gott vnd Christo affirmirte / Er aber angesehen würde/ als wenn er wol geantwortet hette: so er doch mitler weile anders nichts gethan / nur das er eine außflucht

gesucht:

gesucht hat/ das nicht zubeantworten/ das in angezogenen schrifften Gott außdrücklich Christi Gott genennet wird: auff welchs er nichts/ was zur sachen diente (wie ich hernach beweisen will) geantwortet hat. Derhalben sag ich/ das ich wider zu vnser fürgenommenen Disputation komme/ das ich nichts falsches geredt/ wann ich schon *simpliciter* gesagt hette/ das Gott der vater auch Christi Herr sey/ nachdemal er sein Gott ist. Welchs auch aus dem kan beweisen werden/ das Gott Christi Haupt genennet ist/ 1 Cor: 11. 3. Denn eines iglichen mannes haupt (spricht der Apostel) ist Christus/ des weibes haupt aber der mann/ Gott aber ist Christi haupt.

Wie krefftig dieser spruch sey zubeweisen die Herrschafft vnnd oberheit Gottes über Christum/ hat der Doctor wol gesehen: Hat derhalben sich vnterstanden desselbigen krafft zu eludiren mit dieser explication:

Dieser Spruch (spricht er *fol: 30.*) kan vnd mag keinen andern verstandt leiden oder halten/ weder diesen: Das Gott das Haupt/ das ist/ der Vater Jesu Christi/ vnd das der Sohn mit dem Vater eins gleichen ewigen wesens vnd lebens ist: eben wie ein ieder leib keines andern wesens lebt/ weder seins eignen Haupts.

Welche denn gar nichts zur sachen dienet. Sintemal der Doctor *tacitè pro concesso* nimt/ das Christus Gottes leib sey: welchs denn alda nicht geschrieben stehet. So aber der Doctor vermeinet/ das man daraus/ weil Gott Christi haupt ist/ schliessen könne/ das Christus Gottes leib ist/ irret er sehr. Denn auch Christus des Mannes/ oder viel mehr des Mansbildes haupt genennet wird: vnd gleichwol ist der Mann/ oder das Mansbildt/ nicht Christi leib: wie auch das Weibesbildt nicht schlecht des Mansbildes leib ist/ ob schon das Mansbildt des Weibesbildes haupt genennet wird. Denn Paulus betrachtet alhie den Mann nicht *ratione Christianæ vocationis* (wiewol auch der Mann/ ob er schon glaubig were/ nicht kan schlecht Christi leib genennet werden/ sondern alle glaubigen zugleich/ so wol mān als weib/ so sie glau-

ben/ sind Christi leib.) Auch betrachtet er nicht Mann vnnd Weib *ratione coniugii*, sondern nur schlecht *ratione constitutionis divinæ & generis*: Das gleich wie es Gott von anfang verordnet/ das das Mansbild vortrefflicher ist als das Weibesbild/vnd Christus widerumb vortrefflicher ist als das Mãsbild: Also ist auch Gott vortrefflicher als Christus. Welches das es wahr/wird ein ieglicher/ der den ort/ vnd seinen *scopum* fleissig einsehen wird/ bekennen / vnd daneben sehen / wie ihn der Doctor so vnverstẽdig auff seine meinũg detorquiret hat.

Andere zeugnissen mehr/ damit ich beweisen kõnte die oberheit oder herrschafft des Vaters über den Sohn/ gehe ich wissentlich fürbey: nur noch eins muß ich wider des Doctoris auslegung defendiren/ ehe ich diese Disputation/ von der Herrschafft des Vaters über den Sohn beschliesse. Es sindt aber diß die wort Pauli so gelesen werden 1 *Corin*: 3. 23. Ihr seidt Christi/ Christus aber Gottes. Ich habe zwar des orts in meiner bekentnis nicht gedacht: weil ihn aber der Doctor selber angezogen/ vnd er zu vnserm *proposito* sehr wol dienet / so will ich des Doctoris außlegung gern beantworten. Also schreibt der Doctor *fol*: 30.

Es stehet nicht/das Gott mehr sey weder Christus/sondern es ist alles ewer/sagt Paulus/ihr aber seidt Christi/ Christus aber ist Gottes/ nemlich/ eigner/ ewiger/ gleicher Sohn.

In dieser antwort des Doctoris soll man erstlich die grosse vnbilligkeit anmercken/ das der Doctor nicht will zugeben / das man aus den worten Pauli colligiren kõnne/ als solte Gott mehr sein denn Christus / weil solchs an dem orte nicht geschrieben stehet. Welchs denn sehr närrisch geredt ist: nachdemmal etwas nicht kan geschrieben sein / wo es erst soll colligiret werden / Vnd were nicht nötig / das man es colligirte / so es schon geschrieben were. Mitler weile aber thut der Doctor selber das / was er in einem andern tadelt/ das ist/ er bringet eine meinung herfür über die worte Pauli/ welche am selbigen orte gewiß auch nicht geschrieben stehet: Denn

het. Denn die worte stehen nicht alle im text: Christus ist Gottes eigner/ ewiger/ gleicher Sohn: sondern nur allein/ Christus ist Gottes. Die übrigen hat der Doctor hinzu gethan/ wie seine auslegung.

Darnach sehe man an die grosse præsumption des Doctoris/ welcher will/ das man ihm schlecht/ ohne alle bewehrungen vnd zeugnissen/ glauben soll. Denn womit hat er bewiesen/ das die wort Pauli: Christus ist Gottes: also sollen verstanden werden/ nemlich/ Eigner/ ewiger/ gleicher Sohn: Derhalben mag man künlich des Doctoris explication verwerffen: nachdemmal es auch sonsten falsch an ihm selber ist/ was der Doctor von dem Sohne Gottes affirmiret: denn Gottes wort nicht im geringsten davon zeuget/ das Gottes Sohn solte von ewigkeit/ vnd Gott seinem Vater durchaus in allem gleich sein. Wiewol wenn schon Gottes Sohn solcher were/ wie ihn der Doctor beschreibet/ so were es gleichwol nicht nötig/ das Pauli worte so müsten verstanden werden/ wie sie der Doctor ausleget: nachdemmal er solches hette sagen können vmb einer andern vrsachen willen: wie solchs *Ioãnes Calvinus*, ein fürnemer *Trinitarius*, wol gesehen hat/ welcher die wort nicht von Christi Gottheit/ sondern von seiner menschheit ausgelegt hat. Das aber die worte Pauli: Christus ist Gottes: von Christo/ wie von einem menschen/ vnd nicht von einem/ der Gotte von ewigkeit gleich sey/ sollen verstanden werden/ wird aus dem offenbar/ das Christus hie also wird verstanden Gottes zusein/ gleich wie die glaubigen Christi sind: denn solchs beweiset ausdrücklich die gradation/ welcher sich Paulus gebrauchet hat in seinen worten. Ihr seidt Christi (spricht er) Christus aber Gottes. Die glaubigen aber sind darumb Christi/ das Christus ihr Herr vnd haupt ist/ welchem sie alle ihre wolfarth zuschreiben: Also auch Christus ist darumb Gottes/ das Gott Christi Haupt vnd Gott ist/ von welchem er alles/ was er hat/ empfangen. So denn nun auff solche weise Christus Gottes ist/ so ist wahrhafftig Gott mehr denn Christus. Kan

derhalben (damit wir die Disputation von der oberheit vnd herrschafft des Vaters/ die er über den Sohn hat / beschliessen) recht vnd wol gesagt werden/ das Gott/ weil er Christi Gott vnd Haupt ist/ auch sein Herr sey.

Lasset vns aber besehen/ ob in den sprüchen/ die ich angezogen habe/ so gar nichts befunden werde/ das der Doctor beantworten solte. Mich: 5. 2. 3. 4. ist also geschrieben: Vnd du Bethlehem Ephrata/ die du die kleinste bist vnter dē tausenden Juda / aus dir sol mir herkommen / der da der Hertzog sey in Jsrael/ vnd sein herkommen ist von lengst/ von den alten tagen/ derhalben wirdt er sie geben [oder lassen] biß zu der zeit/ das die/ so da geberen soll / geberen wirdt / vnd seine übrige brüder sich bekehren werden bey den kindern Jsrael. Vnd er wird stehen vnd [sie] weidē in der krafft des Herrn/ in der höhe des namens des Herrn seines Gottes. Jch halt/ so der Doctor die wort des Propheten fleissiger eingesehen hette (wo ers anders nicht gesehen hat/ vnd lieber wollen stillschweigend fürüber gehen) würde er ja etwas der antwort wirdig gefunden haben. Nemlich/ weil Gott ein Gott ist des Herrtzogen in Jsrael / welcher ist Christus/ Matth: 2. 6: Vnd der Hertzog in der krafft seines Gottes seine brüder weiden/ das ist/ regieren solle: das derselbige Hertzog nicht kan der einige Gott sein: sintemal es nicht geschehen kan/ das der einige Gott solte einen Gott vnd brüder haben/ vnd dieselbigen in eines andern krafft regieren.

Deßgleichen Matth. 27. 46. hette er etwas zubeantworten gehabt / nachdēmal da gelesen wirdt/ das der Herr mit lauter stimme geschrieen: Mein Gott/ Mein Gott/ warumb hastu mich verlassen? Was meinet der Doctor/ ist der der einige Gott/ der sich solcher wort hören lest? Welcher nicht allein hie Gott seinen Gott heisset/ sondern auch in seiner grösten angst vnd noth zu ihm schreiet?

Also auch das/ was geschrieben ist/ Joan: 20. 17. Jch fahre auf zu meinem Vater / vnd zu ewrem Vater / zu meinem Gott/ vnd zu ewrem Gott. Welche wort der Herr

vmb keiner

vmb keiner andern vrsachen willen geredt / nur das er die seinen tröstete / vnd ihnen anzeigte / das er bald zu dem / der so wol ihr / als auch sein Gott vnd Vater were / aufffahren würde. *Obiter* soll man hie mercken die nachleßigkeit des Doctoris / in dem er die H. schrifft allegiret: denn da Christi wort lauten: Ich fahre auff / etc. da hat der Doctor / ich bin noch nicht auffgefahren. Vnd hat also die vorhergehende wort Christi mit dem folgenden in ein ander vermischet. So siehet man nun / wie der Doctor den kern der sprüche / die ich angezogen / nicht hat sehen wollen. Damit er aber nicht angesehen würde / als hette er gar nichts auff das / das Gott Christi Gott ist / geantwortet / spricht er:

Das der Vater wahrhafftiger Gott / vnd sein des Sohns Gott ist / eben wie der Sohn auch wahrer Gott / vnd des Vaters Gott ist.

Gewißlich auff diese rede des Doctoris mag man gar wol sagen / was der Apostel *Paulus* von etzlichen geschrieben / 1 *Tim:* 1. 7. Sie verstehen nicht (spricht er) was sie sagen / noch was sie affirmiren. Der Doctor wöll vns das expliciren / wie denn der sohn Gottes seines Vaters Gott sey: auff das wir sehen / ob ers auch selber verstehe. Mit was zeugnissen der h. schrifft will er beweisen / das der Sohn seines Vaters Gott sey? Das der Vater Christi Gott sey / bezeuget die h. schrifft öffentlich / wie ich etzliche zeugnissen angezogen / zu welchen man noch die soll hinzuthun / die da gelesen werden in der Offenbarung Joannis / da Christus Gott auch seinen Gott zusein bekant hat / nachdem er schon gen himmel gefahren / vnd nicht mehr im Creutzampt war (wie es der Doctor heisset) sondern alle macht im himmel vnd auff erden empfangen hatte / vnd also der Herr über alles geworden war. besiehe cap: 1. 1. cap: 2. 7. cap: 3. 2. vnd sonderlich den 12. v. da Christus der Herr viermal Gott seinen Gott genennet hat.

Das aber der sohn Gottes solte Gottes seines Vaters Gott sein / wird nirgend gelesen / vnd gleichwol hat es der Doctor so künlich affirmiret. Welchs mich denn desto mehr wunder nimt / weil er der erste ist / der solchs hat sagen dürf-

fen. Denn so viel ich weiß / hat das bißher keiner gesagt oder geschrieben: ohn zweiffel vmb der vrsachen willen / das ob man woll Christum für Gott von ewigkeit gehalten / so hat man doch gleichwoll allwege dem Vater die *prærogativam* gelassen / vnd *pro* ἀυτοθέῳ, der Gott von ihm selbst were / gehalten: Christum aber nicht *pro* ἀυτοθέῳ, sondern *pro Deo, de Deo*, für Gott von Gotte / nemlich vom Vater: als von welchem er sein wesen hette / wie solchs der Doctor hernach *fol: 30.* selbs bekennen müssen / mit diesen worten:

Da man vnter ihnen etwas vnterscheids solt oder wolt bedencken / so were der Vater mit nichten *ratione Eßentiæ*, sondern allein *ratione ordinis & intellectus* älter weder der sohn / vnd der sohn were in *sacrosancta Trinitate* nit das Haupt / als der sein wesen vom Vater hat / sondern der Vater were es / als der *author & genitor filii*, der dem sohn sein eigen wesen vnd seinē anfang / ohne einigen anfang / durch die geburt gegeben / welchs wesen der Vater von ihm selbst vnd von niemand hat / als *Deus ingenitus*.

Ob nun wol in diesen worten des Doctoris viel falsches / vnd das ihm selber zuwider / affirmiret ist / davon ietzund nicht zeit noch ort zureden: so siehet man doch draus / das der Doctor solchs confirmiret / was ich oben gesagt / nemlich das Gott der Vater Gott von ihm selbst sey / Christus aber nicht von ihm selbst: denn was ist das wesen anders denn die Gottheit? Der Doctor aber bekent / das det Sohn sein wesen nicht von ihm selbst habe / sondern vom Vater / der Vater aber von niemand: darumb er auch noch woll mehr hat sagen dürffen / welchs mich gleichwoll wunder nimt von einem *Trinitario*, das der Vater älter sey weder der Sohn / vnd da zu das Haupt in der Dreyfaltigkeit. Vnd ob er woll solchs modificiren will mit dem / das er sagt: nicht *ratione eßentiæ*, sondern *ordinis & intellectus*: so hilfft es ihn doch nichts / denn (das ich ietzund von dem nicht viel disputire / das es vnmüglich ist / das der Vater solte älter vnd das Haupt seines sohns sein *ratione ordinis & intellectus*, vnd auch nicht zugleich *eßentiæ*) so wird doch allwege folgen / nicht allein / das der Vater allein Gott von ihm selber sey / vnd nicht der Sohn / sondern auch / das der Sohn nicht von ewigkeit sey. Denn were er von

ewigkeit /

ewigkeit/ so könte der Vater auff keine weise älter sein: Vnd das der Sohn vnter dem Vater sey/ vnd derhalben nicht der einige Gott. Denn sonsten könte Gott auff keine weise Christi Haupt sein/ noch genennet werden. Derhalben wir sehen/ das auch der Doctor wider sich selbst bekennet/ das Christus nicht Gott von ihm selbst ist/ wie der Vater: Wo aber Christus seines Vaters Gott were/ wie der Doctor affirmiret/ so were der Vater nicht Gott von ihm selbst: welchs denn streitet wider alle warheit/ vnd aller *Theologorum* bekentnis/ *& contra ipsissimam rationem*. Nachdem̃al/ so iemand einen Gott hat/ dasselbige ein gewiß argument ist/ das noch einer für ihm/ vnd über ihn sey/ von welchem er etwas empfangen habe. Solch einer lesterung/ das Gott der Vater einen Gott habe/ vnd also nicht der erste/ vnd Gott von ihm selbst sey/ ist der Doctor ein *author*.

Fast solch eine Gottes lesterung ist auch das/ dz er gesagt: Es ist der Vater so wenig ein Herr seines Sohnes/ als wenig der Sohn ein Herr des Vaters.

Zum wenigsten hette ia der Doctor sollen bedencken/ das aus solcher rede folgen muß/ dz der Vater nichts nicht über dẽ Sohn habe/ vnd dz es derhalben alles müste lauter erdichtet ding sein/ was in H. schrifft gelesen wird von des Sohnes gehorsam vnd vnterthänigkeit/ die er dem Vater geleistet hat/ vnd noch leisten wird (wie denn geschrieben stehet 1 Cor: 15. 28. Das auch der Sohn selbst wird Gotte vnterthan sein.) vnd werden wir derhalben Christum vnd seine Apostel die vns solchs gelehret haben/ der vnwarheit beschuldigen müssen. Es vrtheile aber der Doctor selber/ obs billiger sey Christo vnd seinen Aposteln zuglauben/ welche ausdrücklich bezeugen/ das Gott der Vater über seinen Sohn Christum sey; oder aber dem Doctori/ welcher diß leugnet/ vnd will/ das der Vater über den Sohn durchaus nichts nicht habe/ also auch/ das der Sohn eben so woll des Vaters Gott sey/ als der Vater des Sohnes Gott ist.

Hie will ich den *Doctorem* vermahnet haben mit aller bil-

ligkeit/nicht wie er mich in seinem *Iudicio* ohn alle vrsach vermahnet hat/dz er woll bedencke/ wie er wider den Allerhöchsten so vnbedachtsam geredt hat / solchs bessere / vnd hinfort lerne bescheidener Göttliche sachen tractiren. Auch alle andere vermahne ich neben ihm/das sie auff des Doctoris schreiben nicht zu viel halten sollen.

Nun ist noch ein zeugnis übrig in meiner bekentnis/ damit ich habe beweisen wollen / das der Vater vnsers Herrn Jesu Christi seines Sohns Gott sey/ nemlich *Ephes:* 1. welchs ihm der Doctor fürbehalten insonderheit zubeantworten. Er hat aber des orts gefehlet: nachdemmal ich nicht auff die wort gesehen / die er ausm Griechischen text will beantworten: sondern auff die/ so im 3. vnd 17. v. geschrieben sindt/ da außdrücklich gelesen wird / sonderlich im 17. v. Das Gott ein Gott sey vnsers Herrn Jesu Christi. Derhalben alles/ was er disputiret von der lection des Griechischen texts/ gehet mich im geringsten nicht an. Jedoch/ das man sehe / wie der Doctor die H. schrifft mit einer wunderlichen version verfelschen dürffen / so will ich ihm seine wort beantworten. Welche also lauten:

So nennet (sprichr der Doctor) zun Ephes: 1. Jesus Christus den Vater nit seinen Gott vnd Herren / sondern *Paulus* wünschet daselbst vnd im ersten cap: zun Corinthern / vnd aller seiner Episteln / allen heiligen in Christo Jesu Gnad vnd fried von Gott vnserm Vater vnd Herrn Jesu Christo : Vnd bekennet damit / das Christus allmächtiger / ewiger Gott mit dem Vater / vnd daselbst her/ so wol/als der Vater/vnser Vater vnd Herr sey/ dann also stehet es im Griechischen *fonte* vnd Haupttext: ἀπὸ τοῦ θεοῦ πατῆρος ἡμῶν; καὶ κυρίου ἰησοῦ χρισοῦ. Das heist zu gutem rechten Teutschen: Von Gott vnserm Vater vnd Herren Jesu Christo : Vnd solte der articul (dem) in der Teutschen traslation heraus gelassen sein / oder es müste im Griechischen text der articul / τοῦ, zunechst vor denen worten (κυρίου ἰησοῦ χρισοῦ) auch stehen: Wie die erfahrnen derselben Sprach wissen/ vnd nicht verneinen können.

Erstlich gebe ich hierauff zur antwort / das ich mich zu der närrischen rede nicht bekenne / als solte Christus *Ephes:* 1. den Vater seinen Gott genennet haben. Denn/ wie oben vermeldet ist/

meldet ist/ wird solchs in meinem bekentnis nicht gelesen/ sondern der Doctor hat mirs angedichtet. Darnach sage ich/ das der Doctor die wort/ so er ausm Apostel Paulo angezogen/ schändlich corrumpiret hat. Denn was Paulus *distinctè* von Gott dem Vater/ vnd seinem Sohne vnserm Herrn Jesu Christo geredet hat/ das nimt der Doctor/ als wans alles mit einander von Christo gesagt were/ vnd wirfft derhalben das wort/ Dem/ aus der Deutschen version weg/ die doch an ihr selbst/ in dem theil/ recht ist/ vnd hat also *fallaciam compositionis* zugleich *cum fallacia accentus* admittiret: denn der Vater/ vnd der Herr/ von welchen Paulus redet/ sind ihrer zweene vnd vnterscheiden/ nemlich/ Gott/ der Vater Christi/ vnd desselbigen Sohn/ Christus. Der Doctor aber machet aus beyden einen/ vnd darff sagen/ das Gott der Vater/ da Paulus am selbigen ort von redet/ sey Christus selber. Damit er aber in der pronunciation oder ausrede desto leichtlicher einen betriege/ so thut er das *comma* weg/ welchs im Deutschen text folget auff das wort/ Vater: als wenn Christus am selbigen orte vnser Gott vnd Vater genennet were. Belangend aber die *rationem* des Doctoris/ vmb welcher willen er den ort Pauli so vertiret/ ist die so vnverstendlich vnd *ambiguè* fürgebracht/ das sie vieleicht niemand verstehet/ nur der Doctor allein. Doch lest sichs ansehen/ das der Doctor also gemeinet vnd geschlossen/ das/ weil für dem worte θεῦ, der articul τῦ, hergehe/ welchs etwas besonders bedeute/ das/ so das wort κυρίυ, auch etwas *diversum a Deo Patre* bedeuten solte/ eben so wol nötig gewesen/ das der articul τῦ, für demselbigen κυρίυ, hergangen: Weil es aber nicht geschehen/ so könne es genommen werden/ als ein *attributum* desselbigen Gottes/ wie das wort/ πατρός. Welche meinung/ das sie falsch sey/ ist an dem zuersehen/ das hie/ wie auch an allen andern örtern/ welcher der Doctor gedacht/ vnd noch an vielen andern mehr/ die er/ wie man aus allen vmbständen colligiren kan/ nicht observiret hat/ der articul τῦ, für dem wörtlein θεῦ, nicht stehet. Welchs denn der Doctor hett fleißiger einsehen

 sollen/

sollen/ ehe er etwas affirmiret/ vnd in druck gegeben.

Wiewoll/ wenn es schon so were/ das der articul für dem θεῦ stünde/ vñ für dem κυρίυ nicht/ so würde gleichwoll nicht folgen/ was der Doctor will: das nemlich/ der nachfolgende nicht solte *aliquid diversum* bedeuten/ sondern eins sein mit dem vorgehenden. Denn man findet dessen viel exempel/ da für einem wort der articul stehet/ vnd für dem folgenden ausgelassen ist/ vnd gleichwoll *diversa* verstanden werden: wie ich solchs mit zweyen gleichen örtern/ da Gottes vnd des Herren Jesu Christi *distinctè* gedacht wird/ beweisen will. Der erste ist/ 2 *Theß*: 1. 12. da also geschrieben stehet: Nach der gnade vnsers Gottes vnd des Herrn Jesu Christi. Im Griechischen text ist: τῦ θεῦ ἡμῶν καὶ κυρίυ Ιησῦ χρισῦ. Hie ist der articul τῦ, der fürm wörtlein θεῦ stehet/ nicht widerholet für dem κυρίυ, vnd gleichwoll siehet man/ das Paulus denselbigen Herrn von Gotte vnterscheidet.

Jch weiß woll/ das der Doctor/ seiner künheit nach/ hie das wörtlein/ Des/ so für dem wort/ Herren/ stehet/ eben so woll/ wie dz wörtlein/ Dem/ an dem ort/ da wir hie von disputiren/ heraus thun könte/ vnd also aus demselbigen Gott vñ Herrn/ die durch das wörtlein in der Deutschen version distinguiret werden/ einen Christum machen. Solche verfelschung aber wird offenbar aus dem Griechischen text: nachdemmal das wort/ Vnsers/ welchs ist ἡμῶν, auff keine wege sich auff den Herrn ziehen kan/ sondern nur allein auff Gott/ weil es nicht folget/ auffs wort κυρίυ, sondern θεῦ. Vnd wenn es schon folgte auffs wort κυρίυ, so zöge es sich doch nicht auffs θεῦ, sondern nur auffs κυρίυ allein: wie man dessen exempel gnug hat in H. schrifft. Vnd ist das die vrsach/ das/ wan sich das ἡμῶν, solte so woll ziehen auffs θεῦ, als auffs κυρίυ, so würde das wort Gott ein *prædicatum*, so es doch/ wie alle *Theologi* wissen in H. schrifft/ wenn es den Allerhöchsten bedeutet/ *subiectivè*, vnd wie ein *proprium*, κατ' ἐξοχὴν, genommen wird: ob es wol sonsten ein *appellativum* ist. Welchs der Doctor entweder nicht gewust hat/ oder so ers gewust/ damals nicht gros

geachtet/

geachtet/ da er den ort Pauli so schändlich hat/ wider aller *interpretum consensum*, (die ohn zweiffel auch Griechisch verstanden) corrumpiren dürffen. Denn alles/ was ich hie gesagt/ kan auch von dem ort/ da wir von disputiren/ gesagt werden: nachdemmal da das wort ἡμῶν, auffs πατρὸς folget/ vnd nicht auffs κυρίου, Vnd wens schon auffs κυρίου folgte/ vom κυρίου allein müste verstanden werden/ vmb der vrsachen willen/ welcher hie aller erst gedacht ist.

Der ander ort / mit welchem bewiesen wird / das wegen des aus gelaßnen articuls nicht nötig ist / aus *diversis* eins zumachen / ist / das der Apostel sagt / 1 *Tim:* 5. 21. Ich bezeuge für Gott/ vnd dem Herrn Jesu Christo/ vnd den auserwehlten Engeln/etc: Im Griechischen text stehet: τοῦ θεοῦ, καὶ κυρίου: vnd gleichwoll ist offenbar/ das hie der Apostel Christum von Gott vnterscheidet. Welchs der Doctor auff keine wege wird verfälschen können: nachdemmal es gar böse Deutsch sein würde/ wenn er wolte den articul/ Dem/ aus d' Deutschen version wegnemen: welchs er in dem spruch *Ephes:* 1. leichtlicher hat thun können wegen des worts / Vnserm / welchs an diesem ort nicht gefunden wird. Ist derhalben dem Doctori hie die vrsache den text zu verfälschen benommen. Denn wer würde das leiden können / wenn man so wolte Deutsch reden: Ich bezeuge für Gott vñ Herren Jesu Christo? Oder/ so er ia kurtzumb wolte aus Gott vnd Christo einen machen/ müste er das/ Dem/ behalten/ vnd das wörtlein/ Vnd/ heraus lassen: Welchs denn über die massen zu grob were / vnd gar keinen *colorem* hette/ nachdemmal es ausdrücklich im Griechischen text/ nemlich die *copulativa* καὶ, gefunden wirdt.

Daneben siehet man auch / wie es dem Doctori in diesem *argumento*, gleich wie auch in allen andern/ nicht hat wollen fortgehen / die weil er vieleicht der Griechischen sprache nicht woll erfahren ist: welchs denn die allegatio der Griechischen wörter gnug zuverstehen gibt. Denn an stat da er hett sollen schreiben / πατρὸς, hat er geschrieben / πατῆρος *communiter*, da doch das wort vieleicht nie nicht bey den *Oratoribus*,

vnd *in prosa oratione*, vnd sonderlich im newen Testament/ im gebrauch ist/ sondern *contractè* πατρός. Darnach wenn es schon gefunden würde/ so hette es doch *in penultima* kein κ, dieweil es kein *nomen verbale* ist/ die ihr κ, das sie *in recto casu* haben *in obliquis* behalten / wie σωτήρ, etc. sondern mutiret es in ein ε. vnd hette auch sollen mit einem *acuto accentu*, vnd nicht *circumflexo*, *in penultima* geschrieben sein. In dem worte/ ἡμῷν, sindt zween *accentus*, *acutus* vnd *circumflexus*, vñ *iota subscriptum ultimæ*. Welchs etwas newes ist in der Griechischen sprach. Hette derhalben den *acutum* vnd auch das *iota* sollen auslassen. ἱησοῦ hat er asperiret *in antepenultima*, also das/ wenn mans Lateinisch schreiben wolte nach des Doctors weise/ müste man nicht *Iesu*, sondern *Hiesu* schreiben / welchs vnrecht ist. Solche *errores*, ob sie wol aus der Schulen sind / iedoch können sie den Doctorem sehr beschämen/ vñ ihn lehren/ das er die Griechische sprach besser vntersuche / ehe er sich auff dieselbige beruffe. Diß hab ich nach der leng wollen antworten auff die thürstige corruption der worte *Pauli Eph*: 1. damit man sehe/ was der Doctor woll nicht thun dürffe/ damit er nur seine falsche meinung erhalte / welche ist / das Christus der Herr / der einige Gott selber sey/ nemlich derselbige Gott/ welches sohn er ist. Diß sey nun also gnug von dem/ das der einige Gott nicht allein Christi Vater/ sondern auch sein Gott ist.

CAPVT V.

Wie der Einige Gott ist ein Gott vnd das Haupt seines sohns Jesu Christi: also wird auch der Sohn/ wenn ihme alles wird vnterworffen werden / demselbigen Gotte selber vnterthan sein.

NVn folget in meiner bekentnis/ das dem Einigen Gotte/ welcher ist der Vater vnsers Herren Jesu Christi/ nicht allein alles vnterthan ist/ vnd sein wird / sondern das ihm auch der

auch der Sohn selber wird vnterthan sein. Vnd dasselbige ist bewiesen mit den worten des Apostels Pauli/ die geschrieben sind 1 Cor: 15. 28. Wenn aber (spricht er) ihm alles vnterthan sein wird / als denn wird auch der Sohn / selbst vnterthan sein dem / der ihm alles vnterthan hat / auff das Gott sey alles in allem.

Damit nun der Doctor mit eins/ solch ein gewaltig zeugnis der hoheit vñ herrschafft Gottes über Christum zu nichte machte / so hat er geleugnet diesen Sohn / welcher Gott wird vnterthänig sein/ Christum zusein/ vnd will / das es von der Christlichen Kirchen soll verstanden werden. Also lauten die wort des Doctoris / welche gelesen werden *fol: 36.* seines *Iudicii:*

Das Christus in der *gloria* dem Vater knechtlich vnterthan / vnd minder denn der Vater sein vnd werden solte/ das ist gar nit die meinung Pauli/ der in seinen Episteln überall dem Sohn vnd dem Vater gleichen ewigen gewalt / macht vnd gloria zuschreibt / sondern wie er hie oben die Christliche kirch all glaubigen das Reich Christi genennet/ welchs er seinem Vater nach gehaltnem gericht überantworten vnd darstellen wird/ also nennet er auch an diesem ort durch das wörtlein (sohn) nach fleißiger erwegung *Origenis, Athanasii, Chrysostomi, Augustini, &c.* die gantze Christliche kirch / welche ist der Leib Christi / vnd alle seine glieder / *plenitudo credentium*, die fülle der glaubigen/ die nach seinem namen Christen/ söhne vnd kinder Gottes genennet werden.

Hierauff geb ich zur antwort/ das die beiden *rationes*, mit welchen der Doctor beweisen will / das die wort Pauli nicht von Christo/ sondern von der Christlichen kirchen sollen verstanden werden/ nichts nicht sind. Dēn die erste/ das nemlich Paulus Christum / in allen seinen brieffen/ Gotte dem Vater durchaus in allem gleich mache/ ist eine öffentliche *fallacia petitionis principii* : sintemal aus dem / das Christus Gott seinem Vater vnterthänig sein wird/ kan beweisen werden/ das Christus nicht durch aus dem Vater in allem gleich ist. Vnd wenn ich das zugebe/ das Christus Gotte seinem Vater in allem durchaus gleich were / so weren wir der sachen eins/ vnd bedürffte gar keiner disputation.

 Die ander

Die andere *ratio* ist durchaus nichts nicht werth. Denn es gar nicht folget / so das Reich / so Christus Gotte übergeben wird / die Christliche kirche ist (wo anders dasselbige reich von der Christlichen kirchen / oder ia zum wenigsten von der Christlichen kirchen allein / soll verstanden werden / davon ietzund nicht zeit ist zudisputiren) das derhalben der Sohn / so Gotte wird vnterthänig sein / müsse auch die Christliche kirche sein: Ja viel mehr folget das *contrarium*; nemlich das der Sohn nicht die Christliche kirche sey: nachdemmal der Sohn / welcher Gott wird vnterthänig sein / eben derselbige ist / welcher auch Gotte vnd dem Vater das Reich übergeben wird. So denn der Sohn die Christliche kirche Gott übergeben wird / so ist ia der Sohn nicht die Christliche kirche: sintemal der / so etwas übergibt / vnd das / so übergeben wird / nicht ein / sondern zwey vnterscheidene dinge sind. So aber der Doctor excipiren wolte / vnd sagen / das Paulus zweyer söhne gedencke / welcher einer sey Christus / der das Reich Gotte übergeben / der ander aber die Christliche kirche / welche der erste Gotte übergeben werde (denn anders sehe ich nicht / wie er dem *Absurdo*, das er Christum vnd seine kirche miteinander confundiret / entfliehen könne) So sag ich / das solche *exceptio* falsch ist: nachdemmal Paulus nicht von zween / sondern nur allein von einem sohne Gottes an demselbigen orte handelt / wie ein ieglicher / so er nur den ort einsehen wird / gar leichtlich verstehen kan. Will mich derhalben nicht beschweren den gantzen ort Pauli hieher zuschreiben / welchs anfang ich mache von dem 22. v. Gleich (spricht Paulus) wie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Ein ieglicher aber in seiner ordnung. Der erstling Christus / darnach die Christum angehören / wenn er kommen wird. Darnach das ende / wenn er das Reich Gotte vnd dem Vater überantworten wird / wenn er auffheben wird alle herrschafft vñ alle obrigkeit / vnd gewalt. Er mus aber herschen / biß das er alle seine feinde vnter seine füsse lege. Der letzte feind / der auffgehaben wird / ist der todt.

Denn

Denn er hat ihm alles vnter seine füsse gethan: Wenn er aber sagt/ das es alles vnterthan sey/ ists offenbar/ das ausgenommen ist/ der ihm alles vnterthan hat. Wēn aber alles ihm vnterthan sein wird / als denn wird/ auch der sohn selbst vnterthan sein dem/ der ihm alles vnterthan hat/ auff das Gott sey alles in allem.

Aus diesen worten ist augenscheinlich zuersehen was ich oben gesagt/ nemlich das der Apostel nicht von zween/ sondern nur von einem Sohne Gottes/ nemlich von Christo handele: nachdemmal der/ welchem Gott alles vntergeben wird/ ist derselbige Sohn/ welcher Gotte wird vnterthänig sein/ wie aus dem 28. v. zuersehen ist: Denn wird auch der Sohn selbst (spricht er) vnterthan sein dem / der ihm alles vnterthan hat. Der Vater aber wird keinem andern alles vntergeben/ als dem/ der ihm das Reich überantworten wird: denn im 25. v. wird von dem/ der dem Vater das Reich über antworten wird/ gesagt/ das er herschen müsse/ bis er alle seine feinde vnter seine füsse lege. Welchs/ das es von Christo zuverstehen sey/ wird aus dem 110. Psalm/ auff welchen Paulus gesehen hat / offenbar. Derhalben so ist der/ der dem Vater das Reich über antworten wird/ derselbige Sohn/ der dem Vater wird vnterthänig sein/ vnd *consequenter* wird im 24. vnd 28. v. nicht von zween/ sondern nur von einem Sohne Gottes/ nemlich von Jesu Christo/ gehandelt.

Ob aber die *Patres*, welche der Doctor zu authoren dieser explication (das nemlich der Sohn/ da Paulus von geredt/ die Christliche Kirche sey) gemacht / dieses also gehalten oder nicht/ kan ich zwar auff dißmal nicht wissen / weil ich ihre bücher nicht zur hand gehabt: Wiewoll das/ was er aus dem *Hilario* angezogen/ nicht beweiset/ das der Sohn/ so Gotte vnterthänig sein wird/ die Christliche Kirche sey: nur es wird da gehandelt von dem / ob Christus durch das übergeben des Reichs/ selber dessen mangeln werde oder nicht: Welches zu vnser Disputation nicht gehöret : nachdemmal Christus das Reich wol behalten könte/ vnd gleichwoll Gotte vn-

 terthänig

terthänig sein / Wie er denn itzund ihm vnterthänig ist / wie oben beweisen aus dem / das Gott Christi Gott vnd Haupt ist / ob woll Christus noch herschet vnd das Reich noch nicht übergeben hat. Jedoch / so die *Patres* diesen ort also explicieret haben / so ist es vns lengst bewust / das dergleichen kindische sachen in ihren *Scriptis* nicht wenig gefunden werden. Wirds derhalben besser sein / das der Doctor hinfort den *Patribus* nicht zuviel glaube / sondern die augen besser auffthu (damit ich ihn mit seinen eignen worten vermahne / deren er sich *occasione huius explicationis* wider mich gebrauchet *fol: 36.*) den Text der H. schrifft hinden / fornen / vnd in der mitten woll ansehe / auch alle *loca sacrarum literarum* mit fleiß zusammen trage / will er kein widersprecher vnd feind der warheit befunden werden vnd bleiben.

Diß sey nun gnug von der wunderlichen explication des Doctoris über den ort Pauli / da geschrieben / das auch der Sohn selbst Gotte wird vnterthänig sein : welche explication / das sie falsch sey / überflüßig dargethan ist. Stehet derhalben auch in dem theil mein bekentnis noch fest / in welches *defensione* ich nun fortfahren will.

CAPVT VI.

Von der Versehung Christi.

BIßher hab ich mein bekentnis von dem Einigen Gotte / von des Doctoris *impugnationibus* defendiret : Nun wollen wir auch besehen / was ihm nicht gefallen in meiner bekentnis von Jesu Christo. In welcher erstlich geschrieben / das Gott das geheimnis Jesu Christi / damit er alle hat erleuchten wollen / etc. in sich verborgen gehabt / *Eph: 1.* vnd Christum zuvor versehen / ehe der welt grund geleget war *1 Petr: 1. 20.* welchs ich darumb gedacht / das ich die fürtreffligkeit Christi vnd des Evangelii erklärete / das nemlich das werck vnser seligkeit gar eine grosse sache sein müsse / sintemal

es Gott

es Gott von so langer zeit her bey ihm selber beschlossen vnd verborgen gehabt. Der Doctor aber ist mit mir nicht zufrieden/ das ich das geheimnis von Christo nicht also verstehe/ wie er. Von welchem geheimnis er also schreibet *fol: 37.* seines *Iudicii.*

Das geheimnis/ das in Gott von der welt her verborgen gewesen/ Ephes: 1. vnd 1 Cor: 1. ist nichts weder Christum/ welcher *in sacris mysterium absconditum, & Deus absconditus* genent wird/ der vns das geheimnis seines Vaters/ vnd sein geheimnis/ 1 Cor: 2. zuerkennen gegeben/ da er mit seinem heiligen munde/ der gantzen welt den namen seines Vaters bekēnet vnd bekant gemacht vnd dadurch der welt eröffnet hat/ was derselben zuvor verborgen gewesen/ nemlich/ das der ewige/ allmächtige Gott ein Vater Christi Jesu/ vnd der mensch Christus/ sein wahrer/ einiger vnd eingeborner/ mit gleicher/ ewiger Sohn vnd Gott ist/ welches zuvor die gantze welt nit gewust/ ehe es der Herr selbst offenbaret hat. Dann die menschliche irrige vernunfft glaubt vnd fasst solchs auff den heutigen tag nit/ wann sie Christo vnd seinem wort nit glaubt/ wie Ostorod vnd die Arrianer thun: Welche sich bey den Sprüchen Ephes: 1. vnd 1 Pet: 1. gantz gröblich vnd weit irren/ in dem sie das geheimnis Gottes Jesum Christum nit für ewigen Gott/ sondern nur für solch ein gedancken oder fürsatz des Vaters achten/ wie wir menschen haben: eben als hette Gott der Herr gedancken *& motus creatos*, die nit sein eigen wesen weren/ Vnnd sie bedencken nit/ das Gott *Substantia simplicißima*, vnd das nichts in Gott ist/ weder was Gott vnd seiner Göttlichen natur ist. Daselbst her folget/ das dz verborgen geheimnis in Gott/ ehe es offenbart ist worden/ vnd sein versehung/ selbst auch Gott vnd seines wesens ist.

Diß sindt die wort des Doctoris/ in welchen ist nötig/ das man etzliche widerwertige/ wunderliche/ vnd falsche sachen anmercke. Denn erstlich will der Doctor/ daß das geheimnis/ davon mein bekentnis redet/ nichts anders sey/ weder Christus/ vnd das wesentlich: sintemal er sagt/ das diß geheimnis Gottes/ sey Gottes wesen. Vnd bald darnach bekennet er/ das Christus darumb das geheimnis genennet werde/ das er das geheimnis seines Vaters zuerkennen gegeben/ vnd den namen seines Vaters bekant gemacht. So nun Christus darumb das geheimnis ist/ das er seines Vaters geheimnis vnd namen offenbaret/ wie ist er denn zugleich dasselbige geheimnis wesentlich? nachdemmal ein anders ist das

geheimnis/ vnd ein ander/der das geheimnis offenbaret.

Darnach sagt er/ das Christus auch sein geheimnis zuerkennen gegeben/ vnd hat dabey geschrieben 1. Cor: 2 als wen daselbst etwas davon geschrieben were: wiewoll es auch etwas newes ist/ wenn man sagt/ Christus habe sein erkentnis zuerkennen gegeben. Vnd ist dis nicht allein 1. Cor: 2. nach des Doctoris wunderlichen allegation nicht geschrieben/ sondern in der gantzen H. schrifft findet man nichts davon: vnd dennoch darff ers so künlich schreiben.

Zum dritten/das er will/das Christus sey das geheimnis selbst/ vnd solchs damit gedenckt zubeweisen/ das Christus *in sacris mysterium absconditum & Deus absconditus* genennet wird/ hat der Doctor in der allegation dieser zeugnisse etzlich mal gröblich geirret. Den belangend das erste/ hat er nicht bewiesen/ wo Christus *mysterium absconditum*, genennet werde/ welchs sich nach art der disputation gebüret hette. Darnach wen ers schon bewiesen/ oder beweisen könte/ würde er gleichwoll *in fallaciam æquivocationis*, fallen: sintemal alsdann Gottes wort Christum nicht *propriè*, sondern *figuratè* betrachtet für seine lehre/ durch welche der welt das aller gröste geheimnis vom ewigen leben offenbaret ist. Der Doctor aber nimt es *propriè* vnd *essentialiter*: welchs zuerhalten hat er noch eine *fallaciā* begehen müssen (wie denn gern ein irrthumb den andern gebieret) vnd schreiben: Das geheimnis Jesum Christum: als wenn solchs durch ein *appositionem* (wie mans in den Schulen nennet) gesagt würde. Da doch Gottes wort nie nicht so redet/ sondern *mysterium Christi*: wie man siehet *Ephes*: 3. 4. Das andere zeugnis betreffend/ *Deus absconditus*, hat der Doctor keinen ort gezeiget/ wo Christus in H. schrifft so genennet were. Wiewoll es glaublich/ das er den ort *Esa*: 45. da von dem einigen Gott solche wort gelesen werden/ im sinne gehabt. Das aber die wort nicht von Christo zuverstehen sind/ wird im andern Theil dieses buchs bewiesen werden.

Also auch die *argumenta*, die er genommen von dem/ das Christus der Mitler ist/ das Liecht/ vnd der Erlöser/ beweisen nicht/

sen nicht/ das Christus Gottes geheimnis selbst sey/ vnd dazu wesentlich: sondern sind nur dahin gerichtet/ das Christus sey Gott mit dem Vater von ewigkeit. welchs hie nicht her gehöret/ sondern erfodert eine eigne disputation: darumb ich auch dieselbigen *argumenta*, in der allegation der worte des Doctoris/ nicht wollen hieher schreiben/ sondern an seinen ort sparen/ da sie ihm nach gebür sollen beantwortet werden.

Zum vierten/ ist auch das nicht der geringste irrthumb/ das der Doctor vermeinet/ daß das geheimnis/ welchs Christus offenbaret/ sey/ das der ewige/ allmechtige Gott sey der Vater vnsers Herrn Jesu Christi/ vnd das der mensch Jesus Christus sey sein einiger/ warhafftiger/ eingeborner Sohn. Denn/ ob wol dem also ist/ das Christus den menschen offenbaret/ das der allmächtige Gott sein Vater/ vnd er sein wahrer eingeborner Sohn sey (das aber Christus solte offenbaret haben/ das er mitgleicher/ ewiger Sohn Gottes vñ Gott were/ das sind *commenta hominum*) so war doch das nicht das geheimnis/ vmb welches willen Christus in die welt gekommen/ vñ das Evangelium verkündiget: denn dis geschach nur *per accidens*: sondern das geheimnis/ welchs Jesus offenbaret hat/ war/ das man den ewigen/ allmächtigen Gott seinen Vater/ vnd ihn seinen wahren eingebornen Sohn kennen solle/ in welchem das ewige leben bestehet. Nun ists aber viel ein anders/ wissen/ das Gott sey der Vater Jesu Christi/ vnd das Jesus sey der wahre eingeborne Sohn Gottes/ Vnd ein anders/ das man denselbigen Gott vnd seinen Sohn Jesum Christum kenne: dieweil viel tausend menschen gefunden werden/ die solchs wissen/ vnd gleichwoll weder Gott noch Jesum Christum kennen. Denn Gott vnd Jesum Christum kennen/ ist nicht/ das man etwas von ihrem wesen verstehe: sondern das man verstehe den willen Gottes/ den er der welt durch Jesum Christum offenbaret hat/ das nemlich Gott allen menschen/ die an Jesum Christum glauben/ das ist/ die ihm vertrawen vnd gehorsam sind/ das ewige leben schen-

cken wolle. Das aber das erkentnis Gottes nicht sey das erkentnis seines wesens/ sondern seines willens/ wird erstlich aus der art zureden bewiesen. Denn wer hat iemals so gemeinet/ das wenn man sagt von iemande/ Jch kenne ihn/ das er verstehe/ er kenne sein wesen? Darnach bezeuget es Gottes wort an vielen örtern/ welcher ich etzliche hieher verzeichnen will: 1. *Sam*: 2: 12. *Esa*: 1. 3. *Oseæ* 5. 4. vnd 6. 6. *Ioan*: 8. 55. vnd 10. 14. 15. vnd 17. 25. 2. *Theß*: 1. 8. *Tit*: 1. 16. *Ioan*: 2. 3. 4. vnd 3. 6. vnd 4. 7. 8.

Endlich/ da sich nun der Doctor mit Gottes worte beholffen/ wie er vermeinet/ begibt er sich auff wunderliche *rationes*, welche den nicht Gottes wort sindt/ sondern *speculationes* vnd fürwitz *hominum curiosorum*, welche viel wissen vnd verstehen wollen/ das sie doch nicht wissen noch verstehen können/ auch gantz vnd gar zur seligkeit nicht nötig ist/ das mans wisse. Denn wo findet man in H. schrifft etwas geschrieben von dem/ das Gottes vorsatz vnd gedancken also gethan sindt/ wie der Doctor hie davon philosophiret? oder ist es auch nötig/ das man solchs wisse? ist es nicht gnug/ das/ wenn die H. Aposteln Paulus vnd Petrus sagen/ das Gott Christum vorhin versehen habe/ vnd hernach offenbaret/ man solchs schlecht vnd einfeltig glaube? oder soll man noch grüblen/ vnd mit seinen gedancken in Gottes wesen hinauff steigen/ vnd forschen/ ob die gedancken Gottes/ Gottes wesen selber sindt/ oder nicht? vnd wen mans den schon wissen könte/ ob die gedancken Gottes auch Gottes wesen sindt/ was wird man für einen nutz draus haben? Vieleicht das man draus lerne/ das Christus der ewige Gott sey/ wie der Doctor vermeinet? Das wird aber nicht angehen/ wo der Doctor zuvor nicht beweiset/ das Christus die wesentlichen gedancken Gottes selber sey: welchs er in ewigkeit nicht beweisen wird/ sintemal solchs wider alle vernunfft ist. Den erstlich/ weil Christus der ist/ welchen Gott versehen hat/ die gedancken aber oder der vorsatz sindt/ die da versehen/ so ist ia gewißlich Christus nicht der vorsatz oder die gedancken selber: weil

ber: weil die gedancken / vnd das / davon man gedenckt / vnterscheiden sindt.

Darnach so gibt es die natur des versehens nicht zu / welche ist / das sie zukünfftige dinge gedencket / vnd den vorsatz hat dieselbige ins werck zustellen. Wo nun aber Christus die gedancken vnd der vorsatz Gottes selber gewesen / so hat er nicht können versehen werden: nachdemmal er schon were da gewesen. Ja das noch mehr ist / alles / was Gott durch ihn gedacht zuthun / hette schon müssen da sein / als da ist / die empfengnis Christi / seine geburt / seine lehr / leiden / vnd sterben aufferstehung von den todten / auffahrt gen himmel / etc. nachdemal solchs alles Gott zugleich versehen hatte. welchs dẽn vnmüglich / vnd ein gros *absurdum* ist zu glauben / daß das was zukommend ist / solte schon gegenwertig sein. Weg mit solcher Philosophia / die solche vnvernünfftige dinge / ia trewme vnd fabeln affirmiren darff. Wir wollen vns mitler weile an dem einfeltigen wort Gottes / welchs / in H. schrifft beschrieben ist / begnügen lassen. So viel vor dißmal auff die meinung des Doctoris von der Versehung Christi.

CAPVT VII.

Das Jesus Christus der verheissene Samen Abrahams vnd Davids sey.

WAS nun in meiner bekentnis von Jesu Christo geschrieben / das er sey der verheissene Samen Abrahams vnd Davids / vnd derhalben auch ihr Sohn / wie ausdrücklich gelesen wird / Matth: 1. Solchem widerspricht der Doctor schlecht rund heraus / vnd vnterstehet sich mit einer sehr langen disputation zubeweisen / das: obwoll Christus in H. schrifft so genennet werde / so folge doch nicht daraus / das er Abrahams vnd Davids natürlicher Sohn sey. In welcher disputation er so viel falsches / vngereimts / vnd vnverstendiges dinges fürgebracht / vnd in einander gemenget hat /

das einer *nauseam* drüber bekomt / wenn mans lieset / vnd also verdrießlich ist alles abzuschreiben. Will derhalben nur die *argumenta*, mit welchen er beweisen will / das Christus Abrahams vnd Davids natürlicher sohn nicht sey / sampt den vrsachen / die der Doctor erdichtet / warumb Christus Davids sohn geheissen werde / aus seinen worten / welche gelesen werden *fol*: 39. 40. 41. 42 43. colligiren vnd beantworten.

Vnd sindt diß die argumenta. Das erste ist / das aus dem / das Christus Abrahams Samen genennet wird / nicht folge / das er auch sein Sohn sey natürlicher weise: nachdemmal auch andere / nemlich die Heiden / so an Christum glauben / der Samen Abrahams genennet werden / vnd sindt doch nicht seine natürliche söhne / oder wie der Doctor spricht / ist Abraham nicht ihr natürlicher Vater.

Das ander argument ist so *obscurum* vnd *intricatum*, so wol was die wort als die sache an ihr selbst betrifft / das man mit grosser mühe etwas draus schliessen kan: Jedoch halt ichs dafür / das diß seine meinung sey: das Christus darumb nicht ein natürlicher Sohn Davids sey / weil David / dem die verheissung geschehen / nicht sey ein natürlicher Vater Christi.

Das dritte ist / das Christus sey die wurtzel Davids vnd seines geschlechts. So aber Christus Davids natürlicher sohn were / würde folgen / das David Christi wurtzel sey.

Das vierte vnd letzte argument ist / das / wo Christus Davids Sohn were / müste er auch Josephs sohn sein: weil er aber Josephs Sohn nicht ist / derhalben folge / das er auch Davids Sohn nicht sey.

Was nun betrifft das erste argument / hat der Doctor gar eine *insignẽ fallaciam æquivocationis*, darinne begangen. Denn wenn die H. schrifft die glaubigen an Christum Abrahams Samen oder kinder heisset / geschicht das *metaphoricè*. darumb das sie an Gott glauben / wie Abraham auch an Gott glaubte. Christus aber wird nicht *metaphoricè* sein sohn genennet / sondern darumb schlecht / nach gemeiner art zu reden / das er

das er aus ihm geboren ist. Das aber Christus nicht auff sol-che weise ein Sohn Abrahams sey/ wie die glaubigen Heiden welchs des Doctoris *argumentatio* mit sich bringet/ wird aus dem vnwiderleglich bewiesen/ das kein Heide ohn den glau-ben an Christum ein Sohn Abrahams sein kan. So nun Chri-stus auff solche weise ein Sohn Abrahams ist/ wie die glau-bigen Heiden/ müste folgen/ das er auch an Christum ge-glaubet hette: welchs nicht allein falsch ist/ sondern auch när-risch vnd lächerlich. Vnd ob woll diß bey allen Christen be-kant ist/ das Christus Abrahams natürlicher sohn sey/ so hat doch der Doctor solchs leugnen dürffen.

Zu dem andern *argumento* hette sichs erstlich gebüret/ das der Doctor auch hette widerlegt/ das Christus gleich so woll ein Samen Davids genennet wird/ als ein Samen Abra-hams/ daraus denn geschlossen wird/ das er Davids sohn sey: sintemal in meiner bekentnis beydes gedacht wird. Es hat aber der Doctor ohn zweiffel solchs mit fleis stillschweigend lassen fürbey gehen/ dieweil er gemercket/ das ihm die *fallacia*, deren er sich oben gebrauchet/ hie nicht würde angegangen sein: nachdemmal man in Gottes wort von keinem figür-lichen/ sondern natürlichen Samen Davids geschrieben findt. Ist derhalben der Doctor mit der warheit vberwunden.

Was nun das argument des Doctoris an ihm selbst be-trifft/ sage ich/ das/ wo der Doctor beweisen kan/ das David Christi vater nicht ist/ gewiß folgen muß/ das Christus Da-vids sohn nicht sey. Solchs aber wird bey mir ein gros wun-der sein/ wo er das mit zeugnissen der H. schrifft beweisen wird. Sintemal es ein vnerhöret ding ist/ vnd auch vnmü-glich/ das man das/ was negiret wird/ mit H. schrifft bewei-sen/ vnd drinnen zeigen könte. Jedoch lasset vns hören/ wie der Doctor/ das David Christi vater nicht sey/ aus H. schrifft dargethan. Also schreibt er *fol:* 40.

Diesen Arrianischen gegenwurff hat der Herr Jesus Matth: 22. selbst auffgelöset/ da er die Phariseer fragt vnd sprach: Was düncket euch von Christo? wes Sohn ist er? sie sprachen Davids (eben wie Ostorod auff gut Jüdisch ietzt noch dieses tages auch thut) d Herr aber sprach drauff zu

 ihnen

ihnen: Wie nennet ihn dann David den Herren/ da er sagt: Der Herr hat gesagt zu meinem Herren/ sitze zu meiner rechten/ biß das ich lege deine feinde zum schemel deiner füß. So ihn nun David einen Herren nennet/ wie ist er denn sein Sohn? Vnd niemand kont ihm ein wort antworten.

Diß ist das zeugnis der H. schrifft/ mit welchem der Doctor beweisen wollen/ das David Christi vater nicht sey. Auff welchs ich antworten will/ so ich erst anzeige/ dz der Doctor/ wenn er solchs Arrianisch vnd Jüdisch heist/ so man spricht/ das Christus sey Davids sohn/ den Evangelisten Matthęum vnd den Engel Gabriel lästert: nachdemmal die beyde solchs außdrücklich affirmiret haben/ wie man siehet *Matth:* 1. 1. vñ *Luc:* 1. 32. Ja viel mehr ist das auff gut Jüdisch gehandelt/ wenn einen das verdreust/ so man spricht/ das Jesus sey Davids sohn: wie es denn den Doctorem so sehr auff mich verdrossen/ das er mich auch von solcher meinung heist mit threnen vnd buß abstehen. Das es aber die Juden hefftig verdrossen/ wenn man gesagt/ das Jesus Davids sohn were/ bezeugt solchs/ das/ da die kinder im Tempel rieffen: Hosianna dem Sohn Davids: die Hohen Priester vnd Schrifftgelehrten entrüstet worden/ vñ zu Christo sprachen: Hörest du auch wz diese sagen? d Herr aber dieselbige kinder aus dem 8. Psalm defendiret/ vnd zuverstehen gegeben/ das/ wenn man Christum für den Sohn Davids bekent/ Gott den Herren damit lobe: es sey fern/ das es solte gut Jüdisch sein/ wie der Doctor davon redet. Was nun aber das zeugnis *Matth:* 22. (nicht 23. wie der Doctor hat) belanget/ sag ich/ das drinnen nicht gelesen werde/ das David nicht Christi vater sey. Hat derhalben der Doctor seine *negativam*, wie er sich vnterstanden/ nicht bewiesen. Er wird aber sagen/ das aus dem *testimonio* offenbar werde/ wie er davon schreibet *fol:* 41. das Christus die antwort der Phariseer/ die da sagten/ Christus wer Davids sohn/ nit gelobt/ sondern dselbigen ausdrücklich widersprochen habe/ folge derhalben/ so Christus nicht Davids sohn ist/ das David auch nicht sein vater sey. Erstlich taug diese art zudisputiren gar nichts/ vnd stehet in der warheit dem Doctori nicht woll an. Denn an stat dessen/ das der Doctor hett

ctor hett sollen mit H. schrifft beweisen / das David Christi vater nicht were / vnd also Christus nicht sein natürlicher sohn / vnterstehet er sich zubeweisen / das Christus Davids sohn nicht sey / vnd will draus schliessen / das David nicht Christi vater sey : welchs denn eine rechte *nugatio* ist. Dazu / wenn das in den worten Christi ausdrücklich gelesen würde / wie es doch nicht gelesen wird / das Christus Davids sohn nicht sey / hette es ia des vmbschweiffs nicht bedürfft / nemlich / durch das / das David Christi vater nicht ist / zubeweisen / das Christus nicht sein sohn sey: sondern were gnug gewesen / das der Doctor schlecht vnd gerad zu aus den worten Christi solches bewiesen hette.

Darnach ist es gentzlich falsch / das der Doctor affirmiret / als solte der Herr Jesus der Phariseer antwort / da sie sagten / Christus ist Davids sohn / ausdrücklich widersprochen haben. Denn wo das wahr were / so müste in dem *testimonio* gefunden werden / das der Herr gesagt hette: Christus ist nicht Davids sohn. Denn das ist die ausdrückliche *contradictio* dessen / wenn man spricht: Christus ist Davids sohn. Solche wort werden aber an dem ort nicht gelesen. Ist derhalben falsch / das der Doctor sagen darff / Christus habe der Phariseer wort ausdrücklich widersprochen.

Es hat sich aber der Doctor noch einer ausflucht gebrauchet / damit er wollē beweisen / das David Christi vater nicht sey / nemlich das David in den worten / die Christus der Herr ausm Psalm allegiret / nicht gesagt / das er Christi vater sey. Das ich von der wunderlichen art zudisputiren / die der Doctor hat / ietzund nicht rede (denn an stat das er hette sollen aus dem *testimonio* beweisen / das David Christi vater nicht sey / spricht er / das David nicht gesagt habe / das er Christi vater sey. welches / wie es so *inepte* geantwortet / geb ich einem iesglichen verstendigen zuurtheilen) antworte ich nur auff die ration des Doctoris / vnd sage / das es auff keine wege folge / so David sich Christi Vater nicht geheissen hat / das er darumb Christi vater nicht sey: nachdemmal es gnug ist / wēn nur

 ein ander /

ein ander/ der glaubens werth ist/ dz von ihm/ das er ein Vater Christi sey/ gesagt hat. Nun hat aber der Engel Gabriel/ welchen der Doctor ohn zweiffel glaubens werth achtet/ solches von David gesagt/wie seine wort/ die *Luc: 1, 32.* beschrieben sindt/ ausweisen: Welche also lauten: Er wird (nemlich Jesus) gros werden/ vnd ein Sohn des Allerhöchsten genennet werden/ vnd Gott der Herr wird ihm den Stul seines Vaters Davids geben/etc. Sihet nun d Doctor/mit wem er diese Disputation / das David Christi vater nicht sey / angefangen: gewiß nicht mit mir/sondern mit dem Engel Gabriel/ vnd also mit Gott selber: weil der Engel die wort nicht von sich selbst/ sondern wie Gottes bote/ geredt hat. Vnd wenn denn schon nirgend gelesen würde in H. schrifft/ das David Christi vater were/ solte man denn bald drumb müssen affirmiren / das ers auch nicht were: das sey fern von vns/ dz wir in eine solche *fallaciam consequentis* fallen wolten. Den ob es woll folgen muß / wo David in H. schrifft Christi vater genennet ist/das ers auch sey: so folgt doch nicht widerumb / wo er Christi vater nicht genennet ist / das er derhalben Christi Vater nicht sey: sintemal es gnug ist / wenn nur Christus sein sohn genennet ist. Aus welchem denn notwendig folgen muß/ das David Christi vater sey: wie solchs der Doctor *ex natura relatorum*, ia billig wissen solte.

Endlich gebrauchet sich der Doctor dieses beweises/ Das/ weil Christus Davids Herr sey / David nicht sein vater sey / vnd also Christus nicht Davids natürlicher Sohn. Wie aber aus dem/ das Christus Davids Herr ist/ solchs folge/ das hat der Doctor nicht bewiesen/ sondern nur *simpliciter* affirmiret/ als wenn Herr vnd Sohn *opposita* weren/ vnd eins das ander auffhübe/ vnd derhalben nicht könten von einem *subiecto* prædiciret werden: welchs den falsch ist. Denn / zum exempel/ so eines gemeinen mãnes sohn zum Könige gemacht würde/ müste ihn nicht auch sein vater für seinen Herrn vnd König erkennen: nachdemmal er des gantzen landes Herr vñ König were / vnd also auch seines vatern: wie man möchte

sagen vom

sagen vom Saul vnd David / wo zu der zeit jhrer regierung Cis vnd Jsai gelebt / das sie auch jhrer väter Herren vñ Kö⸗nige gewesen sind. So aber iemand sagen wolte / das David kein *plebejus*, sondern ein König gewesen / da er Christum sei⸗nen Herrn geheissen / vnd derhalben diß exempel nichts be⸗weise: Antworte ich so drauff / Das / so man den König Da⸗vid mit Christo conferire / auch so fern er ein König gewesen sich noch viel ein grösser vnterscheid zwischen jhnen befin⸗den wird / denn zwischen Cis vnd Saul / oder zwischen Jsai vnd David. Denn obwoll David ein König war / so war er doch nur ein König über Jsrael / vnd das nur eine zeit lang: Christus aber ist ein Herr der Herren / vnd ein König der Kö⸗nige / welchs regiment sich erstrecket von einem meer biß zum andern / von auffgang der Sonnen biß zum nidergange / vnd seines Reichs wird kein ende sein: dazu herschet vnd regie⸗ret er nicht allein über die menschen / sondern auch über die Engel vnd Teuffel / vnd regieret (welchs denn das allergrö⸗ste ist / vnd David weit weit von Christo removiret) Göttli⸗cher weise / also das die gantze *universitas*, das ist / menschen vñ Geister schuldig sind Christum / gleich wie Gott seinen Va⸗ter / zuverehren vnd anzubeten. Wie solte nun David Chri⸗stum solch einen Herrn vnd König / von welchem man sagen mag / das er Gotte gleich ist / nicht seinen Herren heissen / ob er schon sein Sohn ist? Gewißlich der diesem widersprechen wolte / der gebe zuverstehen / das er die Maiestet Christi nicht woll verstünde / ia das er Christum nicht kennete. Weil es denn solch eine gelegenheit hat mit Christo / das er seinem vater David so weit über die massen vorgezogen ist / wer sie⸗het nicht / das mein exempel / welchs ich genommen von ei⸗nes *plebeji* sohn / so er ein König were / gar woll zur sachen thut / vnd krefftig bewehret / das einer woll kan zugleich ie⸗mands Herr vnd sohn sein? Hat derhalben der Doctor aus dem / das David Christum seinen Herren geheissen / nicht beweisen können / das Christus nicht sey Davids sohn. Son⸗sten hat der Doctor auch geschrieben / das David Christum

seinem

seinen Gott geheissen habe. Welchs/ wie es weder an diesem ort/ noch jrgend anderswo in H. schrifft gelesen wird/ also ists auch kein argument/sondern eine öffentliche verfelschung Götliches worts/vnd keiner antwort wirdig.

Weil wir aber diese verborgene frage/ welche der Herr den Phariseern auffzulösen fürgegeben/ vnter händen haben will ich derselbigen verstand aus Gottes wort eröffnen: nicht dz ichs schuldig zuthun were: sintemal dem Doctori alles wz er eingewandt/ beantwortet ist: sondern weil fast alle *Trinitarii* sich vnterstehen aus diesem Spruche zubeweisen/dz Christus der einige Gott sey. Ist derhalben / damit man die frage des Herren Jesu recht verstehe/woll zumerckē/dz (welchs auch oben bewiesen)hie nicht von solchen zweyen dingen gefragt wird / vnter welchen eins falsch / das ander wahr sey: sondern es wird gefragt/ wie diese zwey vnterschiedene dinge sollen conciliiret werden/das sie von Christo zugleich können gesagt werden. Dieses auffzulösen/ ist nötig/ das man wisse/ das in dem/der ein Sohn Davids ist/noch etwas mehr zubetrachten sey / darumb er Davids Herr sey. Welchs denn ist/ das der mensch Jesus auch Gottes Sohn ist: wie auch die andern *Trinitarii* diß gemercket / vnd in dem theil viel klüger gewesen als der Doctor. Nur das sie in dem irren/das sie meinen / als solte ausser dem menschen Jesu etwas gewesen sein/ nemlich die Göttliche natur / vmb welcher willen er Davids Herr sey. Welchs/ weil es in Gottes wort keinen grund hat / billig verworffen wird: nachdemmal Gottes wort von keinem Sohne Gottes weis / der da ausser / oder vor dem Menschen JEsu gewesen sey: sondern bezeuget/ das derselbige Mensch Jesus Gottes Sohn ist / nicht allein darumb/ das er vom H. Geist empfangen *Lu:* 1. 35. vn̄ das ihn Gott geheiliget/ *Ioan:* 10. 36. sondern auch darumb am allermeisten/ das ihn Gott von den todten aufferwecket/ *Rom:* 1. 4, *Act:* 13. 32. 33. Vnd ist also nicht nötig/ das man/ entweder wie der Doctor thut/ trewme / das der Mensch Jesus sey von ewigkeit zur rechten Gottes gesessen / wie er schreibet fol: 40.

oder wie

oder wie die andern *Trinitarii* thun/ eine andere natur in Christo erdichte: welchs beides *commenta hominum* sindt: sondern ist alles offenbar/ so man der warheit/ die wir aus Gottes wort zeigen/ beyfall geben wolte/ das nemlich der Mensch Jesus/ durch die aufferstehung von den todtē/ alle macht im Himmel vnd auff erden empfangen habe/ vnd also zum Herrn über lebendige vnd todten/ *Rom:* 14. 9. vnd Erben über alles gemacht sey/ *Heb:* 1. 2. 3. 4 5. Denn aus dem folgt gewiß/ das er auch ein Herr Davids sey: vnd/ weil David ein Prophet war/ hat er solchs im Geiste gesehen/ *quia proprium prophetarum erat futura videre*, vñ billig den menschen Jesum seinen Herrn genennet. Welchs geheimnis die Phariseer damals nicht verstehen kunten/ dieweil der Herr Jesus noch nicht gesessen war zur rechten seines Vaters/ da durch er denn Davids Herr volnkömlich vnd *re ipsa* worden ist/ wie *Petrus Act:* 2. bezeuget/ das diese wort Davids: Der Herr hat gesagt zu meinem Herren etc. damals sind erfüllet worden/ da Gott Jesum zum Herrn vnd Christo gemacht/ damit dann auch des Doctoris *fabulæ* vom ewigen sprechen vnd sitzen/ die gelesen werden *fol:* 40. seines *Iudicii* zu nichte werden. So viel nun von dem/ was die frage Christi betrifft/ vnd zugleich von dem andern argument des Doctoris/ mit welchem er beweisen wollen/ das Christus Davids sohn nicht sey.

Das dritte argument hat in sich *fallaciam figuræ dictionis*, Denn der Doctor vermeinet/ das/ gleich wie man von der wurtzel eines baums sagen kan/ das sie desselbigen *caußa* vnd *origo* ist/ also könne auch gesagt werden von Christo/ das er sey *caußa & origo Davidis*, weil er seine wurtzel ist. So doch Christus darumb eigentlich Davids wurtzel genennet wird/ *per metonymiam*, das er aus der wurtzel/ das ist/ aus dem geschlecht Davids ist. Welchs erstlich aus einer gleichen rede kan verstanden werden. Denn es ist offenbar/ das der Herr Jesus/ eben vmb der vrsachen willen/ wird die wurtzel Davids genennet/ vmb welcher willen er sein Same genennet wird: sintemal wurtzel vnd samen sindt *æquipollentia*, vñ werden *promi-*

den *promiscuè* in H. schrifft/ wenn sie *de rebus animatis* redet/ genommen. Nun ist aber Christus nicht darumb der Samen Davids / das er Davids Vater ist / sondern das er von seinen nachkommen geboren: welchs der Doctor selbst zum theil verstanden hat. Denn so er gemeinet / daß das wort Samen *caußam & originem* eins dinges bedeutet/ hette er nicht bedurfft aus Christo einen geistlichen Samen Abrahams zumachen/ vnd das mit stillschweigen fürbey gehen lassen / warumb er Davids Samen genennet sey. So nun aus dem / das Christus Abrahams vnd Davids Samen ist / nicht kan geschlossen werden / das er ihr Vater oder schöpffer sey / so wird viel weniger aus dem/ das er Davids wurtzel ist/ können geschlossen werden / das er sein Vater vnd schöpffer (wie der Doctor sehr närrisch redet) sey. Sintemal *radix* nicht so eigentlich eines dinges *caußa* vnd *origo* ist/ als *semen*.

Darnach so ist keine anzeigung in den beiden örtern der H. schrifft / in welchem Christus die wurtzel Davids genennet ist / *Apocal: 5. 5.* vnd 22. 16. (welche ich nicht weis / warumb sie der Doctor anzuziehen vnterlassen / so es doch durchaus nötig gewesen) das Christus Davids Vater sey / ja es könte nichts vngereimters vnd *à re alieniùs* erdacht werden / als wenn man die wort / *radix Davidis*, nach des Doctoris meinung auslegen solte. Denn belangend den ersten spruch *Apocal: 5.* da gesagt/ das der Lew / der da überwunden hat / sey vom geschlecht Juda / was thets zur sachen / wenn drauff gesagt were / Er sey Davids Vater oder schöpffer? were das nicht eine rechtschaffene *nugatio*? Aber wenn mans verstehet wie ich/ so reimt sichs gar woll zur sachen/ das nemlich der Lew aus dem geschlecht Juda gewesen: vnd weil dasselbige geschlecht viel *familias* hatte / wird es *specificiret*/ das er aus dem Hause Davids sey. Im 22. cap: aber ist nicht allein keine *conjectura*, dz es nach des Doctoris meinung müsse ausgelegt werden / sondern es wird am selbigen orte schön *expliciret* / was durch das wort / *radix*, gemeinet wird: dieweil bald drauff folget: *& Genus David*; das also *radix* vnd

genus ein ding ist / vnd das letze des ersten auslegung. Sintemal das wörtlein / *Et*, offt in H. schrifft für / *id est*, gebrauchet wird. Vnd wie es nun hie von dem Herren Jesu *pro germine*, vnd nicht *pro caußa & origine* verstanden wird / also wird es auch anders wo mehr in H. schrifft / so woll von Christo / als auch von andern gelesen: als *Esa:* 11. 10. wird Christus eine wurtzel Jsai genant / darumb das er aus seinem stammen herkommen solte / wie v. 1. ausdrücklich geschrieben stehet. Vnd bey demselben Esaia ist der exempel mehr / wie im 14. wird gesagt v. 30. das Gott dem Könige *Assyriæ* seine wurtzel wolte mit hunger vmbbringen; welchs gewiß nicht von des Königes Vater oder schöpffer / sondern von seinen kindern vnd nachkommen verstanden wird. Was soll ich aber in einer so hellen vnd klaren sache viel zeugnisse anziehen / dieweil die gantze Christenheit / ob ihr gröste theil woll glaubet / das Christus von ewigkeit sey / diß / wie ich / verstehet / vnd niemand sich solches wunderlichen vnd lächerlichen arguments / wie der Doctor / gebrauchet hat.

Jm vierten vnd letzten argument hat sich der Doctor die vernunfft betriegen lassen / aus welcher denn gewiß folgete was er saget: da er doch allhie hette sollen die *Physicam* hindan setzen / vnd bedencken / das vnser Herr Jesus nicht von dem Joseph gezeugt / sondern durch die krafft des H. Geistes in Maria gewircket vnd geboren sey; wie denn des Engels wort *Luc:* 1. 35. gnugsam ausweisen. Vmb welcher wunderlichen art vnd wirckung Gottes des Allerhöchsten / er denn alß bald von seiner empfengnis vnd geburt an / Gottes sohn genennet worden; welchs man denn schlecht glauben muß / ob mans schon nicht verstehe. Das er aber gleichwoll Davids Sohn genennet wird / ob er schon nicht Josephs Sohn ist / geschicht darumb / das ihn Gott aus dessen vertraweten weibe gezeuget hat / der da aus dem Hause vnd geschlechte Davids war / nemlich aus der Jungfrawen Maria / vnd das er aus derselbigen sein fleisch empfangē / wie andere menschen aus ihren müttern ihr fleisch empfangen: wie die *Philosophi* vnd

ipsa ratio, ia auch *experientia* beweiset. Sonst müste man in den mißverstandt der Widertäuffer / so man Mennoniten heist / fallen (mit welchen es in diesem theil der Doctor auch helt / wie man aus seiner Schrifft leichtlich spüren kan) die da meinen / das Christi fleisch sey nicht aus Maria / sondern vom Himmel kommen / vnd durch die Mariam / wie durch eine röre gegangen: welche meinung den gantz irrig / vnd sehr schädlich ist: aber davon ist ietz nicht zeit zudisputiren. Wird derhalben zu nichte auch diese *argumentatio* des Doctoris / als solte Christus nicht Davids Sohn sein / weil er Josephs sohn nicht ist: Vnd bleibt endlich wahr / was ich in meiner bekentnis geschrieben / nemlich dz Christus Davids samē vñ sohn ist.

Nun möchte ich billig *in defensione* meiner bekentnis fortfahren: sintemal es alles beantwortet / was der Doctor bißher drinne reprehendiret hat: damit ihm aber überflüßig gnug geschehe / vñ seine wunderliche *Theologia* an tag komme / so will ich in dieser *materia* noch ein wenig immoriren / vnd vntersuchen / wie er das ableine / das die H. schrifft Christum so ausdrücklich Davids Sohn heisset. Hat derhalben der Doctor drey vrsachen angezogen / warumb Christus in H. schrifft Davids Sohn genennet werde / *fol: 51.*

Die erste ist / das der Evangelist *Matthæus* sein Evangelium den Juden in Hebreischer sprach geschrieben.

Die ander / das David sey mit seinem Reich vnd Thron eine figur Christi gewesen.

Die dritte ist / das Joseph der mann Marię / vnd sie die Jungfraw / aus welcher geborn ist Jesus / vom Haus vnd geschlecht Davids waren / *Luc: 2.*

Belangend die erste vrsach / sag ich / das es ein lauter *commentum* des Doctoris ist. Denn erstlich ist es falsch / das *Matthæus* solte sein Evangelium Hebreisch geschrieben haben, wie solchs von vielen gelehrten leuten bewiesen ist. Darnach / wenn ers schon Hebreisch geschrieben hette / woher weiß der Doctor / das der Evangelist eben vmb der vrsachen willen Christum Davids Sohn geheissen habe? Wir glauben dem

Doctori in dem theil nicht: man muß in solchen sachen nicht *diviniren* sondern probiren. Was will er aber dar auff antworten/ das David beym Luca Christi Vater genennet ist/ sintemal Lucas Griechisch geschrieben.

Die andere vrsach hat der Doctor auch aus seinem kopff erdichtet/ ist derhalben nicht anzunemen. Wiewoll sie auch *cum ipsa ratione* nicht bestehen kan: nachdẽmal dz *figuratum* allwege fürtrefflicher ist/ denn seine *figura*. Vnd were ein *absurdum*, das das *figuratum* solte der figur Sohn genennet werden.

Die dritte vrsach ist allein recht vnd wahrhafftig/ vnd hat sie derhalben der Doctor auch mit H. schrifft bewehren können/ wie er auch gethan. Nur das er die selbige wider sich selbst angezogen. Denn so Christus darumb Davids Sohn ist/ das er aus der Maria/ welche der Doctor sagt/ das sie vom Haus vnd geschlecht Davids war/ geboren ist/ so muß auch folgen/ wie schon oben bewiesen/ das Christus sey vom Haus vnd Stammen Davids/ vnd also auch Davids natürlicher Sohn. Hat derhalben der Doctor also/ was er vorhin geleugnet/ ietzund affirmiret/ vnd *volens nolens* der warheit/ die er impugniret/ zeugnis geben müssen. So viel nun von dem/ das Christus Abrahams vnd Davids Samen/ vnd derhalben auch ihr Sohn ist/ vnd genennet wird.

CAPVT VIII.

Das Jesus Christus Gottes Sohn/ gemacht sey aus dem Samen Davids nach dem fleisch.

DJeses *Capitis* sindt zwey theil. Im ersten wird gehandelt von dem/ das Christus gemacht ist/ etc. Im andern von der Rede: Nach dem Fleisch.

Das Christus Gottes Sohn gemacht sey aus dem Samen Davids nach dem fleisch/ hab ich in meiner bekentnis mit zweyen örtern der H. schrifft bewiesen/ als nemlich *Rom*: 1. 3 vnd *Gal*.: 4. 4. Der Doctor aber macht viel wesens da-

von/vnd will erstlich nicht/das man an den örtern lesen solle *factus*, wie der *vetus interpres* hat/ sondern *natus* oder *genitus*, vmb dieser fünff vrsachen willen: die er gleichwoll nicht *ordine* erzehlet hat/sondern seinem gebrauch nach also in ein ander gemischet / das ich sie mit mühe vnd arbeit hab müssen heraussen klauben.

Die erste ist / das etzliche *Patres* vnd *interpretes* nicht lesen oder vertiren/ *Factum*: sondern/ *Natum*, oder *Genitum*.

Die ander/ *Diversæ lectiones*, oder/ wie er redt/ *Diversitas lecturarum*.

Die dritte ist/ das/wenn man/ *Factus*/ vertirete/ Christus dadurch zertheilet würde/ welchs der Apostel Joannes dem Antichrist zuschreibe/ das der nemlich Jesum aufflöse.

Die vierte ist / das Christus durchs *Factus*, zur Creatur gemacht werde.

Die fünffte vnd letze vrsach ist/vmb welcher willen man nicht sol *Factus* lesen/ das man nicht in die Abgötterey der Arrianer falle/ für welcher vns Joannes gewarnet habe / da er gesagt: Kinder hütet euch für den Abgöttern. Darnach aber gibt ers zu/ aber mit eim bedinge.

Belangend nun die erste *rationem*, geb ich zur antwort/ dz der *Patrum* vnd *interpretũ authoritas* nichts gilt/ weil d Doctor nicht bewiesen/ das sie recht dran gethan/ das sie so lesen vnd vertiren: sintemal/was die *Patres* betrifft/ vns lengst schon bewust/ wie ihnen Gottes wort / ihre vielfaltige falsche meinungen zubewehren/ hat dienen müssen. Wiewoll/ wenn sie *natum* oder *genitum* gelesen vnd vertiret / haben sie das nicht darumb gethan / als wenn es der Griechische Text mit sich brechte/ sondern weil sie vermeinet/ das es der selbigen worte meinung were; welchs man siehet aus den worten *Caßiani* die der Doctor allegiret hat / da er spricht: *Apostolus factum, pro nato posuit*. Sind der halben die *Patres* vnd *Interpretes* nicht wider mich/ sondern befestigen meine/ oder viel mehr des *veteris interpretis* version. Sintemal ich doch ohne das leichtlich zugebe / das *factus*, durch *natus*, oder *genitus*, könne ausgelegt

werden.

werden. Gilt demnach diese *ratio* nicht/ nachdemmal es nicht vmb den *sensum* sondern vmb die *lectionem* zuthun ist.

Was die andere *rationem* angehet/ sag ich erstlich/ das der Doctor die *diversam lectionem* der beyden örter in den *fontibus* nicht bewiesen hat; welchs sich gleichwoll gebüret hette. Darnach/ wen̄ schon die *diversa lectio* gefunden würde/ welchs ich den̄ nicht negire/ das sichs treffen könte/ wegen der gleichheit / so da scheinet zusein vnter den bedeyn wörtern γενόμενον vnd γεννώμενον, So thuts doch nicht zur sachen: sintemal die *Exemplaria*, welche haben γενόμενον meine version confirmiren/ wo nicht etwas anders hinderte/ nemlich/ das dieselbige *Exemplaria* solten verdächtig gehalten werden / als wenn sie corrumpiret weren. Welchs der Doctor in ewigkeit nicht wird können darthun.

Die dritte *ratio* gehet mich im geringsten nicht an. Denn ob ich woll *Factus*, lese/ so theile ich doch nicht/ noch löse Christum auff (wiewoll auch die wort / die der Doctor von dem aufflösen Jesu aus dem brieffe Joannis allegiret / *in fontibus* nicht gelesen werden) sondern glaube vnd bekenne *constantissime*, das in H. schrifft nichts so kleines oder grosses/ vnd nichts so nidriges oder hohes von Christo gesagt sey/ welchs nicht alles könte vnd solte von dem einigen Sohne Gottes / dem Menschen Jesu Christo/ gesagt vnd verstanden werden. Der Doctor aber vnd seine gesellschafft/ die theilen Christum/ vnd lösen ihn auff: nachdemmal sie aus zweyen naturen/ oder stånden/ wie der Doctor will/ einen gantzen Christum machen/ vn̄ vnter dieselbige naturen oder stånde/ Christi wercke vn̄ worte theilen/ vnd sehen nicht/ wo das der gantze vn̄ vnzertheilte Christus ist / das gewißlich aus diesen zweyen eins folgen müsse: Entweder/ das Gottes sohn von ewigkeit nicht gantz sondern halb gewesen: [denn er nicht von ewigkeit mensch gewesen/ sondern in der zeit ein mensch geworden ist: Oder/ das er mensch von ewigkeit gewesen. Welchs/ ob es woll falsch vn̄ vnmüglich ist/ sich ansehen lest/ das es des Doctoris meinung sey: nachdemmal er ausdrücklich in seinem buche bekent/ das

der mensch

der mensch Jesus Christus sey Gottes natürlicher eingeborner Sohn. Ich zwar kan nicht sehen/ wie sich vnser *Adversarii* aus diesem *absurdo* auswicklen könten.

Die vierte *ratio* taug auch gar nichts: denn ich durchaus keine gefahr in dem sehe/ wenn man Christum für eine Creatur helt. Ja viel mehr soll man es dafür halten/ das viel ein grössere gefahr in dem ist/ wenn man Christum den menschen nicht für eine creatur halten will: nachdemmal kurtzumb aus dem folgen muß/ das Christus kein wahrhafftiger mensch sey. Auff welche meinung ein vnüber windlicher schadē in Christlicher religion erfolgen muß: sintemal das fundament vnsers glaubens vnd hoffnung/ die wir zu Gotte durch Christum haben/ dadurch zu nichte gemacht wird. Denn Gotte vertrawen wir/ vnd setzen vnser hoffnung auff ihn am allermeisten darumb / weil er Christum / welcher ein Mensch war / wie wir sind / vnd welchem wir nachfolgen sollen / nicht allein von den todten aufferwecket / sondern ihm auch die allergröste macht vnd herligkeit geschencket hat. Welche grosse barmhertzigkeit Gottes gegen das menschliche geschlecht/ der Satan durch diese meinung / vnter dem schein/ als wolte er Christum hoch heben/ gern wolte verdunckeln vnd vnterdrücken/ damit er also die armen menschen ins ewige verderben mit sich führen möchte.

Gewiß es wundert mich über die massen sehr / das leute gefunden werden / die also der Göttlichen warheit vnd des verstandes beraubet sind/ das sie solch einer nicht allein närrischen/ sondern über die massen schädlichen meinung beyfall geben. Der Herr wolle sie erleuchten. Wiewoll ich auch nicht sehe / wenn man dem Doctori schon zugebe/ das nicht *factus*, sondern *natus* oder *genitus* soll gelesen werden/ wie er dem zuvor kommen wolle/ dz Christus nicht eine Creatur sey. Dēn eben so woll folget aus dem / das Christus geborn ist/ das er eine Creatur sey/ als aus dem/ das er gemacht ist: sintemal geboren werden von keinem andern dinge kan gesagt werden denn nur von den Creaturen allein; vnd das der vrsachen halben/ das

ben / das nichts kan geboren werden / es werde denn erst empfangen / welche empfengnis denn desselbigen / das da soll geboren werden / ein anfang ist. Weil denn aber einen anfang haben / der Creaturen / vnd nicht des schöpffers eigenschafft ist / so wird offenbar / das aus dem *natus* oder *genitus*, eben so woll als aus dem *factus*, folgen muß / das Christus für eine Creatur gehalten werde. Hieher gehört auch das / da er concediret / das man könne *factus* lesen / nur das mans nicht / Gemacht / sondern / Geworden / vertire; welchs denn eben so wenig als das *natus* oder *genitus*, hindern kan / das er nicht solte für eine Creatur gehalten werden. Denn ist er geworden / so hat er seinen anfang bekommen / vnd ist derhalben vorhin nicht gewesen; welchs denn der Creaturen eigenschafft ist.

Diesem vor zukommen / damit man es nicht dafür hielte / das Christus / was sein *Essentiam*, belanget / geworden were / spricht der Doctor:

Er ist worden / das er zuvor nicht war / als leidlich / sterblich / etc.

Es hat der Doctor woll gesehen / das die version gleichwoll den stich nicht halten würde: Hat sich derhalben auff Sophisterey begeben / vnd zugleich zwo *turpissimas fallacias admittiret*, nemlich *petitionem principii* vnd *ignorationem elenchi*, das ich von dem nicht sage das Gott nicht kan leidlich vnd sterblich werden. Denn erstlich hett er sollen beweisen / das Christus vorhin gewesen / ehe er das affirmirete / das er etwas geworden were. Darnach nimt er das / Worden / als wenn Christus etwas geworden were: so doch nicht von dem / sondern ob Christus selber geworden sey / hie disputiret wird. Sintemal die örter der H. schrifft von mir angezogen / nicht sagen / das Christus etwas worden sey / das er nicht war / sondern *simpliciter*, das er geworden sey.

Sonsten hat der Doctor noch ein stücklein (wie ers selber geheissen) damit er ia woll verhüte / weil er das / *Factus* concediret / das man aus Christo keine Creatur mache / welchs ihm so woll gefallen / das ers auch *latinitate* donirет hat / vnd lautet also:

Hiebey (spricht der Doctor) ist dis stücklin auch zubedecken: *Quod Christus in sacris nunquam dicitur in sese factus aut creatus esse, etsi nobis factus esse dicatur: Nam qui filius Dei æternus est ab æterno, is per nativitatem ex D. Maria virgine etiam nobis dicitur esse factus filius: sic qui sapientia & iustitia Patris fuit & est ab æterno, is nobis quoque dicitur esse factus sapientia, iustitia, &c. 1 Cor: 1.* Dasselbe *factus*, oder werden/ oder geworden aber/ macht ihn zu keiner creatur/ so wenig Gott auffhört Gott zusein/ darumb das in H. schrifft offtermalen geschrieben stehet: *Deus factus est mihi salvator, protector, &c.* vnd dergleichen.

Diß ist das feine stücklein/ welchs so viel stück/ das ist/ *fallacias* in sich hat, das ich sie kaum alle explicieren kan. Erstlich ist es falsch/ das nirgend in H. schrifft *simpliciter* gesagt sey (denn so neme ich die wort/ *in sese,*) *Christus factus*, sondern/ *nobis factus*: sintemal eben an den beiden örtern/ da wir hie von handeln/ *simpliciter* gesagt wird/ das Christus Gottes sohn gemacht sey. Verwundere mich derhalben sehr über der vnverschämtheit des Doctoris/ welcher so eine öffentliche sache leugnen darff. Darnach ist es auch falsch/ vnd ein gleiche *impudentia*, das er sagen darff/ das in H. schriffe von einem/ der ein ewiger sohn Gottes sey von ewigkeit/ gesagt werde/ das er durch die geburt von d Maria/ auch vns sey zum sohne geworden. Zum dritten ists auch falsch/ das er affirmiren darff von einer ewigen weißheit vnd gerechtigkeit des Vaters/ von welcher gesagt werde/ das sie auch vns gemacht sey zur weißheit vnd gerechtigkeit. Denn obwoll 1 *Cor: 1.* geschrieben ist/ das vns Christus sey von Gott gemacht zur weißheit/ etc. so wird doch nirgend gelesen/ das Christus des Vaters weißheit sey von ewigkeit/ ia wird dazu nirgend des Vaters/ sondern Gottes weißheit genennet. Zum vierten ist der Doctor der erste/ welcher Christum des Vaters gerechtigkeit genennet hat/ vnd das als wens in H. schriffe geschrieben were. Zum fünfften ist es gar ein grob stück/ das/ da er hette sollen aus H. schrifft beweisen/ das Christus vns sey zum Sohn gemacht/ welchs er proponiret/ er solchs fahren lest/ vnd beweiset/ das Christus sey vns zur weißheit gemacht/ etc. welchs hie nicht her gehöret. Zum

sechsten

sechsten vnd letzten hat er das allergröste stück / vnd billig/ als zum beschluß/behalten/nemlich die *instantiam*, mit welcher er sich vnterstehet zubeweisen/ das man vmb des worts / *Factus*, willen/ Christum nicht müsse zur Creaturen machen, sintemal es auch von Gott gesagt werde / das er sey iemandes Helfer geworden (welchs weil es nicht gut Deutsch ist/ hat es der Doctor lieber auff Lateinisch herschreiben wollen) vnd Gott gleich woll derhalben keine Creatur sey. Darauff ich sage / das diß sey gar eine *turpis fallacia ignorationis elenchi*: nachdemmal solchs von Gott (wiewoll der Doctor auch die örter der H. schrifft/ wo es gefunden werde/nicht angezeiget) auff eine viel andere meinung verstanden wird/ vñ sein *eßentiam* nicht angehet/ wie diß *Factus*, oder Worden/ da hie von gehandelt wird / nemlich wenn man sagt: Christus ist aus Davids samen geworden: eigentlich angehet die *essentiam Christi*, Da mag man nun sehen / auff was grund der Doctor den Trawm/ das Christus der mensch keine Creatur sey/ gebawet/ vnd mit was stücken er ihn erhalten will.

Das aber die wörter so vom γίνομαι herkommen nicht allein/ Geworden / södern auch/ Gemacht/ können vertiret werden/ kan der Doctor aus der Deutschen version des Newen Testaments leichtlich sehen: wie ich denn etzliche örter hie annotiren will/ die solchs beweisen. *Ioan*: 1. 3. ist/ ἐγένετο, zwey mal / Gemacht / vertiret / wie auch 10. 1. *Cor*: 1. 30. ἐγενήθη, vnd 15. 45. ἐγένετο. *Heb*: 7. 16. γέγονεν. *Iacob*: 3. 9. γεγονότας. Vberall ist/ Gemacht. Vnter welchen örtern etzliche gefunden werden / da der Doctor vieleicht nicht gern wolte/ das man das *Factus*, oder *Factum*, anders denn durch/ Gemacht/ vertirete/ als nemlich *Ioan*: 1. Alles ist durch ihn gemacht/ etc. Weil die *Trinitarii* mit dem vermeinen zubeweisen/ das Christus himmel vnd erden gemacht habe. Siehet derhalben der Doctor/ das nicht allein die Arrianer (wie er vns ohn alle vrsach heisset) sondern auch die *Trinitarii*, sich des wortes Gemacht/ für Geworden/ gebrauchen/ Vnnd das ich derhalben nicht ohn vrsach vertiret / das Christus sey gemacht

aus dem samen Davids. Sintemal solchs viel besser Deutsch ist/ denn wenn man sagte/ das Christus aus dem samen Davids geworden were; welchs Deutschē ohren gar vngewöhnlich fürkommen würde.

In der fünfften ration sehen wir nun/ wo für sich der Doctor fürchtet/ nemlich/ das er nicht ein Arrianischer Abgötterer werde. Denn er beschuldiget die Arrianer (wie er vns seinem *Iudicio* nach heisset) der Abgötterey/ wegen des worts *Factus*, als die einen gemachten Gott aus der vernunfft philosophiren/ Christus aber sey der wahrhafftige Gott vnd das ewige Leben/ wie *Ioan: 5.* gesagt sey.

Hie hat der Doctor erstlich abermal begangen die *fallaciam ignorationis elenchi*: Sintemal was ich gesagt vom herkommen Christi nach dem fleisch/ das nimt er/ als wenn ich gesagt/ das Christus zu Gotte gemacht sey. Darnach sag ich/ das der da spricht/ das Christus ein gemachter Gott sey/ solchs nicht aus der vernunfft philosophire/ vnd auch auff keine wege der Abgötterey kan beschuldiget werden: sintemal solchs kein *humanum commentum* ist/ sondern dz der mensch Christus Gott ist vnd heist/ das hat er daher/ das ihm Gott Göttliche macht vnd ehre geschencket hat; wie aus vielen örtern der H. schrifft/ sonderlich *Phil: 2. 9:* vnd *Ioan: 5. 22.* zuersehen ist. So nun Gott selber denn Menschen Jesum also erhöhet hat/ wer will vns der Abgötterey beschuldigen? wie viel mehr kan man den Doctorem vnd seines gleichen hie beschuldigen einer mutwilligen blindheit/ weil sie so hellen zeugnissen Göttlichs worts widersprechen dürffen/ vnd den menschen Christum/ so viel in ihnen ist/ der Göttlichen macht vñ ehre/ die ihm Gott/ wegen seines gehorsams/ vnsern glauben vnd hoffnung zustercken/ gegeben hat/ berauben wollen. Was den ort *Ioan: 5.* belanget/ sag ich/ das er nichts zur sachen thu. Denn erstlich der Gott/ da Joannes von redet/ ist nicht Christus/ sondern der Vater; wie im andern Theil dieses buchs wird dargethan werden. Darnach kan Christus der mensch/ ob man ihn woll nicht für den einigen Gott helt/

vnter die

vnter die Götzen/ da vns Joannes für warnet/ nicht gerechnet werden: sintemal die Götzen von menschen erdichtet sindt/ Christus aber (wie schon vermeldet) hat das von Gott seinem Vater/ das er Gott ist/ vnd derhalben kein Abgott/ Vnd *consequenter* sind wir/ die wir Christum für Gott halten vnd verehren/ keine Abgötterer/ da für vns der Doctor mit aller vnbilligkeit gescholten hat.

Diß sind nun die gewaltigen *rationes*, mit welchen der Doctor beweisen wollen/ das man *Rom* 1. 3. vnd *Gal:* 4. 4. nicht *factus*, sondern *natus* oder *genitus* lesen soll. Weil ich denn überflüssig dargethan/ das sie nichts nicht werth sind/ so sey es denn gnug von dem/ das Christus aus dem Samen Davids gemacht ist.

Nun schreite ich zum andern theil dieses Capittels/ in welchem von der art der rede/ Nach dem fleisch/ gehandelt wird. Denn weil der Doctor dem überall will zuvor kommen/ das man ia keine creatur aus dem menschen Christo mache/ so hat er sich auch gefürchtet/ das der Sohn Gottes/ wegen dieser wort nicht möchte für eine Creatur gehalten werden: Sagt derhalben/ das diese rede/ Nach dem fleisch/ nicht so viel heisse als Nach menschlicher natur/ sondern Nach seiner zeitlichen geburt. Darauff ich dem Doctori erstlichen antworte/ das wie er billig der andern *Trinitariorum* Explication verwirfft/ nachdemmal dieselbige in H. schrifft keinen grund hat: also wird auch seine newe Explication/ weil er sie mit H. schrifft nicht bewiesen/ nicht vnbillig verworffen. Vnd begehet der Doctor alhie/ gleich wie die andern *Trinitarii fallaciam petitionis principii*, dieweil sie alle zugleich das *pro conceßo* vnd für gewiß nemen/ da von der streit ist: Die *Trinitarii*, als solte Christus zwo naturen haben; der Doctor aber/ als solte Christus auch von ewigkeit geboren sein. Darnach/ wenn denn die Explication schon recht were/ so wird der Doctor gleichwoll dem nicht gewehret haben/ dz er fürchtet: Sintemal wer geboren ist (wie vorhin bewiesen) kurtzumb eine creatur sein muß: dieweil der da geboren ist/ gewiß auch einen an-

 fang hat/

fang hat; welchs denn der Creaturen eigenschafft ist. Weil ich denn nun des Doctoris auslegung widerlegt / acht ichs sehr nötig zusein / die warheit dieser rede zu offenbaren: sintemal man bißher mit dieser rede / die ertichtetē vnterschiedenen naturen in Christo hat defendiren wollen. Sag der halben / das die rede / Nach dem fleisch / nicht bedarff / das man sie durch eine andere rede erklere / als man bißher gethan / nemlich Nach der menscheit / welchs denn viel *obscurius* ist: sintemal dieselbige rede / ausgenommen diese Disputation von Christo / bey keinem menschen im gebrauch ist. Nu soll aber die *explicatio* oder erklärung eines dinges allwege bekanter vnd verständtlicher sein / denn das ist / welches explication es ist. Es ist aber an ihm selbst verständtlich gnug / was das sey / Nach dem fleisch / wenn man nur considerit / wie der Apostel Paulus (bey welchem es denn fast allein gefunden wird) solchs gebrauchet hat. Als zum exempel / wer verstehet nicht / wēn er den Abraham nennet der Juden Vater nach dem fleisch / *Rom: 4. 1.* das er den Abraham nicht consideriret *secundùm diversas naturas*, als wenn in Abraham solten mehr denn eine natur sein / sondern *qualis & quomodo Abraham sit Iudæorum pater*, nemlich / ein fleischlicher Vater (das ich so reden mag) aus welches fleisch od geschlechte die Juden ihr ankunfft haben: Also auch wenn er gesagt / dz Christus gemacht oder geboren sey aus dem Samen Davids nach dem fleisch / will er nicht das man solle in Christo vnterschiedene naturen betrachten: sondern will nur schlecht sagen / auff was weise Christus Davids sohn sey / nēlich fleischlicher weise / als aus welches fleisch oder geschlechte Christus sein ankunfft habe. Diß wird auch confirmiret mit dem / das dieser rede etwas opponiret wird / nemlich *secundùm spiritum*, welchs gewiß bey demselbigen Apostel etwas anders bedeut denn Nach der Gottheit; wie es denn billig so viel heissen solte / so *secundùm carnem*, durch das / Nach der menscheit / recht expliciret were. Das es aber nicht so soll verstanden werden / siehet man daher / das es nicht allein von Christo / sondern auch von andern / die gewißlich

wißlich nicht Gott von ewigkeit gewesen/ gesagt ist; wie man sehen kan *Gal:*4.29. da der Apostel spricht/ das der Jsaac nach dem Geist aus dem Abraham geboren sey/ darumb das er wunderlicher weise über die natur/ geboren war/ vnd nicht gemeiner fleischlicher weise/ wie der Jsmael/ von welchem er auch darumb sagt/ dz er nach dem fleisch geboren sey; welchs dẽn gar woll hieher zu vnserm fürnemen dienet. Wiewoll der Apostel (damit ich nichts dissimulire) das wort Geist/ an diesem ort καταχρηστικῶς genommen *pro promissione*, Er hat aber darumb so geredt/ dieweil er diß durch eine *allegoriam* wie er selber bekent/ auff die glaubigen/ sonderlich auff die glaubigen Heiden/ appliciren vnd deuten wolte. Also auch nun/ wenn von Christo gesagt wird/ Er sey ein Sohn Gottes nach dem Geist/ hat es nicht die meinung/ das er ein Sohn sey nach der Gottheit: sondern das derselbige mensch Jesus Christus/ welcher Davids Sohn ist/ auch Gottes sohn sey/ aber auff eine andere weise als Davids/ nemlich geistlicher weise wie den derselbige *modus* in meiner bekentnis expliciret ist/ welchs ich hie ein wenig weitleufftiger widerholen muß. Jst demnach Christus Gottes Sohn nach dem Geist/ erstlich darumb/ das er vom Heiligen Geist empfangen ist/ welchs *Luc:*1.36. ausdrücklich bezeuget wird. Darnach/ das ihn Gott sein Vater geheiliget hat/ wie der Herr selber gesprochen *Ioan:*10.36. welchs den anders nichts ist/ denn das ihn Gott mit seinem Geist über die massen/ für allen andern/ begabet hat. Endlich darumb/ welchs denn die fürnemste vrsach ist/ warumb Christus Gottes Sohn ist/ vnd genennet wird/ vnd auff welche auch Paulus am allermeisten gesehen *Rom* 1.4. Das ihn Gott von den todten aufferwecket hat: durch welchs er ist dazu gekommen/ das er nun *omnium præstantißima ratione* Gottes Sohn ist: denn er nicht allein vnsterblich/ sondern auch der Erbe über alles geworden/ *Heb:* 1.2. also das er sitzet zur rechten Gottes/ herrschet vnd regieret über sein volck/ ja auch über die Engel vnd Teuffel/ wie Gott sein Vater selber/ Vnd hat ihn Gott zu solch ei-

nem Sohn

nem Sohn gemacht/oder geborn (das ich so reden mag: sintemal auch der Apostel die wort *Psal: 2: 7.* Heut hab ich dich geborn: von dieser kindschafft / zu welcher Christus durch seine aufferstehung gekommen / ausgelegt hat) das ihm so woll die Engel/als die menschen/ja auch die Teuffel/Göttliche ehre anthun sollen.

So den nun *secundùm spiritum* nicht die meinung hat/ Nach der Gottheit / sondern nur damit angezeiget wird / *qualis & quomodo Iesus Christus sit Dei filius*, so muß auch folgen / das/ wenn der Apostel gesagt/Christus sey Davids sohn nach dem fleisch/ er nichts anders hat wollen damit anzeigen/denn nur allein/ *qualis & quomodo Iesus Christus sit Davidis filius.* So viel nun von der rede / Nach dem fleische; durch welche Explication ich hoffe/ das auch der Doctor mag bewogen werden abzustehen von seinem trawm/ das ich nicht sage lästerung/ das er vmb dieser rede willen in solch eine *insaniam* gerahten/ das er auch Gotte nicht *figuratè*, sondern *propriè*, vnd *essentialiter* fleisch tribuiret / vnd vnverschämt sich der reden/ Gottes fleisch/die nirgend in Gottes wort gelesen wird/ gebrauchen darff. Wiewoll es nicht wunder/ das der Doctor das fleisch Christi dem einigen Gotte *essentialiter* tribuiret: nachdemmal ihm alles/ nicht allein was Christum/ sondern auch das/ was die glaubigen angehet / Gottes *Essentia* sein muß / darumb er auch tauff / glauben / vnd was des dinges mehr ist/ alles mit Gott vnd Christo in einẽ hauffen wirfft/vnd am ende seines *Iudicii* ausdrücklich den glauben Gottes *Essentiam* heisset: Wovon ich ietzund nicht mehr / nur das zum beschluß sagen will / das/ wenn mich nicht die vrsachen/deren ich in der vorrede gedacht/zwüngen/ich diese Disputation wolte gantz vñ gar vnterwegen lassen / Sintemal das buch des Doctoris so viel närrisches vnd verwirretes dinges in sich hat/vnd dazu so vnordentlich geschrieben / das einer billig gedencken solte / das es nicht ein Hochgelehrter Doctor / sondern ein wahnwitziger mensch geschrieben.

CAPUT

CAPVT IX.

Das kind Jesus hat zugenommen an weißheit/ alter/ gnade/ bey Gott vnd den Menschen.

WAS der Doctor nach der lenge hat wollen beweisen/ das Christus sey von ewigkeit aus dem Vater geborn/ davon ich in meiner bekentnis gesagt/ das es in Gottes wort nicht gelesen würde/ will ich ietzund nicht beantworten/ weil es in das ander theil dieses buchs gehöret. Fahre derwegen fort/ vnd will confutiren des Doctoris wunderliche auslegung über die wort *Luc:* 2. 40. da er spricht: Das kind wuchs/ vnd ward starck im Geist voller weißheit/ vnd Gottes gnade war bey ihm. Vnd abermal v. 52 Vnd Jesus nam zu an weißheit/ alter vnd gnade/ bey Gott vnd den menschen.

Erstlich/ weil der Doctor gesehen/ das es den menschen vnmügliche dinge sind zuglauben/ das Gott solte wachsen/ starck werden im Geist/ zunemen an weißheit/ etc. (Denn er nicht seine zuflucht nimt zu dem vnterscheidt der zwo erdichteten naturen in Christo/ wie die andern *Trinitarii* thun/ sondern verstehet diß alles/ vnd dergleichen dinge schlecht von Gotte) so will er kurtzumb/ das wir wider allen verstand vnd vernunfft dem glauben sollen: wo wir anders nicht wollen/ für Marcioniten/ Nestorianer/ Juden vnd Heiden gescholten werden/ Sintemal der getheilte vernunfftglaub (wie sich der Doctor solcher wunderlichen art zureden gebraucht *fol:* 53.) sich bald ergert/ wenn er höret/ das Gott von einem weibe geboren sey/ das Gott leiblich sey/ das Gott gewaschen vñ zugenommen hab/ das Gott gelitten/ vnd gekreutziget sey/ So doch (spricht er) die Evangelistẽ vñ Aposteln solche dinge öffentlich vnd bestendig bezeuget haben. Hierauff geb ich zur antwort: Ob wol Gottes wort zeuget von vielen dingen/ die da über allen verstand sind/ die man gleichwoll glauben muß/ so gebeut es doch nie nicht das zuglauben/ das da wider den verstand ist: als/ das ich aus vielen exempeln eins neme: Das Gott ohne anfang võ

ewigkeit ist / kan menschlicher verstand vnd vernunfft nicht bergreiffen / gleichwoll aber ist dz nicht wider die vernunfft: Sondern viel mehr bezeuget die vernunfft / das es nicht anders sein kan: wie solchs etzliche Christliche Philosophi artig aus der vernunfft dargethan haben. Das Gott aber solte geboren sein / einen leib habē / wachsen / zunemen an weißheit / etc. leiden vñ sterben / das ist wider alle vernunfft: nachdemmal der / so geboren wird / vorhin nicht gewesen ist: Der / so da irgend in einem dinge wechst vnd zunimt / vorhin solchs gar nicht / oder ia vnvolkommen gehabt: welcher keins von Gotte kan gesagt werden. Der da einen leib hat / leiden vnd sterben kan / der kan auch vmbkommen: ia sterben ist anders nicht den vmbkommen; welchs denn Göttlicher natur gantz vnd gar zu wider ist. Vnd sind diese dinge so gewiß / wie der *Mathematicorum principia* immer sein mögen. Das er auch die Apostel vnd Evangelisten solcher *prodigiosarum opinionum authores* machet / sag ich / das er sie calumniiret: sintemal in ihren schrifften nicht allein das geringste nicht davon gefunden / sondern gar viel drinnen gelesen wird / damit man solche vngehewre / vnd bißher vnerhörte meinungen gantz vnd gar confutiren könte.

Darnach / weil der Doctor (wie sichs ansehen lest) gleichwoll die *monstrositatem* dessen / das Gott wahrhafftig wachsen vnd zunemen solte bedacht / hat er das wachsen vnd zunemen figürlich ausgelegt / vnd alles / was nur in H. schrifft / hin vnd wider / vom wachsen / gewechs vnd dergleichen sachen / wiewoll von iemands anders / vñ andern sachen gelesen wird / bey den haren herzu gezogen / vnd von diesem wachsen Christi ausgelegt. Welchs ich aller contrahiren will / vnd die *summam* seiner predigt / wie er sie denn selber gefasset / hieher schreiben:

Es erstreckt sich (spricht der Doctor) das gewächs Christi auff die offenbarung / vnd widereinnam seiner ewigen herrligkeit / dergleichen auch in vnd auff seine glaubige kinder / bey vnd in denen er ie lenger ie mehr wächst / ie mehr seine ewige herrligkeit in denselben / vor Gott vnd den Menschen wächst vnd zunimt.

Aus diesen worten des Doctoris siehet man / das er das wachsen Christi *dupliciter* auslegt: Erstlich von Christo/ darnach von den glaubigen. Von Christo also / das es nicht ein wahrhafftiges wachsen vñ zunemē des alters vnd der weißheit Christi / etc. sondern die offenbarung Christi / vnd widereinnam seiner herrligkeit (wie er redet) bedeute.

Darauff ich antworte: Weil der Doctor nicht bewiesen/ das die wort *Lucæ* also sollen verstanden werden / wie er sie ausgelegt: ja die wort an ihnen selber consideriret / gnug bezeugen/ das sie nicht *figuratè*, sondern *propriè* genommen sindt: soll des Doctoris *explicatio* nicht angenommen/ sondern verworffen werdē. Vnd ob woll der Doctor sagt/ das Lucas auff die örter der Propheten/ so er angezogen/ gesehen hab/ so ist es doch nichts: nachdemmal solchs des Doctoris *commentum* ist/ vnd aus den worten *Lucæ* auff keine wege kan gespüret werden/ das er das/ was der Doctor affirmiret / solte consideriret haben. Dazu / so kans auch darumb nicht bestehen / das nicht allein gesagt / das er gewachsen vnd zugenommen bey den menschen / sondern auch bey Gotte / welcher gewiß dessen nicht bedurfft / das ihm Christus offenbaret würde. Was die andere auslegung betrifft / sag ich / das der Doctor muß über die massen ein scharff gesicht haben / der das in den worten *Lucæ* hat ersehen künnen/ welchs bißher niemand gesehen: sintemal das aller geringste da nicht gelesen wird/ daraus man nur *leviter* suspiciren könte/ als solte Lucas nicht allein von Christo / sondern auch von den Christen geredt haben. Vnd weil er denn solchs nicht mit dem geringsten bewiesen / so nemen wir seine Explication nicht an/ sondern legen es dem Doctori für eine grosse vermessenheit aus / das er solche *Explicationes* ohne alle bewehrungen vnd zeugnissen herfür bringen darff.

CAPVT X.

Christus Gottes Sohn hat seine Lehr nicht von ihm selber gehabt / sondern Gott sein Vater hat sie ihn gelehret.

Ehe ich diß / das Gott seinen Sohn gelehret habe / defendire / muß ich zuvor eine *calumniam* des Doctoris beantworten / welche *fol: 58.* seines *Iudicii* gelesen wird. Vnter andern ist in meiner bekentnis geschrieben / das Christus hab vom Himmel / da er sich tauffen ließ / vnd da er betete / zeugnis von Gott bekommen / das er Gottes Sohn were / vnd das er sichtbarlich mit dem H. Geist begabet vnd gesalbet sey / *Luc: 4.* etc. Darauff der Doctor erstlich geantwortet / das Christus nicht erst damaln / sondern von ewigkeit mit dem Heiligen Geist gesalbet sey: welchs ich denn hie nicht beantworten will: nachdemmal die *Disputatio*, ob Christus von ewigkeit gewesen / ins ander Theil dieses buchs gesparet wird. Darnach spricht er:

Dieweil Oskorod weis / das Gott der Vater bey der tauff Christi selbst vom Himmel bezeugt hat / das Christus sein geliebter Sohn sey / so soll er sagen / warumb er diesem gewaltigen vnüberwindlichen gezeugnis nicht glaube / etc.

Mich wundert hefftig sehr / das mich der Doctor fragen darff / warumb ich diesem zeugnis nicht glaube: sintemal er selber bekent / das ich wisse / das Gott also von Christo gezeuget habe. So ich denn weis vnd bekenne (wie ich denn von grund meines hertzens glaub vnd bekenne) das Jesus Christus Gottes geliebter sohn sey / wie Gott selber von ihm gezeuget hat: wie darff mich denn der Doctor mit seiner frage so künlich verleumbden / als wenn ich solchs nicht glaubte?

Belangend nun / das Christus seine Lehr nicht von ihm selber gehabt noch geredt / sondern also geredt / wie ihn sein Vater gelehret / widerspricht solchem der Doctor ausdrücklich. Vnd ob woll der Herr solchs selber gesagt / wie diese örter

ausweisen/ *Ioan:* 7.16,17. vnd 8.28. vnd 12.49,50. treibt er aus dem das gespött/ als wenn ich aus Gott einen Schulmeister/ vnd aus Christo einen Schuljungen machte; welches alles er denn nicht mir/ sondern Christo selber thut/ welches worte ich allegiret habe: das er derwegen woll zusehen mag/ was er gethan. Vnd nime mich über die massen wunder/ das der Doctor solche kindische dinge hat dürffen auffs papier bringen. Oder weis er denn nicht/ das nicht allein die Schulmeister ihre Schüler/ sondern auch die Könige ihre gesandten lehren vnd vnterrichten? Denn/ das ich jetzund *testimonia* aus den *profanis authoribus* nicht anziehe/ die dessen voll sind/ so bedencke der Doctor nur/ was Gott selber zu Mose gesagt: da er ihn zum volck Jsrael schicken wollen: Gehe nun hin (spricht Gott) vnd ich will mit deinem munde sein/ vnd will dich lehren/ was du reden solt/ *Exod:* 4.12. Vnd der gleichen zeugnisse mehr könt ich aus H. schrifft anziehen/ wens nötig were.

Die vrsachen aber/ warumb er so rund heraus widersprochen/ das Gott Christum gelehret habe/ sind alle darumb nichts nicht werth/ das er mit einem oder viel örtern Göttliches worts/ die da tunckel vnd schwer zuverstehen sind/ vnd ein andern verstand haben/ denn sie der Doctor auslegt/ diß/ was da hell vnd klar/ vnd derhalben leicht zuverstehen ist/ vmbkehren will. Jedoch damit des Doctoris wunderbarliche *argumenta* offenbar werden/ will ich sie kürtzlich beantworten.

Das erste ist: Das in Christo alle schätz der weißheit vnd erkentnis beschlossen liegen. Col: 2. (der Doctor hat 3.) Darauff ich antworte: Erstlich das der ort *Col:* 2.3. nicht von Christo/ sondern vom geheimnis Gottes vnd Christi zuverstehen sey. Darnach/ wenn er schon von Christo verstanden würde/ so folgt drumb noch nicht/ dz Gott Christum nicht gelehret habe: sintemal/ Gelehret sein/ vnd Alle schätze der weißheit vñ erkentnis in sich haben/ nicht *opposita* sind/ sondern eins ist des andern vrsache. Denn weil Gott Christum gelehret hat/ so hat er alle dieselbige schätze der weißheit in sich/ vnd ist

gar keine vrsach / warumb wir glauben solten / das Christus vorhin / ehe ihn Gott gelehret hat / dieselbige schätze in sich gehabt hette. Denn / was diesen ort *Col: 2.* angehet / sindt die wort zu der zeit geschrieben / da Christus schon lengst vorhin / das er von Gott seinem Vater gelehret were / gesagt hatte.

Das ander ist: Wie hies vñ were er aber (spricht der Doctor) *ὁ λόγος, ratio, aut verbum, aut sermo, aut sapientia Patris*, wenn dieser verstandt / das wort Gottes vor Osterroths ertraumpter lehrschul nichts gewust / nichts verstanden / vnd nichts hat reden können?

Warumb Christus *ὁ λόγος* vnd *sapientia Dei*, nicht aber auch *Patris*, wie der Doctor hat (den das wird nirgend in H. schrifft gelesen) genennet werde / wird im andern Theil dieser Disputation weitleufftiger erkleret werden. Mitler weil sag ich / das es nicht hindere / das er darumb nicht hab können gelehret werden / weil er Gottes wort vnd weißheit ist: sintemal diß (wie auch von der ersten *ratione* gesagt) nicht *opposita* sindt / sondern eins ist des andern vrsach / vnd ist Christus eben darumb des Vaters wort / dz er vns das wort Gottes / welchs ihn sein Vater gelehret / offenbaret hat. So aber das treume sindt / das Got Christum gelehret habe / so hat der Herr Jesus Christus treume geredt; vnd hat also der Doctor Christum gelestert. Das er auch diese meinung für eine elende *Atheologiam* schilt / thut er (seinem gebrauch nach) ohn allen beweiß / vnd ist ein öffentliche *calumnia*. Von des Doctoris meinung mag man billig sagen / das der *atheismus* leichtlich draus entspriessen könne: sintemal Gott gar bald kan bey den menschẽ in verachtung kommen / so man von ihm helt / das er wahrhafftig könne geboren werden / zunemen / leiden vnd sterben: oder / wẽn man das / was Christus ausdrücklich gesagt / so vnverschämt / wie der Doctor hie gethan / leugnen darff.

Zum dritten will der Doctor / das ich ihm sagen soll: Wenn Christus vom Vater im himmel gelernet hab: denn das es im himmel beschehen sey / das hab ich selber bekant. Vnd vermeinet derhalben der Doctor / so ich das nicht sagen könne / das bald folgen müsse / das Gott Christum nicht gelehret habe.

Auff diese frage geb ich dem Doctori zur antwort / das er admittiret hat *fallaciam consequentis* Denn obwoll gewiß folget / das etwas gewiß geschehen ist / wenn man weis / zu welcher zeit es geschehen ist: so folgt doch nicht widerumb / das / wen mann schon die zeit eines dinges nicht weis / wenn es geschehen ist / das es darumb nicht geschehen sey: wie ich denn zum überfluß dessen ein Exempel aus H. Shrifft anzeigen will. *Ioan.* 1. 51. wird gelesen / das der Herr zu etzlichen seiner Jünger gesagt / das sie würden den himmel offen sehen vnd die Engel Gottes hinauff vnd herab fahren auff des Menschen Sohn. Nun wird aber nichts gefunden in H. schrifft / daraus man sehen könte / wenn solchs geschehen sey / vnd gleichwoll kan man derhalben nicht sagen / das es nicht solte geschehen sein: sintemal nicht alles / was Christo widerfahren / vnd was er gethan / geschrieben ist / sondern es ist gnug / das man glaube / das solchs geschehen sey / weil ers so bestendig affirmiret hat / das es geschehen würde. So wir denn nun dem glauben müssen / das es geschehen sey / das noch nicht geschehen war zu der zeit / da es der Herr sagte / sondern erst geschehen solte / ob wir woll die zeit nicht wissen / wen es geschehen ist: Wie viel mehr sind wir schuldig dem Herrn Christo zuglauben / wenn er etwas affirmiret hat / das es geschehen sey / ob wir schon die zeit nicht wissen können / wenn solchs geschehen ist? Wie er denn das ausdrücklich gesagt vnd bekant / das des menschen Sohn nicht allein für d zeit / da er sichtbarlich gen himmel genommen / sondern noch zuvor / ehe er seine himlische lehren den menschen verkündiget hat / hinauff in den himmel gestiegen / da gewesen / vn von dannen herunter gekommen sey: Vnd sind diß die wort Christi / so gelesen werden / Joan: 3. 13. Niemand ist in den himmel gestiegen (denn so sollen die wort aus dem Griechischen vertiret werden / vn nicht: Niemand fehret gen himmel / wie die gemeine Deutsche *versio* hat) denn der vom himmel gekommen ist / des menschen sohn / der im himmel war. Sehet ihrs nun / Herr Doctor / das Christus ist in den

himmel

himmel gestiegen / ehe er nach seiner aufferstehung gen himmel auffgenommen worden. Denn solchs hat der Herr Christus selber bezeuget mit ausgedruckten worten / dem der Doctor nicht widersprechen kan. Vnd hat dazu der Herr ausdrücklich gesagt / wer es sey gewesen / der hinauff vnd herunter gestiegen sey / nemlich des menschen Sohn / das ist der mensch Jesus Christus / welcher gewißlich nicht hat können in den himmel steigen / da sein / vnd von dannen herunter kommen / zuvor / ehe er geboren worden: aber hernach hat es gar woll geschehen können / denn Gotte ist kein ding vnmüglich: Wie es denn der Herr bezeuget / das es geschehen sey / vnd eben vmb der vrsachen willen / das er von Gott seinem Vater seinen willen lernete / das ist / hörete vnd sehe was er hie auff erden reden vnd thun solte: darumb er auch gesagt: Ich bin vom himmel kommen / nicht das ich meinen willen thu / sondern des / der mich gesandt hat / Joan: 6. 38. Vnd aus demselbigen dritten Capittel / da geschrieben / das er in den himmel gestiegen / kan man solchs sehen / das er wegen der Lehr im himmel gewesen sey: Denn da er mit dem Nicodemo von dem geredt / das niemand sein zeugnis anneme / da er doch wüste / was er redte / vnd zeugte / das er gesehen hette / hat er bald zur befestigung derselbigen worte gesagt / das niemand in den Himmel gestiegen sey / etc. als wolt er sagen: Ich kan nicht irren in den dingen / die ich affirmire: nachdemmal ich im himmel gewesen bin / vnd alles / was ich euch verkündige / von Gott dem Vater gehöret habe. Vnd abermal list man v. 31. am selbigen orte / das Joannes der Täuffer also von Christo gezeuget: Der vom himmel komt / der ist über alle / vnd zeuget / was er gesehen vnd gehöret hat. Vnd ist diese meinung / das Christus der mensch wahrhafftig im himmel gewesen / vnd von dannen gekommen / nach dem er schon geboren war / der warheit viel ehnlicher vnd schlechter / als ewre / Herr Doctor / auch der andern *Trinitariorum*, die ihr hie wunderliche *figuratas locutiones* erdichten müsset / wenn ihr den spruch Christi / von seinem auff vnd nider steigen / expliciren

wollet.

wollet; welchs dẽn anders nichts nicht ist/ denn eine verwirrung vnd verachtung der H. schrifft. Daneben könt ihr auch nun sehen/ Herr Doctor/ das ich ob ewer frage nicht erstummet bin/ wie ihr verhofftet/ auch nicht von nöten gehabt etwas zuerdichten vñ fingiren (wie ihr meinet) sondern frey herauß geantwortet/ vnd dasselbige aus H. Schrifft: also/ das ihr vnd alle ewre consorten hinfort selber werdet erstummen müssen/ vnd euch des arguments von Christi herunter steigen vom himmel/ damit man bißher hat beweisen wollen/ als solte Christus zuvor sein gewesen/ ehe er geboren ward/ im geringsten nicht werdet gebrauchen können.

Zum vierten vermeinet der Doctor/ weil Christus gesagt: Ich vnd der Vater sind eins/ das derhalben meine meinung/ das nemlich Christus seine Lehr vom Vater empfangen/ von stund an zu boden falle: Denn es könne nicht gesein/ das eins oder einer sich selbst vnterrichte/ etc.

Diese *ratio* gilt darumb nichts/ das ihrer viel woll können eins sein/ vnd kan gleichwoll einer den andern gelehret haben: Als zum Exempel/ *Aquila*, *Priscilla* vnd *Apollos* waren eins/ denn sie waren Christen; von welchen gesagt wird/ das sie eins sein sollen/ ia Einer sind/ *Ioh*:17. *Gal*:3.28. Vnd gleichwoll lesen wir *Actor*: 18. 26. das *Aquila* vnd *Priscilla* den weg des Herrn dem *Apollos* noch besser ausgelegt haben. So aber der Doctor sagen wolte/ das der Vater vnd der Sohn nicht allein wie die Christen eins oder einer (wie er denn das wort Einer/ von dem seinen hinzu gethan) sondern auch im wesen eins sind/ nimt er das *pro conceßo*, da der streit über ist/ davon im andern theil dieses buchs wird gehandelt werden.

Zum fünfften sagt der Doctor: Weiter spricht Christus: alles was der Vater hat/ das ist mein/ vnd was mein ist/ das ist des Vaters. Ergo, so hats zwischen dem Vater vnd sohn keines lehrens bedurfft/ etc.

So der Doctor die wort Christi/ so geschrieben sind Joan:17.10. hat anziehen wollen (denn man nicht eigentlich verstehen kan/ ob er die/ oder den ort Joan:16.15. gemeinet/ so *corruptè* hat er/ seinem gebrauch nach/ die wort

 Christi

Christi allegiret) sag ich / das die *ratio* des Doctoris nichts gilt: sintemal an dem ort Joan:17. nicht von der wissenschafft oder kunst (wie der Doctor närrisch gnug von Gott redet/ als solte er eine kunst haben) gehandelt wird / sondern von des Herren Jüngern / auff welche das alles/ da von der Herr da redet / referiret wird. Hat er aber den ort Joan 16. gemeinet/ an welchem denn von der wissenschafft gehandelt wird/ so sag ich abermal / das gleichwoll die *ratio* des Doctoris nichts taug: nachdēmal ihrer zween woll können alle ihre wissenschafft vnd kunst (wie der Doctor redet) gemein haben/ vnd folget derhalben nicht / das einer von dem andern nicht solte gelernet haben: Ja viel mehr komt es daher / weil einer vom andern gelernet hat/ dz sie dieselbige wissenschafft vnd kunst gemein haben.

Der spruch *Ioan: 5.* Mein vater wircket bißher / vnd ich wircke auch: welchen der Doctor angezogen/ gehöret hie gar nicht her: dieweil alda vom wircken / vnd nicht von der Lehr gehandelt wird. Wiewoll etwas an demselbigen ort gelesen wird / daraus man sehen kan / das Gott der Vater das wircken seinen Sohn gelehret habe: Der Vater (spricht der Herr) hat den Sohn lieb/ vnd zeiget ihm alles/ was er selber thut/ vnd wird ihm noch grössere wercke/ denn diese sind/ zeigen / das ihr euch verwundern werdet. Was ist aber zeigen anders / denn lehren oder vnterrichten ? wie es denn der Doctor selber auff solche weise in dieser disputation etzlich mal gebrauchet hat. Thut derhalben der ort nicht wider mich/ sondern wider den Doctor/ der das / was Christus affirmiret/ impugniren darff.

Zum sechsten vnd letzten hat der Doctor aus diesen meinen worten / die in meiner bekentnis gelesen werden: Ja es war Gott selber bey ihm/ vnd in ihm/ nemlich der Vater/ der hat die wort geredt / vnd die werck gethan: also argumentiret:

Das/ wo der Vater den Sohn alles vnterwiesen vnd gelehret hab/ darumb/ das der Vater in ihm ist/ müsse auch folgen/ das hergegen auch der

Sohn den Vater gleicher gestalt alles gelehret/ vnd demselbigen auch alles gezeiget hette/ dieweil bezeugt vnd wahr/ das der Sohn im Vater ist/ wie der Vater im Sohn ist: Weil diß nū aber ein *absurdum* oder *Chimæra* vñ eine grobe vngeschickligkeit sey/ d̄ ich mich billig auff seine erinnerūg schemē solle/ so werde durch diese *clausulā* (spricht d̄ Doctor) Vnd ich im Vater/ mein traum abermal nidergelegt vnd vmbgestossen.

In welchen worten ist eine *fallacia ignorationis elenchi*, Denn/ so des Doctoris *argumentum*, etwas gelten solte/ müste er nicht allein bewiesen haben/ das Christus im Vater were/ sondern auch/ das er eben auff solch eine weise im Vater were/ wie der Vater in Christo gewesen. Weil diß aber alda nicht geschrieben/ vnd der Doctor nicht bewiesen/ so gehet des Doctoris *ratio* zu grunde. Das aber woll geschehen könne/ das einer in dem andern sey/ vnd gleichwoll einer von dem andern gelehret werde/ wird daher kundt/ das der Herr Jesus im selbigen Capittel von den seinen gesagt/ dz sie in ihme/ vnd er in ihnen were/ v. 20. Vnd gleichwoll waren dieselbigen Jünger/ von welchen er sagt/ das sie in ihm weren/ von Christo gelehret. Sonsten müste folgen/ nach des Doctoris wunderlichen *Logica*, das auch die Apostel vnd Jünger Christi ihren Herrn vñ Meister gelehret hetten: nachdēmal er sie gelehret hatte.

Schäme mich derhalben dessen gar nichts/ das ich bekenne/ das nemlich Gott der Vater seinen Sohn gelehret habe. Der Doctor aber soll sich billig schämen/ das er so grob vnd vngeschickt ist/ das er solche helle vnd klare wort Christi noch nicht verstehen kan/ vnd derhalben sie mit seiner glossen noch mehr obscuriret; welche ich hie anziehen/ vnd auch bald confutiren will. So spricht der Doctor *fol.* 60. seines *Iudicii.*

Dieweil der Sohn sein leben vnd wesen nicht von ihm selbst/ sondern vom Vater/ doch ohne anfang/ vnd *ab æterno*, durch die geburt empfangen vnd gehabt/ so hab er mit grund gesagt/ sein wort vnd lehre/ vnd seine wercke sind des Vaters/ vnd er thu den willen seines Vaters.

Darauff ich erstlich antworte/ das der Doctor *fallaciam petitionis principii*: begehet/ wenn er aus dem/ das Christus von ewigkeit durch die geburt alles vom Vater empfangen habe/ beweisen will/ das er nicht wahrhafftig gelernet/ oder das er

darumb gesagt/ das ihn der Vater gelehret habe. Denn weil ich ihm das nicht concedire/ so kan er aus dem nichts nicht beweisen. Darnach sag ich/ das diese meinung des Doctoris sich selber vmbstosse. Denn so Christus von ewigkeit alles durch die geburt vom Vater empfangen/ hat er keines weges sagen können/ das seine Lehr nicht sein sey: auch im stand der nidrigung/ wie der Doctor redet/ oder nach der Menschheit/ wie die andern *Trinitarii* reden: sintemal solche *distinctio in negationib.* keinen *locum* hat. Als zum exempel: Wen Christus sein wesen vnd leben vom Vater/ durch die ewige geburt (wie der Doctor vermeinet) bekommen hette/ so hette er auff keine weise sagen können/ das sein wesen vnd leben nicht sein were: sintemal Christus das wesen vnd leben hette/ wie der Einige Gott; von welchem auff keine weisse kan gesagt werden/ das sein wesen vnd leben nicht solte sein seyn: gleich wie d Herr von seiner Lehr gesagt hat. Vnd siehet hie der Doctor nicht/ das er mit seiner wunderbarlichen explication über die wort Christi/ Christum der ewigen Gottheit/ die er ihm sonst tribuiret/ beraubet. Denn wo Christus sein wesen vnd leben anderswoher/ vnd nicht von ihm selber hat/ wie der Doctor ausdrücklich bekent/ so kan er gewiß nicht der Einige Gott sein: sintemal derselbige sein wesen vnd leben nicht anderswoher/ sondern von ihm selbst hat. Wird derhalben aus dem/ das Christus von Gott seinem Vater gelernet hat/ allwege folgen/ man lege es aus wie man wolle/ das Christus der Herr nicht der Einige Gott sey. So viel nun von dem/ das Christus seine Lehr nicht von ihm selbst/ sondern võ seinem Vater empfangen oder gelernet habe.

CAPVT XI.

Christus ist vnser Hoherpriester für Gotte.

IN meiner bekentnis folget/ warumb Christus gestorben sey; vnd wird auch zugleich verneinet/ das er nicht gestorben/ Gottes seines Vaters zorn zustillen/ vnd ihm für

vnsere sünde gnug zuthun. Dessen ich denn auch vrsachen/ warumb ich solchs verneinet/ angezeiget habe. Ob nun woll der Doctor sich vnterstanden/das *contrarium* zubeweisen: weil er aber nicht/ bewiesen/ das die vrsach von mir gesetzt / vmb welcher willen Christus gestorben / falsch sey/ vnd daneben auch die vrsachen/ warumb ich verneine/das Christus wegen der gnugthuung vnd stillung des zorns Gottes gestorben sey / nicht confutiret/ so hat er nichs nicht ausgerichtet. Vnd dieweil ich von dieser sachē einen eigenē Tractat schreiben werde/in welchem alle die *argumenta*, des Doctoris sollen widerleget werden; welcher wird sein das dritte Theil dieses buchs: so will ich hie dieselbige Disputation fürbey gehen lassen. Also auch das / was der Doctor geantwortet auff die ernidrigung vnd den gehorsam Christi / den er Gotte geleistet biß zum Tode / aus welchem denn vnwidersprechlich folget / das er nicht könne der einige Gott sein/ will ich ietzund nicht beantworten: nur das/ das der Doctor spricht:

Der gehorsam vnd die ernidrigung Christi hat ihn seiner ewigen Göttlichen herrligkeit nit entsetzet/ denn es war auch kein gezwungener/ sondern ein freywilliger gehorsam.

Welche rede des Doctoris nichts nicht gilt. Sintemal nicht die frage ist / wie Christus Gotte gehorsam gewesen/ sondern ob er ihm gehorsam gewesen. Vnd ob er schon Gotte freywillig gehorsam gewesen / so ist er gleichwoll gehorsam gewesen/ vnd hat diß aus Gottes befehlich gethan; wie denn ausdrücklich an dem orte/ da der Herr sagt/ das er freywillig seine sele lassen wolle/ auch geschrieben stehet/ Das er diß gebot (nemlich seine sele zulassen) von seinem Vater empfangen habe/ *Ioh*:10. 18. Der aber etwas aus iemands befehlich thut/ ob ers schon freywillig thut / kan keines weges der Einige Gott sein: sintemal derselbige der Allerhöchste ist. Der allerhöchste aber sein/ vñ iemand gehorsam leisten / sind widerwertige sachen. Die andern *argumenta*, ob sie schon mein bekentnis nicht vmbstossen / auch des Doctoris meinung nicht bewehren/will ich dennoch im andern Theil dieses buchs beantworten.

Jetzund aber neme ich für mich das zuerhalten/ was der Doctor in meiner bekentnis weiter impugniret hat / nemlich / das ich aus dem / das Christus vnser Hoherpriester für Gott ist / mir vrsach genommen / die zuvermahnen / welche da sprechen/ Christus sey der Einige Gott selbs/ das sie woll bedencken sollen/ bey wem er denn Hoherpriester sey. Der Doctor aber vermeinet / das diß nichts nicht hindere / als solte Christus derhalben nicht der einige Gott sein. Vñ das zweier vrsachen halben:

Zum ersten (spricht er) das in H. Schrifft niendersт geschrieben stehet/ das Gott Christum hab zum Hohenpriester gemacht. Die andere vrsach ist/ das das *contrarium* aus dem/ das Christus der Hohepriester ist/ könne bewiesen werden/ nemlich das er der Einige Gott sey.

Was nun das betrifft/ das in H. schrifft nirgend solte geschrieben stehen/ das Gott Christum habe zum Hohenpriester gemacht/ sag ich: Erstlich/ irret sich der Doctor sehr/ vñ offenbaret also seine grosse vnwissenheit vnd vnerfahrenheit in Gottes wort: nachdemmal der Autor des brieffs zun Hebreern gar viel geschrieben/ daraus man sehen kan/ das Christus nicht von ihm selber Hoherpriester sey / sondern das ihn Gott dazu verordnet habe / als *cap:* 2. 17. vnd 5. 5. 6. 10. vnd 6. 20. vnd das 7. *cap:* von anfang bis zum ende. So es aber vmb das wort / Gemacht / zuthun ist (welchs doch nichts nicht hinderte/ wenn mans schon nicht zeigen könte: sintemal es in solchen sachen vnd fragen gnug ist / wenn man die sache an ihr selber beweisen kan) so wird solchs ausdrücklich gelesen *cap:* 3. 2. Nemet war (spricht er) des Apostels vnd Hohenpriesters vnsers bekentnis / Jesu Christi / der da getrew ist dem/ der ihn gemacht hat.

Darnach sag ich/ das/ wenn man schon zugebe/ das Christus nicht von Gott zum Hohenpriester gemacht were / (welchs denn nicht allein wider die H. schrifft/ sondern auch wider die vernunfft ist: Deñ keiner ein wahrhafftiger Hoherpriester von ihm selber sein kan / sondern er muß von Gotte da zu verordnet sein. Vmb welcher vrsachen willen auch

Heb: 5.

Heb: 5. 4. gesagt ist: Niemand nimt ihm selbst die ehre/ sondern der beruffen sey von Gott/ gleich wie der Aaron: also auch Christus hat sich nicht selbst in die ehre gesetzt/ das er Hoherpriester würde/etc.) so muß doch gleich woll aus dem/ das Christus Hoherpriester ist/ folgen/ das er nicht der einige Gott sey. Vnd das zweyerley vrsachen halben. Erstlich darumb/ das ein ieglicher Hoherpriester mit schwachheit vmbgeben ist/ gleich wie die/ vmb welcher willen er Hoherpriester ist/ damit er könne mitleiden über sie haben/ *Heb:* 5. 1, 2. Diese schwachheit aber war in Christo anders nichts/ nur das er eben so woll dem leiden vnd sterben ist vnterworffen gewesen/ wie seine glaubigen/ *Heb:* 2. 14. 17. vnd 4. 15. vnd 5. 7, 8, 9, 10. Welchs denn auff keine wege von dem Einigen Gott kan gesagt werden: sintemal der nicht leiden noch sterben kan. Vnd ist derhalben Christus/ weil er Hoherpriester ist/ nicht der Einige Gott.

Die andere vrsach ist/ das weil Christus für oder bey Gotte Hoherpriester ist/ also/ das man durch ihn zu Gott komt/ so muß er ia von Gott vnterschieden sein; wie denn auch die H. schrifft ausdrücklich zwischen Gott vnd dem Hohenpriester distinguiret: Vnd sind derhalben Gott vnd der Hohepriester nicht einer/ sondern ihrer zween. So denn der Hohepriester von Gott vnterschieden ist/ vnd eben darumb/ das er der Hohepriester ist/ wie kan er denn derselbige Gott sein/ von dem er vnterschieden ist?

Was die andere *rationem* des Doctoris belanget/ das nemlich aus dem/ das Christus Hoherpriester ist/ folge/ das er der Einige Gott sey/ sag ich/ wo der Doctor solch eine vnmügliche sache/ das nemlich der/ so bey iemands ist/ eben derselbige sey/ bey welchem er ist/ beweisen könte/ das gewißlich meine meinung müste falsch sein: dasselbig aber hat er nicht bewiesen/ wird es auch in ewigkeit nicht beweisen können; wie leichtlich zuersehen aus dem/ was von dieser sache bißher hie disputtret ist/ vnd im andern Theil/ da diese *disputatio* hingehöret/ noch besser wird erkleret werden.

So siehet

So siehet man nun aus diesem allen / das der Doctor mein argument / welchs ist / das / weil Christus der Hohepriester ist/nicht könne der Einige Gott sein/nicht hat widerlegen können.

Sonsten hat er vns auch ein gros *mysterium*, von welchem in H. schrifft nichts gelesen wird/ia welchs viel mehr mit H. schrifft streitet/offenbaren wollen/vnd also zugleich die vrsachen expliciren / warumb Christus vnser Hoherpriester ist/ Das nemlich / Da Gott im rath der H. Dreyfaltigkeit den menschen zuschaffen beschlossen / vnd als er gesehen/ das der mensch fallen würde/ das als dann JEsus Christus ins mittel getretten / die erschaffung des Menschlichen Geschlechtes bey seinem Vater ausgebeten / Merck diß/ lieber Leser / wie der Doctor ihm selber zu wider ist: war Christus der einige Gott/ so mächtig wie sein Vater von ewigkeit/warumb spricht er denn/ das er die schöpffung des Menschen bey seinem Vater ausgebeten hab? Vnd sich zum opffer für ihre sünde dargestelt/vnd das er darumb der Hohepriester heisse/ etc. Vnd das das Lamb nit erst vnter Keyser Tyberio / sondern von anbegin getödtet sey/etc. Von welchem allem/außgenommen daß das Lamb soll von anbegin getödtet sein/ sag ich/ das es treume vnd fabeln sindt/ vnd derhalben keiner antwort wirdig. Was aber belangt die wort *Apocal*: 13. 8. auff welche der Doctor ohn zweiffel gesehen / sag ich / das die wort: Vom anfang der Welt / nicht auff das negst fürgehende wort / *Mactati* das ist / geschlachtet oder erwürget / sondern auffs *remotius*, nemlich *Scriptum*, das ist/ Geschrieben / sollen referiret werden/ Vnd das es so verstanden werde: Die nicht von anfāg d Welt geschriebē sind in dem buch des geschlachteten Lambs. Wie man denn einen gleichen Spruch hat im selbigen buch *cap*. 17. 8. Der namen(spricht er) nit geschrieben stehen in dem buch des lebens von anfang der welt. Beweist derhalben dieser ort nichts. wiewoll wenn man ihn schon so neme/ wie bißher geschehen/ er doch nichts zur sachē thet: sintemal es nicht darumb zuthun ob Christus von anbegin getödtet / sondern ob Christus vmb der vrsachen willen/ die der Doctor angezogen/ vnser Hoherpriester sey. Von welchem

welchem denn nicht das geringste an dem orte gelesen wird. Hat derhalben der Doctor nicht sagen können / warumb Christus vnser Hoherpriester sey. So viel nun von dem / das Christus nicht sey derselbige Gott / für welchem er vnser Hoherpriester ist.

CAPVT XII.

Von dem Heiligen Geiste.

IN der disputation von dem H. Geiste hat mir der Doctor alles gut sein lassen / was ich von dē H. Geiste asserire / so doch etzliche *rationes*, in derselbigen assertion sind / aus welchen / wo sie der Doctor concediret / notwendig folgen muß / das der H. Geist keine person / vnd also auch nicht Gott sey / wie der Doctor vermeinet. Vnd sind diese: Die erste *ratio* ist / das er Gottes Geist ist. Aus welchem den *neceßariò* folget / das er keine person / noch Gott selber sey: sonst müste folgen / das eine person in der andern were (sintemal er also Gottes ist / das er auch zugleich in Gotte ist) vnd das er sein selbst Geist were.

Die ander *ratio* ist / das der H. Geist ist eine gabe Gottes: Gott ist aber keine gabe Gottes; sonst müste er iemands über sich haben / dessen gabe er were.

Endlich das Gott von dem H. Geiste auff die Apostel ausgegossen habe / *Actor*: 2. 17. 33. Welchs denn beweiset / das er kan getheilet werden: Die personen aber können nicht getheilet werden: Ist derhalben der H. Geist keine person / vnd *consequenter* also auch nicht Gott / wie der Doctor vermeinet / nemlich die dritte person in der Gottheit.

Weil denn nun der Doctor diese *rationes* nicht confutiret hat / so ist es alles vergebens / was er disputiret von dem / das der H. Geist Gott sey.

Darnach hat der Doctor das nicht bewiesen / was ich verneine / nemlich das der H. Geist eine dritte person sey in der Gottheit; welchs ihm denn das nötigste gewesen were: ia er

gedenckt dessen nicht mit eim wörtlein; ohn zweiffel darumb weil es jhm an zeugnissen der H. schrifft gemangelt hat.

Weil er denn nun nichts gehabt/ das er in meiner bekentniß straffen / oder damit er das / was ich verneine / beweisen könte/ so hat er sich abermal auff *calumnias* begebē/ vñ spricht:

Anlangend die person des H. Geists/ ist kein wunder/ demnach Ostorod Gott den allmächtigen/ keinen Vater/ vñ Jesum Christum nit seinen Sohn/ noch mit dem Vater Gott sein läßt / sondern denselben für eine Creatur vnd geschöpff achtet/ das er auch den Geist Christi/ nit für Gott sondern für eine Creatur helt.

Auff welche wort antworte ich dem Doctori also: Es ist kein wunder / das mir der Doctor darff mit vnwarheit nachschreiben/ als solte ich den H. Geist für eine Creatur halten; welchs in meinem bekentniß nicht gelesen wird / vnd auch meine meinũg nicht ist; weil er mir darff mit gleicher/ ia grösserer vnwarheit nachschreiben / als solte ich den Allmächtigen Gott keinen Vater / vnd Jesum Christum nicht seinen Sohn sein lassen/ so ich doch ausdrücklich/ vñ sehr offt solchs in meiner confession bekant habe: ia diß ists / in welchem ich vnd vnsere gemeinen von den andern Christen vnterschieden sindt/ nemlich das der einige Gott Christi Vater/ Christus aber desselbigen Gottes Sohn sey; aus welchen beiden sie einen Gott vnd ein wesen machen/ vnd also Gott nicht lassen eigentlich zu reden/ Christi Vater/ noch Christum Gottes Sohn sein. Wird derhalben der Doctor sich dieser *calumniæ* billig für Gott vnd den menschen zuschämen haben. So er aber sagte / das zum wenigsten diß *absurdum* aus meiner meinung folge/ nemlich so der H. Geist nicht Gott selber sey / das er müsse für eine Creatur gehalten werden/ weil alles/ was da ist / entweder der schöpffer/ oder desselbigen geschöpff sein muß: Antworte ich erstlich drauff / das ein anders sey / ein *absurdum* aus eines meinung colligiren / vnd ein anders/ affirmiren vnd sagen/ das derselbig das *absurdum*, welchs aus seiner meinung colligiret wird / halte vnd bekēne. Denn der Doctor will nicht allein aus meiner meinung colligiren/ das der H. Geist müsse eine Creatur sein/ sondern

sagt rund

ſagt rund herauß/ das ich ihn für eine Creatur halte; welchs in mein hertz nie nicht gekommen / ich geſchweig / das ichs bekennen ſolte: ia viel mehr halte vnd bekenne ich das / weil der H. Geiſt eine krafft Gottes iſt/ das er keine Creatur ſey: nachdemmal Gottes krafft nicht geſchaffen iſt.

Darnach ſag ich / das nicht bald folge / ſo der H. Geiſt nicht Gott iſt/das er drumb müſſe eine Creatur ſein: denn das *axioma*, das alles/ was der ſchöpffer nicht iſt / ein geſchöpff ſey/iſt vngewiß: nachdemmal auch Gottes gerechtigkeit/liebe/ gnade/ vñ andere Göttliche *proprietates* vnd *attributa* nicht können für Creaturen gehalten werden / ob ſie ſchon nicht Gott ſelber ſind auff ſolch eine weiſe/wie der Doctor vom H. Geiſt vermeinet.

Die *argumenta* aber / mit welchen der Doctor beweiſen will/ das der H. Geiſt Gott ſey/ſindt alle miteinander nichts nicht werth/ dieweil ſie nicht auff gewiſſen zeugniſſen der H. ſchrifft/ ſondern nur auff falſchē *conſequentiis* gegründet ſind. Jedoch/ ſo etwas drinne were/ das der antwort wirdig/will ich ſolchs im andern theil dieſes buchs/als da es hin gehöret/ beantworten.

Vnd bißher hab ich nun/ durch Gottes gnade / mein bekentnis gnugſam aus Gottes wort defendiret/ vñ dargethan/ wie es der Doctor ſo vnbillig/ vnd mit groſſem vnverſtande hat ſtraffen vnd impugniren dürffen. So es aber iemand dafür hielte / das ich etwas ausgelaſſen / welchs eigentlich hieher gehöret hette / ſoll ſolchs nach noturfft in folgenden beyden Theilen füglich expliciret werden.

Schreite derhalben nun zum andern Theil dieſer Diſputation/ in welchem ich mit der hülffe Gottes/die *argumenta* des Doctoris confutiren will/ mit welchen er will beweiſen/ das Chriſtus vnd der H. Geiſt der Einige Gott ſindt / der der Vater iſt.

Das Ander Theil der Antwort Christophori Ostorodt/ auff Georgen Tradeln beyder Rechten Doctoris/ Iudicium, &c.

CAPVT I.

Das in einem Göttlichen wesen nicht sind drey vnterschiedentliche personen.

DAs ein Einiger Gott sey / wie ich bekenne / ist so klar vnd offenbar / das es niemand in der Christenheit iemals hat leugnen dürffen/ vnd der Doctor selbst bekennet es auch. Aus diesem schliesse ich nun also / das Gott nicht könne sein dreyfaltig: sintemal diß eine *manifestißimam contradictionem* impliciret / vnd ihm selber zuwider ist. Die *distinctio* aber / das Gott einfaltig sey im wesen / dreyfaltig in personen / ist in Gottes wort nicht geschrieben / vnd streitet mit der gesunden vernunfft vnd der warheit. Das es aber in Gottes wort nicht geschrieben / ist aus dem gnugsam offenbar / das vnsere *Adversarii* keine öffentliche *testimonia* herfür bringen / damit sie solchs beweisen / sondern nur mit etzlichen *consecutionibus* solchs zuerhalten vermeinen; vnd / das noch mehr ist/ haben die Bäpstischē solchs *ingenuè* in ausgegangenen schrifften bekant / das man aus Gottes wort die vielheit der personen in Gott/ ausdrücklich nicht beweisen könne / vnd halten derhalben die Lehr von der Dreyfaltigkeit für eine *Traditionem*: vnd gleichwoll/ weil menschliche vernunfft gantz vñ gar nicht zugibt/ das in einem Göttlichen wesen solten drey personen sein / were es ia nötig / damit wirs glaubten / das solches in Gottes wort mit ausdrücklichen worten / vnd dazu nicht an einem / sondern an vielen örtern geschrieben were/ sonderlich/ weil vnsere *Adversarii* meinen/ das an dem das ewige leben

ge leben gelegen sey (welche lehren dann kurtzumb in Gottes wort müssen *ad litteram* ausdrücklich geschrieben sein) vnd vns/ die wir solchs verneinen/ für Gottlose lästerer/ vnd die ärgste menschen/ ia aller straff/ wie die übelthäter/ wirdig achten vnd halten. Sintemal wir sehen/ das solchs nicht allein in andern dingen/ welche nur etwas schweres in sich haben zuglauben/ observiret ist. Als: Das Gott Himmel vnd erden erschaffen/ alles regieret/ für alles/ sonderlich die menschen/ sorget; das eine aufferstehung der todten ist/ vnd ein ewiges leben/ welchs denen/ so Christo vertrawen vnd gehorsam sindt/ soll gegeben werden/ vnd was dergleichen dinge mehr sindt: sondern auch noch woll in ringern sachen/ die entweder nötig/ oder zum wenigsten nütze sind/ das wir sie glauben; welche denn so offt in H. schrifft widerholet/ vnd mit so ausdrücklichen worten bezeuget vnd ausgeleget sind/ das niemand dran zu zweiffeln hat. Es sey aber ferne/ das solch eine wunderbarliche einigkeit dreyer personen in einem Göttlichen wesen/ in H. schrifft solte öffentlich/ hell vnd klar/ vnd dazu offt bezeuget vnd erkleret sein/ das viel mehr nicht ein einiger ort kan gezeiget werden/ daraus man zum wenigsten *obscurè* solch eine dreyeinigkeit deprehendirē oder spüren könte; welchs denn die vrsach ist/ das derselbigen *aßertores* sich solch ein *dogma* nich mit hellen zeugnissen der H. schrifft/ ia mit gar keinen zeugnissen/ sondern nur allein (wie schon gesagt) mit lautern vnd blossen Schlußreden vnterstehen zubeweisen. Vn̄ ob man woll die *consequentias* nicht verwerffen kan/ vnd in dem theil nicht allzu abergleubisch sein muß/ das man wolle/ das eben die worte solten in Gottes Wort geschrieben stehen/ so ist doch solchs nur so fern anzunemen/ wofern dieselbigen Schlußreden zuvor in Gottes Wort ihre *principia* vn̄ einen grund habē/ auff welche man bawen könne: sonsten mag man sie kūnlich/ als *commenta hominum* vnd menschentandt/ verwerffen. Endlich so ist solche lehre nicht allein in Gottes wort nicht geschrieben/ sondern was in Gottes wort geschrieben/ ist deme gantz vnd gar zu wider/ wie

im ersten theil / dieses buchs gnugsam bewiesen / Und hette im anfang der Doctor billig / nach art der disputation / beweisen sollen / das drey personen sind in einem Göttlichen wesen / damit er auff solch einen grundt seine *consequentias* vnd Schlußreden hette bawen können. Weil er aber solchs nicht gethan / so müssen alle seine *argumenta*, mit welchen er beweisen wollen / das Christus vnd der H. Geist auch der Einige Gott sind wie der Vater / zu boden fallen; wie solchs in folgender Disputatiõ wird offenbar werden. Mitler weil zweiffel ich gar nichts / das diß / was in diesem ersten *capite* gesagt / kan einem liebhaber der warheit so fern die augen auffthun / das / wo er nicht gäntzlich den irrthumb mercken wird / zum wenigsten hinfort werde vrsach haben an der Dreyfaltigkeit zu zweiffeln / vnd der sachen fleissiger nachzudencken. Jetzund wollen wir die *argumenta* des Doctoris / mit welchen er / das Christus der Einige Gott sey / beweisen will / für vns nemen / vnd dieselbige confutiren.

CAPVT II.

Cristus ist nicht der Iehovah.

DAs nun nicht allein der Vater vnsers Herrn Jesu Christi / sondern auch Jesus Christus der Einige Gott sey / will der Doctor erstlich damit beweisẽ / dz er *Iehovah* genennet sey: Welcher namen (spricht er) in H. schrifft niemand gegeben wird / weder allein dem wahren / allmächtigen / ewigen / wesentlichen vñ allerhöchsten Gott. Da er aber hat sollen zeigen / wo Christus ausdrücklich in H. schrifft mit dem namen *Iehovah* genennet werde / lest er solchs bleiben / vnd gibt sich in eine gar weitleufftige disputation; welcher *summa* ist: Weil an vielen örtern des Alten Testaments die dinge von dem *Iehovah* gesagt sind / welche im Newen Testament auch von Christo gesagt werden / das derhalbẽ Christus der *Iehovah* sey. Vñ hat also der Doctor *statum controversiæ* mutiret: denn er ein anders proponiret / ein anders

anders aber concludiret. Wiewoll auch das eine wunderliche art ist zudisputiren / das der Doctor erst beweisen will aus etzlichen dingen / Christus sey der *Iehovah*, hernach aber aus demselbigen / das er der Einige Gott sey: sintemal die dinge / so von Christo prędiciret werden / entweder solche sind / das sie von niemand anders / denn von dem Einigen Gotte allein können gesagt werden / oder auch von iemand anders. Sind es nun solche dinge / das sie von niemand anders / denn von Gotte allein können gesagt werden / so ist es ia gar närrisch gehandelt / das man nicht als bald aus dem / was von Christo prędiciret wird / argumentiret / er sey der Einige Gott / sondern macht einen vnnötigen weiten vmbschweiff / vnd will zuvor draus colligiren / Christus sey der *Iehovah*, vnd denn erst aus demselbigen concludiren / dz Christus der Einige Gott sey. Sind es aber solche dinge / das sie noch von iemand anders / vnd nicht von dem Einigen Gott allein können gesagt werden / so concludiret der Doctor das vergebens aus dem namen *Iehovah*, welchs er aus den dingen / vmb welcher willen er aus Christo den *Iehovah* machen will / nicht concludiren kan.

Ob nun aber alle die dinge / so an den örtern die der Doctor aus dem Alten Testament angezogen / vom *Iehovah* gesagt sind / auch von Christo im Newen Testament gesagt werden / vnd ob aus denselben / so sie von Christo gesagt sind / folge / das er der Einige Gott sey / soll in folgenden *capitibus* ordentlich abgehandelt werden. Jetzund / ob ichs woll nicht schuldig were zuthun / weil der Doctor keinen ort gezeiget / da Christus der *Iehovah* gennenet sey / nur das die warheit desto besser an den tag komme / will ich das examiniren / ob Christus in H. schrifft mit dem namen *Iehovah* genennet werde / vnd so er so genennet were / ob er derhalben warhafftig der *Iehovah* selber / vnd mit dem *Iehovah* eines wesens sey.

Nun findet man aber nirgend ausdrücklich geschrieben / das Christus solte *Iehovah* genennet sein. Vnd ob man woll sich bemühet diß zubeweisen mit dem *testimonio Hieremiæ cap:23 5.6.* so kans

so kans doch nicht bestehen: nachdemmal die wort: Diß wird sein name sein/ das man ihn nennen wird Jehovah vnsere gerechtigkeit: von Jsrael/ dessen kurtz zuvor gedacht wird/ vnd nicht von dem Könige/ denn Gott erwecken wolte/ sollen verstanden werden. Solch ein ort ist auch bey demselbigē Propheten *cap: 33. 16.* aus welchem man sehen kan/ das die wort: Jehovah vnsere gerechtigkeit: von Jsrael gesagt sind. Welcher aus dem Hebreischen Text also gelesen wird: Jn den tagen/ vnd zu derselbigen zeit/ will ich dem David ein gerecht gewächs auffgehen lassen/ vñ er soll gericht vñ gerechtigkeit anrichten auff erden. An den tagen soll Juda geholffen werden/ vnd Jerusalem sicher wohnen/ vnd man wird sie nennen/ Jehovah vnsere gerechtigkeit. Sie/ hat ausdrücklich der Hebreisch Text; welchs *pronomen* muß notwendig vō Hierusalem verstanden werden; welchs hie eben so viel gilt/ als Jsrael/ dessen an vorgehendem orte gedacht ist. Derhalben auch da selbst das *pronomen* Jhn/ muß nicht vom Könige/ sondern von Jsrael verstanden werden.

Wo mans aber kurtzumb auff den König/ das ist/ auff Christum/ deuten wolte/ so würde aus dem andern *testimonio* offenbar/ das Christus nicht *absolutè* im vorigen der Jehovah genennet were/ oder das aus dem namen nicht folge/ das er wahrhafftig der Jehovah selber sey: Es were denn/ das wir gleicher weise schliessen wolten/ das Jerusalem wahrhafftig der Jehovah selber gewesen were. Derhalben man verstehe es nun von Christo/ oder von Jsrael/ so wird es die meinung haben/ das zu der zeit der Jehovah vns habe rechtfertigen wollen: denn solchs hat Gott durch Christum in seinē volck Jsrael thun wollē. Das es diese meinung habe/ können vns etzliche andere gleiche örter mehr lehrē/ aus welchen ich für dißmal zweene citiren will. Der erste ist *Exod: 17. 15.* Moses bawete einē Altar/ vñ hieß ihn Jehovah meine erhöhung. Der ander ist *Iudic: 6. 24.* Gedeon bawete einen Altar dem Herrn/ vnd hieß ihn Jehovah des friedens. An welchen örtern nicht den Altaren der name *Iehovæ* tribuiret wird/

sondern

sondern es wird durch die Altar etwas von Jehovah bedeutet.

Wenn man aber endlich schon aus H. schrifft beweisen könte/ das Christus Jehovah genennet were / so folgte doch nicht draus/ dar er derhalben der Jehovah wahrhafftig selber were: sintemal die Engel/ welche doch viel geringer sind/ denn Christus / wie sie die person des *Iehovæ* getragen / oder auff ihnen gehabt/ auch Jehovah genẽnet worden sindt; wie solchs fast alle *Theologi* bekennen / vnd vnter vielen örtern/ derer denn nicht wenig in H. schrifft gefunden werden/ diese bezeugen/ *Exod:* 3.2.4. *Actorum* 7.30.35. *Exod:* 23.20. *Exod:* 19.2. etc. *Actor.* 7.38. *Gal:* 3.19. Das aber etzliche *Doctores* fürgeben/ als solten diese Engel Christus gewesen sein / das ist doch so gar kindisch/ das es kaum einer antwort wirdig ist Dẽn wo sie zuvor nicht beweisen / das Christus zu jener zeit schon gewesen sey / so können sie solche meinung auff keinerley wege erhalten. So denn die Engel den namen *Iehovæ* getragen / wie viel mehr kan Christus mit dem namen genennet werden: nachdemmal er in dem wercke vnser seligkeit des *Iehovæ* person auff ihm hat vnd tregt / vnd desselbigen in seiner Gemein ewiger *vicarius* oder stathalter ist. Vnd ist derhalben nicht nötig / dz er der Jehovah selber / oder mit demselben eines wesens sey: denn gewißlich keiner von den Engeln wahrhafftig der Jehovah / noch mit demselben eines wesens ist.

CAPVT III.

Ob woll etzliche dinge/ so von dem Jehovah gesagt werden/ auch von Christo gesagt sindt/ so ist er dennoch nicht der Jehovah / oder der einige Gott.

DIE disputation des Doctoris von dem/ das ebẽ die dinge von Christo im Newen Testament prædiciret werdẽ/ so von dem Jehovah im alten gesagt sind/ will ich nicht nach

der lenge vntersuchen / wegen der grossen vnordnung / vnd öfftern widerholung eines dinges / vnd das alles so in ein ander gemenget ist / das man zu zeiten nicht weis / wo der anfang oder das ende ist: sondern will nur den inhalt derselbigen für mich nemen / wie es der Doctor selbst summiret hat / *fol.* 17. mit diesen worten:

Christus Iesus Dominus & Deus Iehovah, der allmächtige ewige Gott. Dann er ist vnser Richter / vnser Meister vnd vnser König / vnser Mann / vnd Breutgam / vnser Erlöser / Heiland vnd Helffer / der himmel vnd erden mit seiner hand / vnd alle Creaturen erschaffen vnd gemacht hat ohne gehülffen / sagt er im Propheten Esai: 44. Der der ewige Gott ist / das A. vnd das O. der anfang vnd das ende / der erst vnd der letz / der da war / ehe nie kein tag ward / der aller welt Gott genennet wird.

Welchs alles ich denn ordentlich / sampt den beweisungen examiniren will / vnd erstlich / das Christus vnser Richter / Meister / König / Mann / Breutgam / Erlöser / Heiland vnd Helffer ist.

Ob ich nun woll zugebe vnd bekenne / das Christus solch einer ist / ia nich allein bekenne / sondern auch diß mit allem fleisse treibe / das man Christum für solch einen halte / so gebe ich doch nicht zu / das aus dem folgen solte / das er der einige Gott sey. Denn zuerhalten / das Christus der einige Gott sey / ist nicht gnug / das man beweise / er sey vnser Richter / Meister / König / Mann / Breutgam / Erlöser vnd Heiland: sondern es ist auch nötig / das man beweise / das er eben auff solche weise vnser Richter / Meister etc. vnd Heiland sey / wie der einige Gott; Sonst wird alhie eine öffentliche *fallacia æquivocationis*, oder *ignorationis elenchi* sein: Sintemal Christus auff eine andere weise vnser Richter etc. vnd Heiland ist / als der einige Gott. Vnd ist fast kein *attributum* vnd name Gottes / welcher dem menschen Christo nicht könte tribuiret oder zugeeignet werden / wegen der Maiestet / macht vnd Göttlichen herschafft / so Gott demselbigen menschen Christo mitgetheilet hat. Vnd ist derhalben nicht nötig / das man wegen der dinge vnd namen / eine andere *Eßentiam in Christo*, denn die menschliche / die für dem menschen Christo solte gewesen sein

erdichte

erdichte vnd traume. Vnd ob nun woll dieſe antwort gnug were/ nicht allein was dieſe dinge belangt/ſondern alles/was der Doctor ſonſt von Chriſto *affirmiret* (ausgenommē das er der ſchöpfer himmels vnd der erden ſey: vnd das er ſolte ehe geweſen ſein / denn nie kein tag ward: denn ſolchs wird nirgend in H. ſchrifft von Chriſto geſagt) ſo wollen wir doch auch die örter der H. ſchrifft / ſo der Doctor allegiret / einſehen/ ob aus dem/ was alda von Chriſto geſagt wird / könne bewieſen werden/das Chriſtus der Jehovah/ vnd alſo der einige Gott ſey.

Die wort nun *Ioan:* 5. aus welchen man colligiren könte/ das Chriſtus vnſer Richter ſey/ ſind dieſe: Erſtlich v.22. Der Vater richtet niemand (ſpricht der Herr) ſondern hat alles gericht dem Sohn gegeben/ auff das ſie alle den Sohn ehren wie ſie den Vater ehren. Darnach v. 27. ſagt er/das ihm der Vater hab macht gegeben auch das gericht zuhalten/ darumb das er des menſchen ſohn iſt. Weil denn nun Chriſtus ſelber bekent/das ihm das gericht vom Vater gegeben; welchs anders nichts iſt/ denn das ihn Gott zum Richter gemacht vnd verordnet hat / wie ausdrücklich geſagt wird *Act:* 10. 42. vnd 17. 31. vnd diß darumb / weil er des menſchen ſohn iſt: ſo wird offenbar / das der Doctor vnrecht draus concludiret/ als ſolte Chriſtus der Einige Gott ſein: ſintemal der Einige Gott nicht darumb vnſer Richter iſt / das ihn iemand anders dazu ſolte verordnet haben / vnd über das darumb / das er des menſchen Sohn were: denn er keinen über ſich hat / vnd auch des menſchen Sohn nicht iſt/ noch ſein kan.

Was nun das betrifft / das Chriſtus vnſer Meiſter ſey/ weil offenbar / das er darumb vnſer Meiſter heiſt vnd iſt/ weil er vns den willen ſeines Vaters gelehret hat/ dieſelbige Lehre aber nicht ſein war/wie er ſelber geſagt *Ioan:* 7.16. So kan ia aus dem/ da der Herr geſagt/ Ihr heiſſet mich Meiſter vnd Herr/ etc. *Ioan:* 13. 14. welchen ort der Doctor allegiret/ nicht bewieſen werden / das er der Jehovah oder der Einige Gott ſey: ſintemal die Lehr Chriſti nicht alſo Gottes iſt/das

sie auch zugleich nicht sein were/ gleich wie sie also Christi ist/ das sie zugleich auch nicht sein ist.

Das aber Christus ein König der könige geheissen wird/ nicht allein *Apocal.* 17. sondern auch 19. (welchen ort der Doctor vieleicht nich gemercket) beweiset auch nicht/ das er der Jehovah/ oder der Einige Gott sey: nachdemmal Christus nicht von ihm selbst ein König der könige ist/ wie der Einige Gott. So aber iemand an dem zweiffelte/ ob Christus das von ihm selber hab/ oder von iemand anders/ vnd von wem/ vnd wie/ das er ein König der könige/ vnd ein Herr der herrē ist/ der lese nur allein den ort bey dem Propheten Daniel *cap:* 7. 13. 14. da zuvor gesagt ist/ das der Mensch Christus von Gotte das Königreich vnd die Herrschafft über alles empfangen würde/ vnd ist solchs dem Danieli im gesicht eigentlich gezeigt vnd repręsentiret worden. Ich sag aber ietzt von dem nichts/ das bey demselbigen Propheten *cap:* 2. 37. auch der König Nebucadnezar wird ein König der könige geheissen/ der doch mit Christo weit nicht kan verglichen werden: Vnd dennoch wird der Doctor aus dem nicht schliessen/ das er der Jehovah sey. Endlich soll man das auch woll mercken/ wenn Gott mit dem namē genennet wirdt/ das ihm im Griechischen Text der *articulus* ὁ pręponiret wird: Da er aber Christo tribuiret wird/ ist der articul an beyden örtern in der Offenbarung Joannis ausgelassen; welchs denn eine anzeigung ist/ das Gott in diesem namen etwas besonders für Christo habe.

Weiter/ das Christus vnser Mann vnd Breutgam sey/ hat der Doctor mit keinem ort aus dem Newen Testament bewiesen/ ist derhalben nicht nötig/ das mans beantworte. Vnd so etwas aus H. schrifft könte gezeiget werden/ daraus man colligiren könte/ das Christus vnser Mann vnd Breutgam sey (denn *absolutè* wird er nirgend so genennet) so wird doch an denselbigen örtern nichts können gezeiget werden/ woraus man schliessen könte/ das er vnser Mann vnd Breutgam von ihm selber were/ wie der Einige Gott; welchs denn

nötig

nötig were/ ſo man aus dem/ das er vnſer Mann vnd Breut-
gam iſt/ colligiren wolte/ das er der Einige Gott ſey.

Endlich/ was nun das belangt/ das Chriſtus vnſer Er-
löſer/ Heiland vnd Helffer iſt/ welchs der Doctor mit dem be-
wieſen/ das ſeine Jünger im Schifflein ſchrien/ Herr hilff vns
wir verderben/ Sag ich erſtlich/ das aus dem nicht kan ge-
ſchloſſen werden/ das Chriſtus der Einige Gott ſey/ wo nicht
zugleich bewieſen wird/ das ers von ihm ſelber ſey/ wie der
Jehovah; welchs denn der Doctor nicht bewieſen/ wirds
auch hinfort woll vnbewieſen laſſen. Das die Jünger aber
Chriſtum im ſchiff vmb hülff angeruffen/ beweiſet nichts/
dieweil aus der *hiſtoria* nicht kan geſpüret werden/ das ſie ihn
als den Einigen Gott angeruffen: Ja viel mehr ſiehet man
aus allen vmbſtänden/ das ſie ihn nicht da für gehalten/ weil
ſie nach geſchehenem wunderwerck ſagten/ Wer iſt dieſer:
etc. Den hetten ſie ihn für den Einigen Gott gehalten/ ſo
würden ſie ſo nicht gefragt haben.

Darnach ſag ich/ das der Doctor die *hiſtoriam* gar *inepte*
angezogen zubeweiſen/ das Chriſtus vnſer Heiland ſey: nach-
demmal da ein ander *genus* der hülff beſchrieben iſt/ denn da
der Doctor von handelt; welcher/ da er ausm 33. *cap: Eſaiæ*
bewieſen/ das der Jehovah vnſer Richter/ Meiſter vnd Kö-
nig iſt/ der vns hilfft/ hat alsbald ſich expliciret/ was er
für eine hülffe verſtünde/ vnd derhalben die wort hin zu ge-
than: Nemlich er hilfft vns aus dem ewigē todte/ vom Teu-
fel/ von Sünden/ vnd allen vnſern Geiſtlichen feinden vñ nö-
ten. Es wundert mich/ was den Doctorem verurſachet/
eben dieſe *hiſtoriam* anzuziehen/ ſo doch Chriſtus da vnſer Hei-
land nicht genennet/ noch von Geiſtlicher hülffe gehandelt
wird. Als wenn nicht viel vnzehliche *teſtimonia* in dem newen
Teſtament gefundē würden/ mit welchen man/ das Chriſtus
vnſer Erlöſer/ Helffer vnd Heiland ſey/ beweiſen könte/ ia
auch auff was weiſe ers ſey/ nemlich/ das er darumb vnſer
Heiland heiſt vnd iſt/ weil er vns den weg zu der ewigē ſelig-
keit verkündiget/ auff mancherley weiſe denſelbigen befeſti-

get hat / vnd endlich dieselbige ewige seligkeit vns geben wird. Aus welchem denn fast allen auch das kan zugleich bewiesen werden / das er solchs nicht von ihm selber habe / sondern das ihn Gott dazu erwecket / gegeben vnd verordnet habe; wie ich deren etzliche hieher verzeichnen will / *Esaiæ* 19. 20. *Luc*: 1. 69. *Ioan*: 3. 17. *Act*: 5. 31. vnd 13. 23. 47. 1 *Ioan*: 4. 14. *Heb*: 2. 10. vnd 5. 9. vnd 7. 25. Zu dem sag ich abermal ietzt von dem nichts/das auch andere sind Helffer/ oder Heilande/vnd Erlöser genennet worden; wie diese örter ausweisen / *Iud*: 3. 9. 4 *Regum* 13. 5. 2 *Esdræ* 9. 27. *Actorum* 7. 35. Vnd gleichwoll folget nicht draus / das sie der Einige Gott gewesen. So viel nun von diesen *attributis Dei*, welche auch Christo im Newen Testament tribuiret werden.

CAPVT IIII.

Christus ist nicht der Schöpffer Himmels vnd der Erden.

WAs den Spruch *Esaiæ* 44. betrifft/ damit der Doctor beweisen will/ das Christus der Schöpffer Himmels vnd der Erden sey/ ist im ersten Theil dieses buchs *cap*. 2. gnug bewiesen/ das er nicht von Christo/ sondern von Gott dem Vater soll verstanden werden. Aus dem Newen Testament aber hat der Doctor / solchs zubeweisen / drey örter angezogen. Der erste ist / das sich Christus nennet den anfang der Creatur Gottes. Der ander/ da *Heb*: 1 aus dem 102. Psalm allegiret wird : Vnd du Herr hast von anfang die Erde gegründet (der Doctor hats aus seinem kopffe also angezogen/ Vnd du Herr hast von anfang die welt vnd erde gegründet) vnd die Himmel sindt deiner hände werck / etc. Der dritte ist/ da in demselbigen 1 *cap*: *Heb*: *v*. 2. gesagt ist: Durch welchen er auch die welt gemacht.

Aus dem ersten orte nun (wiewoll d Doctor auch nicht angezeigt/ wo er geschrieben) welcher gelesen wird *Apocal*: 3. 14. hat

14. hat der Doctor keinen beweis genommen / sondern nur seine meinung hin geschrieben. Denn er sagt *fol.* 14. seines *Judicii.*

Der sich der Gemeine zu Laodicea nennet den Amen / den Anfang (das ist / den Schöpffer) der Creatur Gottes.

Welchs denn gar eine grosse præsumption ist / das vns der Doctor seine *interpretationes* ohn alle bewehrungen / so obtrudiren darff. Jch zwar halte dafür / daß das wort / Anfang / in der signification / wie es der Doctor ausgelegt / vieleicht nicht ein einigmal gefunden wird. Vnd wenn es schon so genommen würde / so thets doch nicht zur sachen / weil der Doctor nicht bewiesen / das es an diesem orte so / vnd nicht anders / könne vnd solle verstanden werden. Es sey aber fern / das aus diesem orte könne bewiesen werden / das Christus der Schöpffer Himmels vnd der Erden sey / das viel mehr das kegentheil kan draus geschlossen werden. Welchs ich zum überfluß mit zweyen Argumenten darthun will / damit man sehe / das die warheit gantz vnd gar auff vnser seiten ist.

Das erste ist: Das weil Christus ist der anfang der Creatur Gottes / der anfang aber eines dinges eben des *generis* oder der art ist / welcher das ist / dessen anfang er ist / So muß gewißlich folgē / das Christus eine Creatur sey / vnd *consequenter* nicht der Einige Gott. So dēn nun vnsere *Adversarii* nicht Arrianer sein wollen / vnd bekennen / das Christus der anfang / das ist / der Erste sey aller Creaturen / die Gott iemals geschaffen / so müssen sie kurtzumb mit vns bekennen / das diese Creatur / sey nicht die alte / sondern die newe Creatur / welcher anfang Gott von Christo gemacht / vnd durch welchen er hernach alle andere gemacht hat. Denn weil Christus allen andern mit der Lehr vnd seinem exempel vorgegangen ist / vnd krefftig / was er im namen Gottes seines Vaters zugesaget / wahr zu sein bewehret / so ist er derhalben der erste / so fern er eine newe Creatur ist / auch was die zeit angehet / vnd aller andern vrsprung vnd anfenger. Vnd sindt nicht allein wir / sondern auch etzliche / so woll alte / als *recentiores Theologi*

dieser mei-

dieser meinung / das dieser ort nicht von der alten / sondern von der newen Creatur soll verstanden werden.

Das aber das wort Creatur / auch für die newe Creatur in H. schrifft genommen wird / könte man mit etzlichen örtern beweisen / vnter welchen dieser einer / so gelesen wird *Iacob*:1. 18. für diß mal dem liebhaber der warheit gnug thun kan. Er hat (spricht er von Gott) vns gezeuget nach seinem willen / durch das wort der warheit / auff das wir weren erstlinge seiner Creaturen. Jacobus redet alda von den Aposteln / oder von der ersten Gemeine vnd Gläubigen / welche zu der zeit durch Gottes wort new geboren / vnd also ehe denn andere Christen / vnd derselbigen ein anfang waren. So man aber durch die Creatur / die alte vnd erste verstehen wolte / so were es falsch / was der Apostel gesagt: nachdemmal Gott etzliche tausend iahr zuvor / ehe die Apostel vnd glaubigen waren / die welt geschaffen hatte.

Die andere *ratio* ist / das hie Christus ausdrücklich von Gott distingviret wird. Denn weil gesagt / das er Gottes Creatur anfang sey / so wird offenbar / das ein ander sey der anfang / ein ander aber nemlich Gott / dessen Creatur anfang er ist. Ist er denn von Gott vnterschieden / so kan er ia nicht derselbige sein / von dem er vnterschieden ist.

Von dem andern ort sagt der Doctor *fol*:16. Das der Vater zum sohn gesagt: Vnd du Herr etc. Vnd das der H. *Paulus* zun *Heb*:1. den spruch allegiret / damit zubeweisen / das Gott der Vater Christum seinen Sohn den Herren / der die welt geschaffen / genennet habe.

Worauff ich erstlich antworte / das der Doctor ist / wie ein ander *Prometheus*, der in den Himmel gestiegen (wie die Poëten davon fabuliren) vnd etwas da erfahren / das die menschen vorhin nicht gewust / welches er ihnen / da er herunter kommen / gezeiget hat. Denn im ersten Theil dieses buchs cap: II. haben wir gehöret / wie der Doctor vns ein geheimnis offenbaren wollen vom rathschlag der Dreyfaltigkeit / gleich als wenn vnser Gott / der gar keines raths bedarff / dem Heidnischen *Iovi*, der mit denn andern Göttern (wie man davon fabu-

von fabuliret) pflag rath zuhalten / gleich were. Hie will er nun vns das gespräch der Götter / ja *Creatorum*, das ist zweier schöpffer / offenbaren / als solte der schöpffer der Vater zum schöpffer dem sohn gesagt haben: Du Herr hast die erde gegründet etc. Welchs so es wahr were / würde auch folgen / das der eine schöpffer den andern / das ist / der Vater den Sohn / vnd noch dazu / da er in trübsal vnd angst war / angebetet vnd angeruffen habe: Sintemal der Psalm / welchen der Doctor angezogen / ist ein gebet des beängstigten oder trübseligen / wie der Titul ausweiset. Solch ein gespräch hat er auch observiret *Psal: 45.* als solte der Vater die wort zum Sohn gesagt haben: Dein Thron / O Gott / etc. Welchs denn nicht allein falsch ist: denn nicht Gott zum Sohne / sondern der Prophet in beyden Psalmen / im 102. von Gott dem Vater / im 45. aber vom Salomone / *mysticè* aber von Christo geredt hat: sondern auch *ineptè* vnd *ridiculè* gnug affirmiret wird.

Darnach sag ich / das der Apostel mit den worten des Psalms nicht das hat beweisen wollen / was der Doctor sagt: nachdemmal / wie aller erst angezeigt / solchs fabeln sind: sondern hat den ort angezogen / damit zubewehren / was er proponiret hatte. Vnd obwoll in diesen worten ist ein zeugnis von dem Sohn Gottes / welchs noch zu den andern *testimoniis*, die der Apostel angezogen / gehöret / so sind sie doch nicht darumb allegiret / als wenn sie zum Sohn gesagt / oder fürnemlich von dem Sohn drinne gehandelt were / sondern weil sie eine propheceyung in sich haben von einer sachen / die den Sohn angehöret / aus welcher die gröste fürtreffligkeit des sohns / mit welcher er die Engel übertrifft / erkant vnd offenbar wird; welchs denn des Apostels fürnemen war / mit zeugnissen der H. schrifft zubeweisen / wie man aus dem vierten verß sehen kan. Sindt demnach die wort eine Propheceyung vom vntergang dieser sichtbaren welt / vnd von dem / das diese gegenwertige zeiten in bessere sollen verendert werden. Diß aber soll durch den Sohn geschehen in seiner

letzten zukunfft/ welchem der Vater das gegeben hat/ das er den Todt auffhebe vnd wegthu/ den seinen aber den lohn des ewigen vnd himlischen lebens gebe/ 1 Cor: 15 24. Phil: 3.21. Vnd zugleich die ietzige himmel vnd erden samt den gottlosen am tage des Gerichts verderbe/ 2 Pet. 3. Ob nun woll aber in dem Psalmen dieser welt veränderung Gotte selber zugeschrieben/ vnd Gottes Sohns nicht ausdrücklich gedacht wird/ so hat doch der Apostel billig diese propheceiung Christo accommodiret/ weil Gott solchs nicht anders denn durch seinen Sohn thun wird.

Es soll aber niemand bewegen/ das der Apostel auch diese wort angezogen: Du Herr hast im anfang die erde gegründet/ vnd die Himmel sindt deiner hände wercke: welche wort denn auff keine wege können dem Menschen Christo accommodiret werden. Denn man muß das woll mercken/ das der Apostel notwendig auch die wort hat müssen anziehen/ damit man die verstehen könte/ die er zum zeugnisse hat anziehen wollen: Sintemal sie alle hengen *per pronomina relativa* an den worten/ in welchen Himmels vnd Erden gedacht wird. Hat sie derhalben auch angezogen/ damit man verstehen könte/ wo von in den worten des *Testimonii* gehandelt würde.

Es ist auch gar keine vrsach/ warumb iemand an vnser interpretation zweiffeln solte/ wegen der wort/ die vorhergehen: *Ad filium autem:* als solte aus denen können geschlossen werden/ das der Sohn derselbige sey/ zu welchem diese wort gesprochen sind/ gleich wie der Sohn derselbige ist zu welchē die wort des negst vorhergehenden *Testimonii* gesagt sind. Dēn *Ad filium autem*, heist hie nicht so viel/ als: Er sagt aber zum Sohn/ sondern: Vom Sohn aber sagt er. Welchs denn aus dem siebenden verß zuersehen/ da er sagt: *Et ad Angelos quidem dicit*, welche wort nicht zuverstehen sindt/ das er mit den Engeln: sondern von dē Engeln geredt habe. Wie man verstehen kan aus dem orte/ den er angezogen: Er macht (spricht er) seine Engel Geister/ vnd seine diener feurflammen. An

welchem

welchem ort auch nicht fürnemlich von den Engeln/sondern von Gott gehandelt wird. Diß hat auch *Lutherus* gesehen. Hat derhalben in seiner Deutschen version nicht: Zu dem Sohn aber; Sondern: Aber von dem Sohn/ vertiret.

Diß ist nun die auslegung des orts/ da wir hie von handeln/ vnd auch zugleich seine *defensio*, die einem liebhaber der warheit woll kan gnug thun. Were derhalben nicht nötig/ das ichs weiter confirmirte. Jedoch/ der warheit zum besten will ich noch zwey *argumenta* bey bringen/ zubeweisen/das der Apostel die wort: Vnd du Herr hast von anfang die erde gegründet/ vnd die Himmel sind deiner hende wercke: nicht als wenn sie von Christo gesagt weren/ allegiret habe. Erstlich sag ich/ das es gar vnglaublich ist/ das der Apostel hette sollen ein *testimonium* herfür bringen/ damit er bewiese/ das Christus der Schöpffer Himmels vnd der erden sey/ vnd das der vrsachen halben/ weil es gewiß ist/ das die gantze disputation des ersten Capittels/ vom vierten verß an biß ans ende/ ist von der comparation oder vergleichung des Sohns Gottes mit den Engeln/ nemlich das der Sohn Gottes/ so fern er eine Creatur ist/ fürtrefflicher sey denn die Engel; welchs man siehet aus dem anfang derselbigen disputation/ da ausdrücklich diese *thesis* exponiret ist/ mit solchen worten: Gottes Sohn ist so viel fürtrefflicher geworden dēn die Engel/ so viel einen herrlichern namen er für ihnen ererbet hat. Diß ist die *Thesis*/ welche ihm der Apostel zu probiren fürgenommen. Laßt vns derhalben seine wort consideriren/ vnd erstlich das wort/ *Factus*, Gemacht oder Geworden/ welchs offenbarlich beweist/ das der Apostel hie nicht wolle disputiren von einer fürtreffligkeit des Sohns Gottes/ die er von natur vnd von ewigkeit gehabt/ sondern von einer *præstantia*, mit welcher Christus *in tempore* (wie mans heist) begabet vnd gezieret sey/ vnd das er dieselbige conferire mit der *præstantia*, mit welcher gleicher weise *in tempore* die Engel begabet vnd gezieret sindt. Darnach laßt vns betrachten das ander theil derselbigen *thesis*, welchs die vrsach in sich

begreifft des ersten Theils. Vnd ist: Das Gottes Sohn ein herrlichern namen denn die Engel ererbet hat. Derhalben alle die *testimonia*, so eingeführet werden / ja ein tegliches insonderheit/ sollen dasselbige probiren/ vnd *consequenter* beweisen/ das Gottes Sohn fürtrefflicher gemacht sey denn die Engel. Wer weis aber nicht/ das/ Ererben/ in H. schrifft nichts anders heisse/ denn/ Bekommen/ oder etwas/ wie sein verordentes theil/ empfangen? Derhalben/ man verstehe nun das wort Namen/ wie man wolle/ so wird/ Einen namen ererben/ eben so viel heissen / als Einen namen bekommen / oder wie sein verordentes theil empfangen. Was hat das aber/ so einer himmel vnd erden geschaffen hat/ mit dem zuthun/ das einer gar einē herrlichen namen/ wie sein verordentes theil/ bekommen habe/ daher er sehr fürtrefflich geworden sey? Kan derhalben auff keine wege geschehen/ das der Apostel solte ein *testimonium* von dem Sohn Gottes herfürgebracht habē/ mit welchem bewiesen würde / das er Himmel vnd erden geschaffen hette. Dazu mercke man auch das noch / wenn schon der Apostel dieselbige *thesin* nicht ausdrücklich proponiret hette/ so könte doch nichts vngereimters erdacht werden/ denn diß/ nemlich das er die Creatur mit dem Schöpffer/ auch so fern er der Schöpffer ist/ hette conferiren oder vergleichen wollen.

Die andere *ratio*, damit man leichtlich einem persuadiren kan/ das dieser Spruch/ da wir hie von handeln/ nicht angezogen sey zubeweisen / das Christus himmel vñ erden erschaffen/ ist: Das nirgend anderswo in H. schrifft ausdrücklich gesagt wird/ das er himmel vnd erden geschaffen habe; welches doch/ so es wahr were / scheinet vnmüglich zusein / das es nicht solte/ sonderlich im Newen Testament/ an vielen örtern öffentlich geschrieben sein. Denn obwoll gelesen wird/ das alles durch ihn gemacht/ oder auch/ geschaffen sey/ sichtbars vnd vnsichtbars / so woll im himmel als auff erden/ so wird doch nirgend des himmels vnd der erden / als solten sie durch ihn geschaffē sein/ mit eim einigē worte gedacht; welchs

denn gewißlich

denn gewißlich allein gnug ist/ daraus man könte verstehen lernen/ das an denn örtern nicht von der alten Schöpffung/ sondern von etwas anders gehandelt wird. Dazu ist Christo die Schöpffung/ welche ihm im Newen Testament tribuiret wird/ nicht also tribuiret/ als hette er sie selber geschaffen sondern das dieselbige durch ihn gemacht sey. Derhalben solte es einen billig wunder nemen/ so an einem orte im Alten Testament von Christo gesagt were/ das er himmel vnd erden geschaffen hette. Dēn das nicht Christus/ sondern Gott der Vater allein in H. schrifft der Schöpffer/ sonderlich Himmels vnd der erden/ genennet werde/ hat auch die alte Kirche/ da sie noch nicht so corrumpiret war/ erkant; welche in dem *symbolo*, welchs man Apostolisch heist/ Gott den Vater allein/ nicht aber auch Christum Jesum vnsern Herrn/ den Schöpffer himmels vnd der erden genennet hat.

Was nun das dritte zeugnis betrifft/ das/ wie im selbigē Capittel gesagt wird/ Gott durch Christum die Welt gemacht/ sag ich erstlich/ das dieselbige welt/ oder wie im Griechischen stehet/ οἱ αἰῶνες, nichts anders sey denn die ewigkeit/ die wir verhoffen/ Christus aber schon besitzt. Vnd hat der Apostel solchs selbst erkleret *cap. 2.5.* mit diesen worten. Dēn er hat (spricht er) nicht den Engeln vnterthan die zukünfftige welt/ da wir von reden. Dazu weiset es der ort selber aus/ das die welt/ von welcher da gesagt wird/ nicht die alte/ sondern die newe sey. Denn es wird da gehandelt von dem Sohn Gottes/ wie er vns offenbaret ist: nemlich durch welchen Gott zu vns geredt/ den er auch zum Erben über alles gemacht hat; welchs denn eine lange zeit nach der erschaffung der ersten vnd alten welt geschehen ist. Was were das aber für eine *cohærentia*, oder ordnung der wort/ oder auch der sachen/ so der Apostel gesagt hette/ das Gott in den letzten tagen durch den Sohn zu vns geredt/ durch welchen er auch himmel vnd erden gemacht hette? So er aber/ nach dem er gesagt/ das Gott in den letzten tagē durch den Sohn zu vns geredt/ vnd denselbigen zum Erben über alles gemacht habe hinzu

be/hinzugethan/dz die zukommende welt/ das ist die vnsterbligkeit durch ihn gemacht sey/ so henget es alles fein zusammen/ vnd folget ordentlich eins auffs ander.

Darnach sag ich/ das hie eben das/ dessen ich nicht lengst gedacht/ soll observiret werden/nemlich/das nicht gesagt ist/ als hette Christus selber die welt gemacht/wie Gott/sondern das sie Gott durch ihn gemacht habe/ welchs ihn den kurtzumb von Gott vnterscheidet. Vnd kan derhalben aus dem ort nicht geschlossen werden/das Christus der Schöpffer/vñ also der Einige Gott sey: sintemal Gott nicht also der Schöpfer himmels vnd der erden ist/ das sie iemand anders durch ihn gemacht hette.

CAPVT V.

Ob woll Christus Gott genennet wird/ so ist er doch nicht der Jehovah/ oder der Einige Gott.

HJe muß man das für allen dingen anmercken/ das das wort/ Gott/ ein *nomen appellativum* ist/ nicht aber ein *proprium*, (wie mans in schulen heist) vnd also kan vielen attribuiret werden/vñ bedeutet nichts anders/als einen Helffer/gutthäter/ mechtigen/ Richter/ etc. Wird derhalben dem Einigen Gotte attribuiret/ nicht als ein *nomen proprium*, sondern κατ᾽ ἐξοχὴν, weil er der allergröste Helffer vnd gutthäter etc. ist/ der von ihm selbst solch einer ist/ vñ alle andere/ die solche sindt/ von ihme sindt. Das nun dem also sey/ nemlich das der name/ Gott/ ein *nomen appellativum*, sey/ beweisen diese örter/ *Exod*: 15. 11. *Deut*: 10. 17. *Psalmo* 50. 1. Denn da wird noch anderer Götter neben dem Einigen Gott gedacht/ welche gewißlich nicht falsche/ sondern wahrhafftige Götter gewesen sindt: sonsten hette Gott nicht können ihr Gott genennet werden. Vnd *Exod*: 21. 6. auch 22. 28. *Psal*: 81 1. 6. da die Richter oder Obrigkeit *simpliciter* Götter genennet sind. Das ich von den Engeln nichts nicht sage/ welche offt mit

dem namen/

dem namen/ Gott/ genennet werden. Vnd so es iemand leugnete/ kan ihm der einige ort *Psal*:8.6. gnug thun. Sintemal im brieff zun Hebr: *cap*: 2. 7,9. ausdrücklich gesagt / das die *Elohim*, das ist Götter / welcher in demselbigen Psalm gedacht wird/ Engel sind. Was ist es denn für ein wunder oder *absurdum*, das der Mensch Christus / welcher mit Göttlicher macht vnd herrschafft begabet ist / Gott genennet wird? Oder wie solte der Mensch Christus/ den der Vater geheiliget/ vnd in die welt gesandt hat/ nicht Gott sein vñ heissen/ so die (wie der Herr selber gesagt *Ioan*: 10. 35.) Götter genennet sind / zu welchen das wort Gottes geschehen? oder ist nicht offenbar / das Gott Christum / nach dem er ihn von den todten aufferwecket / zu seiner rechten im Himmel gesetzt hat / über alle Fürstenthümer/ gewalt / macht / herrschafft/ vnd über allen namen/ der genennet mag werden/ nicht allein in dieser welt/ sondern auch in der zukünfftigen/ wie der Apostel spricht *Ephes*: 1. 21. Kan derhalben aus dem/ das Christus Gott heist vnd ist / nicht bewiesen werden / das er der einige Gott sey.

Diese antwort were nun gnug auff alle zeugnissen der H. schrifft/ in welchen Christus Gott genennet ist: Weil aber der Doctor vnter andern zeugnissen etzliche angezogen/ die nicht von Christo / sondern von dem Einigen Gotte sollen verstanden werden/ Die *testimonia* aber/ so eigentlich auff Christum gehen/ oder ia zum wenigsten auff ihn können referiret werdē/ etwas in sich haben/ daraus man leichtlich schliessen kan/ das er der Einige Gott nicht sey / So wollen wir sie alle/ der warheit zum besten/ vntersuchen / vnd erstlich die/ so eigentlich von Christo zuverstehen sind / oder ia zum wenigsten von ihm können verstanden werden/ für vns nemen.

Der erste ort/ den der Doctor angezogen *fol*: 16. seines *Iudicii*, welcher von Christo verstanden wird / sind die wort/ so gelesen werden im 45. Psalm: Dein Thron/ Gott/ bleibt in ewigkeit/ das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter / Du hast geliebet die gerechtigkeit/ vnd gehasset die vngerechtig-

gerechtigkeit/ darumb hat dich/ o Gott/ dein Gott gesalbet mit dem öle der frewden mehr denn deine gesellen.

Diese wort hat nicht Gott/ wie der Doctor sagt (welchs denn schon 4 *cap:* gedacht) sondern die kinder Corach / die Sänger/ vnter andern wortē des Brautlieds/ welchs sie dem König Salomoni dediciret/ von demselbigen Könige gesagt: *Mysticè* aber werden sie von Christo verstanden. Aus welchem denn offenbar wird/ das/ ob woll Christus hie Gott genennet ist/ gleichwoll nicht bald drumb der Einige Gott sey; Sonst müste man gleicher weise schliessen / das auch Salomon der einige Gott were / von welchem die wort erstlich verstanden werden. Ja viel mehr wird aus den worten gewaltig bewiesen/ das Christus/ ob er woll Gott ist/ dennoch nicht der einige Gott sey: Denn weil ausdrücklich gesagt wird/ das derselbige Gott einen Gott habe/ der ihn vmb einer gewissen vrsachen willen/ nemlich darumb/ das er die gerechtigkeit geliebet/ vnd die vngerechtigkeit gehasset/ mit dem öle der frewden gesalbet / vnd endlich / das er gesellen habe: Solchs aber alles ohne lästerung von dē einigen Gott nicht kan gesagt werden: Wer siehet nicht/ das hieraus notwendig folge/ das Christus der einige Gott nicht sey?

Der ander ort/ welchen der Doctor angezogē *fol:* 28. sind die wort *Thomæ*, so gelesen werden *Ioan:* 20. 28. da er zu Christo gesagt: Mein Herr vnd mein Gott. Aus welchen worten denn nichts mehr kan bewiesen werden/ nur das Christus Gott sey/ aber gleichwoll nicht der einige Gott. Ja derselbige ort zeiget viel mehr an/ das ob woll Christus Gott ist/ das er dennoch nicht also Gott ist/ wie sein Vater. Denn es ist offenbar/ dz Thomas aus der aufferstehung Jesu Christi colligiret hat/ das er sein Herr / vnd Gott were. Aber die aufferstehung Christi beweiset nicht/ das er der einige Gott vnd allerhöchste Herr vnd Gott sey / wie sein Vater ist. Ja viel mehr beweiset sie das *contrarium*, denn es auff keine wege geschehen kan/ das der Allerhöchste Gott solte von den todten aufferstehen/ sintemal er nicht sterben kan. Jedoch beweiset die aufferste-

die aufferstehung Jesu Christi/das er in seinen worten wahrhafftig gewesen/vnd derhalben der Christus Gottes sey/welchen Gott zum Richter der lebendigen vnd der todten verordnet habe. Denn das er solch einer were/ hat er selber bekant *Ioannis* 4.26. vnd 5.22. vnd 17.2. Daher er billig vnser Herr vñ Gott genennet wird.

Zum dritten gedenckt der Doctor *fol:* 46. auch des spruchs *Pauli Rom:* 9.5. Welche wort also lauten: Welcher sind die väter / aus welchen Christus herkomt nach dem fleisch/ der da ist Gott über alles / gelobt in ewigkeit. Erstlich sag ich/ das diese wort/ Der da ist Gott über alles etc. wie *Erasmus* annotiret hat/können gar woll von Gott dem Vater verstanden werden/ nemlich das sie mit eim punct von dem vorhergehenden vnterscheiden / vnd also gelesen werden: Gott/ Der über alles ist/ der sey gelobt in ewigkeit. Welche *interpretatio*, so man sie zuleſt/ diß *testimonium* vnsern *adversariis* gantz vnd gar benimt / das sie damit nicht beweisen können / was sie wollen. Darnach sag ich das der ort gar woll kan von Christo verstanden werden / folget aber gleichwoll nicht draus/ das er der einige oder allerhöchste Gott sey. Denn aus dem namen/ Gott/ kan solchs nicht concludiret werden/ wie im anfang dieses *capitis*, bewiesen ist: So kans auch aus dem nicht concludiret werden / das er nicht allein Gott/ sondern Gott über alles genennet ist: nachdemmal aus vielen örtern der H. schrifft zuersehen / das der einige / allerhöchste Gott Christo dẽ menschen alles vnterworffen habe / *Ephes.* 1. 22. 1 *Corinth:* 15. 27. 28. *Heb:* 2. 8. Wiewoll auch das wort πάντων, nicht allein/ Alles/ sondern auch/ Alle/ kan vertiret werden / das es nemlich allein die Menschen bedeute. Das aber Christus über alle menschen ist/ beweiset nicht/das er der einige Gott sey: nachdẽmal Christus auch so fern er ein mensch ist/ über sie herrschet/ vñ aller Christen haupt / Herr/ Fürst vnd König ist. Endlich ist das woll zumercken/ dz der Apostel von diesem Gott Christo sagt/ das er herkomme aus den Vätern nach dem fleisch; woraus denn vnwider-

sprechlich folget/ das er nicht der einige Gott sey: nachdẽmal derselbige keinen anfang hat/ vnd von ihm nach dem fleisch nichts nicht kan gesagt werden.

Diß sind nun die zeugnissen/ welche eigentlich von Christo verstanden/ oder ia zum wenigsten auff ihn können referiret werden.

Jetzund wollen wir nun die besehen/ welche ich nicht zugebe/ das sie von Christo sollen verstanden werden/ Vnter welchen ist der erste *Esaiæ* 45. (der Doctor hat 48. *fol:* 12) 15. Fürwar du bist ein Gott/ der du dich verbirgst/ wie die wort ausm Hebreischen text gelesen werden/ nicht aber/ Du bist ein verborgen Gott. Welche wort nicht von Christo/ sondern von Gott dem Vater sollẽ verstanden werden. Vnd were diese antwort gnug auff diesen spruch/ nachdemmal der Doctor/ seinem gebrauch nach/ gar keine vrsachen angezeiget/ warumb man denselbigen ort von Christo verstehen solle: Weil diß aber vnser fürnemẽ ist/ das wir den Doctorem nicht allein confutiren/ sondern auch den Leser in der warheit vnterrichten wollen/ so will ich diß noch hinzu thun/ nemlich die vorhergehende wort bey dem Propheten. So spricht der Herr: Der Egypter handel/ vnd der Moren gewerbe/ vnd die hohen leute zu Seba werden sich dir ergeben/ vnd dein eigen sein/ Sie werden dir folgen/ in fesseln werdẽ sie gehen/ vnd werden für dir nider fallen/ vnd dir flehẽ/ Denn bey dir ist Gott/ vnd ist sonst kein Gott nicht mehr. Diese wort sag ich/ können auff keine wege von Christo/ oder von Cyro/ (wie mans gemeinlich dafür gehalten hat) verstanden werden: nachdemmal die wörter/ Dir vnd dein/ in dieser rede/ im Hebreischen Text/ *generis fœminini* sind: Sondern sind gesagt von Sion/ das ist/ von der versamlung Jsraels/ *mysticè* aber/ das ist/ Geistlicher weise/ von der Gemeine Christi. Derhalben kan man aus diesen worten nicht beweisen/ das die folgende wort: Fürwar du bist ein Gott der du dich verbirgst: von welchen hie gehandelt wird/ von Christo solten verstanden werden. Vnd wird auch zugleich offenbar/ das der

Prophet seine Rede durch eine *Apostrophen* von Sion zu Gott gewandt / vnd den mit diesen worten angeredt vnd gerühmet hat. Das aber der Doctor affirmiren darff / als solte der Apostel Paulus mit dem / das Christus ein verborgen Gott sey / einstimmen / *Rom:* 11. *Col:* 1. 1 *Tim:* 3. da er Christum (wie der Doctor vermeinet) *Mysterium absconditum*, vnd Gott nennet / der im fleisch geoffenbaret ist / drauff gebe ich zur antwort / das sich der Doctor gar weit irret. Denn *Rom:* 11. wird von dem das allergeringste nicht gelesen; wie denn auch der Doctor selbst nicht ein wort aus demselbigen Capittel allegiret hat. Was da aber betrifft / das Christus solte *Col:* 1. *Mysterium absconditum* genennet sein / ist solchs gnug beantwortet im 6. Capittel des ersten Theils dieser Disputation. Sag derhalben hie für diß mal nichts mehr / nur das: wenn Christus schon so genennet were / folgte gleichwoll nicht / das er ein verborgen Gott were: nachdemmal auch andere sachen ein verborgen Geheimnis in H. schrifft genennet werden / als (das ich bald ein exempel gebe) das die Heiden solten miterben sein der verheissungen in Christo / wie ausdrücklich geschrieben ist *Ephes:* 3. 5, 6, 9. *Col:* 1. 26. Vnd folget doch darumb nicht / das solch ein werck ein verborgen Gott gewesen sey. An dem ort 1 *Tim:* 3. 16. wird Christi nicht mit einem worte gedacht: Derhalben sollen die wort nicht von Christo / sondern vom Vater verstanden werden. Denn der ist in dem fleische offenbaret / das ist / der hat seine gütte / krafft / vnd weißheit durch die menschen / die sterblich vnd mancherley trübsal vnterworffen waren / erstlich durch Christum / hernach aber durch die Apostel der welt bekant gemacht. Der ist gerechtfertiget im Geiste / das ist / ob woll Gott seine gnad durch schwache menschen d' welt offenbaret / so hat er sie doch mit seiner krafft befestiget vnd bewehret / daher er denn gerecht / vnd der seine zusagen helt / befunden ist / vnd also von iederman gelobt vnd gepreyset worden. Denn das also Gott gerechtfertiget werde / wissen alle die / so nur ein wenig der H. schrifft erfahren sind. Der ist

 den En-

den Engeln erschienen. Denn durch Christum hat Gott solche dinge von seiner Maiestat/ vnd willen offenbaret/ das sie auch die Engel vorhin nicht gewust haben/ *Ephes:* 3. 10. vnd begeren dieselbigen/ wie Petrus spricht/ anzuschawen/ 1. *Pet:* 1. 12. Es wird aber zu der zeit von Gott in H. schrifft gesagt/ das er erscheine/ wenn er seine macht/ oder seinen willen bekant macht vnd offenbaret. Der ist den Heiden geprediget. Denn die Heiden/ wie Paulus spricht *Ephes:* 2. 12. waren ohne Gott in der welt; welchen Gott ihnen die Apostel Christi verkündiget haben/ nemlich den Gott/ welcher den Mann Jesum/ durch welchen er die welt richten wird/ von den todten aufferwecket hat/ *Actorum* 17. 31. Der aber/ welcher Jesum von den todten aufferwecket hat/ ist Gott der Vater/ *Actorum* 3. 26. *Galat:* 1. 1. 1 *Petri* 1. 3. Der ist geglaubt in der Welt. Denn/ wie Petrus sagt/ durch Christum glaubt man in Gott/ der ihn von den todten erwecket hat/ 1. *Petri* 1. 21. Endlich der ist es/ der auffgenommen ist in herrligkeit/ wie der Griechische Text lautet/ nicht aber/ In die herrligkeit/ wie Luther vertiret hat. Nachdemmal/ wenn schon von Christo hie gehandelt würde/ dieser ort von der auffarth Christi gen Himmel/ nicht könte ausgelegt werden. Denn dieselbige ist nicht auff die Predigt des glaubens vnter den Heiden gefolget/ sondern fürher gegangen: Dieses auffnemen aber ist auff die predigt vnter den Heiden erfolget/ Ist derhalben ein ander auffnemen/ wie ich denn solchs bald erkleren will. In herrligkeit aber hat der Apostel gesagt/ nach Hebreischer art/ vnd gilt eben so viel/ als Mit herrligkeit/ oder Herrlich; wie solche art zureden aus einem gleichen ort/ *Phil:* 4. 19. kan verstanden werden. Mein Gott (spricht der Apostel) erfülle alle ewre notturfft nach seinem reichtumb in herrligkeit (das ist/ mit herrligkeit oder herrlich) in Christo Jesu. Ist derhalben dieser wort meinung/ das Gott der Vater/ der Herr Himmels vnd der erden/ durch die Predigt der Apostel'n Christi/ nicht allein wahrhafftig erkant/ vnd auff/ oder angenommen sey/ sondern das es auch

gar herrlich

gar herrlich sey zugangen: nemlich weil die grösseste Maiestat Gottes sey offenbaret / so sey auch drauff erfolget / das sein name sey hoch vnd herrlich gehalten / vnd überall von iederman gelobt vnd gepreiset worden.

Darnach hat der Doctor einen spruch angezogē aus dem 1 cap: *Oseæ*, zubeweisen / das Christus Gott sey / welcher also lautet: Jch will mich erbarmen über das Haus Juda / vnd will ihnen helffen durch denn Herren ihrē Gott. Darauff ich erstlich zur antwort gebe / das aus demselbigen Spruch / wēn schon die meinung vnserer *Adversariorum* von den dreyen personen in der Gottheit wahr were / nicht kan bewiesen werden / das Christus derselbige Gott sey / durch welchen Gott seinem volcke hülffe verheissen hatte: Sintemal Christi nicht mit einem worte da gedacht wird: sondern es könte viel besser vom H. Geist verstanden werden / Vnd das darumb / weil man gar kein exempel hat / das Gott iemals im Alten Testament seinem volck durch Christum hülffe gethan habe: Vom H. Geiste aber kan solchs leichtlich concediret werden. Denn Gott hat allwege durch seine krafft den seinen geholffen: der H. Geist aber ist die krafft Gottes: Folgete derhalbē / das die erste Person nicht durch die andere / sondern durch die dritte geholffen hette / vñ eben durch dieselbige an diesem ort zuhelffen zugesagt. Diß sag ich aber nicht darumb / als wenn ich der meinung were / das der Gott / durch welchen Gott zuhelffen zugesagt / der H. Geist sein solte: sondern damit man doch mercke / welche nichtige vnd kindische *argumenta* vnsere *Adversarii* haben ihre meinung zubeweisen.

Darnach aber soll man wissen / das der Doctor nicht verstanden die art der reden / vnd hat vns derhalben zween Götter introduciret / so doch diß aus dem *idiotismo Hebraico* eben so viel gilt / als wenn Gott gesagt: Jch will ihnen helffen durch mich selbst: denn man in derselbigen Sprach das *Antecedens* offt für das *Relativum* gebrauchet. Das aber diese meine *interpretatio* recht sey / kan man aus folgenden worten sehen / da der Herr also gesagt: Vnd ich will ihnē nicht helffen durch

 den bogen /

den bogen/ vnd durchs schwerdt/ vnd durch krieg/ durch rosse/ vnd durch Reuter. Gleich als wolte er sagen: Jch will jhnen selber helffen / vnd nicht menschliche macht vnd stercke dazu gebrauchen. Es ist wunder/ das der Doctor dessen/ was geschrieben ist *Genes*: 19. vergessen hat / nemlich das der Jehovah von dem Jehovah hat schwefel vnd fewr regnen lassen über Sodom vnd Gomorrha/ mit welchem die *Patres* vermeinet die vielheit der personen in der Gottheit zubeweisen: Aber *Ioannes Calvinus* hat in seinem *Comm*: über *Genes*: öffentlich bekant/ das es nicht bestehen könne. Jst aber / das Moses sagt/ Jehovah habe vom Jehovah regnē lassen/ auch nichts anders/ denn eine *repetitio antecedentis loco relativi*, vnd heist eben so viel / als wenn gesagt were / das Gott von jhm selber hab lassen schwefel vnd fewer regnen. Der Doctor soll auch wissen/ das wir nicht vergessen haben des orts 1 *Sam*: 3. 21. da diese wort gelesen werden: Der Jehovah erschien hinfort zu Siloh / denn der Jehovah hat sich zu Siloh den Samuel offenbaret / durch das wort des Jehovah. Aus welchē orte der Doctor / wenn er jhn gewust/ hette können drey Jehovah (seiner Theology nach) vnd also die Dreyfaltigkeit beweisen. Welchs dēn aber widerumb confutiret würde durch das/ was schon gesagt: sintemal diese wort eben so viel gelten als wenn gesagt: Gott erschien hinfort zu Siloh/ denn da hat er sich dem Samuel offenbaret durch sein wort. Solcher örter könte man noch mehr in H. schrifft zeigen/ wenns nötig were. Damit man aber sich ein mal schäme solche kindische *argumenta* beyzubringen/ will ich noch ein exempel oder zwey/ da auch von menschen also geredt wird anziehen. Das erste ist 1 *Regum* 8. 1. da also im Hebreischen Text vom Könige Salomon geschrieben stehet: Zu der zeit hat Salomon die Eltesten aus Jsrael versamlet zu dem Könige Salomon. Das ander ist 1 *Reg*: 10. 13. da von demselbigen Könige Salomon diese wort gelesen werden: Der König Salomon hat der Königin von Saba gegeben alles was sie begerte/ ohne das/ was er jhr gegeben hat aus der hand des Königes Salomons.

An welchen beyden örtern/ nach des Doctors Theology/ folgen müste/ das zween Könige Salomon/ oder zwo personen in einem Könige Salomon gewesen weren. Luther hat beyde örter also vertiret/ das er des *Hebraismi* nicht geachtet/ sondern nur die meinung expliciret hat; welchs denn billig an ihm vnd allen andern *interpretibus* zustraffen ist/ weil sie an den andern örtern/ da von Gott geredt wird/ die Hebreische art zureden behalten haben/ vnd also den vnerfahrnen der sprachen vrsach gegebn des irrthumbs vieler personen in der Gottheit. Hette man aber den *Hebraismum* an andern örtern/ die von menschen reden/ auch behalten/ so hetten auch die/ welche nicht Hebreisch können/ durch die Collation gleicher örter/ die warheit von sich selber lernen können.

Diese art zureden wird auch gefunden im Newen Testament/ welchs denn sonsten gar viel *Hebraismos* in sich hat. Als das ich ein exempel anziehe/ *1 Cor: 1. 8.* sagt Paulus: Vnd wartet nur auff die offenbarung vnsers Herren Jesu Christi/ welcher euch wird befestigen biß ans ende/ das ihr vnsträfflich seidt auff den tag vnsers Herren Jesu Christi. In welchen worten man müste/ wenn man den Doctorem imitiren wolte/ zween *Christos* erdichten/ so wir die art zureden nicht in acht haben wolten.

Es hat auch der Doctor angezogen den ort *1 Ioan. 5.20.* da also geschrieben stehet: Wir wissen aber/ das der Sohn Gottes kommen ist/ vnd hat vns einen sin gegeben/ das wir erkennen den wahrhafftigen/ vñ sind in dem wahrhafftigen/ in seinem Sohne Jesu Christo: Dieser ist der wahrhafftige Gott/ vnd das ewige leben.

Von diesem orte ist schon etwas gesagt im 8. Capittel des ersten Theils dieser Disputation/ nemlich das die wort. Dieser ist der wahrhafftige Gott/ etc: nicht von Christo/ sondern vom Vater sollen verstanden werden. Welchs zubekrefftigẽ/ soll man erstlich anmercken/ das alhie der/ der Wahrhafftige genennet wird/ den uns der Sohn Gottes offenbaret hat. Weil nun Christus keinen andern Gott/ denn nur seinen Va-

ter / der welt offenbaret hat / so folget draus krefftig / das nicht Christus / sondern der Vater / derselbige wahrhafftige Gott sey / von welchem Joannes redet. Darnach wird dieser der wahrhafftige genennet / in welchem wir sind / durch seinen Sohn Jesum Christum. Dẽn die wort im Griechischen: ἐν τῷ ὑῷ αὐτοῦ Ιησοῦ Χριστῷ: können vertiret werden / Durch seinen Sohn Jesum Christum; wie das die erfahrnen der H. schrifft wissen / vnd *Erasmus* annotiret hat. Ist denn nun der derselbige wahrhafftige Gott / von welchem Joannes redet / in welchem wir sindt / durch seinen Sohn / so kan derselbige ja nicht Christus sein: Sonsten müste folgen / das Christus sein selbst Sohn were.

Es soll es aber niemand dafür halten / das dieselbige wort müsten auff Christum gedeutet werden / weil Christus zuletz für den worten / von welchen hie gehandelt wird / genennet ist. Denn die *pronomina relativa* nicht allwege auff das sollen referiret werden / was zu negst vorher gehet / sondern gemeiniglich auff dz / wo von gehandelt wird. Sonsten müste gar offt der verstandt eines ortes verkeret / vñ solche ding affirmiret werden / die nicht allein vnrecht / sondern auch lästerlich weren. wie ich dessen denn aus vielen nur ein exempel anziehen will / welchs gelesen wird bey demselbigen Joanne im andern brieff 7. v. Viel verführer (spricht er) sind in die welt kommen / die nicht bekennen Jesum Christum / der in dem fleische kommen ist. Dieser ist der verführer vnd der Antichrist. So man in diesen worten das *pronomen relativum Hic*, oder / Dieser / wolte auff das negest vorhergehende / vnd nicht auff das / wovon Joannes handelt / deuten / was würde für eine nicht allein vnrechte / vñ vnmügliche / sondern auch närrische / ia lästerliche meinung draus folgen / nemlich das Jesus Christus der Verführer vnd Antichrist were. Also muß man auch hie das *relativum Hic*, oder Dieser / nicht auff Jesum Christum / der zu negst genennet ist / sondern auff den wahrhafftigen referiren / als von dem hie fürnemlich gehandelt wird / vnd welchen Joannes den Götzen opponiret. Denn

das Christus

das Christus solte an jhm selber den Götzen opponiret werden/solchs wird in H. schrifft nicht gefunden. Das aber Gott sein Vater gar offt ihnen opponiret werde (das ich mich ietzund der zeugnissen aus dem Alten Testament nicht gebrauche) beweisen diese örter *Actor:* 14. 15. vnd 17. 24. biß zum 30 verß. 1 *Cor:* 8. 4. 2 *Corint:* 6. 16. 1 *Theß:* 1. 9. Aus welchem ort sonderlich zuersehen / das der wahre Gott / welcher den Götzen opponiret wird / ist der Vater vnsers Herren Jesu Christi. Derhalben kan man nun klerlich sehen / das gar keine vrsach sey / warumb man die wort / von welchen hie gehandelt wird: Dieser ist der wahrhafftige Gott: auff Christum / vnd nicht viel mehr auff den Vater vnsers Herren Jesu Christi referiren solle: nachdemmal der gantze *contextus* der worte Joannis solchs nicht allein leidet / sondern wo anders eine coherentz vñ rechter verstand drinnen soll gefunden werden / gentzlich erfodert: denn er nichts anders sagen wollen / nur das Jesus Christus / Gottes Sohn / vns hab den wahrhafftigen Gott offenbaret / vnd das wir in demselbigen wahrhafftigen Gott sind durch seinen Sohn Jesum Christum: nachdemmal man zu Gott keinen zutritt hat / denn nur allein durch Jesum Christum.

Sonsten hat der Doctor auch *fol:* 15. vñ 23. seines *Iudicii*, affirmiren dürffen / als solte in der offenbarung *Ioannis cap:* 14. 21. 22. ausdrücklich bezeuget stehen / das Christus sey der Allmechtige Gott / der Himmel vnd erden gemacht habe. Welchs denn gar eine grosse vermessenheit ist / nachdemmal im allergeringsten nichts an denselbigen örtern gelesen wird / daraus man solchs nur colligiren könte / ich geschweige / das es solte ausdrücklich da geschrieben stehen. ja es wird an allen dreyen örtern ein ausdrücklicher vnterscheid gemacht zwischen Gott vnd Christo: sintemal des Lambs / welchs ist Christus / insonderheit neben Gotte gedacht wird; welchs denn nicht nötig were / ja nicht geschehen könte / so Christus der allmechtige Gott selber were. Das ist aber gar nicht zuleiden / das der Doctor nicht allein so fürsetzlicher / ia mutwilliger

williger weise etzliche wort im 15. *cap:* (welchs er mit dem 14. confundiret / vnd als ein Caput angezogen hat) felschlich ausgelegt / sondern auch noch den text corrumpiren vnd verfälschen dürffen. Vnd sind dis die wort / welche im text also gelesen werden: Die den sieg behalten haben etc. sungen das Lied Mosis des knechts Gottes / vnd das Lied des Lambs / vnd sprachen: Groß vñ wundersam sind deine wercke / Herr allmechtiger Gott / etc: In welchen worten der Doctor *fol:* 23 seines *Iudicii*, die zwey wörter / das Lied / welche zu negst für den worten / des Lambs / hergehen / ausgelassen / vnd die wort also zerstümmelt allegiret: Vnd sungen das Lied Mose des knechts Gottes vñ des Lambs. Gleich als wenn Moses auch des Lambs knecht genennet were. Aus welchem er denn schliessen wollen / das Christus schon zur zeit Mosis gewesen: Vnd weil Moses nur Gottes knecht war / das derhalben Christus derselbige Gott gewesen sey. Vmb welcher vrsachen willen er denn auch auffm rande des Buchs diese wort neben seinem corrumpirten text annotiret hat: Moses der knecht Gottes des Lambs. Welche Lügen (der Doctor wolle mirs zu gut halten / denn die vnbilligkeit der sachen gibt mirs nicht zu / anders zureden) mit den worten / da hie von gehandelt wird / nicht hett konnen bewiesen werden / wenn der Doctor die beide wörter / so er auffm text heraus geworffen / behalten hette. Fürwar solch eine vermessenheit bedürffte einer grössern exaggeration; ietzund aber will ich nicht mehr sagen / nur das der Doctor / wie anderswo also auch hie zuverstehen geben / das er sein gewissen vnd die H. schrifft nicht groß achtet.

Woher weis er aber / das die wort: Groß vnd wundersam sind deine wercke / Herr allmechtiger Gott etc: zum lamb gesagt sind / wie er ohn allen beweiß vnd zeugnissen verjahen darff? Wird doch im geringsten nicht an dem orte davon meldung gethan: Derhalben sind wir nicht schuldig dem Doctor zuglauben.

Diß sind nun die *Testimonia* welche der Doctor angezogen / in welchen

in welchen Christus solte Gott genennet werden. Welche zum theil/ wie bewiesen/ ob sie woll von Christo reden/ vnd ihm der name/ Gott/ da gegeben wird/ doch nicht beweisen das er der einige Gott sey: zum theil aber nicht von Christo/ sondern von Gott dem Vater verstanden werden.

CAPVT VI.

Jesus Christus ist nicht von ewigkeit gewesen/ auch nicht zuvor ehe er von der Jungfrawen Maria geboren ward.

NVn hat der Doctor noch zwey puncte/ damit er beweisen will/ das Christus der Jehovah sey/ vnd also der einige Gott. Der erste ist/ das Christus das A vnd das O/ der anfang vnd das ende/ der erste vnd der letzte sey. Der ander punct aber/ das er gewesen sey/ ehe nie kein tag ward. Welche punct ich beide vnter ein caput redigiret habe. Denn wo Christus *absolutè* vnd *simpliciter* der erst vnd der letzt genennet ist/ wie der Doctor vermeinet/ so ist er gewiß nicht allein zuvor/ ehe er von der Jungfrawen Maria geboren ward/ sondern auch von ewigkeit gewesen. Nun gebe ich aber nicht zu/ das Christus solte *absolutè* vnd *simpliciter* also genennet sein vñ die *testimonia*, so der Doctor *fol:* 14. angezogen/ beweisen es nicht/ wie wir bald sehen werden. Hat derhalben der Doctor admittiret *fallaciam ignorationis elenchi.* Denn ein andern verstand haben die wort/ wenn sie von Gott/ vnd einen andern wenn sie von Christo gesagt werdē. Wiewoll auch/ wēn sich Gott bey dem Propheten Esaia den Ersten vnd letzten geheissen hat/ ob er woll sonsten *absolutè* aller dinge anfang vnd ende ist/ so ists gleichwoll gewiß/ wie auch *Oecolampadius* vnd *Calvinus* angemercket/ das solchs nicht *simpliciter* vñ *absolutè* sondern *secundùm quid* (wie man in Schulen redet) zu verstehen sey/ Vnd das fürnemlich *cap:* 44. 6. da alle vmbstände/ vnd vorhergehende wort samt den nachfolgenden klerlich

auszweisen / das sich Gott darumb den ersten vnd letzten genennet / weil er allein ihm selber das volck Israel bereitet/ auserwehlet/beschützet/ vnd dazu mit vielen wolthaten begabet hatte / vnd hernach noch immerdar dasselbige thun würde. Was ist es denn für ein wunder / so Christus sich den ersten vnd letzten / oder den anfang vnd ende geheissen hat? nicht darumb / das er aller dinge anfang vnd ende sey (denn den verstand haben die wort an ihnen selber nicht in sich) sondern weil er der ewigen seligkeit anfenger vnd volbringer ist/ *Heb.* 12. 2. Das aber Christus diß habe mit den worten da er sich *Apocal:* 1. 17. den ersten vnd letzten genennet/ zuverstehen geben/ weisen die wort aus/ die bald drauff folgen v.18. Vnd der lebendige/ vñ ich war todt/ vnd siehe ich bin lebendig in ewigkeit (nicht aber auch von ewigkeit/ wie in der Deutschen version die wort verfelschet sind) vnd habe die schlüssel des Todes vñ der Hellen. Gleich als wenn er sagte: Darumb hab ich mich den ersten vnd letzten geheissen/ das/ ob ich woll gestorben bin/ in dem ich zum ersten der welt ewiges heil wircke/ iedoch bin ich widerlebendig geworden/ vnd lebe / werd auch in ewigkeit leben / vnd will selber das angefangene werck zum ende führen/ vnd alle die meinen von den todten aufferwecken/ vnd ihnen das ewige leben geben. Also auch *cap:* 2. 8. auff diese wort: Diß sagt der erst vnd der letzt/ folgen als bald diese: Der todt war / vnd ist lebendig worden. Sollen derhalben eben wie die *cap:* 1. 18. verstanden werden. So sehen wir denn nun / das an den beiden örtern nichts gefunden wird / daraus man beweisen könte / als solte Christus *simpliciter* vnd *absolutè* der erste vnd der letzte genennet sein.

Die andere örter/ die der Doctor aus derselbigen Offenbarung Joannis angezogen/ werden nicht von Christo/ sondern von dem Vater verstanden. Als erstlich die wort *cap:* 1. 8. Jch bin das A vnd dz O. der anfang vnd das ende/ spricht der Herr / der da ist / vnd der da war / vnd der da komt / der Almechtige: sind wort des Allmechtigen Gottes / nicht

aber Christi

aber Christi (wie der Doctor ohn allen beweiß hat affirmiren dürffen) welchs klerlich zuersehen aus dem vierten verß desselbigen Capittels/ da vnter demselbigen/ der da ist/ vñ der da war/ vnd der da komt/ vnd vnter Jesu Christo/ ein ausdrücklicher vnterscheid gemacht ist. Denn nach dem Joannes erstlich von demselbigen gnad vnd friede den Gemeinen gewünschet/ hat er hernach insonderheit jhnen dieselbige dinge von Christo gewünschet/ vnd gesagt: Vnd von Jesu Christo/ welcher ist der trewe zeuge/ etc. Aus welchen worten offenbar wird/ das ein ander ist Jesus Christus/ vnd ein ander der/ von welchem gesagt wird/ das er sey/ vnd der da war/ vnd der da komt: So aber iemands vermeinte/ das der ort darumb solte von Christo verstanden werden/ das gesagt ist: Der da komt: weil Christus kommen wird/ soll man wissen/ das das wort ἐρχόμενος, auch könne verdolmetschet werden: Der da sein wird/ oder Der da zukünfftig ist/ wie *Ioannis 16. 13.* zusehen ist/ da im Griechischen also stehet: καὶ τὰ ἐρχόμενα ἀναγγελεῖ ὑμῖν, welchs *Erasmus*, die *Tigurina versio*, vnd *Castellio*, *Futura*: Luther aber/ Was zukünfftig ist/ verdolmetschet haben. Dẽn diese *Explicatio* schicket sich auch viel besser/ das/ weil zuvor gesagt ist: Der da war/ vnd der da ist: bald drauff folge: Vnd der da sein wird. Sintemal Joannes mit diesen dreyen *attributis* die ewigkeit Gottes beschreiben wollen/ welche alle drey zeiten/ nemlich die vergangene/ gegenwertige/ vnd zukünfftige in sich begreifft: würde aber gar vngereimt sein wenn in den ersten beyden *de eßendo*, oder vom wesen (das wir also reden) im dritten aber vom kommen gehandelt würde.

Darnach im vierten Capittel werden die wort: Jch bin der erst vnd der letzt/ nicht gefunden/ Vnd die wort v. 8. Heilig/ heilig/ heilig/ ist Gott/ etc. auff welche der Doctor ohn zweiffel gesehen/ werden nicht von Christo (sintemal Christi im gantzen Capittel nicht mit einem wort gedacht wird) sondern vom Vater verstanden. Vnd hat es der Doctor auch nicht bewiesen/ warumb er sie von Christo verstehe. Jst

derhalben nicht nötig/ dz man etwas mehr über das/ so schon auff den Spruch des 1. *cap: v. 8.* geantwortet ist/ respondire.

Zuletzt wird im 5. Cap: desselbigen buchs nichts nicht gelesen von dem/das Christus der erst vñ der letzt were/ auch sonsten nichts/ daraus man im geringsten colligiren könte/ das er der Einige Gott were. Ja viel mehr werden da solche sachen gelesen/ aus welchen krefftig kan bewiesen werden/ dz er der Einige Gott nicht sey. Als: das er nicht allein ausdrücklich von Gott vnterscheiden wird mit den worten: Vnd hast vns vnserm Gott zu Königen vñ Priestern gemacht/etc. sondern das auch gesagt ist/ Er sey von dem geschlecht Juda/ vnd das Lamb/ das erwürget sey. Welchs denn von dem Aller höchsten Gott/ der keinen anfang hat/ vnd wie er nicht kan getödtet werden/ auch nie nicht getödtet ist/ ohne lästerung nicht kan gesagt werden.

Was nun weiter belanget/ das Christus solte gewesen sein ehe nie kein tag ward/ das wird nirgend in H. schrifft gelesen. Vñ wenn es schon gelesen würde/ so thet es doch nichts zur sachen: denn ohne zweiffel der Doctor mit dem vermeinet zubeweisen/ das Christus von ewigkeit sey. Nun hette es woll geschehen können/ das Gott Christum geschaffen hette/ ehe nie kein tag ward/ wie *Arius* in der meinung gewesen/ Vñ hett derowegen/ ob er schon nicht were von ewigkeit gewesen/ von ihm können gesagt werden/ das er gewesen were/ ehe nie kein tag ward. Es hat aber der Doctor diß zubekrefftigen/ mit etzlichen zeugnissen des Newen Testaments sich vnterstanden zubeweisen/ das Christus von ewigkeit gewesen sey; welche wir alle mit einander ordentlich für vns nemen vnd besehen wollen. Vnter welchen denn das erste ist/ welchs der Doctor allegiret *fol:* 12. vnd 69. Das der Herr gesagt wie die wort aus der *vulgata lectione* lauten: Ehe denn Abraham ward/ bin ich. Von welchen worten ich erstlich sage/ das sie nichts zur sachen thun. Denn weñs schon die meinung were/ als hette Christus wollen sagen/ das er were ehe gewesen denn Abraham/ so folgete gleich woll noch nicht/ das

er were

er were von ewigkeit gewesen. Denn was ist das für eine *ratio*,
Christus ist ehe gewesen denn Abraham/derhalben ist er von
ewigkeit. Gewißlich der Doctor/ vnd alle andere/ die sich
solcher argumente gebrauchen/ gebē an den tag/ wie sie nicht
ein einigen Spruch können in H. schrifft zeigen/da ausdrück-
lich geschrieben were (wie sichs denn in solchen wichtigen
sachen gebürete) das Jesus Christus Gottes Sohn von e-
wigkeit sey: Denn wenn solchs geschrieben were/wo zu dürffte
es so vieler vnd weitleufftiger Collectionem / da zu man sich
solcher vnd dergleichen sprüche gebrauchen muß. Nun wis-
sen wir aber/ das vnter allen sprüchen/ mit welchen man ver-
meinet Christi Gottheit/ nemlich die von ewigkeit sey/ zuer-
halten/ dieser/ in welchem der Herr soll gesagt haben/ das er
ehe sey gewesen denn Abraham / der fürnemst ist / auff wel-
chen man sich verlest / wie auff die allereusserste zuflucht.
Was soll man aber woll halten von allen andern zeugnissen
vnserer widersacher / wenn da wird bewiesen werden (wie
den schon zum theil bewiesen ist) das dieselbigen worte Chri-
sti auff keine wege bezeugen / das Christus von ewigkeit sey/
wie ich denn solchs mit Gottes hülff darthun will / also das
der Doctor hinfort sich auff solch eine burg nicht wird zu-
verlassen haben. Sag demnach/ wie vorhin: wenn schon
Christus also geredt hette / das er were ehe gewesen denn
Abraham/ würde darumb bald daraus folgen/ das er von e-
wigkeit were/ vnd also der höchste Gott selber? mit nichten
nicht. Denn er hette woll konnen ehe den Abraham / vñ gle-
ichwoll eine Creatur sein. Es möchte aber der Doctor sa-
gen/ weil ich nicht zugebe / das Christus sey zuvor gewesen/
ehe er von der Jungfrawen Maria geboren ward / die wort
Christi mich der vnwarheit überzeugen. Denn wo Christus
ist ehe gewesen denn Abraham/ so ist er zweiffels ohn auch e-
he gewesen denn seine Mutter. Darauff geb ich dem Doctori
zur antwort/das es ietzund nicht darumb zuthun sey/ob Chri-
stus ehe sey gewesen denn seine Mutter / sondern ob er von e-
wigkeit gewesen / vnd derhalben der Jehovah vnd Einige

Gott: welchs der Doctor mit den worten Christi hat beweisen wollen. Diesen betrug/ vnd solchen blawen dunst/ den die leute andern vnd ihnen selbst für die augen machen / hab ich entdecken wollen/damit man doch ein mal sehē möchte/ auff was grund vnsere *Adversarii* ihre meinung von Christo gebawet haben.

Darnach soll man aber wissen/ das im Griechischen text nicht gelesen wird/ das Christus solte sein ehe gewesen/ denn Abraham/ sondern das er zu den Juden gesagt: Amen/amen/ Ich sage euch ehe denn Abraham wird werden/ ich bin: Im Griechischen lauten die wort also. *Αμὴν, ἀμὴν, λέγω ὑμῖν, πρὶν Αβραὰμ γενέσθαι, ἐγώ εἰμι.* Welche Lateinisch also sollen vertiret werden: *Amen, amen dico vobis, antequam Abraham fiat, ego sum* Das wort/ *γενέσθαι*, soll nicht / *Fieret*, sondern *Fiat*, vertiret werden / weil alhie kein *verbum* vorhergehet / oder nachfolget / das nicht *præsentis temporis* were: sintemal / wie die *Grammatici* wissē/ die *ἀόριστα tempora* allezeit nach den negst vorgehenden vnd nachfolgenden worten sollen interpretiret werden: wie denn in andern vnd gleichen örtern der *vetus interpres* das recht vnd woll observiret hat. Als *Ioan: 13: 19. Amodò dico vobis, priusquam fiat, ut cùm factum fuerit, credatis quòd ego sum.* Vnd *Ioan 14. 29. Nunc dixi vobis, priusquam fiat, ut cùm factum fuerit, credatis.* Denn in beyden Sprüchen hat er das wort / *γενέσθαι*, nicht *Fieret*, sondern / *Fiat*, vertiret. Die worte / *Ego sum*, Ich bin/ hengen nicht mit den fürhergehenden an einander / sondern haben für sich einen volnkömlichen verstand / vnd bedeuten so viel / als wenn der Herr gesagt hette; Ich bin das liecht der welt. Welchs denn daher gekommen / das der Herr im anfang dieses Capittels im 12. v. also zu den Juden angefangen zureden. Vnd da sich ihme die Juden widerlegten / vnd ihme diß nicht wolten lassen gut sein / hat ihnen der Herr erstlich alle ihre gegen würffe auffgelöset / vnd darnach eben dasselbige / was er im anfang gesagt/ noch drey mal in demselbigen gespräch widerholet/ nur das er die letzten wort ausgelassen / als die den Juden / mit

welchen er zuvor geredet/ woll bekant waren. Vnd gelten also die wort/ Ich bin/ die im 24. 28. vnd 58. v. gelesen werden/ eben so viel/ als die im 12. v. gelesen werden: Ich bin das liecht der welt/ etc. Aus welchem nun leichtlich zuverstehen/ wie die worte Christi sollen verstanden werden; nemlich also/ als wenn er gesagt: Warlich/ warlich ich sag euchs zuvor/ ehe denn Abraham wird werden/ ich bin das liecht der welt: nicht aber/ Ich bin gewesen. denn es ist *sum*, vnd nicht *Fui*. Das man aber fürgibt/ als solte Christus lieber haben wollen sagen *Sum*, denn *Fui*, damit er vns zurücke wiese ins Alte Testament/ auff die wort/ die Gott zum Moyse sprach: *Ego sum, qui sum*, wie die alte Translation hat/ *Exod*: 3. 14. vnd also *tacitè* seine ewige *Eßentiam* innuirte: Geb ich drauff zur antwort/ das solche meinung/ falsch sey/ wie man das vielfeltig beweisen könte. Auff diß mal aber sag ich nicht mehr/ nur/ das/ von Gottes gnaden/ nicht allein die gelehrten/ sondern auch die Schüler woll wissen/ das Gott nicht gesagt: *Sum, qui sum*; sondern/ *Ero, qui ero*, nicht zubedeuten seine *Eßentiam*, sondern das seine zusagen solten gewiß sein; wie es Doctor Luther/ vnd sonderlich *Ioannes Brentius*, ob sie woll beyde *Trinitarii* gewesen/ recht vnd woll ausgelegt haben. Diß were nun gnug/ was des Doctoris disputation belanget/ nemlich/ das aus den worten Christi nicht kan bewiesen werden/ als were Christus ehe gewesen denn seine Mutter/ viel weniger aber/ das er der Ewige Gott vnd Schöpffer Himmels vnd der erden were.

Den verstand aber der worte Christi (wiewoll ich solchs zuthun nicht schuldig bin/ sintemal dem Doctori das/ was er mit den worten hat beweisen wollen/ gnug beantwortet ist) will ich auch erkleren: den es möchte sich iemand verwundern über den worten/ Ehe Abraham wird werden; vnd mich also fragen: oder war Abrabam noch nicht geworden/ da Christus die wort redete/ von welchem man doch weiß/ das er eine lange zeit zuvor nicht allein geboren vnd gelebt/ sondern auch schon gestorben war? Darauff ich antworte/ das zwar

das zwar der mensch / der Abraham hieß / schon geworden war / das war aber noch nicht geworden / was der name desselbigen menschen bedeutet / vnd vmb welches willen Gott ihm den namen gegeben hatte: den es waren noch nicht viel völcker glaubig worden / vnd derhalben war derselbige mensch noch nicht wahrhafftig Abraham geworden / das ist ein Vater vieler völcker / dieweil das wort Abraham heist einen Vater der vielheit/das ist/vieler völcker: denn Gott hat gesagt/ Dein name soll nicht mehr heissen Abram/sondern du solt genennet werden Abraham/ denn ich hab dich verordnet zum Vater vieler völcker/*Gen:* 17. 5. Die völcker aber sind Abrahams kinder geworden durch den glauben an Christum/ wie man siehet *Rom:* 4. 11. biß ans ende des *cap:* vnd *Gal:* 3. 29. Ist derhalben zu der zeit erst Abraham wahrhafftig geworden / das ist ein Vater vieler völcker / da die Heiden glaubig wurden; welchs damals / da der Herr mit den Juden redete/ noch nicht geschehen war: Sintemal der Herr / wie er selber gesagt / nicht gesandt war / nur zu den verlornen schaffen des Hauses Israel: Sondern aller erst nach seiner aufferstehung von den todten / geschehen ist / da er die H. Apostel/ sonderlich aber den Apostel Paulum zu den Heiden gesandt/ vnd ihnen seine gnade verkündigen lassen. Hat nun Christus die Juden wollen warnen vnd vermahnen/das sie glaubten / er were der Messias / ehe die Heiden zu Abrahams kindern würden angenommen: denn so bald solchs geschehe/ würden sie verstossen werdē. Hat also vrsache genommen aus dem namen Abraham/sie die Juden (die ihn in seinen worten fangen wolten/ welche sie ihm verkerten/als wenn er gesagt/ das er den Abraham gesehen hette / das er doch nicht gesagt hatte) ernstlich zuwarnen für ihrem vntergang; welchs sie auch woll verstanden/ darumb sie auch so zornig worden/ das sie ihn steinigen wolten: denn solchs haben sie nicht leiden können/ das man sagte / das die Juden / die da Gottes volck waren/ solten verstossen / vnd die Heiden angenommen werden; wie man es aus andern örtern der H. schrifft mehr siehet/ als

het/ als *Mar:* 12. *Luc:* 4. vnd 20. Ein ſonderlich exempel aber hat man deſſen / welchs beſchrieben iſt *Act:* 22 da die Juden Paulo ob er woll von Jeſu Chriſto diſſerirte / fleiſſig zuhören vnd ſtill ſchwiegen: ſo bald er aber anhub zuerzehlen/das Chriſtus zu ihm dieſe wort geſagt hette: Gehe hin / ich will dich ferne vnter die Heiden ſenden / da konten ſie ſich lenger nicht enthalten/ ſondern/ wie Lucas ſagt: Sie hörten zu biß auff diß wort / vnd huben ihre ſtimme auff/ vnd ſprachen: Hinweg mit ſolchem von der erden/ etc. Denn ſie aus den worten woll verſtunden / das ihnen die Heiden ſolten vorgezogen werden. Diß iſt nun der verſtand der worte vnſers Herren Jeſu Chriſti/ da er geſagt: Warlich/ warlich ich ſage euch/zuvor ehe Abraham wird werden/Jch bin; nach dem/ wie die worte aus dem Griechiſchen text ſollen geleſen werden.

Darnach gedenckt der Doctor *fol:* 57. vnd 68. auch der wort Chriſti/die geleſen werdē *Ioan:* 17.5. Vñ nun erklere mich Vater bey dir ſelbſt mit der klarheit / die ich bey dir hatte / ehe die welt war.

Hie ſag ich abermal/Erſtlich/wie ich auch auff den vorigen ſpruch geantwortet/ nemlich/ wenn man ſchon die explication dieſer worte / welche bißher faſt alle *Trinitarii* approbiret haben / zugebe / ſo wird man doch nicht können aus denſelbigen beweiſen / das Chriſtus von ewigkeit ſey : ſintemal Chriſtus woll hette ſein können ehe die welt war/vñ doch nicht von ewigkeit. Darnach ſag ich / das Chriſtus an demſelbigen orte rede von der herrligkeit/die ihm der Vater / ehe er die welt geſchaffen/ verordnet hat zugeben : nicht aber von ſolch einer / die er ſchon bey ihm ſelber gehabt hette; wie denn Chriſtus ſelber in demſelbigen gebet ſolchs hernach erkleret hat/ da er v.24. ſpricht. Das ſie meine herrligkeit ſehen/ die du mir gegeben haſt/ denn du haſt mich geliebet/ ehe denn die welt gegründet war. Chriſtus hat das expliciret/ warumb er geſagt / das ihm ſein Vater die herrligkeit gegeben; nemlich darumb / das ihn der Vater geliebet hatte/ ehe

die welt war; Nicht derhalben / als solte er die herrligkeit aus des Vaters wesen haben / durch die ewige geburt (wie vnsere *Adversarii* vermeinen.) Denn wer siehet nicht / das die wort: Denn du hast mich geliebet / ehe denn die welt gegründet ward; eben so viel gelten / als wenn er gesagt: Den̄ du hast es / ehe die welt gegründet ward / also versehen vnd bey dir beschlossen / das du mich herrlich machen woltest: Wer ist aber solch ein schlechter *Theologus*, der nicht wüste / das von den dingen / die Gott gewiß verordnet vnd versehen hat / das sie geschehen sollen / die H. schrifft also zureden pflegt / als wen̄ sie schon geschehen weren: Den̄ daher wird gesagt / das / die in Christum glauben / schon gerecht / selig vnd herrlich gemacht sind / ja dz ewige leben haben / *Rom*: 8. 30. 1 *Ioan*: 5. 11, 12, 13. so wir doch die dinge nur in der hoffnung haben / *Rom*: 8. 24. Daher hat der Apostel gesagt / das vns die gnade gegeben sey in Christo Jesu für ewigen zeiten / 2. *Tim*: 1. 9. so wir doch damals noch nicht gewesen sind. Daher hat auch der Herr Christus selbst gesagt / das Abraham / Isaac / vnd Jacob Gotte leben / *Luc*: 20. 37, 38. ob sie woll nicht mehr verhanden sind: sintemal es Gott verordnet hat / das er sie einmal wider von den todten zum ewigen leben aufferwecken will. Daher hat abermal der Apostel gesagt: Wir wissen / so vnser irdisch hauß dieser hütten zubrochen wird / dz wir einen baw haben von Gott erbawet / ein hauß nicht mit henden gemacht / das ewig ist im Himmel / 2 *Cor*: 5. 1. vnd im brieff zun *Heb*: *cap*: 10. 34. wird gesagt / Ihr habt den raub ewer güter mit freuden erduldet / als die ihr wisset / das ihr bey euch selbst eine bessere vnd bleibende haab im Himmel habt. Welchs denn noch woll mehr ist / als was Christus von seinē haben gesagt / nemlich das er die herrligkeit bey seinem Vater gehabt: sintemal die wort / Bey euch selbst / sich ansehen lassen / als wenn sie alle prædestination vnd verordnung ausschlössen / vnd *simpliciter* affirmirten / als wenn dieselbigen leute schon wahrhafftig die himlischen güter gehabt hetten / vn̄ im himmel gewesen weren; vn̄ ist doch gleichwoll wegen der

wort / keiner

wort/ keiner so närrisch/ der solchs alo verstünde/ oder affirmiren wolte. Was ist aber nötig / mehr *testimonia* zu colligiren/ nachdemmal im selbigen gebet Christi diese wort gelesen werden 22. v. Ich hab ihnen (spricht der Herr) gegeben die herrligkeit/ die du mir gegeben hast. Oder hat Christus seinen Jüngern die herrligkeit des einigen ewigen Gottes gegeben? Oder hat er ihnen seine herrligkeit auff eine andere weise/ als in der verheissung vnd versehung/ gegeben? Gewißlich *Augustinus*, ob er schon glaubte / das Christus von ewigkeit gewesen/ hat diesen ort eben wie wir ausgeleget. Endlich / so Christus nicht *in destinatione*, sondern wahrhaftig von ewigkeit bey ihm selber die herrligkeit gehabt/ was war es denn nötig / dz er vom Vater begeret hat / das er ihn herrlich machte? Welchs denn allein gnug ist / vnsere *Adversarios* zu confutiren: nachdemmal/ wie schon bewiesen/ dieselbige herrlichmachung anders nichts ist/ denn das Gott Christo die herrligkeit/ die er ihm von ewigkeit zugeben verordnet hatte/ in der that geben wolte; welchs denn/ nach dem Gott Christum von den todten erwecket hat / erfüllet ist / 1 Pet: 1. 21. Solchs aber kan von Gott auff keine wege gesagt werden / das ihm solte iemand herrligkeit geben können / die er ihm von ewigkeit zugeben verordnet hette.

Es hat der Doctor auch *fol: 59, 60.* angezogen zubeweisen / das Christus von ewigkeit beym Vater im Himmel gewesen sey / die wort Joannis *cap: 1.* Im anfang war das wort/ vnd das wort war bey Gotte. Weil er aber/ seinem gebrauch nach/ nicht bewiesen/ wie er aus diesen worten solchs colligire / so will ich kürtzlich erkleren / was das für ein anfang sey (weil ohne zweiffel d Doctor auff die wort gesehen/ vnd vermeinet/ als wenn sie die ewigkeit bedeuteten) da Joannes von redet. So heist nun / Im anfang oder wie im Griechischen stehet ἐν ἀρχῇ, nicht so viel/ als/ Ehe alle ding erschaffen waren/ wie mand diese wort gemeiniglich ausgelegt hat/ sondern es bedeut nur einen anfang / vnd das mancherley/ nach gelegenheit der sache/ von welcher gehandelt wird.

 Als vnter

Als vnter andern örtern / dieser einige gnugsam ausweiset / Act: 11, 15. Da ich anfieng zureden (spricht Petrus) fiel der H. Geist auff sie / gleich wie auff vns im anfang; ἐν ἀρχῇ, lautet der Griechische Text. Derhalben / weil das Evangelium die *materia* war / von welcher ihm Joannes fürgenommē zuschreiben / so soll niemand an dem zweiffeln / das / Im anfang / alhie den anfang des Evangelii bedeutet / vnd eben so viel heist / als wenn geschrieben were / Im anfang des Evangelii: sintemal allwege an solchen örtern noch etwas muß drunter verstanden werden / darauff sich das wort / Anfang / referire. Der anfang aber des Evangelii wird von der zeit an / als Joannes der Täuffer gepredigt hat / in H. schrifft genommen; wie solchs ausdrücklich bezeugen die ersten wort Marci des Evangelisten: Diß ist der anfang des Evangelii Jesu Christi / des Sohns Gottes / wie geschrieben ist in den Propheten: Siehe ich sende meinen boten für dir her / der da bereite deinen weg für dir. Es ist eine stimme des ruffers in der wüsten? etc.

So aber der Doctor sagen wolte / das er nicht allein aus dem argumentiren wollen / das Christus im anfang gewesen / sondern zugleich auch aus dem / das er das Wort genennet sey / ohne welches Gott nie nicht gewesen / vñ das er derhalbē von ewigkeit sey: Geb ich zur antwort / das solchs ein new argument sey / welchs in der disputation / ob Christus mit dem Vater eines wesens sey / soll beantwortet werden.

Vnter andern zeugnissen aber / mit welchen der Doctor beweisen wollen / das Christus Gott von ewigkeit sey / helt er sonderlich viel auff die wort Christi / *Ioan: 6. 62.* drumb er auch sie nicht ohn eine sonderliche vermahnung / das ich sie woll soll verstehen lernen / allegiren wollen. Denn so schreibt er *fol: 68.*

Es lerne aber Ostorodt / was das sey / das der Herr Joan: 6. zu den Juden sprach: ärgert euch das? wie wann ihr werdet sehen des menschen Sohn aufsteigen dahin / da er zuvor war.

Nun aber hat mich der Doctor nicht gelehret / wie aus dē worten

worten könne bewieſen werden / das Chriſtus von ewigkeit
ſey/derhalben ich ihm nicht wofür zudancken hab. Jch halts
aber dafür/das d Doctor ſolcher vermahnung ſelber woll be-
darff: Will ihn derhalben vnterrichten/ das aus den wor-
ten Chriſti nicht kan bewieſen werden/was er vermeinet:ſin-
temal / welchs man denn erſtlich woll mercken ſoll / wenn
ſchon die wort/ da der Herr zu ſeinen Jüngern (nicht aber zu
den Juden/ wie der Doctor gnug *imperitè* affirmiret) ſprach:
Wenn ihr werdet ſehen des menſchen Sohn auffſteigen / da
er zuvor war/ alſo verſtanden würden/ das Chriſtus were zu-
vor im Himmel geweſen/ehe er geboren ward/dennoch nicht
folget/das er ſey von ewigkeit geweſē: nachdemmal ihn Gott
(wie auch ſchon oben zum theil vermedet) wol hette zuvor
ſchaffen könnē/nicht allein ehe die welt ward (wie *Arius* mein-
te) ſondern auch hernach/ vñ das woll kurtz zuvor/ ehe er ge-
born ward / vnd noch dazu einen menſchen / wie es vielleicht
die Mennoniten dafür halten / weil ſie in der meinung ſind/
als ſolte Chriſtus ſein fleiſch vom himmel herunter gebracht
haben / Vnd hett alſo Chriſtus wahrhafftig ſagen können/
das er im himmel geweſen zuvor ehe er geboren ward / ob er
ſchon nicht Gott von ewigkeit geweſen were. Diß ſag ich
darumb/ das man ſehe/ wie vnſere *Adverſarii* ſo gar keinen ort
in H. ſchrifft zeigen können/ da ausdrücklich geſchrieben we-
re/ das Chriſtus von ewigkeit geweſen ſey.

Darnach ſag ich/ das/ ob ich woll concedire/ das die wort
Chriſti/von welchē wir hie handeln/ vom himmel ſollen ver-
ſtanden werden/ nemlich das Chriſtus da ſey zuvor geweſen/
ehe ihn ſeine Jünger haben geſehen hinauff fahren/ ſo conce-
dire ich doch nicht/ das ſolchs von der zeit zuverſtehen ſey/da
er von der Jungfrawen Maria noch nicht geboren war: ſin-
temal gar keine anzeigung an dem ort vorhanden / daraus
man ſolchs colligiren könte: Ja viel mehr kan man draus be-
weiſen / das die wort Chriſti nicht von einer zeit / die für ſei-
ner geburt hergangen / ſondern von einer / die hernach gefol-
get/ das iſt/ da er ſchon geboren war / ſollen verſtanden wer-

den: denn

den: denn er ausdrücklich gesagt / das des menschen Sohn sey da gewesen / welcher gewißlich auff keine wege hat können vorhanden sein / weil er nicht geboren war / es sey fern/ das er hett sollen im himmel sein. Weil aber im 10. *cap:* des ersten Theils dieses buchs/das der mensch Christus im himmel gewesen sey/ ehe er sichtbarlich ist hinauff gefahren / ausfürlich dargethan ist/ dahin ich den Leser remittire / so acht ichs vnnötig zusein / das ich von diesem alhie mehr disputiren solte.

Zuletzt hat der Doctor *fol:* 70: seines *Iudicii* zubeweisen/ das Christus von ewigkeit sey/ allegiret die wort / so gelesen werden *Heb:* 13. 8. Jesus Christus gestern vnd heut / vnd derselb auch in ewigkeit. Weil er aber / seiner weise nach/ nicht angezeiget/ wie er solchs aus den worten colligire: Denn an dem ort nicht gesagt wird / das Christus von ewigkeit sey/ nur/ in ewigkeit; welchs wir denn glauben/ vnd bekennen/ dz Christus in ewigkeit bleiben werde: Vnd auch die wörter/ Gestern vnd Heut/ keine ewigkeit / sondern nur eine gewisse zeit bedeuten / als aus diesen örtern zuersehen / *Exod:* 4. 10. vnd 5. 14. vnd 21. 29. 2 *Sam:* 15. 20. *Luc:* 13. 32. 33. So ist nicht nötig / das ich etwas mehr drauff respondire: Weil auch etzliche *Trinitarii* schon lengst gesehen / das in diesen worten nicht von der *Eßentia*, sondern von der Lehr vnsers Herrn Jesu Christi/ wie vorgehende vnd nachfolgende wort gnugsam ausweisen/ gehandelt werde.

Bißher haben wir nun vntersucht / ob die dinge alle / so der Doctor Christo tribuiret / die im Alten Testament vom Jehovah dem Einigen Gott gesagt sind / auch im Newen von Christo gesagt werden / vnd so sie gesagt sind / ob draus folge / das er der Jehovah / vnd also der Einige Gott sey. Wollen derhalben zu den andern argumenten schreiten / mit welchen der Doctor beweisen will / das Christus der Einige Gott sey.

CAPVT VII.

Christus ist nicht aus des Vaters wesen von ewigkeit geborn.

NAchdem nun der Doctor vermeinet/ das er bewiesen/ als solte Christus der Jehovah / vñ also der einige Gott selber sein/ so hat er vns auch lehren wollẽ/ woher dañ Christus das habe/ das er solch einer sey. Sagt derhalben *fol: 19.* seines *Iudicii* vnter vielen andern worten/ da er / seiner weise nach/ ohn allen beweiß discurriret von dem vnterscheid des Vaters vnd des Sohns/ welcher nicht stehe im wesen / sondern nur in der person / das der Vater dem gebornen seinem Sohn (diß sind die *formalia* des Doctoris) sein ewig/ allmächtig/ göttlich wesen durch die geburt volnkömlich gegeben vnd mit getheilet habe. Diß aber hat er mit dreien *rationib.* beweisẽ wollen/ welche er zum theil selber erdichtet/ zum theil von den andern *Trinitariis* mutuiret/ vnd antworts weise auff eine frage / die er ihm selber fürgeworffen/ gestellet hat. Zu welchem wir fort hinzuthun wollen/ was er *fol: 48, 49, 50, 51.* von derselbigen materia disputiret hat / vnd dasselbige zugleich sampt den *rationibus* confutiren. Wird derhalben diß caput in zwey theil getheilet: Im ersten soll gehandelt werden von den *rationibus* des Doctoris. Im andern aber von den zeugnissen der H. schrifft/ so er / die ewige geburt Christi aus dem wesen des Vaters zubewehren / eingeführet hat.

Was nun die obiection belangt/ die der Doctor vns/ die er Arrianer heist/ tribuiret / vnd auff welche er seine drey *responsiones* gestellet hat / sag ich: Ob wir woll der meinung sind/ dz Gott nicht geberen könne/ sintemal er vnsterblich ist/ das geberen aber ist eine eigenschafft der sterblichen creaturen zu vnterhaltung ihres gleichen / so würden wir doch den Doctorem auff seine assertion / welche ist / das Gott Christum von ewigkeit aus seinem wesen geboren habe / nicht also fragen

so fragen: wie kan das sein? Kan doch Gott nicht geberen? oder wie kan Gott sich selbst geberen? Sondern wir würden fragen / mit was zeugnissen der H. Schrifft er solchs beweise: nachdemmal wir gar woll wissen / das der kleinste punct in Gottes wort davon nicht gefunden wird. Hette derhalben dieser subtilen / vnd mehr deñ philosophischen disputation nicht bedurfft / ob Gott geberen könne (Wiewoll auch der Doctor solchs im geringsten nicht bewiesen / wie wir bald sehen werden) Sondern were besser gewesen / das der Doctor alsbald aus H. schrifft seine assertion bewiesen hette. Es ist aber woll zumercken in der obiection / das der Doctor in vnser person fraget: Wie kan Gott sich selbst geberen? mit welcher frage er gnug zuverstehen geben / wie seine meinung so vngereimt vnd vngewöhnlich ist / welcher solche *absurda* vnd vnmügliche dinge können objiciret werdẽ. Denn / so der Vater seinen Sohn von ewigkeit aus seinem wesen geboren / also / das das wesen nicht zertheilet oder vermehret ist / wie es die *Trinitarii* dafür halten / sondern ein wesen geblieben / vnd also ein Gott ist / so muß gewißlich folgen / das sich Gott selbst geboren habe / vnd das er sein selbst Vater / vnd auch sein selbst Sohn sey. Denn sonsten were Christus nicht eines wesens mit dem Vater / vnd also nicht der einige Gott / sondern etwas anders / vñ von dem einigen Gott vnterschieden. Solch ἀδιώλυτον vnd *absurdum*, sehe ich nicht / wie vnsere *Adversarii* beantworten können / vnd hat der Doctor auch in seinen *responsionibus*, ob ers ihm woll selber objiciret / nicht mit eim worte gedacht / ich geschweig / das ers solte auffgelöset haben / vñ gleichwoll darff er so ruhmretig vñ miltiglich solchs zuthun verheissen mit diesen worten:

Diesen knopff (spricht er *fol*: 20.) richtig auffzulösen hat man mehr / weder nur eine wahre beständige antwort.

Welche seine *responsiones* wir ietzund examiniren wollen. Vnd ist diß die erste:

Wenn der Arrianer meinung wahr (spricht der Doctor) vnd derselben gemeß / allein der Vater Gott vnd derschöpffer / so were Gott

ein lügner/der das widerspiel selbst auch durch seine Propheten/vnd durch seinen Geist bezeugt vnd eröffnet hat. Dann es kunte nicht wahr sein/das vnser Erlöser vnd Heiland / das A vnd O / der anfang vnd das end/vnser König vnd Herr/ vnser Gott vnd der Schöpffer aller Creaturen were.

Es gehet dem Doctori mit dieser antwort nach dem spruch *Horatii: Amphora cœpit Institui, currente rota cur urceus exit?* Denn der Doctor hat ihm fürgenommen zubeweisen / das Gott geberen könne/vnd gleichwoll sich selbst nicht geboren habe: In der antwort aber / da er solchen knopff richtig vnd bestendig auffzulösen verheissen/ gedenckt er dessen nicht mit einem wort/ sondern widerholet die vorige disputation/ nemlich das der Vater nicht allein/ sondern auch der Sohn Gott vnd Schöpffer sey; welchs denn eine andere *quæstio* ist/ vmb welcher willen der Doctor diese instituiret hatte: Denn weil er vermeinet / wie schon im anfang dieses *capitis* vermeldet/ das er Christi Gottheit woll bewiesen/ so hat er auch wollen anzeigen vnd darthun / von wannen Christus solchs hette/ das er der Einige Gott were/nemlich durch die ewige geburt aus dem wesen des Vaters. Hat derhalben der Doctor das/ dessen vrsach er hat wollen anzeigen / vnd/ was dem könte obiiciret werden / zugleich confutiren / an statt der vrsachen widerholet; welchs denn eine lautere *nugatio* ist/ vñ viel besser den kindern / vnd alten vnverstendigen weibern anstehet / als einem Hochgelehrten Doctori/wie er sich auff dem ersten blad seines *Iudicii* hat tituliret / oder tituliren lassen. Ist demnach nun nicht nötig / das ich auff diese erste antwort etwas mehr respondiren / vnd mir ein sonderlichs bedencken drüber machen solte; wie mich der Doctor/ als wenn er die warheit/vnd etwas besonders zur sachen geredt hette / ernstlich vermahnet hat.

Die andere *responsio* ist: Wann der Sohn mit dem Vater von ewigkeit her/ nicht ein gleicher/einiger/ wesentlicher Gott/vnd aus demselben nicht geboren/ so were der Vater/ kein Vater / dieweil der kein Vater oder geberer ist/ oder sein kan/welcher keinen Sohn jemaln geboren/oder hette geberen können: eben wie Christus auch nicht der Sohn Gottes were/ wann ihn der Vater aus seinem wesen nicht geboren hette.

 In dieser

In dieser responsion tractiret der Doctor zwey ding. Erstlich will er beweisen die ewige geburt Christi aus dem wesen des Vaters. Darnach aber / wiewoll *implicitè*, will er aus diesem concludiren / das / weil Gott seinen Sohn aus seinem wesen geboren habe / folgen müsse / das er geberen könne.

Auffs erste geb ich zur antwort / das der Doctor *consequentis fallaciam* admittiret hat. Denn ob woll folget / so Gott Christum von ewigkeit geboren hat / das er Christi Vater / Christus aber sein Sohn sey: so folget aber gleichwoll nicht bald / so Gott Christi Vater / Christus aber sein Sohn ist / das er darumb von ewigkeit ausm Vater geboren sey: sintemal auch Gott der glaubigen in Christo Vater ist / vñ sie seine kinder / ia ausdrücklich von ihnen gesagt wird / das sie aus Gott geboren sind / *Ioan:* 1, 13. 1 *Ioan:* 2, 29. 1 *Ioan:* 4, 7. vnd 5. 1. Vnd dennoch ist offenbar / das sie nicht von ewigkeit aus seinem wesen geboren sind. So aber iemand sagen wolte / das Gott auff eine andere weise Christi Vater sey / denn der glaubigen / vnd das dieselbige geburt Christi aus dem Vater / keine andere sein könne / denn das er seinen Sohn von ewigkeit aus seinem wesen geboren habe / geb ich zur antwort: Ob ich woll gern bekenne / das Gott auff eine sonderliche weise Christi Vater sey / so geb ich gleichwoll nicht zu / das dieser vnterscheid vnd vorzug in dem bestehe / das Gott seinen Sohn von ewigkeit aus seinem wesen geboren: sintemal ausdrücklich in H. schrifft die vrsachen / warumb Gott Christi Vater / Christus aber Gottes sohn sey vnd heisse / angezeiget sind / welche hie nicht nötig ist zuwiderholen / weil sie im 8. *cap:* des ersten Theils dieser disputation beschrieben sind.

Auffs ander sag ich / das es ia folgen müste / das Gott geberen könne / so er seinẽ Sohn aus seinem wesen geboren hette. Weil aber solchs falsch ist / denn es der Doctor nicht bewiesen / vnd in ewigkeit nicht beweisen kan / so ist auch das falsch / das Gott solt geberen können. Es kan auch der Doctor aus dieser seiner eignen disputation sehen / das er besser gethan (wie ich oben gedacht) so er diese vnnütze disputation / nemlich

on/ nemlich das Gott geberen könne/ nach gelassen/ vnd fort für die hand genommen hette zubeweisen / das Gott Christum von ewigkeit aus seinem wesen geboren: denn aus dem würde sich das endlich selbst woll finden / das Gott geberen könte / Vnd hett also der Doctor sich der mühe zuschreiben/ mich aber der *molestia* solche treume zubeantworten / überhaben.

Die dritte *responsio* ist: So were Gott (spricht der Doctor) wann er kein Vater/ auch kein Gott. Dann er were weder allmächtig noch vollkommen. Nicht allmächtig/ wenn er nicht alles/ vnd also nicht geberen könte: dergleichen auch nicht volnkommen / wann er das nicht könte/ das ein ieder mensch vnd leibliche Creatur kan / welche ihres gleichen vnd ihres wesens gebieret. Daraus müste vnd würde abermal folgen / das Gott kein wahrer Gott were / die weil nichts Gott sein kan/ es sey denn ein allmächtig vnd vollkommen wesen. Dannenher sagt Gott im Propheten mit warheit vnd recht/ Esai: 66. Solte ich andere lassen geberen/vnd ich selbst vnberhafft sein?

Diß argument will ich retorquiren auff den Doctorem / vnd draus beweisen / das Christus vnd der H. Geist nicht Gott sind / also: So allein der / der Einige wahrhafftige allmächtige Gott ist / der ein Vater ist / darumb das er einen sohn aus seinem wesen geboren hat / So ist gewißlich Christus vnd der H. Geist nicht derselbige allmächtige Gott / sintemal keiner von den beyden ein Vater ist / denn ihr keiner einen Sohn aus seinem wesen geboren hat.

Siehestu/welche tapffere *rationes* vnsere *Adversarii* haben/ die sich selber vntereinander confutiren? Die *ratio* aber / das Gott nicht allmächtig noch vollkommen were/ so er kein Vater von ewigkeit were / vnd nicht geberen könte / gibt öffentlich zuverstehen / das die Lehr von den dreyen personen in einem Göttlichen wesen/ vnter welchen die andere aus der ersten wesen von ewigkeit soll geboren sein / die dritte aber von beyden ausgehen/vnd was mehr zu derselbigen Lehr gehöret/ nicht aus Gottes wort/ sondern aus menschlichen gedancken vnd *speculationibus* herkommen sey / die man billig mit stillschweigen beantworten möchte. Weil ich aber sehe/

das nicht allein der Doctor/ sondern auch viel andere *Trinitarii* mehr/ non welchen der Doctor ohne zweiffel diese Philosophy gelernet/ gar viel auff diß *figmentum* halten / so will ich seine nichtigkeit kurtz offenbaren. Sag derhalben/ wo diese *ratio* gelten solte/ das nemlich Gott nicht allmächtig/ noch vollkommen were / wo er das nicht könte/ das ein ieder mensch kan / vnd also nicht geberen/ etc. das man auch also schliessen könte / das Gott nicht allein wie ein Vater zeuget/ sondern auch wie eine Mutter gebieret / den sonsten were er nicht allmächtig noch vollkommen / wenn er das nicht könte/ das ein ieder mensch vnd leibliche Creatur kan. Jch sehe zwar nicht was man hie auff antworten wolle: sintemal auch das geberen *propriè* von der Mutter /von dem Vater aber *impropriè* gesagt wird. Darumb auch Gott die wort/ so der Doctor aus dem Propheten Esaia *cap: 66.* allegiret/ in gleichnisse vom weibe genommen geredt: denn im Hebreischen Text die wort also lauten. Solte ich die mutter brechen/ vnd selber nicht geberen? Gleich wie diß nun falsch ist: denn niemand wird sagen dürffen / das Gott nicht allmächtig / noch vollkommen sey/ so er das nicht kan/ was ein weib kan / nemlich geberē wie eine Mutter: also ist auch das falsch/das/ so Gott wie ein Vater nicht kan kinder zeugen/ oder/ wie vnsere *Adversarii* reden/geberen/das er derhalbē nicht allmächtig/ noch vollkommen sey: nachdemmal etzliche eigenschafften sind der menschen vnd thiere/ welche/ wenn sie in Gotte befunden würden / viel ehe seine schwachheit vnd vnvollkommenheit/ denn allmacht vnd vollkommenheit würden zuverstehen geben Als eben diß geberen. Denn *generatio est mutatio ex non ente in ens:* müste derhalben folgen/das in Gottes wesen könte eine verenderūg geschehen/vñ dz er derhalben dem verderben vnterworffen were: sintemal alles/was in seiner *essentia* ein verenderung haben kan/dem verderben vnterworffen ist. daraus denn vnwidersprechlich concludiret wird / das geberen/ sey eine anzeigung der schwachheit vnd vnvollkommenheit / das ist/ der sterbligkeit/in denen die da geberen oder geberen können. Darumb

Aristot: lib: de Gen: & Corr:

nen. Darumb denn auch die heilige Engel / welchen Gott solche leiber gegeben/ das sie nicht sterben könnē/ nicht ihres gleichen zeugen noch geberen; welchs auch der Herr Christus krefftig bezeuget hat mit dem/ da er gesagt/ das die menschē/ die da wirdig sein werden iene Welt zuerlangen/ nicht werden freyen/ noch sich freyen lassen: dēn sie können (spricht er) hinfort nicht sterben / denn sie sind den Engeln gleich / vnd Gottes kinder *Luc: 20. 36.* So aber iemand sagte/ das diese *generatio* / da hie von gehandelt wird / keine verenderung in dem wesen Gottes verursachet habe / sintemal sie keinen anfang gehabt / sondern das Gott ohn anfang von ewigkeit seinen Sohn geboren habe: Geb ich drauff zur antwort / das solchs falsch sey. Denn weil sie sagen/ das Gott seinen Sohn wahrhafftig geboren habe/ wie sie auch die wort dahin ziehē *Psal: 2.* da Gott gesagt: Heut hab ich dich gezeuget: so muß die *generatio* ihr ende bekommen haben/ vnd derhalben nichs ewig sein: sintemal/ das ein ende hat/ nichr kan ewig sein.

Diesem zubegegnen haben sie wider ein ander Comment herfürgebracht/ denn *omnis error fœcundus*, vnd sagen/ das die geburt nicht auffgehört / noch ein ende genommen/ sondern das sie noch were. Mit welcher rede sie denn das/ was sie einmal affirmiret/ wider vmbstossen. Sintemal / wo die geburt Christi aus dem wesen des Vaters noch wäret / so ist er gewißlich noch nicht geboren/ vnd also auch von ewigkeit nicht geboren. Muß derhalben wahr bleiben/ wo Christus aus dē wesen des Vaters geborn / das in dem wesen Gottes müste eine verenderung sein/ vnd würde also Gott vergenglich vnd sterblich/ vñ *consequenter* nicht vollnkommen noch allmechtig befunden werden/ Es sey fern/ das er darumb sölte vollkommen vnd allmechtig sein/ so er geberen könte. Ich verhoffe/ das aus diesem ein ieglicher verstendiger / vnd der die warheit lieb hat/ ersehen kan/ wie die *ratio* des Doctoris/ von den bestien genommen/ nichts nicht werth / vnd das er sich ihrer sampt allen andern *Trinitariis* hinfort billig schämen solle: sintemal sie den wunderbarlichen Gott (deß wesen mit den

sterblichen Creaturen im geringsten nicht zuvergleichen / vnd von welches wesen wir nichts nicht wissen/ noch wissen können/ was oder wie es sey / nachdemmal vns Gott in seinem wort nichts davon offenbaret hat) nicht allein den menschen/sondern auch den thieren vergleichen dürffen/als wenn Gott solch eine natur vnd eigenschafft hette / gleich wie die Menschen vnd Thiere/das er nicht allein kinder zeugen/ sondern auch wie ein weib geberen müste. Mit welcher bestialischen Philosophy sie denn vrsach geben den Juden vnd Mahometisten / die allerheiligste Lehr vnsers Heilands vnd Herrn Jesu Christi zulesteren/ vnd zufragen/ wenn sie solche fabulen vnd treume lesen oder da von hören / ob denn Gott auch eine fraw gehabt/ oder ob auch in Gotte ein vnterscheid des geschlechts gefunden werde/ vnd vermeinen/das das Evangelium Christi solche vngehewre meinungen in sich habe.

Das nun der Doctor auch solche lesterliche opinion vermeinet zubekrefftigen mit den worten/ da Gott gesprochē: Solt ich andere lassen geberen/ vnd ich selbst vnberhafft sein? hat er sich sehr gröblich geirret: nachdemmal erstlich solchs Gott nicht von einem natürlichen vnd wahrhafftigen geberen geredt / sondern hat in gleichniß zuverstehen geben / das er sein volck nicht allein erlösen/ sondern auch über die massen vermehren wolte. Dazu wird hie nicht von solchem geberen gehandelt/ wie ein Vater gebieret/ das ist/ kinder zeuget / sondern wie die mütter geberen: Würde derhalben aus diesem spruche nicht/ das Gott ein Vater/ sondern eine mutter were/ bewiesen werden.

Darnach/ was Gott gesagt hat / das ers thun wolle/ nimt der Doctor / als wenn es schon geschehen were. Mag man derhalben sich woll verwundern/ das der Doctor (wiewoll er nicht allein zubeschuldigen/ sondern viel andere *Trinitarii* mehr) die zeugnissen der H. schrifft so sehr kindisch zuallegiren pflegt / vnd kan aus dieses einigen orts allegation leichtlich colligiret werden / was auff solche *Theologos* zuhalten sey. Hat demnach der Doctor (das ich wider zum

proposito

proposito komme) nicht beweisen könnẽ/ weder mit seinen dreyen *rationib.* noch mit dem spruch *Esaiæ*, dz Gott geberen könne.

Dessen aber / das sich Gott müste selber geboren haben/ so er einen Sohn aus seinem wesen geboren hette/ der mit ihm eines wesens were/ vnd das er derhalben sein selbst Vater/ vnd sein selbst Sohn sein müste/ hat der Doctor gantz vnd gar vergessen/ob ers ihm selber woll objiciret hat/ohne zweifel/das er nicht gesehen oder gewust / wie ers aufflösen solte.

Sonsten hat der Doctor noch zwo *rationes fol*: 48. mit welchen er sich vnterstanden zubeweisen / das Gott der Vater von ewigkeit / aus seinem wesen / seinen Sohn geboren hab / welchs ich in meiner bekentnis negiret. Die erste *ratio* ist/ das Christus nicht Gottes Sohn / vnd der Vater kein ewiger Vater were / wo Christus nicht von ewigkeit aus dem Vater geboren ist. Auff welche *rationem* ich schon zuvor geantwortet habe. Nur diß thu ich alhie hinzu/ das/ wenn der Doctor sagt / der Vater wer kein ewiger Vater / so er nicht seinen Sohn von ewigkeit aus seinem wesen geboren hette / eben das sey / da wir hie von disputiren: Sintemal wir nicht zugeben / das Gott solte ein ewiger/ das ist / von ewigkeit ein Vater Christi sein / vnd kan in H. schrifft nirgend gezeiget werden / das Gott solte ein Vater Christi von ewigkeit gewesen sein/ oder auch also genennet werden. Es ist aber noch über das admittiret *fallacia compositionis & divisionis*. Deñ was da solte insonderheit consideriret werden/ als/ Ewiger/ vnd Vater / das nimt der Doctor zusamen / als wenn gesagt were / ewiger Vater / so doch das wort / Ewiger / nicht auffs wort Vater / sondern / auff das wort / Gott / soll gezogen werden: Sintemal/ ob woll der Gott/ der Christi Vater ist/von ewigkeit ist / so ist er gleichwoll nicht / so fern er ein Vater ist / von ewigkeit / sondern von der zeit an / als Jesus empfangen vnd geboren ist.

Die andere *ratio* ist/ Das der Vater / seiner höchsten frewd/ die er an diesem seinem Sohn / ie vnd ie gehabt / *ab æterno* gemangelt hette / wo Christus nicht von ewigkeit geborn.

Diese *ratio* ist nichts anders/denn nur eine lautere *curiositas* vnd fürwitz / welche Christen / die in der einfalt auff dem/ was in Gottes wort offenbaret ist beruhen / nicht geziemt. Vielleicht befürchtet sich der Doctor/ das Gotte/ an seiner seligkeit vnd wolfarth nicht etwas abgangen were/ vnd derhalben vrsach gehabt / wie ein mensch / wegen der einsamkeit sich zuhermen/ wo er nicht seinen Sohn von ewigkeit gehabt: hat derhalben / als der grosse fürsorge für Gott den Herrn hat/ damit er ihn dieses harms entledigte vnd bey voller seligkeit erhielte / ihm einen Sohn von ewigkeit zugeben wollen/ an dem er sich erlüstigte. Weg/ weg mit solcher meinung/ die von Gott nichts mehr vnd vollkomners denn von einem menschen helt/vnd derhalben ihm *perturbationes animi tribuiret*, als wenn ihm etwas gemangelt an seiner volnkomnen seligkeit / vnd *tædio afficiret* hette / so er seinen Sohn nicht bey sich gehabt. Es soll aber der Doctor wissen/ das man denn erst eines dinges mangele / wenn man es bedarff/ oder gern haben wolte/ vñ nicht haben kan: Weil aber Gott keines dinges bedarff/ noch seinen Sohn ehe begeret zuhaben bis zu der zeit / da er von der Jungfrawen Maria geboren ward/ so hat der Doctor vnrecht geredt / das Gott der frewden / die er an seinem Sohne hat / solte gemangelt haben. Welchs / das es der Doctor besser verstehen könne/ will ich ihm ein Exempel geben von der ehr vnd preiß/ so er ietzt hat von der zeit her/ das er sich den menschen offenbaret / sonderlich aber durch seinen Sohn Jesum Christum; welche ehr vñ preiß er gewißlich von ewigkeit nicht gehabt / vnd dennoch kan man nicht sagen / das er irgend eines dinges gemangelt oder gebrechen gehabt/ vnd derhalben desto vnseliger gewesen were / nachdemmal er derselbigen nicht bedurfft / auch nicht zu der zeit begeret / denn er alles in ihm selber hat/ vmb welches willen er selig ist / vnd derhalben gar keines dinges bedarff.

Diß sind die *rationes* des Doctoris/ welche/ weil sie (wie bewiesen) nichts nicht werth sind/ ist nicht nötig / das man

(wie der

(wie der Doctor vermeinet) es dafür halte/ als solte die H. schrifft nicht wahr sein/ wenn sie saget/ das Gott sey ein Vater vnsers Herrn Jesu Christi/ wo Gott Christum/ von ewigkeit/ aus seinem wesen/ nicht geboren: nachdem̃al/ wie schon offt vermeldet/ vnd im ersten theil dieses buchs dargethan ist/ Gott wol kan ein vater vnsers Herrn Jesu Christi sein/ ob er ihn schon von ewigkeit aus seinem wesen nicht geboren hat.

Auch folget nicht/ so ich nicht glaube/ das Christus von ewigkeit/ aus dem wesen des Vaters/ nicht geboren sey/ das mein glaube nicht solte besser sein (wie der Doctor mich calumniiret) weder der Juden vnd Schrifftgelehrten gewesen ist: nachdemmal derselbigen irrthumb vnd vnglaube (nicht aber glaube/ wie der Doctor sagt) nicht in dem bestanden/ das sie nicht glauben wolten die ewige geburt Christi aus dem wesen des Vaters/ sondern *simpliciter* in dem/ das sie nicht glauben wolten das er Gottes Sohn/ das ist/ ihr meister/ Herr vnd heiland were/ wie die gantze Evangelische historia ausweiset: Ich aber glaube solchs von grund meines hertzens/ nemlich/ das Jesus sey Christus/ vnser meister/ Herr vnd Heiland. Hat derhalben der Doctor vnwahrhafftig/ vñ mit grossem vnverstande affirmiren dürffen/ das die Juden vnd Schrifftgelehrten/ so Christi *Adversarii* waren/ Christum für ihren meister vnd lehrer/ so von Gott kommen were/ solten gehalten haben. Vnd beweiset solchs der spruch *Joan*: 3. da Nicodemus sagte (nicht aber die Juden/ wie der Doctor/ seinem gebrauch nach/ die H. schrifft corrumpiren darff) Wir wissen/ das du bist ein Lehrer von Gott kommen/ im geringsten nicht. Denn ob woll Nicodemus gesagt/ Wir wissen; so hat er doch mit dem nicht alle Juden gemeinet/ sonder entweder sich allein: nachdemmal es nicht new ist in H. schrifft/ wie auch in allen sprachen/ das einer von sich/ wie von vielen redet: oder zugleich von sich vnd allen andern die Christo öffentlich/ oder auch heimlich/ wie er vñ Joseph von Arimathia/ anhiengen/ vnd beyfall gaben. Es sey aber fern/ das alle Juden vnd Pharifeer so von Jesu, wie Nico-

demus/ solten gehalten haben/ das sie ihn viel mehr für einen verführer vnd lästerer hielten/ der nicht von Gott/ sondern ein Sünder were/ vnd den Teuffel hette/ vnd durch desselbigen hülffe die Teuffel austriebe/ etc. Denn hetten sie so von ihm gehalten/ das er von Gott kommen were/ so würden sie ihm nicht widerstrebt/ sondern an ihn geglaubt haben/ vnd würden also seine Jünger geworden sein. Vnd so viel von dem ersten theil dieses *capitis*.

Was nun die zeugnissen H. schrifft anlanget/ damit der Doctor die ewige geburt Christi/ aus dem wesen des Vaters beweisen will/ ist das erste/ welchs *Micheæ* 5. gelesen wird/ von welchem der Doctor *fol:* 48. also schreibet:

Zu dem solte Ostorod auch des Spruchs *Michcæ* 5. nicht vergessen haben/ da ausdrücklich bezeugt: Das des Herrn in Jsrael/ welcher aus Bethlehem Ephrata komme/ ausgang vnd anfang von ewigkeit her gewest ist/ das kan ie nichts anders sein/ weder das er *ab æterno ex Patre* geboren sey.

Ehe ich nun auff diß antworte/ so muß ich zuvor des Doctors gewöhnliche stücke offenbaren; das ist/ dz er nicht vnterlassen kan die H. schrifft zu corrumpiren. Denn/ was im Text geschrieben stehet/ Führer/ oder Hertzog/ wie es auch der H. Evangelist *Matthæus* gegeben/ hat der Doctor also allegiret/ als wenn solchs von Gott dem Herrn gesagt were/ vnd hat derhalben dasselbige nicht Führer oder Hertzog/ sondern/ Herr vertiret/ vnd mit grossen buchstaben geschrieben damit man ia meinen solt/ weil in der Deutschen translation des Alten Testaments der name *Iehovah*/ mit dem worte/ Herr/ verdeutschet/ vnd mit grossen buchstaben geschrieben ist/ wie der Doctor selbst solchs annotiret *fol:* 12. das allhie auch von demselbigen Jehovah gehandelt werde: so doch im Text nicht *Iehovah*, oder *Adonai*, sondern *Moschel*, geschrieben stehet/ welcher ausdrücklich von dem Herren in Jsrael/ das ist/ von dem Jehovah/ am selbigen orte vnterschieden wird: sintemal der Prophet sagt/ das derselbige Führer oder Hertzog seine brüder weiden werde in der krafft des *Iehovæ* seines Gottes.

Was nun belanget die beweisung des *argumenti* aus diesem orte genommen/ sag ich erstlich/ das/ wenn die worte schon also solten gelesen werden/ wie sie in d Deutschen version lauten/ nemlich/ das Christi ausgang von ewigkeit gewest/ so würde doch nicht mehr draus bewiesen/ nur dz Christus von ewigkeit gewesen/ nicht aber auch/ das er von ewigkeit aus dem wesen des Vaters geboren sey/ welchs der Doctor zubeweisen ihm fürgenommen: Sintemal hie/ weder der geburt/ noch Gottes/ viel weniger seines wesens/ aus welchem Christus geboren sey/ mit einem worte gedacht wird. Vnd diß sag ich abermal darumb/ das man sehe/ wie der Doctor/ gleich wie auch die andern *Trinitarii* nicht ein einigen Spruch herfür bringen können/ da ausdrücklich ihre *aßertiones* geschrieben stünden.

Darnach sag ich/das auch das nicht/nemlich das Christus solte von ewigkeit gewesen sein/ mit diesem Spruch kan bewiesen werden: sintemal an dem orte im Hebreischen nicht geschrieben stehet/ Von ewigkeit/ (wie die Deutsche version hat) sondern/ Von den alten tagen/ oder/ Von alters/ oder auch/ Von langen zeiten/ wie das die verstehen/ so ein wenig der Hebreischen sprach erfahren sindt: denn kein wort da gefunden wird/ welchs die ewigkeit bedeutet/ sondern ist so ein wort/ das Lateinisch gegeben ist *Seculum*. Ein anders aber ist/ *Ab æterno*, vnd ein anders/ *a seculo*, wie diese örter ausweisen *Esa: 64, 4. Luc: 1, 70.* vnd viel andere/ in welchen die Deutsche Translation hat entweder/ Von alters her/ oder Vorzeiten. Bedeuten nun die wort: *A seculo*, nicht die ewigkeit/ sondern ein grosses alter/ oder lange zeit/ vnd des dinges/ da von gehandelt wird/ seinen ersten anfang; welchs denn gar leichtlich die tage/ derer an diesem orte gedacht wird/ einen vnterrichten können: denn im Hebreischen wird von wort zu wort gelesen: *A diebus seculi*; welche man eigentlich Deutsch geben möchte: Von den tagen d alten zeit/ weil *Seculum* mit einem wort (so viel ich verstehe) Deutsch nicht kan gegeben werden. Was aber *Dies seculi* sein/ erkleren diese

örter / *Esa: 63 9, 11. Malach: 3. 4.* Da im Deutschen gelesen wird / Von alters her / oder / Vorige tage / vorhin von langen iahren. Das also *A diebus seculi*, fast ein ding ist mit dem / *A seculo*, vnd bedeutet so viel als den alten vnd ersten anfang eines dinges; welchs denn klerlich kan verstanden werden aus dem / das zunegst vorhergehet / *Ab initio*, Von anfang; welche art zureden gleicher weise / wie wir anderswo erinnerung gethan / nicht die ewigkeit / sondern den anfang des dinges / auff welchs es gehet / bedeutet. Vnd zum überfluß sehe man diese örter ein / *Esa: 37. 26.* vnd 51. 9. da diese wort / *Ab initio*, vertiret sind wie die / *A seculo*, oder / *A diebus seculi*, Vor zeiten / Von alters her; das es also alhie ein ding ist mit den tagen von alten zeiten: denn es nicht new ist / das die Propheten / wie auch andere Heilige *scriptores*, ein ding / wiewoll mit ein wenig andern worten / widerholen. Endlich sey es fern / das aus diesem spruch *Michea* solte können bewiesen werden / das Christus von ewigkeit gewesen / oder aus des Vaters wesen geboren sey / das viel mehr das gegentheil draus krefftiglich kan geschlossen werden / das nemlich Christus weder von ewigkeit gewesen / noch aus des Vaters wesen geboren sey. Denn der Prophet sagt ausdrücklich / das eben desselbigen Führers oder Hertzogen ausgang von alters her / vnd von den tagen der langen zeit sey / welcher aus Bethlehem herkommen solte. Der aber aus Bethlehem herkommen / ist niemand anders / denn der mensch Jesus Christus / welcher gewiß weder von ewigkeit gewesen / noch aus des Vaters wesen geboren ist. Darumb müste / nach des Doctoris meinung / ein ander der sein / welches ausgang von langen zeiten / oder von den tagen der alten zeiten ist / Vnd ein ander / der aus Bethlehem herkommen; welchs denn öffentlich falsch ist. Zu dem wird von dem Führer oder Hertzogen / dessen ausgang von langen zeiten her / vnd von den tagen der alten zeit ist / gesagt / das er Brüder habe / vnd einen Gott / in welches krafft er sie weiden solle: Solchs aber kan von dem / der da von ewigkeit gewesen / vnd aus des Vaters wesen geboren ist / nicht gesagt werden: sin-

den: sintemal er keine brůder/ vnd auch keinen Gott hat/ als der der Einige Gott selber ist. Von Christo Jesu vnserm Herren aber/ dem wahrhafftigen menschen/ kan es schön vñ tröstlich gesagt werden/dieweil er sich selbst nicht geschämet seine glaubigen seine brůder zunennen *Heb: 2. 11.* vnd den Einigen Gott / seinen Gott / nicht allein / da er hie auff erden gewesen/sondern auch hernach/da er in den Himmel gestiegẽ offt genennet hat / *Ioan: 20. 17. Apoc: 3. 12.* davon gnugsam im ersten theil dieses buchs gehandelt ist. Ist nun der eigentliche verstand dieses orts / das Christus/ der da solte geboren werden im Städtlin Bethlehem/vnd ein Führer / oder Hertzog des volcks Jsrael sein / solte sein geschlecht vnd herkommen haben von anfang vnd von den alten tagen/ das ist von der ersten zeit an/da Gott von alters in seinem volcke einen König erwehlet vnd bestetiget hatte; welchs denn wahrhafftig sich angefangen in der person Davids/ welcher von Bethlehem war/ vñ ein anfänger des stammens vnd geschlechts vnsers Herrn Jesu Christi; vmb welcher vrsachen willen er sich auch selber eine wurtzel vñ geschlecht Davids genennet hat / *Apoc: 22. 16.* davon auch etwas im 7. *cap:* des ersten theils dieser disputation gehandelt ist. Jch zweiffel gar nichts/ das aus dem/ was bißher gesagt/ gnug offenbar ist/dz auff keine weise aus diesem spruch *Micheæ* kan bewiesen werden/ als solte Christus von ewigkeit gewesen/ viel weniger aus dem wesen Gottes geboren sein.

Zum andern hat der Doctor die offtgemeldte ewige geburt Christi zubeweisen allegiret aus dem 2 Psalm v. 7. diese wort: Du bist mein Sohn/ heut hab ich dich gezeuget. Von welchem spruch ich das erstlich sage/ das aus ihm nicht allein nicht kan bewiesen werden/ das Gott Christum von ewigkeit geboren habe / sondern viel mehr das *contrarium* kan nicht *obscurè* draus colligiret werden: denn das wort / Heut/ eine gewisse zeit bedeutet Der aber zu einer gewissen zeit geboren ist/ der ist nicht von ewigkeit geboren: sintemal eine gewisse zeit/ vnd die ewigkeit weit vnterschieden sind. Das

commentum aber/ das/ Heut/ so viel heisse/ als/ Von ewigkeit ist keiner antwort wirdig/ weil solchs ohn alle beweisung gesagt wird. Das der Doctor auch vermeinet eine grosse krafft seines beweises in dem zusein/ das David nicht gesagt/ Ich zeuge dich/ sondern/ Ich hab dich gezeuget/ soll er wissē das solchs nichts auff sich habe/ Vnd gibt der Doctor zuverstehē/ dz er gar ein schlechter *Theologus* sey/ der das noch nicht weiß / welchs viel *Idiotæ* wissen; das nemlich in den propheceyungen viel dinges gesagt wird/ als wenn es schon geschehen were / das doch noch erst geschehen soll/ sonderlich darumb/das sie gemeiniglich allbereit *in typo*, oder in der figur *suo modo* erfüllet waren. Darnach laboriret der Doctor hie *fallaciâ æquivocationis*, sintemal er das wort/ Gezeuget / *propriè* nimt/ welchs bey dem Propheten *impropriè* verstanden wird. Das es aber *impropriè* zuverstehen sey / siehet man aus dem 13. *cap: Act: v.32.* da diese worte gelesen werden: Wir verkündigen euch (sprach der Apostel Paulus) die verheissung/ die zu vnsern Vätern geschehen ist / das dieselbige Gott vns ihren kindern erfüllet hat in dem/ das er Jesum aufferwecket / wie denn im andern Psalmen geschrieben stehet: Du bist mein Sohn/ heute hab ich dich gezeuget. Aus welchen worten deñ augenscheinlich zusehen / das das zeugen/ davon der königliche Prophet David sagt/ anders nicht ist/ denn das Gott Jesum/ durch die aufferstehung von den todten/ zu seinem Sohne volnkommentlich gemacht habe. Denn ob woll Christus auch zuvor/ehe ihn Gott von den todten aufferwecket/Gottes Sohn war/ so ist ers doch alda erst vollkōmentlich worden/ da ihn Gott zum Herrē über alles/ was im himmel vnd auff erden ist/ gemacht/ welchs denn damals geschehen/ da ihn Gott von den todten aufferwecket; vmb welcher macht vnd herrligkeit willen billig gesagt wird / das ihn Gott damals geboren habe. Gleich wie es auch ohn zweiffel also im *typo*, nemlich David zuverstehen ist / das ihn Gott damals geboren / da er ihn von der hand Sauls vnd aller seiner feinde errettet / vnd zum königreich Israels erhaben hat.

Vnd vmb solcher herrlichmachung vnd erhebung willen vnsers Herrn Jesu Christi / sagt auch der Apostel Paulus *Rom:* 1. ausdrücklich / das Christus verordnet sey ein Sohn Gottes in der krafft / nach dem Geist der heiligung / durch die aufferstehung der todten. (Denn so sollen dieselbigen wort aus dem Griechischen Text gelesen werden / nicht aber wie sie in der Deutschen version schendlich verfelscht sind: Der da ist erweiset der allmechtige sohn Gottes; weil die wort / ἐν δυνάμει, nicht heissen / allmechtig / sondern mit oder durch krafft / das ist / krefftiglich: das wort aber / ὁρισθέντος, bedeutet auch nicht Erweiset / sondern Zu einem gewissen ende / oder auch *simpliciter* verordnet.)

Es hat sich woll der Doctor bemühet diese auslegung des orts aus dem andern Psalm / die wir aus den beiden örtern *Actor:* 13. vnd *Rom:* 1. genommen / vmbzustossen / in dem er sagt / das diß nichts anders heisse / weder durch die aufferstehung ist der gantzen welt offenbar worden / das Christus der ewige Sohn Gottes sey: Aber er hat sich vergebens bemühet. denn was den ort *Actor:* 13. belanget / hat er nicht mit einem worte bewiesen / das er so solte verstanden werden / Ist derhalben nicht nötig / das man etwas mehr drauff antworte. Was aber den ort *Rom:* 1. betrifft / hat er sich vnterstanden solchs zubeweisen / nicht allein mit viel zeugnissen (derer meiste theil nirgend geschrieben ist) sondern auch mit einer wunderlichen *Logica*, in welchen beiden stücken er sich so bewiesen / das ihme hinfort niemand in anziehung der H. schrifft leichtlich glauben geben / noch im geringsten für einen *Dialecticum* halten wird. Damit ich aber nicht angesehen werde / als thet ich ihm vnrecht / so will ich seine eigne wort / die *fol:* 49. seines *Iudicii* gelesen werden / hieher schreiben / welche also lauten:

Man siehet aber hiebeywoll / das Ostorod noch nie gewust hat / was vnd wer *primogenitus ante secula, primogenitus ante omnes creaturas, primogenitus inter fratres, id est, filios Dei, & primogenitus*, oder *primogenitum principium ex mortuis* ist / wie sich Christus der Herr selbst nennet. Dann da ers verstanden / so hette er gesehen / das *Paulus* Rom: 1. durch die aufferstehung Christi nichts an-

nichts anders lehret vnd beweiset/ weder das Jesus Christus ewiger/ wahrer Gott/ vnd der Sohn Gottes ist. Ratio. *Definitio enim docet, quid res sit, & quæ sit rei definitæ substantia: atqui Christus est ex resurrectione mortuorum definitus filius Dei. Ergo Christus, qui a mortuis resurrexit, est propriè & substantialiter filius Dei.*

Auff welcher wort des Doctors ersten theil/ das ist/ auff die *testimonia*, geb ich zur antwort/ das der Doctor recht gesagt/ das ich nicht gewust/ was vnd wer *primogenitus ante secula*, vnd *ante omnes creaturas*, *primogenitum principium ex mortuis* ist: nachdemmal nicht allein der Herr Christus sich nirgēd also genennet/ sondern es wird auch in der gantzen H. schrifft nirgend gefunden; welchs deñ gar zu ein grobes stück ist von dem Doctore/ das er solches so keck hat affirmiren dürffen/ vnd mit zeugnissen/ die er selbst erdichtet/ hat bewehren wollen/ das ich nicht sehen kan/ wie er doch im allergerinsten könte entschuldiget werden. Das weiß ich zwar woll/ das der Apostel *Paulus* Christum *Rom:* 8. 29. den Erstgebornen vnter vielen brüdern/ vnd *Col:* 1. 18. wie auch *Ioannes Apoc:* 1. 5. den erstgebornen von den todten genennet haben (nicht aber das sich Christus selbst so genennet habe/ wie der Doctor *imperitè affirmiret*) Aus dem aber wird nicht bewiesen/ das *Paulus Rom:* 1. durch die aufferstehung Christi nichts anders lehre vnd beweise (wie der Doctor vermeinet) weder das Jesus Christus ewiger wahrer Gott/ vnd der Sohn Gottes sey: Ja viel mehr wird daraus das *contrarium* bewiesen/ das er nemlich nicht der ewige wahre Gott sey/ nachdemmal der ewige wahre Got/ keine brüder hat/ vnd von den todten nicht kan erweckt werden. Den andern theil aber/ das ist/ die *rationem* des Doctoris belangende/ ist sie über die massen sehr wunderlich/ vnd ist dem Doctori seine *Logica*, die er alhie hat beweisen wollen/ gar übel abgegangen. Vnd ob er woll seine wort also gesetzt/ als wenn in denselbigen ein augenscheinlicher vnd rechtförmiger *Syllogismus* were/ so sind sie doch/ so zuschetzen/ wie sie der Doctor geschrieben/ nichts anders als *scopæ dißolutæ*. Denn erstlich hat er an stat *Maioris propositionis* desselbigen *probationē*, wiewol sehr *ineptam* gesetzt/ vnd

setzt/ vnd also vier *terminos* in seinem *syllogismo* zusammen brin gen wollen; welchs etwas newes ist in der *Logica*. Darnach/ da er hette sollen *rationem* sagen/ dessen/ das er zuvor gesagt: das *Paulus* durch die aufferstehung lehre vnd beweise/ das Christus wahrer ewiger Gott sey/ gibt er *rationem*, dessen er in seinem *Syllogismo* nicht gedacht/ nemlich *Maioris propositionis omissæ*. Denn die wort: *Definitio docet, quid res sit, & quæ sit rei definitæ substantia*, sind gewißlich nicht *ratio* darauff das *Paulus* aus der aufferstehung beweise / das Christus wahrer Gott sey: sintemal ich nicht halte/ das iemand so spitzfündig sey/ der da sehen könne/ das dieses aus ienem folge. Zu dem / das er *in Minore*, oder *in aßumptione*, dazu thut die wort/ *Ex resurrectione mortuorum*, gehören nicht eigentlich in den *syllogismum*: dieweil der Doctor in demselbigen nicht gehandelt von den vrsachen warũb Christus Gottes Sohn sey/ sondern nur schlecht aus dem/ weil er *definitus Dei filius* sey/ schleusset / das er müsse *propriè* vnd *substantialiter* Gottes Sohn sein. Sonstẽ könte das was der Doctor zuvor gesagt: *Definitio docet, quid res sit, & quæ sit rei definitæ substãtia*, darauff d͛ grund seines *syllogismi* bestehet/ ihme nichts nicht dienẽ. Endlich hat er sehr *ineptè* vñ *imperitè* die wort / *Qui ex mortuis resurrexit*, *in complexione* widerholet/ dieweil sie/ nach des *Doctoris* meinung/ gleich *medius terminus* oder *argumentum* sein/ welchs denn *in complexione* nicht soll repetiret werden. Solche sachen / ob sie woll eigentlich in die Schulen gehören/ vnd sonsten nicht viel auff sich haben/ können sie doch dem Doctori/ als einem Hochgelehrten/ nicht zu gut gehalten/ sondern müssen also angezeiget werden / damit er der Doctor/ vnd andere neben ihm / ein mal sehen mögen/ wie auch grosse Leute sehr gröblich irren / wenn sie die warheit nicht haben.

Wir wollen aber gleichwoll vmb der warheit willen/ aus des Doctoris worten einen *syllogismum* excerpiren / wie er am besten werden kan / vnd denselbigen kürtzlich beantworten. Hat derhalben der Doctor vielleicht also schliessen wollen:

Quicunque est definitus Dei filius ex resurrectione mortuorum, is est

proprie & substantialiter Dei filius. Ratio. Quia definitio docet, quid res sit, & quæ rei definitæ substantia.

Atqui Christus est definitus Dei filius ex resurrectione mortuorum.
Ergo Christus est propriè & substantialiter Dei filius.

Damit ich nun anderer dinge geschweige/ sag ich/ das es falsch sey/ das der solle *propriè* vnd *substantialiter* Gottes Sohn sein/ der da zum Sohne Gottes *definitus* oder verordnet ist durch die aufferstehung von den todten. Sintemal der durch die aufferstehung von den todten zum Sohne Gottes definiret oder verordnet ist / muß erst sterblich / vnd also ein wahrhafftiger mensch gewesen sein. sonst hette er nicht sterben/ vnd also auch von den todten nicht aufferweckt werden können. Ein wahrhafftiger mēsch aber/ kan keines weges *propriè* (auff die weise/ wie es der Doctor verstehet) vñ *substantialiter* Gottes Sohn sein; welchs den ierdeman bekennet. Belangende aber die *probationem* oder *rationem*, das *definitio* lehre/ *quid res sit, & quæ sit rei definitæ substantia:* welche der Doctor aus der Schulen geliehen / hat sie *fallaciam ignorationis elenchi,* vnd *æqvivocationis* in sich. Sintemal der Apostel Paulus alhie nicht beweiset/ was Christus oder seine *substantia* sey/ dēn diß war offenbar/ sondern vrsachen anzeiget / warumb Christus/ der nach dem fleische aus dem samen Davids gemacht/ der Sohn Gottes sey. Vnd hat das wort *Definitus*, nicht auff Schulweise wie es *in Topicis* gebraucht wird/ sondern wie es sonsten gemeiniglich / sonderlich aber das Griechische wort/ ὁρισθέντος gebraucht wird/ für *Constitutus*, oder Verordnet/ genommen / vnd nicht anders sagen wollen/ denn das Christus der zuvor in schwachheit Gottes Sohn war/ wegen seiner nidrigkeit vnd sterbligkeit/ damals sey krefftiglich zu eim Sohne Gottes verordnet worden/ da er vnsterblich/ vnd ein Herr über alles worden. Denn die aufferstehung wird alhie/ wie auch anders wo offt/ genommen/ für alles das/ was auff Christi aufferstehung erfolget ist.

Zum dritten vnd letzten hat der Doctor *fol:* 51. noch ein hinckend zeugnis/ Christi geburt aus des Vaters wesen zubeweisen/

beweisen / allegiret / aus 110. Psalm / da / nach der *Vulgata*, geschrieben ist: *Ex utero ante luciferum genui te.* Weil aber bewust / welchs denn viel gelehrte leut vnd Theologen bewiesen dz die *Vulgata* sehr viel *errores* in sich hat / vnter welchen sie auch diesen ort notiret / vnd man derhalben in vntersuchung der warheit sich nicht an dieselbige version / sondern an die *fontes* halten muß / wie der Doctor selber in seiner schrifft erwehnet hat / so darff man sich nicht sehr vmb den ort bemühen / oder etwas drauff antworten. Sintemal der ort viel anders in der Hebreischen sprach lautet / als *in Vulgata*, nemlich also / wie er auch in der Deutschen version Lutheri gelesen wird: Deine kinder sollen dir geboren werden / wie der thaw aus der Morgenröte. Welchs die meinung hat: Dein volck (denn das volck Christi sind seine geistliche kinder / er aber ihr geistlicher Vater / *Heb: 2. 13.*) soll sich also über dem gantzen erdboden vermehren / nach dem ich dich werde zu meiner rechten setzen / wie der thaw des morgens mit hauffen auff die erden fellt / vnd dieselbige bedecket. Wiewoll auch / wenn der Spruch schon so gelesen würde / wie es die *Vulgata* hat: Aus der Beermutter hab ich dich für dem morgenstern geboren; würde gleichwoll nicht draus folgē / das er von ewigkeit aus des Vaters wesen geboren sey. Denn Gott hett ihn wol können zuvor geberen / ehe er den Morgenstern geschaffen / vnd könte gleichwoll nicht von ewigkeit sein.

Das sind nun die *testimonia*, mit welchen der Doctor die ewige geburt Christi aus des Vaters wesen / hat beweisen wollen. Das ers aber nicht gethan / noch thun können / ist / hoff ich / gnugsam dargethan / Vnd fellt derhalben der vergebliche ruhm des Doctoris zu grunde / da er sagt *fol: 51.* dz er mit vielen sprüchen altes vnd newen Testaments dieselbe geburt gnugsā bewiesē / so er doch nicht mehr als drey *testimonia* vñ da zu nur aus dē Altē Testamēt / vnter welchē das dritte nichts nicht gilt / aus dē Newē aber nicht eins / angezogē hat. Den sein *Primogenitus ante secula*, vñ was der trewme mehr ist /

sind nicht aus dem Newen Testament / sondern aus des Doctoris gehirn er wachsen vnd allegiret.

CAPVT VIII.

Es folget nicht aus der anbetung Christi / das er der Einige Gott sey.

DEr doctor ist kurtzumb in der meinung / das Christus / weil ihme die anbetung gehöre / müsse der Einige Gott sein / *fol:* 22. vnd 23. Vnd das dreyer vrsachen halben. Erstlich darumb / das ihn ie vnd ie alle Engel Gottes / auch alle glaubige / selige menschen / als ihren Herrn vnd Gott angebetet haben. Darnach darumb / das man niemand weder allein Gott anbeten / vnd ihm allein dienen solle / Matth: 4. Endlich darumb / das wenn man Christum anbeten solte / vnd er nicht der Einige Gott were / so würde Gott seine ehre einem andern / nemlich / einer Creatur gegeben haben / welchs denn streitte mit dem / was Gott selber gesagt Esa: 42. Ich wil meine ehre keinem andern lassen.

Was nun die erste vrsach anlanget / taug sie gantz vñ gar nichts. Sintemal in derselbigen zwey ding affirmiret werden / welche beyde falsch sind. Das erste ist / das alle Engel Gottes / auch alle glaubige selige menschen ie vñ ie Christum angebetet haben. Vnd hat diß in sich *fallaciam petitionis principii*: denn damit wird heimlich zuverstehen gegeben / als wenn Christus allezeit gewesen / so lang die Engel vnd glaubige menschen gewest; welchs denn gar *controversum* ist / vnd eben das / davon wir alhie disputiren. Das es aber falsch sey / ist daraus zusehen / das es nirgend in Gottes wort geschrieben / wie es auch der Doctor nicht beweisen: Ja viel mehr ist der gegentheil geschrieben / dz ihme nemlich damals aller erst aller Engel knie sind gebeuget worden / da ihn Gott wegen seines gehorsams erhöhet / vnd ihm einen namen über alle namen gegebē / *Phil:*2.9 da er in den Himmel gegangen / vñ ihm alle Engel / vnd Herrschafften / vnd krefften sind vnterthänig gemacht worden / 1 *Pet:* 3. 22. da ihn Gott als den erstgebor-

erstgebornen in die welt/ das ist/ das ewige leben/ eingeführt vnd gesprochen: Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten/ *Heb:* 1. 6. (denn dz an demselbigē orte/ durch dz wörtlein/ welt die künfftige welt/ nemlich das ewige leben bedeutet werde/ ist vnter viel andern bewehrungen daher zuersehē/das es derselbige author im andern Capittel v. 5. selbst so ausgelegt/ da er spricht; Denn er hat nicht den Engeln vnterthan die künftige welt/ davon wir reden. Nun hatte er aber nirgend noch in dem brieffe von der welt geredt/ als an diesem orte. Vnd wenn ihn zuvor alle Engel angebetet hetten/ was were es nötig gewesen/das es ihnen Gott zu einer gewissen zeit geboten hette? Aus welchem denn auch zusehen/ das das anbeten Christi/etwas newes gewesen ist/ das die Engel nicht gewust/ vnd ihnen darumb muste geboten werden: sintemal sie zuvor woll wusten/ das man den Einigen Gott anbeten muste/ welchs sie allezeit gethan. Eben diß aber/ das ich ietz von den Engeln gesagt/ soll auch von allen glaubigen seligē verstanden werden/ sintemal auch zu der zeit/ da sich ihm alle himlische knie gebeuget/gleichsfals auch alle irrdische knie haben angefangen zůbeugen. Aller/ sag ich/ denn auch zuvor ehe er erhaben/sich etlicher vnd vieler menschen knie vor ihm gebeuget. Das ander/ das da falsch ist/ bestehet in dem/ das sie ihn als ihren Herren vnd Gott solten angebetet haben: sintemal der Doctor diß ohn zweiffel verstehet/ ia verstehen muß/ als den einigen Gott/ sonst würd es ihm nichts nicht dienen. Jst aber eben vmb der vrsachen willen falsch/ wie das vorige/ dz es nemlich in Gottes wort nicht geschrieben. Vnd ob woll der Doctor *testimonia* angezogē/ *Matth:* 2. 8. 9. 14. 15. 17. 28. *Mar:* 1, 3, 7, 9. *Luc:* 5, 9, 17. 24. *Ioan:* 9, 1 *Cor:* 1. so ist doch in derselbigen keinem nicht geschrieben/ das ihn die Engel angebetet/oder das ihn iemand für den Einigen Gott angebetet/ in etlichen aber wird auch gar keiner anbetung nicht gedacht.

Auff die andere vrsach/ nemlich das Gott geboten/ niemand anders anzubeten/ weder Gott allein (wiewoll das

wort/ Allein/ im text nicht stehet für dē wort/ Anbeten/ sondern nur für dem wort/ Dienen) antwort ich erstlich/ das wider solch gebot nicht gehandelt ist/ wenn Gott befohlen/ das man Christum den menschen/ vnd derhalben eine Creatur/ anbete. Wenn die menschen aus ihrem eignen gutdüncken iemand anbeten wolten/ ohn vnd wider Gottes willen/ so möchte diese *ratio* gelten; aber weil es Gott also geboten/ gilt sie gar nichts. Vnd ist sehr lächerlich/ das man mit einem worte Gottes das ander vmbstossen will: Als wenn Gott dem Herrn nicht frey were/ ein mal etwas zugebieten/ vnd hernach wider zuendern/ welchs wir doch sehen/ das es in vielen dingen geschehen sey. Das aber Gott befohlen habe Christum anzubeten/ hat der Doctor selbst bekant/ vnd mit einem zeugnis/ dessen oben gedacht *Heb: 1. 6.* bewiesen. Jenesmal/ da Gott diese wort geredt/ waren sie also zuverstehen/ das man niemand anbeten dürffte/ nur Gott allein/ sintemal Christus damals noch nicht war/ es sey fern/ das er Göttliche macht vnd herrschafft solte gehabt haben/ vmb welcher willē ihm solche ehr gebüret. Jetzt aber/ weil Jesus geboren vnd erhöhet ist/ gilt es nicht mehr/ vnd kan vns nicht auffhalten/ das man Christum nicht anbeten solte. Dieweil allzeit dz letzte gebot kreffiger/ vnd gleich eine *explicatio* des ersten ist.

Darnach geb ich zur antwort/ das/ gleich wie Christus vom glauben an sich gesagt: Wer an mich glaubet/ glaubet nicht an mich/ sondern an den der mich gesandt hat/ *Ioan: 12. 44.* also kan man auch sagen: Wer Christum anbetet/ betet nicht Christum an/ sondern Gott seinen Vater/ Vnd wird derhalben das gebot/ das man Gott allein anbeten soll/ im geringsten durch die anbetung Christi nicht auffgehaben/ sondern viel mehr durch dieselbige erfüllet/ Vnd wer da Christum nicht anbetet/ derselbige ist diesem gebot nicht gehorsam/ dieweil der Herr selber gesagt. Wer den Sohn nicht ehret/ der ehret den Vater nicht/ *Ioan: 5. 23.* Aus welchem ort denn auch offenbar wird/ das es nicht nötig sey/ Christum

zuehren

zuehren wegen der einigkeit des wesens mit dem Vater/ sondern wegen der einigkeit des ampts oder *muneris*, das ihm der Vater gegeben hat/ damit Gott/ der Vater also auch geehret werde. Welchs denn noch viel klerlicher kan verstanden werden / so man die fürhergehende wort fleissig betrachtet/ da er gesagt: Er (der Vater) hat dem Sohne alles gericht gegeben/ dz sie alle den Sohn ehren/ wie sie den Vater ehren.

Die dritte *rationem* belangende / die da genommen ist aus den worten Gottes *Esa: 42. 8.* Ich will meine ehre keinem andern geben / sag ich/ das aus demselbigen orte gnugsam offenbar werde/ was Gott wolle verstanden haben durch das/ Keinem andern/ denn er bald hinzu thut: Noch mein lob den bildern. Derhalben redet Gott von denen/ die mit ihm nichts gemeines haben/ vnd welcher ehr vnd ruhm nicht zu Gottes ehren dienet vnd gereichet / sondern viel mehr ihn derselbigen beraubet/ welcherley die Götzen vnd bilder sind. Es hat aber Gott nicht gesagt / das er deme / so mit ihm eins ist / vnd durch welchen er seine wercke verrichtet / oder der ihm subordiniret ist / seine ehre nicht wolle mittheilen: Sintemal er solchs zuthun verheissen / wie er selbst sagt / *Esa: 46. 13.* Ich will in Sion heil geben / vnd Israel meine ehre; vnd sonderlich an Jesu Christo bewiesen / welchem das er ehre vñ herrligkeit gegeben habe/ der Apostel Petrus 1 *Epist: cap: 1. 21.* bezeuget. Sintemal ihm dadurch an seiner ehren nichts abegangen / sondern sie ist viel mehr vermehret worden / die weil alle die ehre / die der hat / der Gotte subordiniret / vnd mit ihm eins ist / gantz vnd gar Gotte zugehöret/ wie der Apostel *Paulus* sagt *Phil. 2.* Das Gott Jesum zu seiner ehren erhöhet habe. Dazu soll man diß woll mercken / das aus den worten: Noch mein lob den bildern; klerlich kan verstanden werden/ das das wort/ Geben an diesem orte nicht ein wahrhafftiges geben sondern nur ein zulassen bedeute (welchs der Doctor auch zum theil gesehen / dieweil er nicht Geben/ sondern Lassen vertiret) wie auch an andern örtern mehr/ ausdrücklich aber *Psal: 16, 10.* in den worten: *Nec dabis sanctum tu-*

tuum videre corruptionem, Du wirst nicht zulassen (oder zugeben/ wie die Deutsche version hat) dz dein Heiliger die verwesung sehe. Denn wer hette iemals sollen oder können in die gedancken gerathen/ das Gott / eigentlich zureden / sein lob den bildern geben / das ist gutwillig mittheilen würde? Meinet derhalben Gott nicht/ das er von ihm selber iemand anders seine ehre mittheilē wolle/sondern sagt/er wolle nicht zugeben / das seine ehre iemand anders / der mit ihm nicht eins / oder ihm subordiniret sey / solte zugeschrieben werden. Vber das/ ob wir woll bekennen / das Gott Christum über die massen erhöhet / vnd ihm also seine ehre mitgetheilet / so erkennen vñ bekennen wir doch auch/ das Gott die ehre/ welche seine eigne ehre ist / vnd die niemand anders kan zugeschrieben noch mitgetheilet werden / Christo nicht gegeben habe/ nemlich/ das er alles heils oder seligkeit/ vnd alller güter/brunn vnd erste vrsach sey: Sintemal er ihm allein diese ehre gantz vnd gar vorbehalten hat.

Vnd weil nun aus diesem allen folget/ das/ ob schon Christo Jesu vnserm Herren die anbetung gebüret / wie auch seinem Vater dem einigen Gott / er gleichwoll darumb nicht der einige Gott sey: Vnsere widersacher aber / wenn sie das hören/ sehr triumphiren/ vñ vns übel nachreden/ das wir ihrer zween / vnd nicht einen mit der anbetung verehren / vnd diß für eine lästerung halten / so will ich noch zum überfluß auch etwas darauff antworten. Wie sie es nun wunder nimt / das wir ihrer zween verehren vnd anbeten / vnd vns drumb lesteren/ also nimt michs auch sehr wunder/das es den ietzt vermeinten Christen dahin gekommen/ das sie solchs in Christlicher religion für ein abschewliche vnd lästerliche sache halten/ so man ihrer zween im wesen vnterschieden/ vnd also noch iemand neben dem Einigen Gott / mit Göttlicher ehren verehre. Da doch die H. schrifft vberall bezeuget / das solchs die eigenschafft sey der Christlichen Religion. Denn was ist das anders/ das der Apostel *Paulus* sagt 1. *Cor*: 8. Wir haben nur einen Gott den Vater/ aus oder von welchem al-

les/ vnd

les/ vñ wir zu ihme/ vnd einen Herrn Jesum Christum/ durch welchen alles/ vnd wir durch ihn / oder seinethalben / denn/ das wir nicht allein den einigen Gott / sondern auch noch iemand anders / nemlich Jesum Christum mit göttlicher ehre verehren sollen ? Denn es wird da gehandelt von der Gottheit vnd herrschafft/ die man verehren soll: vnd den Heidnischen Göttern vnd bildern / die sie verehreten / wird erstlich der einige Gott opponiret/ darnach auch Christus/ wie vnser einiger Herr. Jedoch mit diesem vnterscheid / das wir Gott/ als den/ aus oder von welchem alles/ das ist / als die erste vrsach vnsers heils/ Christum aber/ als den/ durch welchen alles/ das ist/ als die andere vrsach vnsers heils/ verehren sollen/ damit/ ob wir woll zween verehren/ doch gleichwoll derselbige Gottes dienst zu einem von den beyden/ das ist / zu Gotte referiret werde/ auff welchem er/ wie auff dē letzten ziel/ endlich beruhe. Diß hat derselbige Apostel ausdrücklich bezeuget *Phil*: 2. 8, 9. da er schreibt: Das Gott Christum wegen seiner erniedrigung vnd gehorsams biß zum Tode des Creutzes/ über die massen erhöhet/ vñ ihm einen namen geschēckt (denn im Griechischen ist ἐχαρίσατο,) über alle namen/ auff das in dem namen Jesu alle knie derer die im Himmel / auff der erden/ vnd vnter der erden sind/ gebeuget werden. Oder hat er da nicht zugleich gelehret/ das nicht allein der Einige Gott/ sondern auch noch ein ander/ aus seinem wollgefallen/ verschaffung/ oder verordnung/ von allen solle geehret werden/ nemlich der mensch Jesus Christus? Jedoch sagt er bald drauff: Vnd das ein iegliche zunge bekenne/ das Jesus Christus der Herre sey zur ehren Gottes des Vaters (nicht aber/ In der gloria des Vaters/ wie der Doctor *fol*: 13. nicht allein dem Griechischen Text/ εἰς δόξαν Θεοῦ πατρός, sondern auch der Deutschen Translation zuwider / die wort allegiret hat) mit welchen worten der Apostel klerlich bekrefftiget/ das die Göttliche verehrung Christi / zu Gottes selbst ehren gereiche vnd gehöre. Solcher örter könte man gar viel aus Heiliger schrifft anziehen / da Christi insonderheit neben Gott/

was seine Göttliche Herrschafft / die denn notwendig die Göttliche verehrung erfodert / gedacht wird: Wollen aber / kürtze halben / solchs ietzund anstehen lassen / vnd nur derer gedencken / welche der Doctor wider sich selber angezogen / das nemlich *Apocal:* 5. 8, 12, 13. vnd 7. 10. (nicht aber auch 4. vnd 14. denn der daselbst angebetet / vnd anzubeten befohlen wird / ist Gott der Vater) gesagt wird / das die vier Thiere / vnd vier vnd zwantzig Eltesten / für dem Lamb / welchs da ausdrücklich von Gott vnterschieden wird / nidergefallen sind / Vnd abermal / das das Lamb / das getödtet ist / wirdig sey zunemen krafft / vnd reichtumb / vnd weißheit / vnd stercke / vnd ehre / vnd preiß / vnd lob: Vnd alle Creaturen sagen zugleich: Dem / der auff dem Stule sitzet / vnd dem Lamb / lob / vnd ehre / vnd preiß / vnd gewalt in ewigkeit. Also auch im 7. *cap:* wird gesagt / das die grosse vnzehliche zahl aus allen völckern schreye mit grosser stimme. Heil sey dem der auff dem Stule sitzet / vnserm Gott / vnd dem Lamb. Welchs denn alles so offenbarlich vnd vnwidersprechlich beweiset / das man nicht allein den Einigen Gott / sondern auch Christum den menschen neben Gotte anbeten vnd verehren müsse / das / so iemand solchs leugnen wolte / derselbige zuverstehen gebe seinen grossen vnverstand in dem fürnemsten geheimnis Christlicher religion / Vnd derhalben / so man scharff mit ihm fahren wolte / ihn billig des namens eines Christen vnwirdig achten möchte.

CAPVT IX.

Ob schon Christus vnser Herr ist / vnd wir an ihn glauben / so ist er doch nicht der Einige Gott.

Dieses Capittels werden zwey theile sein. Im ersten wird gehandelt werden von der Herrschafft Christi: Im andern / vom glauben an ihn.

Was nun dz erste betrifft/ sagt der Doctor *fol: 28.* seines *Iudicii*
Ist Christus der Herr/ so ist er freylich auch vnd ohn zweiffel der wahre ewige Gott.

Welchs den anders nichts denn eine *fallacia consequentis* ist. Denn ob wol folgte/ so Christus der Einige Gott were/ das er auch vnser Herr sein müste/ so folget doch nicht/ so er vnser Herr ist/ das er drumb auch der Einige Gott sey. (denn also reden wir allzeit/ die *ambiguitatem*, die in den worten/ Wahre/ vnd Ewige ist/ zu vermeiden: Vnd weil bey dem Doctor ein ding ist/ der wahre/ ewige/ vñ der einige Gott) Sintemal gar woll ein mensch hat können vnser Herr sein/ so ihm nur Gott dieselbige herrschafft gegeben; wie sie denn Gott wahrhafftig dem menschen Jesu gegeben/ wie *Act: 2. 36.* geschrieben stehet: So wisse nun das gantze Hauß Israel für gewiß (sprach Petrus) das Gott diesen Jesum/ den ihr gecreutziget/ zu einem Herrn vnd Christo gemacht hat. Weil nun der Einige Gott von ihm selber der Herr ist/ vnd von niemand anders zum Herren gemacht ist/ auch nicht kan gemacht werden/ so ist falsch/ was der Doctor geschrieben: Ist Christus der Herr so ist er ohn zweiffel der einige Gott. Vnd sollen derhalben die drey *rationes*, die er diß zubeweisen beygebracht/ nichts nicht gelten/ wiewol sie auch an ihnen selbst nichtig sind/ wie ichs bald darthun will. Denn wie solte irgend eine *ratio*, sie sey so subtil/ vnd hab ein ansehen wie sie immer wolle/ solch helles klares zeugnis/ welchs auff keine wege/ mit irgend einem Comment kan torquiret werden/ vmbstossen/ vnd mehr bey vns gelten/ als Gottes wort? Das sey ferne von dẽ rechtschaffenen Christen/ weil dieselbigen den grund ihres glaubens nicht auff menschliche *rationes* vnd gutdüncken/ sondern auff das helle/ ausdrückliche/ vnd vnzweiffelhafftige wort Gottes/ das ist/ auff die H. schrifft gebawet haben. Jedoch last vns besehen die vrsachen des Doctoris. Die erste ist:

Sonst hetten die Christglaubigen (spricht der Doctor) zween vnd zwar vngleiche Herren/ deren einer were Gott/ der ander seine Creatur.

Auff welche *rationem* oder *absurdum* alles diß/ was ich im vorgehen-

gehenden *capite*, von zween/ die man anbeten solle/ gesagt habe/ dienet. Jetzt aber sag ich noch dazu/ dz der Doctor nicht mercket/ das wir durch die vngleichheit der selbigen zween eben dasselbige haben verhüten wollen/ das wir nicht zween Herren/ das ist/ zween Allerhöchsten/ vnd durchaus gleiche Herren hetten/ von welchen beiden einer dem andern nicht vnterthan oder subordiniret were. Welchs den notwendig folgete/ so man mehr denn eine person bekennete/ welche natürlicher weise vnd von ewigkeit her ein Göttlichs wesen gehabt hetten; wie solchs vnsern *Adversariis* mit aller billigkeit mag heimgeschoben werden/ die nicht allein zween/ sondern drey Herren vnd Götter haben/ nachdemmal sie drey gleiche personē von ewigkeit zusein bekennen/ derer keine der andern vnterthan ist. Damit man aber diß desto besser verstehe/ so will ich solchs mit etlichen exempeln ercleren. Es ist gewiß/ das Christus der Herr vnser einiger Hirte/ Meister vnd Lehrer ist/ wie er den selber gesagt/ *Math*: 23,8,10. *Ioan*: 10, 11. Nun lesen wir aber auch/ das derselbige Herr seiner Gemeine hirten vnd lehrer gegeben/ *Ephes*: 4.11. Müste derhalben/ nach des Doctoris ration/ folgen/ das entweder die selbigen hirten vñ lehrer/ mit Christo ein hirt vnd lehrer/ in einem wesen weren/ oder das die Gemeine nicht allein einen Hirten vnd lehrer hette/ sondern zween oder mehr/ vnd das derhalben Christus nicht die warheit geredt/ da er gesagt/ dz wir nur einen Hirten/ Meister vnd Lehrer haben. Das sey aber ferne dz man solte Christum der vnwarheit beschuldigen. So were nun übrig/ das Christus vnd die lehrer eins im wesen weren. Weil aber diß auch falsch ist/ also das es keiner bewehrung bedarff/ muß man sagen/ das nicht zween oder mehr Hirten vnd lehrer sind/ sondern nur einer/ nemlich Jesus Christus/ weil die andern lehrer nicht von ihnen selber lehrer sind/ sondern von Christo seiner Gemeine gegeben/ welchem sie vnterthan vnd subordiniret sind vñ nicht ihr/ sondern nur Christi werck vñ ampt in der Gemeine Christi verrichten: darumb er auch von ihnen gesagt/ da er sie sandte das Evangelium

zupredigen

zu predigen: Wer euch höret / der höret mich / *Luc:* 10. 16. Eben so eine gelegenheit hat es nun mit der herrschafft Gottes vnd vnsers Herrn Jesu Christi / in dem theil / was die vielheit der Herren belanget: denn sonsten hat Christus viel mehr empfangen von seinem Vater / was diese herrschafft angehet / denn die hirten oder lehrer von Christo / was ihr ampt angehet in der Gemeine; Vnd dienet herhalben das *absurdum*, von der vielheit der Herren / so viel weniger hieher / so viel Christus Gotte neher ist / denn die hirten vnd lehrer Christo sind. Es wundert mich aber / das sich vnsere *Adversarii* nicht schämen solche kindische dinge herfür zubringen / gleich als wenn sie von Göttlichen sachen nichts nicht wüsten. Oder hat Gott nicht allwege sein volck durch menschen / vnd also durch Creaturen regieret / vnd ihme guts gethan? Oder hat er ihnen nicht auch den namen des wercks oder ampts / das er durch sie verrichtet / mitgetheilet? Moses wird ein Erlöser geheissen / *Act:* 7. 35. darumb das Gott durch ihn sein volck aus Egypten erlöset hat. Die Richter werden Götter geheissen / *Exod:* 21. 6. vnd 22. 18. wegen ihres göttlichen ampts. Othoniel / vnd andere mehr / werden *Servatores*, Heilande / geheissen / *Iudic:* 3. 9. 2 *Esdr:* 9. 27. weil Gott sein volck durch sie von ihren feinden errettet hat. Sollen wir nun / diß *absurdum* zuvermeiden / damit wir nicht viel Erlöser / Götter vnd Heilande machen / weil nur ein Gott / vnd ausser demselbigen kein Erlöser vnd Heiland ist / zufahren / vnd aus diesen allen mit Gott dem Herrn einen Gott in einem wesen machen? Das sey fern: sondern viel lieber wollen wir sagen / weil diese erlöser / götter vnd heilande / ihre macht vnd Gottheit / nicht von ihnen selber / sondern von Gott gehabt / ja nichts anders / nur was Gott durch sie gewircket vnd verrichtet / gethan haben / das derhalben recht gesagt werde / es sey nur ein Gott / vnd ausser ihme kein Heiland. Ich halte dafür / das durch diß / was bißher gesagt / das *absurdum* von den zweien Herren / wo Christus nicht der Einige Gott ist / gnugsam abgeleinet sey.

Die andere vrsach nun ist: Wo Christus nicht der einige Gott ist/ so sey er nur von ehren wegen ein genanter Herr. Welche nicht viel werth ist/ vnd darff keiner widerlegung. Denn wie veil sind wahrhafftiger Herren/ die nicht allein ehren wegen Herren genant werden/ sondern auch in der warheit herrschen/ gebieten vnd regieren/ vnd sind gleichwoll nicht der Einige Gott: Wie viel mehr ist nu̅ vnser Herr Jesus Christus/ nicht allein mit dem namen/ sondern auch mit der that vnd in der krafft ein Herr/ ob er schon der Einige Gott nicht ist: Sintemal ihm Gott alle macht im Himmel vnd auff erden gegeben/ *Matth: 28, 18.*

Die dritte vrsach ist diese: Daher (spricht der Doctor) were er auch nicht der Erb aller ding/ er were nicht der schöpffer aller creaturen/ es were nicht alles sein/ was des Vaters ist. Ja den Arrianern were Gott in keinem andern verstand ein Vater/ denn wie die gartenden Landsknecht einen ieden Hausvater/ von dem sie eine gabe bitten/ vnd gewarten/ ihren Vater nennen/ nicht das sie seine kinder/ oder er ihr Vater sey von natur/ sondern nur darumb/ das sie von ihme einer gaab oder gutthat gewarten. Aber mit solch einem Landsknechts Vater wird kein Arrianer selig werden.

Dieses alles miteinander gehet nicht eigentlich auff vnsere disputation/ welche ist/ das Christus der Herre sey/ vnd derhalben der einige Gott: sondern es sind nur newe *argumenta* zubeweisen/ das Christus der einige Gott sey. Ob nun wol etliche von denselbigen schon vorhin beantwortet sind/ so will ich doch etwas/ sonderlich wege̅ der *calumnia* vom Landsknechts vater/ hie auch drauff respondiren. Sag demnach/ das Christus woll kan ein Erbe aller dinge/ vnd also alles sein sein/ was des Vaters ist/ ob er schon nicht der einige Gott ist/ wo nur gewiß ist/ wie denn nichts gewissers ist/ das Gott ihme all das seine gegeben habe. Ja man soll das wissen/ weil Christus ein Erb ist aller dinge/ vnd also alles sein ist/ was des Vaters ist/ das er nicht kan der einige Gott sein/ nachdemmal Gott niemands erbe ist/ noch sein kan: Weil iemands erbe sein/ nichts anders ist/ als von iemand etwas empfangen/ das man zuvor nicht gehabt; darumb

auch von

auch von Christo nicht *simpliciter* gesagt / das er aller dinge erbe sey / sondern das ihn Gott dazu gemacht habe / nemlich denselben / durch welchen er in den letzten tagen zu vns geredet/ *Hebr: 1.1.*

Das aber der Doctor weiter sagt / Er were nicht der schöpffer aller creaturen / so er nemlich nicht der einige Gott were/ ist so eine kindische *fallacia petitionis principii*, das sie kindischer nicht sein kan. Denn wenn das gewiß were / so dürffts keiner disputation durchaus nicht / sonderlich des vmbschweiffs/ das man aus dem/das Christus der Herr ist/ solchs erst beweisen wolte.

Das er aber endlich gedenckt / das Gott nicht Christi Vater / noch Christus Gottes Sohn von natur were / so er nicht der einige Gott were / welchs er mit einem gar groben vnd vnhöfflichen schertz / den man Lateinisch heist *scurrilitatem*, angedeutet hat / ist eben solch eine kindische *petitio principii*, als die vorige: nachdemmal wie im 7. *cap:* dieses andern theils zuersehen / wir nicht zugeben / das Christus solte auff eine solche weise von natur / das ist / von ewigkeit (wie der Doctor vermeinet) Gottes Sohn sein. Es folget aber gleichwol nicht bald / so Gott nicht also Christi Vater ist / wie erst vermeldt/ das er darumb nicht auff viel eine bessere weise sein Vater sein könne/ denn der ist/von welchem ein Landsknecht eine gabe begeret: nachdemmal Gott Christo nicht eine gabe gegeben/ wie die wirte den Landsknechten geben / vnd lassen sie lauffen. Oder (damit ich nicht so ein vnflätig exempel gebrauche / wie der Doctor) als Abraham etlichen seinen söhnen gab / vnd fertigte sie ab / *Gen: 25. 6.* Sondern alles / was er ihm gegeben / hat er ihm gegeben / als seinem eingebornen Sohne vnd Erben / wie der Abraham dem Jsaac alle seine güter gab / welchs nie kein hauswirt thut / das er einem Landsknecht alle seine güter vnd dazu wie einem erben vnd eingebornen Sohne/ geben solte. Vber das/ so sagen wir/ das Gott nicht allein darumb Christi Vater ist / das er ihn zum Erben über alles gemacht / sondern auch darumb/ weil

Christus von dem heiligen Geist empfangen ist/ *Luc: 1. 35.* Weil denn solches/ ich will nicht sagen/ einem Landsknecht/ sondern auch keinem Könige iemals widerfahren ist / wie darff denn der Doctor so vnverschemt/ vnd mit aller vnwarheit vnsere meinung/ von dem / auff was weise Gott Christi Vater sey / einem Landsknechtsvater vergleichen. Gewißlich hat der Doctor mit dieser rede nichts anders gesucht/ nur das er vns bey den Leuten verhasset mache / das ihm Gott nicht zurechnen wolle. Diß sind nun die vrsachen/ vmb welcher willen der Doctor vermeinet / das Christus / weil er der Herr ist / auch der einige Gott sey. Das sie aber solchs im geringsten nicht beweisen / verhoffe ich / wird ein ieglicher aus dem/ was ich drauff geantwortet/ verstehen können.

Was wir nun bißher disputiret haben von der herrschafft Christi / kan gar viel dazu dienen / das man desto leichtlicher verstehe/ wie aus dem/ das wir an Christum zuglauben schuldig sind/ nicht folge/ das er der einige Gott sey / wie der Doctor/ vnd alle *Trinitarii*, gentzlich der meinung sind. Denn gleich wie die herrschafft Christi/ auch Gottes ist / vnd derhalben eine herrschafft/ vnd dennoch Christus nicht der einige Gott ist / Sintemal Christus nicht der Herr ist/ von welchem alles / sondern durch welchen alles: Also auch / ob wol der glaub an Christum/ auch der glaub an Gott ist/ vnd also ein glaube / so ist dennoch Christus derhalben nicht der Einige Gott: sintemal er nicht das letzte ziel vnd ende vnsers glaubens ist/wie Gott/in welchen endlich vnser glaube hafftet vnd beruhet/ sondern er ist der / durch welchen wir an Gott glauben / wie ausdrücklich geschrieben stehet *1 Pet: 1. 21.* Vnd diß ist eben die vrsach (damit ich diß auch herbey ziehe) warumb Christus vnser Mitler genennet ist / das nemlich Gott durch ihn mit vns einen bund gemacht/vñ das wir also in der erkentnis Gottes vnterrichtet / durch ihn zu Gott kommen könten; wie solchs zuersehen aus den worten des Apostels Pauli *1 Tim: 2, 5.* da er gesagt/ Gott wolle das alle menschen zur erkentnis der warheit kommen/sagt er bald

drauff: Denn

drauff: Denn es ist ein Gott / vnd ein mitler Gottes vnd der menschen / nemlich der mensch Christus Jesus. Denn weil er gerühmet die gnade Gottes / der da wolte / das alle menschen die warheit erkenneten / hat er fort des Mitlers gedacht / dieweil Gott / den menschen ins gemein / nur durch einen Mitler seinē willen zu offenbaren pflegt; wie man solchs siehet im Alten Testament am volck Jsrael / welchen Gott seinen bund gegeben / den er mit ihnen nicht anders / denn nur durch einen menschen / das ist / durch Mosen auffgerichtet hat; welcher vrsachen halben ihn auch der Apostel Paulus *Gal: 3, 19:* einen Mitler genennet hat. Vnd kan derhalben Christus darumb keines weges der Einige Gott sein / wie der Doctor vermeinet *fol: 37.* weil er der Mitler des einigen Gottes ist / vñ vom Apostel Paulo ausdrücklich ein mensch genennet wird. Aber zur sachen.

Weil denn der glaub an Christum / in Christo wie im letzten ziel vñ ende des glaubens nicht hafftet vnd beruhet / sondern nur durch ihn auff Gott dirigiret vnd geführet wird / wie der Herr Christus selber gesagt: Wer an mich glaubet / der glaubet nicht an mich / sondern an den / der mich gesandt hat / *Ioan: 12, 44.* So kan ia auff keine wege aus dem glauben an Christum nicht colligiret werden / das er solte der einige Gott sein. Das *contrarium* aber wird so helle draus bewiesen / wie die Sonne im mittage immer scheinen mag. Dieweil man durch den Einigen Gott / nicht noch an einen andern Gott glaubet / kan auch auff keine wege gesagt werden / das der nicht an Gott glaube / sondern noch an iemand anders / der da an Gott glaubet.

Nach dem wir nun diesen festen grund geleget haben / welchen auch der Teuffel selber nicht wird umbstossen können / so wird man leichtlich verstehen / das diß / was der Doctor von dem glauben an Christum in seinem buche disputiret / damit zubeweisen / das er der einige Gott sey / auff keine weise bestehen kan / wie ich denn auch solchs ietzt examiniren will /

vnd ordentlich widerlegen. Schreibet derhalben der Doctor *fol: 68.* seines *Iudicii* von dieser sache also:

Stehet aber die verehrung des Herrn Christi in der furcht / in dem gehorsam vnd im glauben / wie Ostorodt schreibt vnd bekent / so muß er ie wahrer Gott sein/dieweil das *obiectum fidei* der kegenwurff des glaubens niemand ist/ weder allein Gott/ in dem der glaube hafftet.

Darauff ich zur antwort gebe/ so der Doctor diß *secundùm quid* verstehet/ das nemlich niemand/ weder allein Gott/ des glaubens letztes ziel vnd ende sey/ über welchs sich der glaube nicht weiter / noch auff iemand anders erstrecke / das er recht geredt: nur das mangelt / das er nicht bewiesen/ das Christus solch einer sey. Denn die *testimonia,* die er angezogen/ beweisen solchs im geringsten nicht/ wie wir bald sehen werden / vnd auch kurtz zuvor das *contrarium* krefftiglich bewiesen haben. So er aber das *simpliciter* verstehet/ das sichs nemlich an niemand anders gebüre zuglauben/ denn nur an Gott allein/ irret er sehr: nachdemmal von Mose vñ etlichen Propheten in H. schrifft gelesen wird / das Gottes volck an sie geglaubet/ ia das Gott selber verschaffet / das sie an Mosen glauben solten; wie diese örter klerlich ausweisen. *Exod: 14, 31. 2 Paralip: 20, 20. Exod: 19, 9.* So nun das volck Gottes an die geglaubet / die doch weit Christi nicht zuvergleichen sind / vnd Gott selber gewolt / das man an sie glaubete: Wie viel mehr kan / ia soll man an Christum glauben? nachdemmal Christus nicht allein von Gottes wegen die warheit geredt/ wie Moses vñ die Propheten/ vmb welcher vrsach willen das volck an sie glaubte: sondern auch eben dasselbig/ was er vns zugesagt / nemlich vergebung der sünden vnd das ewige leben/ selber geben kan vnd wird / gleich wie sein himlischer Vater / dieweil vns Gott dasselbige auff keine andere weise / nur durch Jesum Christum geben wird/ welchem er zu diesem ende alle macht im Himmel vnd auff erden gegeben hat; welchs von keinem der Prophetē nicht kan gesagt werden.

Das wir aber nun zu den *testimoniis* kommen / welche der Doctor

Doctor allegiret/ beweiſt derſelbigen keins/ das Chriſtus der Einige Gott ſey / darumb das in keinem etwas kan gezeiget werden daraus man colligiren könte / das *Chriſtus ultimus ſcopus*, das letzte ziel vnſers glaubens ſey. Denn was erſtlich betrifft die worte *Ioan:* 14. da der Herr geſagt: Glaubt ihr an Gott/ ſo glaubt auch an mich: ſag ich/ dieweil Chriſtus allhie augenſcheinlich ein vnterſcheid machet zwiſchen ſich ſelbſt vnd Gotte/ ſintemal im Griechiſchen Text wird dz wörtlein Gott / mit einem *articulo* geleſen / welchs den Einigen Gott bedeutet/ ſo ſey es ferne / das hieraus ſolte bewieſen werden/ das Chriſtus der einige Gott ſey/ das man viel mehr hieraus verſtehen kan / das Chriſtus ein ander ſey / vnd ein ander der einige Got. Man ſoll aber *obiter* diß alhie mercken / das die Deutſche verſion/ welche der Doctor imitiret, nicht recht verdolmetſchet iſt. Denn an ſtat deſſen: Glaubet ihr an Gott/ ſo glaubet auch an mich; hat ſie: Glaubet ihr an Gott ſo glaubt ihr auch an mich. So doch Chriſtus nicht hat ſagen wollen/ was ſie theten / ſondern geboten / was ſie thun ſolten; wie aus den vorhergehenden vnd nachfolgenden worten leichtlich kan verſtanden werden/ vnd auch die andern *interpretes* gemeiniglich vertiret haben.

Darnach hat der Doctor die wort Pauli angezogen *Act*: 13. Wer an dieſen glaubet / der iſt gerecht. Er hat aber vergeſſen zubeweiſen/ wie aus dieſen worten folge/ das er das letzte ziel vnſers glaubens vnd alſo der einige Gott ſey: denn es ſonſten nicht nötig war zubeweiſen das wir an Chriſtum glauben ſollen/ vnd das darauff die rechtfertigung vnd das ewige leben folge: nachdemmal wir ſolches gerne geſtehen vnd bekennen. Das er aber wegen des glaubens der Einige Gott ſey/ wird gewißlich an dieſem orte nicht mit einem worte geleſen.

Zum dritten will der Doctor Chriſti Gottheit von ewigkeit aus dem glauben an ihn beweiſen / mit dem / das da geſchrieben ſtehet *Act*:15/ Wir glauben (ſprach Petrus) durch die gnade des Herren Jeſu Chriſti ſelig zuwerden / gleicher

weise wie auch sie. Er hat aber auch hie nicht bewiesen/ wie aus diesen worten könne colligiret werden/ das Christus sey das letzte ziel vnsers glaubens/ vnd also der Einige Gott. Daneben aber wird hie nichts vom glauben an Christum gesagt/ sondern schlecht das sie glaubten; welchs anders nichts nicht ist/ als das sie meineten/ oder es dafür hielten/ man könne nicht durchs gesetz Mosis/ sondern durch Christi gnad selig werden/ Vnd hat also der Doctor *fallaciam æquivocationis* admittiret/ im worte/ Glauben. Vber diß hat er auch einen beweiß aus diesen worten nemen wollen/ weil geschrieben ist/ Wie auch sie: welchs er denn von den Vätern verstehet/ vñ derhalben vermeinet/ so die Väter an Christum geglaubet/ dz er derhalben müsse der ewige allmechtige Gott/ vnd ehe denn alle Väter gewesen sein. Das ich aber viel dinge fürbey gehe/ damit ich diß beantworten könte/ sag ich/ das es eine rechte fabel sey/ so man meinet/ das die Väter an Christum geglaubet haben: nachdemmal solchs aus Heiliger schrifft auff keine weise kan bewiesen werden. Vnd was diesen ort belanget/ sollen die wort/ Auch sie/ nicht von den Vätern/ sondern von den Heiden/ als von welchen an dem ort gehandelt wird/ verstanden werden; welchs denn ein iegllicher/ der den ort vnd die worte Petri fleissig einsiehet/ also befinden wird. Vnd hindert nichts/ das die worte neher bey dem wort/ Vätern/ denn bey dem wort/ Heiden/ stehen: nachdemmal (wie auch vorhin schon einmal davon etwas vermeldet) solchs nicht new ist in H. schrifft/ das das *pronomẽ relativum* nicht auffs negst/ sondern auffs *remotius*, darauff die worte gehen/ muß referiret werden. Auch hindert das nichts/ das das wort/ Heiden/ im Griechischen ein *neutrum* ist/ das *pronomen* aber/ Sie ein *masculinum*: sintemal die *structura* hie nicht *ad vocem*, sondern *ad intellectum* referiret wird/ gleich wie auch geschehen *Matth: 28, 19* Tauffet alle Heiden/ vnd lehret sie/ etc. da das wort/ Heidẽ/ im Griechischen ein *neutrũ* ist/ πάντα τὰ ἔθνη, das *pronomen* aber/ sie/ ein *masculinum* αὐτούς, wiewoll man auch dessen nicht dürffte/ so man die sachen *accurate* einsie-

ratè einsiehet: sintemal das wort/Sie/wol könte auff dz Griechische μαθητῶν, der Jünger / referiret werden/welchs denn auch ein *masculinum* ist / wie das *pronomen*. Denn es gewiß ist/ das alhie durch die Jünger niemand anders/ nur die glaubige Heiden verstanden werden.

Zum vierten gebraucht sich der Doctor auch der worte Christi *Ioan*: 8.24. Werdet ihr nicht glauben/ das ich bin (der Doctor hat hinzu gethan *in parenthesi*, wie ein *commentarium*, nemlich der allmechtige / ewige Gott / welcher allein diesen namen Gottes eigentlich tregt / das er heist *Iehovah*, ὁ ὤν, *Ego sum*) so werdet ihr in ewren sünden sterben. Hie wird aber des glaubens an Christum nicht gedacht / sondern nur / das man etwas von Christo glaube; welchs denn ein anders ist. Vnd sind diese beide dinge so vnterschieden / als ein ding/ vnd desselbigen dinges vrsach: nachdemmal etwas von Christo glauben / des glaubens an Christum vrsach ist / vnd ist alhie *fallacia ignorationis elenchi*. Das aber die worte/ Jch bin/ solten so viel heissen/als/ Jch bin der einige Gott/ ist falsch; wie das oben in erklerung des spruchs / Ehe Abraham wird werden/ etc. gnugsam bewiesen ist. Jch will aber dem Doctori eine bessere vnd wahrhafftigere auslegung d' wort Christi zeigen/ welcher Christus der Herr selber *author* ist: denn bald drauff am selbigen ort spricht er v. 28. Wenn ihr des menschen Sohn erhöhen werdet / denn werdet ihr erkennen / das ichs bin/ vnd nichts von mir selber thu / sondern wie mich mein Vater gelehret hat/ so rede ich. Gewiß diese wort beweisen nicht / das Christus der allmechtige ewige Gott sey / sondern viel mehr das widerspiel: nachdemmal der einige Gott alles von ihm selber thut/ vnd nicht bedarff / das ihn iemand lehre.

Zum fünfften vnd letzten helt der Doctor für gar eine grosse beweisung (denn er mich dasselbig woll zu bedencken vermahnet) die worte Pauli vnd Silę/ die da sagten zum Kerkermeister: Glaube an den Herren Jesum Christum/ so wirstu vnd dein Haus selig/ vnd sonderlich/ weil hernach über etzliche verse diese worte folgen: Vnd er frewete sich mit seinem ganzen Hause/

tzen Hause / das er an Gott glaubig worden war. Auff diß aber geb ich zur antwort / das Lucas nicht darumb gesagt / das / die in Christum glaubig geworden / sich freweten / das sie an Gott glaubig geworden waren / als were Christus derselbige Gott: sondern / weil der / so an Christum glaubet / durch Christum an Gott glaubet / oder / wie oben bewiesen / das der / so an Christum glaubet / nicht an Christum / sondern an Gott glaubet. Welchs ob es woll zuvor durch mich gnugsam erkleret / so will ich doch noch zum überfluß ein exempel hinzuthun / damit es der Doctor noch besser verstehen könne. Wenn ein volck oder Stadt sich eines Königes Hauptman vntergebe / so könte vnd solte das volck oder die Stadt billig sagen das sie sich dem Könige vntergeben hetten / ob schon der König vnd der Hauptman nicht eines wesens sind. Vnd diß sind die *testimonia* von dem glauben an Christum / aus welchen der Doctor hat beweisen wollen / das Christus der Einige Gott sey; wie *infeliciter* aber ihm solchs angegangen / ist / hoff ich / gnugsam dargethan.

CAPVT X

Es folget nicht aus dem / das Christus gerecht / gut vnd heilig ist / die hertzen der menschen forschet / ein Liecht ist / macht hat sein leben widerzunemen / vnd das Melchisedech ihm verglichen wird / das er der Einige Gott sey.

DIese puncten hab ich darumb in ein *caput* verfassen wollen / weil keiner derselbigen eines *capitis* insonderheit bedarff. Vnter welchen der erste / das / weil nemlich niemand gerecht / gut vnd heilig ist / weder allein Gott *Math: 19.* (wiewoll da selbst nicht geschrieben / das Gott allein gerecht vnd heilig sey / wie der Doctor angemercket hat *fol: 13.*) Christus aber solch einer ist / er derhalbē der einige Gott sey / nicht bestehen

bestehen kan. Denn sonsten müste nach dieser ratiocination folgen/ das von vielen andern wahrhafftig könte gesagt werden/ das sie der einige Gott weren. Nachdemmal auch andere menschen gut sind/ wie der Herr Christus selber gesagt/ *Luc:6. 45.* Ein guter mensch bringet guts herfür/ aus dem guten schatz seines hertzen: Vnd Joseph von Arimathia wird auch ein guter vnd gerechter man geheissen/ *Luc: 23. 50.* Muß derhalben das wort/ Allein/ nicht also verstanden werden/ das es alle andere von dem dinge/ welchem es zugesetzt wird/ ausschliesse/ sondern gibt nur zuverstehen/ das Gott von ihm selber solch einer ist/ alle andere aber/ die solche sind/ dasselbige von ihm empfangen haben. Vmb welcher vrsachen willen auch gesagt wird/ das Gott allein mechtig oder gewaltig/ weise vnd vnsterblich sey/ *1 Tim. 6. 15, Rom: 16. 27.* So doch von andern auch dasselbige gesagt wird/ das sie mechtig oder gewaltig/ *Luc: 1. 52. Actor: 8. 27.* weise/ nemlich Salomon/ die Engel aber vnsterblich sind/ vnd die glaubigen zu seiner zeit sein sollen/ vnd sind doch nicht der einige Gott/ nachdemmal sie solchs von Gott haben/ oder haben werden.

Darnach was das betrifft/ das Christus die nieren vnd hertzen forschet/ *Apoc: 2. 23.* dessen der Doctor gedacht *fol: 14.* Sag ich/ das wir solches gern gestehen vnd bekennen. Denn weil Gott dem menschen Christo das geschenckt/ das er über alle herrsche/ vnd sein haus regiere/ wie der Sohn vnd Herr/ vnd einem jeglichen belohne nach seinen wercken/ so ist ja nötig/ das er auch das von Gott empfangen habe/ das er gentzlich der menschen hertzen kenne vnd erforsche. Nachdemmal dieselbige regierung vnd herrschafft am meisten den inwendigen menschen angehet/ vnd die belohnung oder auch straff/ nach eines jeden hertzen vnd gedancken soll ausgetheilet werden. Es folget aber aus dem nicht/ wenn er gesagt/ das er die nieren vnd hertzen kenne/ das er solchs von ihm selber habe; welchs denn kurtzumb nötig were/ so man aus dem schliessen wolte/ das er der einige Gott ist. Weil nun solches weder aus diesem/ noch aus irgend einem andern

ort kan bewiesen werden / so dienet dieser ort dem Doctori gar nichts.

Das argument aber von dem / das Christus ein liecht ist / von welchem der Doctor *fol: 15. 38, 39.* viel wesens gemacht / vnd viel örter allegiret / da Gott ein liecht genennet wird / vnd endlich concludiret / das / weil Christus ein liecht / ja dasselbige liecht ist / welches Gott ist / darumb der einige Gott sey / hat auch keinen grund; wie ich bald beweisen will / so ich nur zuvor vrsachen anzeige / warumb ich nicht auff alle sprüche / die der Doctor von Gott vnd von Christo allegiret / vnd was er *occasione* derselbigen geschrieben / antworte. Ist nun diß die erste vrsach / das von denselbigen sprüchen kein streit ist / vnd hette derhalben der Doctor gar nicht bedurfft / solch ein groß wesen hievon zumachen / sondern were gnug gewesen an einem oder zweien sprüchen: nachdemal ich gern zugebe / das Gott ein liecht ist / vnd Christus auch ein liecht / vnd dazu das liecht / das der Herr seinem volck verheissen hatte / das es nicht allein über sie / sondern auch über die Heiden auffgehen solte / ja das Gott selber durch das liecht / Christum / den Heiden auffgangen vnd erschienen ist.

Die ander vrsach ist / das der Doctor in derselbigen Predigt (denn so mag mans billiger heissen / als eine disputation) so viel vngereimtes / falsches / vnd das zur sachen nichts nicht dienet / seiner weise nach / geschrieben / das es keiner antwort wirdig ist / wie ich aus vielen ein exempel / damit man sehe / das ich die warheit rede / anziehen will. *Fol: 15.* stehen diese wort geschrieben:

> Das volck fraget / wer des menschen Sohn sey: Jesus antwortet: Das liecht / vnd das ewige liecht ist der Herr Gott / vnd der Herr Gott ist der Sohn des menschen / vnd der Sohn des menschen ist Jesus Christus / vnd Jesus Christus ist das liecht / darein wir sollen glauben.

Wie *ex unguibus leonem*, also kan man aus diesen wenig worten leichtlich erkennen / was der Doctor für ein *Theologus* vnd *disputator* sey. Wer hat iemals solch ein gespräch des volcks vnd Christi in H. schrifft gelesen? Der Doctor hat

wol notiret *Ioan: 8.* vnd 12. da zwar gelesen wird / das Christus sey ein liecht in die welt kommen / aber das er solte das ewige liecht vnd der Herr Gott sein/ vnd das der Herr Gott eines menschen sohn sey/ davon wird weder daselbst/ noch in der gantzen H. schrifft das allergeringste nicht gelesen. Zu dem (das ich ietzund nichts sage von der *ineptissima gradatione* die der Doctor gemacht / vnd die ihme / wie es scheinet/ als etwas besonders/ wol geschmecket) ist das nicht eine verfelschung der wort Christi/ das/ da er gesagt/ Ich bin das liecht der welt; der Doctor bald drauff inferiret: Vnd das ewige liecht: gleich als wenn der Herr gesagt / Ich bin das ewige liecht ? Endlich / ist das nicht durchaus falsch vnd lesterlich geredt: Der Herr Gott ist der Sohn des menschen ? Gewißlich die *Trinitarii* schämen sich so grob zureden. Denn ob sie wol sagen: Christus ist Gottes vnd Marien Sohn; so sagen sie doch nicht/ das Gott selber eines menschen Sohn sey/ sondern distinguiren/ vnd reden *cautè*, nemlich/ das Christus/ so fern er Gott/ Gottes Sohn/ so fern er aber mensch/ des menschen Sohn sey. Denn die sache ist an ihr selber gar zu grewlich; nach demmal so der Herr Gott/ das ist/ der Jehovah/ der Einige Gott/ der Schöpffer Himmels vnd erden/ eines mēschen Sohn were/ müste folgen/ das er einen anfang/ vnd denselben von menschen hette/ vnd wir müsten also wider in das Heidenthumb gerathen: denn da hat man gemeinet / das die Götter/ auch der allerhöchste vnter ihnen/ nemlich der *Iupiter* von menschen geboren vnd hergekommen weren. Also hat der Teuffel alles in der Christlichen religion vmbgekehret/ dz/ da man solte glauben vñ bekennen/ das der mensch Jesus Christus wahrhafftig Gottes Sohn sey / da achtet man solches nichts/ sondern lesset ihn kaum figürlich (nach demmal die *Communicatio idiomatum* billiger soll ein trawm vnd fabel/ als eine *figura*, genennet werden) Gottes Sohn bleiben/ vnd kehret das hinderst/ zu foderst/ sagend/ das Gott sey eines mēschen Sohn.

Was nun das argument selber betrifft / hat der Doctor

fallaciam consequentis, oder auch *æquivocationis*, zugleich *cum fallacia petitionis principii* begangen. Sintemal nicht bald folget/ so Gott ein liecht ist/ das derhalben der/ so ein liecht ist/ Gott sey. Sonsten könte man gleicher weise probiren/ das die Jünger Christi Christus selber weren. Denn Christus ist das liecht der welt *Ioan:* 8, 12. Die Jünger Christi sind auch das liecht der welt/ *Matth:* 5, 14. Vnd gleichwoll wird niemand sagen/ das die Jünger Christi Christus sind. So er aber sagen wolte/ das Christus nicht ein liecht sey/ wie die Jünger Christi/ sondern wie Gott/ nemlich das erste vnd allerhöchste liecht/ so nimt er das für bewehrt/ davon wir disputiren/ vñ ist eben das/ dz ich nicht concedire/ vñ wenn dz gewiß were/ so weren wir der sachē eins. Nun ist aber solchs falsch. Dēn es wird auff eine andere weise von Christo/ als von Gotte gesagt/ das er ein liecht sey: sintemal wenn es von Gotte gesagt wird/ hat es die meinung/ das er das erste vnd allerhöchste liecht sey; von Christo aber soll es verstanden werden/ das er solchs nicht von ihm selber habe/ das er der welt liecht ist/ wie solchs klerlich bewiesen wird aus dem ort *Ioan:* 8. den der Doctor selber angezogen hat. Denn da der Herr gesagt/ er were das liecht der welt/ die Juden aber ihm solchs nicht concedirten/ sondern hefftig impugnirten hat er endlich diese vnterredung von dem/ das er dz liecht der welt were/ also beschlossen/ das man daraus schliessen vnd bewehren kan/ das er nicht der einige Gott sey. Denn so lauten die wort v. 28. Weñ ihr des menschen Sohn werdet erhöhet haben/ so werdet ihr erkennen/ dz ich bin (verstehe/ das liecht der welt) vnd von mir selber nichts nicht thu/ sondern wie mich mein Vater gelehret hat/ also rede ich. Wer weiß aber nicht/ das Christus wegen seiner lehre das liecht der welt heist? Denn darumb hat er gesagt/ nach dem er sich so genennet: Wer mir folget/ der wird nicht im finsternis wandeln/ sondern wird haben das liecht des lebens. Nun hat er aber gesagt/ das er nichts von ihm selber rede/ sondern wie ihn sein Vater gelehret; wie kan er denn das erste vnd höchste liecht sein/ wie
der einige

der einige Gott ist/ der alles von ihm selber thut/ vnd von nie-
mand kan gelehret werden?

Endlich was er sagt *fol: 38.* Man kan ie Gott den vnbe-
greifflichen nicht ohne Gott/ sondern die Creatur muß ihn durch
Gott/ vnd das ewige liecht allein durch das ewige liecht erkennen:
wird solchs wol *speciosè* gesagt/ aber ohn allen grund/ ja wi-
der alle warheit. Nachdemmal der vnsichtbare Gott einen
in die welt gesand/ der da sichtbar vnd sterblich war/ wie
er den auch gestorben/ durch welchen er sich vollkomment-
lich der welt offenbaret/ so fern es ihr zur ewigen seligkeit
nötig ist. Ja wenn Christus der einige Gott/ vñ also vnsicht-
bar gewesen were/ wie hette er des einigen vnsichtbaren Got-
tes bilde sein/ vnd ihn vns zeigen können? Darumb thut der
spruch *Col. 1.* das Christus sey das bild (nicht aber auch ange-
sicht/ wie der Doctor von dem seinen hinzugethan) des vn-
sichtbarn Gottes nichts zur sachen/ sondern ist wider den
Doctorem: nachdemmal das bild eines abwesenden vnd vn-
sichtbaren dinges/ sichtbar ist/ vnd sein muß/ sonsten könte es
vns das abwesende nicht repræsentiren/ oder abconterfeyen.
Ich sehe aber woll/ was den Doctorem/ vñ andere vor ihme
in diese phantasey geführet/ das sie nemlich vermeinet/ dz
Christus vns das wesen Gottes habe offenbaren sollen/ da-
rumb auch der Doctor gesagt: Den vnbegreifflichē Gott. So
doch Christus nicht das wesen Gottes/ welchs ich bekenne/
das es vnbegreifflich sey/ vns hat offenbaren sollen/ noch of-
fenbaret: denn es vns wenig zum ewigen leben genützet het-
te: sondern den willen Gottes seines himlischen Vaters/ wel-
chen denn gar wol eine Creatur hat offenbaren können. Weil
aber von dem erkentnis Gottes vorhin im ersten Theil dieses
buchs *cap. 6.* gehandelt/ dahin ich den Leser remittire/ so will
ichs hiebey bleiben lassen/ vnd nur auff das antworten/ was
der Doctor geschrieben von dem/ das sich Christus selbst von
den todten aufferwecket habe.

Christus (spricht er *fol: 50*) ist nicht durch eine frembde/ son-
dern durch seine eigne göttliche krafft vnd macht wider vom todte auffer-

standen / Vnd darumb / sagt Christus Joan: 10. liebet mich der Vater/ das ich mein leben lasse. Ich hab es macht zulassen/vnd hab es macht wider zunemen. *Ergo* so ist er der allmechtige Gott.

Es wundert mich über die massen / das die leut vmb eines oder zweier sprůche willen / die sie wegen ihrer figürlichen reden nicht verstanden / in solche phantasterey haben gerahten kōnnen / das sich Gott selbst von dem tode aufferwecket habe: sintemal solchs auff keine wege hat geschehen kōnnen/ es sey dẽn das er wahrhafftig gestorben. Nun ists aber nicht allein die vnwarheit/sondern auch die grōsseste lästerung/sagen oder glauben/ das Gott solte wahrhafftig gestorben sein welchs denn so offenbar ist/ das auch vnsere *Adversarii*, wenn sie davon reden / solchs nicht verstehen von einem wahrhaftigen sterben / sondern nur durch einen *tropum*, das ist/ figürlicher weise/ auslegen; welchs denn anders nichts ist/denn das er nicht wahrhafftig gestorben/vnd also gantz vnd gar nicht gestorben ist. Ist nun Gott wahrhafftig nicht gestorben / so hat er sich auch von den todten nicht aufferwecket / Vnd ist derhalben falsch/ das aus dem / das Christus von den todten erstanden/solte bewiesen werden/ dz er der allmechtige Gott sey. Das sich aber Christus nicht selber von den todten aufferweckt hat / wird krefftig aus dem bewiesen (das ich ietzund andere *rationes* geschweige) dz an viel vnzehlichen örtern der H. schrifft gelesen wird / das ihn Gott aufferwecket habe/ vnd das derselbige der Vater sey. So wir nun aus dem Sohn nicht wollen den Vater machen / vnd also Sabellianer werden/ müssen wir notwendig bekẽnen / das sich Christus nicht selber von den todten aufferwecket hat / sondern ein ander/ nemlich Gott der Vater. Vnd so iemand sagte / das solchs nichts hindere/ sintemal der Vater vnd der Sohn diß werck der aufferstehung zugleich vollnbracht haben/ *cum opera Trinitatis ad extra sint indivisa*: Antworte ich erstlich drauff / das solchs sey *fallacia petitionis principii*, denn wir die Regel nicht annemen. Darnach sag ich/ wenn das war were / so würde solch werck nicht allein dem Vater/sondern auch dem Sohn

etwan zugeschrieben sein: Weil es aber dem Sohne nirgend ausdrücklich / dem Vater aber offt zugeeignet wird / wer siehet nicht / das es nichts anders / als ein *commentum* sey / das sich Christus selbst aus eigner macht solte von den todten aufferwecket haben. Denn / das ich diß noch zum überfluß sage / so Christus solch eine krafft selber vollkömlich in sich hatte / was war nötig / das noch ein ander solchs verrichtete. Oder / das noch mehr ist / das Christus einem andern flehen vnd gebet opfferte / der ihn von dem tode erretten könte / der ihn auch von der furcht erhöret / das ist / von dem tode errettet hat; wie *Heb: 5.* geschrieben.

Das man aber mit den worten / das Christus gesagt / er hab macht seine Seele wider zunemen / solch eine meinung gedenckt zuerhalten / ist vergebens; sintemal nicht kan bewiesen werden / das die wort so viel heissen solten / als wenn der Herr gesagt: Ich will mich selbst von den todten aufferwecken. Wenn irgend in Gottes wort ausdrücklich vnd offt geschrieben were / das sich Christus selbst von den todten auferwecket hat / so könten vielleicht diese wort iemand vrsach geben / solchs also zuverstehen / wiewol nicht durchaus. Weil aber solchs in Gottes wort nicht allein nicht offt / sondern auch nicht einmal geschrieben / ist es sehr närrisch vnd vnverstendig gehandelt / aus einer eintzigen rede / die da gantz figürlich ist / solch eine lehre zuschmieden / die der gantzen Heiligen schrifft zu wider ist. Sind nun derhalben die wort des Herren Jesu Christi also zuverstehen / das sie nichts anders bedeuten / als / Ich werde von den todten aufferstehen: nachdemmal gleicher weise auch von denen / die Christi halben ihre seele verlieren / gesagt wird / das sie die finden / *Matth: 16. 25.* ia erhalten / *Mar: 8, 35. Luc: 9, 24.* vnd wider lebendig machen / oder (wie Luther vertiret) zum leben helffen werden; welchs denn viel mehr ist / denn seine Seele nemen oder empfahen (dẽn das Griechische wort kan auch *Accipere*, Empfahen / heissen / vnd *paßivè* genommen werden) vnd gleichwol muß man wegen solcher reden nicht bald zu fallen / vnd

colligiren /

colligiren / das sich solche menschen selbst von den todten aufferwecken werden / sondern die figürliche art zureden erkennen / das es anders nichts ist / denn / Sie werden widerlebendig werden / vnd von den todten aufferstehen. Welche figürliche art zureden der Herr daher genommen / das / da er erst gesagt / Wer verleuret: welchs denn eigentlich von dem menschen gesagt wird / das ers selber thu; er hat in der art zureden / wiewol *impropriè & minùs vsitatè*, jedoch *eleganter* auch in der *antithesi* beharren wollen / vnd gesagt: Der wird sie finden / erhalten oder lebendig machen; wiewol der mensch selber im geringsten in dem nichts nicht thut. Also hat es auch hie eine gelegēheit / mit den worten Christi: Da er gesagt: Ich hab macht meine seele hinzulegen / oder zulassen; welchs denn eigentlich von Christo kan gesagt werden; hat er in derselbigen art zureden / auch in der *antithesi* beharren wollen / vnd gesagt / er hab auch macht seine seele widerzunemen oder zuempfahen / ob er wol solchs selber nicht gethan / sondern / wie oben gedacht / Gott ihn von den todten aufferwecket hat. Vnd ob wol Christus gesagt / er hab macht solchs zuthun / so muß man doch wissen / das die wort / Macht haben / auch den dingen accommodiret werden / die in der sachen / die ihnen zugeschrieben wird / nichts nicht thun; wie solchs zuersehen aus den worten *Ioan: 1. 12.* Er hat ihnen / nemlich den glaubigen / macht gegebē Gottes kinder zu werden. Nun redet aber Joannes hie nicht von der kindtschafft die der mensch erlanget durch die newgeburt: sintemal er von denen die nicht von dem geblüte / noch von dem willen des fleisches noch von dem willen eines mannes / sondern von Gott geboren sind / welchs anders nichts ist / als die Newgeburt / sagt / das ihnen Christus macht gegeben kinder Gottes zuwerden: sondern er redet von d vollkommenen kindschafft / dz ist / von der vnsterbligkeit / in welcher gewißlich die glaubigen selber nichts nicht thun werden / sondern Gott wird sie durch Christum / ohn ihr zuthun / vnsterblich machen.

Aus diesem allem nun / was bißher gesagt / kan man sehē

wie die

wie die *Trinitarii*, vnd der Doctor sampt ihnen / gar keine vrsach gehabt / vmb zweyer wort willen / die einen figürlichen verstand haben / (Denn wer weiß nicht / das die H. schrifft voll figürlicher reden ist?) solch eine vnmügliche vnd vnnötige / ja schädliche meinung zuerdichten / das sich / nemlich / Christus selbst von den todten aufferwecket hab. Denn das diese meinung vnmüglich vnd vnnötig sey gewesen / ist schon bewiesen: Das sie aber auch schädlich ist / wird aus dem offenbar / das (damit ichs kurtz sage) vnser glaube vnd hoffnung / die wir zu Gott haben / sehr geschwechet wird / so Christus etwas in seiner aufferstehung gehabt / das wir nicht haben: denn also werden wir kein exempel haben / das / so ein mensch / der ihm selber aus dem tode vnd der hellen nicht helffen kan / wegen der ehre Gottes vnd Christi sein leben verlöre / Gott ihn wider lebendig machen / vnd zum ewigen leben erhalten werde. Vnd gleichwoll hat Gott darumb seinen Sohn von den todten aufferwecket / vñ ihm herrligkeit gegeben / das wir ein exempel hetten / vnd Gotte vertrawen könten; wie der Apostel *Petrus* ausdrücklich bezeuget mit diesen worten: Die ihr durch ihn (nemlich Christum) an Gott glaubet / der ihn von den todten aufferwecket / vnd ihme herrligkeit gegeben / auff das ihr glauben vnd hoffnung zu Gott haben möchtet. 1 *Petr:* 1. 21.

Damit wir nun zum letzten theil dieses *capitis* kommen / welchs ist / das Melchisedech Christo verglichen wird / soll man wissen / das im ersten theil dieses buchs schon etwas davon gehandelt ist *cap:* 11. da dem Doctori das zum theil beantwortet / was er auff das argument / das / weil Christus der Hohepriester ist / vnd dazu gemacht / nicht könne der einige Gott sein / eingebracht: zum theil / sag ich / ist es ihm beantwortet: denn er neun *rationes* oder *argumenta* eingeführet / von welchen das erste war / das von Christo nirgend geschrieben / das er zum Hohenpriester gemacht / welchs ich daselbst widerleget / da ich bewiesen / das es in Gottes wort geschrieben sey. Die andern achte / in welchen er aus dem / das Christus

der Hohepriester ist / vnd das jhm Melchisedech verglichen wird / beweisen will / das er der einige Gott sey / hab ich hieher / als da sie eigentlich hingehören / sparen wollen.

Ist nun von diesen achten die erste / das Christus *Heb. 7. 3.* in dem dem Melchisedech verglichen wird / das er ohn Vater / ohn mutter / ohn geschlecht ist / vnd hat weder anfang der tage / noch ende des lebens. Auff welche wort der Doctor also sagt:

Was nun Melchisedech in der figur vnd in der gleichnus war / das ist Jesus Christus in der warheit. Vnter den menschen hat er keinen Vater / in Gott hat er keine mutter / er hat kein menschlich geschlecht (ecce, das er kein Sohn Abrahams vnd Davids / noch von oder aus jhnen vnd jhrem samen geboren ist / sonst were er jhres geschlechts / vnd es were dieser text nicht wahr) vnd er hat weder anfang der tage / noch ende seines lebens.

Hie auff geb ich zur antwort / das die wort: Ohn vater / ohn mutter etc. nicht von Christo / sondern vom Melchisedech gesagt sind. Denn ob woll bald auch gesagt ist / das Melchisedech dem Sohn Gottes verglichen sey / so ist doch solchs nicht der vrsachen halben geschehen / als wenn Christus ohn Vater vnd mutter gewesen: sonderlich / weil auch vom Melchisedech solchs / das er ohne Vater vnd mutter gewesen / nicht also muß verstandē werden / als solt er keinen Vater oder mutter gehabt haben: Sondern hat die meinung / das seines Vaters vnd seiner mutter in H. schrifft nicht gedacht wird. Vnd ist wunderlich gnug / das man das so verstehen will: nachdemmal offenbar ist / das / gleich wie Melchisedech nicht hat können ohn Vater vnd mutter sein: denn er war ein mensch: Also ist auch Christus nicht ohn Vater vnd mutter: Denn David ist sein Vater gewesen nach dem fleische; wie im ersten theil dieses buchs nach der lenge bewiesen; Gott aber war sein Vater nach dem Geist / auch von seiner empfengnus an / vnd die Jungfraw Maria war seine mutter. Vnd ob man wol dis abzuleinen eine distinction adhibiret / nemlich das er ohne Vater sey auff erden / ohne mutter aber im himmel / so ist diß doch nur ein *figmentum:* denn der autor nicht diß sagen will / sondern sagt *simpliciter*, er sey ohn Vater / ohn mutter; welchs

denn ge-

den gewißlich mit dem *figmento* der *Patrum* streitet: Denn er habe den Vater oder die mutter / wo er wolle / so ist er gleichwol nicht ohn Vater / vnd ohn mutter. Soll man derhalben diese auslegung billig für eine fabel halten / nachdemmal aus allen vmbstenden des *capitis* leichtlich zuersehen (so man anders mutwillig nicht will blind sein) wovon der Apostel redet. Es wird aber in dem *capite* gehandelt von dem Priesterthumb Christi / welches ewigkeit vnd einsetzung / die nicht war nach der ordnung des Mosaischen gesetzes / in dem Priesterthumb Melchisedechs adumbriret ist. Denn das Melchisedechs Vater oder Mutter / oder auch seines geschlechts in H. schrifft nicht gedacht wird / ist eine anzeigung / das sein Priesterthumb nichts zuthun gehabt / mit irgend einer Göttlichen verheissung / die einem gewissen volck oder geschlechte geschehen were / gleich wie auch Christi Priesterthumb mit keinem volck oder geschlechte / dem es verheissen were / etwas zuthun hat. Das er aber sagt; Er habe weder anfang der tage / noch ende des lebens / solchs bedeutet / das er niemande im Priesterthumb succedire / noch einen *successorem* oder nachkommen haben werde / vnd adumbriret seines Priesterthumbs ewigkeit / die Christus denn warhafftig hat / nachdemmal er auch kein ende des lebens haben wird. Aus dieser explication / die nicht mein / sondern des *authoris* selber ist / siehet man / mit was vnwarheit der Doctor hat schreiben dürffen / das aus diesem ort folgen solte / als were Christus kein Sohn Davids / welchs doch sonsten in H. schrifft öffentlich bezeuget / vnd vorhin im ersten theil dieser disputation klerlich bewiesen ist.

Zum andern (welchs die dritte *ratio* ist beym Doctore) hat er solche verwirrete dinge geschrieben / das man kaum verstehen kan / was es sein soll:

Dañ zum dritten (spricht er) ists ohn alles widersprechen also / das das geringer vom bessern gesegnet wird: Nun ist aber der segen vñ d Samẽ der benedeyung Abrahams allein Christus / den Melchisedech im vorbild Christi / in der warheit aber Christus / der wahre ewige Hohepriester gesegnet hat. Ergo ist er der allmechtige ewige Gott / dañ es komt der

segen auff den Abraham von niemand weder von Gott / vnd es ist auch keiner grösser denn Abraham des Vaters der glaubigen/weder nur Gott.

Vielleicht will er sagen / das Christus den Abraham gesegnet/ vnd weil der segen von niemand denn von Gott auff Abraham komme / das derhalben Christus der einige Gott sey. Welchs denn falsch ist: denn weder an diesem noch an irgend einem andern ort in H. schrifft gelesen wird / das Christus den Abraham solte gesegnet haben. Vnd wenns schon gesagt were/ so folgte doch nicht / das er darumb der einige Gott were: sintemal woll kan gesagt werden / das von niemand deñ nur von Gott d segen herkome/ vñ kan gleichwoll durch einen andern gegeben werden/ gleich wie auch der Isaac seine Söhne/ vnd der Jacob die seinen gesegnet hat.

Zum dritten (das bey dem Doctore die vierte *ratio* ist) spricht er: muste Christus auch in den lenden Levi / vnd Melchisedechs gewesen sein/ Vnd were durch Abraham verzehend worden/wenn er des samens Abrahæ vnd sein Sohn gewesen/ wie die Arrianer dichten/ Aber der wahre Melchisedech ist in den lenden Levi/oder des figürlichen Melchisedechs/oder Abrahams nie gewesen/vnd noch viel weniger durch Abraham verzehend worden/ als welcher seines ewigen Hohenpriesterthumbs halben den zehenden von Abraham vnd Levi selbst nimt.

Diß ist abermal ein recht geschwätz/ von welchem man nicht viel verstehen kan: So viel ich aber verstehe/ hat er die fürgenommene disputation verlassen; welche ist/ das er beweisen soll/ das Christus der einige Gott ist; vñ will nun abermal beweisen/ das Christus nicht der Samen Abrahams sey/sonsten were er in den lenden Levi gewesen/vnd durch dẽ Abraham verzehend worden. Worauff ich sage / das der Doctor lauter treume schreibet: denn wie solte Christus damals in den lenden Levi sein / weil Levi noch keine lenden hatte / sintemal er noch nicht geboren war? Der Doctor hat wol hören leutten/aber er weiß nicht in welchem dorff. Denn was von den lenden Abrahams gesagt / nimt er/ als wenns von Levi gesagt were. Was were es aber für ein wunder/ so man sagte/ das Christus in den lenden Levi/ oder Abrahams gewesen? Oder ist er nicht nach dem fleisch von ihnen herkommen/

kommen/ wie die H. schrifft ausdrücklich bezeuget: Das er aber auch der lenden Melchisedechs gedencket/ hat er *inepte* vnd *imperite* gethan: nachdemmal der Melchisedech mit dem geschlecht Abrahams nichts zuthun hat/ auch nicht Melchisedech von Abraham/sondern der Abraham vom Melchisedech gesegnet worden: Auch ist der wahre Melchisedech durch Abraham nicht verzehend worden: nachdemmal Christus/ so fern er vnser Hoherpriester ist/ nicht von Abraham herkompt/ sondern von Gott selber/ der ihn zu solch einem ampt von den todten aufferweckt/ vnd also geboren hat/ *Heb:5, 5.*

Zum vierten (welchs beym Doctore die fünffte *ratio* ist) spricht er/ bezeuget daselbst Paulus/ das von Juda ausgangen ist vnser Herr/ (nemlich Christus der wahre ewige Hohepriester) Ist er aber vnser Herr/ so ist er ie vnser Gott/ *Quia Deus noster Dominus unus est.*

Diese *ratio* ist vnlengst gnug beantwortet/ da ich nemlich bewiesen/ das aus dem/ das Christus der Herr ist/ nicht folge/ das er der einige Gott sey. Sage derhalben nur auff diß mal/ So Christus vnser Herr aus dem Stammen Juda herkommen das er Abrahams Samen/ vnd nicht der einige Gott sey: nachdẽmal Juda/ Abrahams samen ist/ Vnd der einige Gott aber von Juda ohne zweiffel nicht herkommen ist.

Zum fünfften (welchs des Doctoris sechste *ratio* ist) sagt er: So kan auch Jesus der ausrichter viel eins bessern Testaments/ weder das alte war/ nit sein (darumb muß es ein ewigwerend Testament sein) er sey denn selbst ewig/ vñ derhalben Gott der Herr selbst/ nach der krafft des vnendlichen lebens.

Das Christus nicht hab können sein ein mitler oder bürge (nicht aber ein ausrichter/ wie der Doctor vnd die Deutsche *versio* hat) des Newen Testaments/ er were denn selbst ewig/ solchs geb ich gern zu/ vnd halte dafür/ das der Doctor solch ein geheimnis gantz vnd gar nicht verstehet. Nachdemmal Christus derselbige mitler oder bürge nicht ehe geworden/ biß er erst selber vnsterblich/ vnd also ewig worden ist; wie solchs im brieffe zun Hebreern überall bezeuget wird. Das aber aus dem folgẽ solte/ das er der einige Gott were/ ist

 weit von

weit von der warheit: sintemal er so woll zu dem/das er ewig als zu dem auch/ das er des Newen Testaments mitler oder bürge ist/ gemacht ist; wie das 7. Capitel ausdrückich beweiset/ sonderlich der 16. verß/da diese worte gelesen werden: Vnd es ist noch klerlicher / so nach der weise Melchisedech ein ander Priester auffkomt / welcher nicht nach dem gesetz des fleischlichen gebots gemacht ist/ sondern nach der krafft des vnendlichen lebens.

Zum sechsten (welchs des Doctoris siebende *ratio* ist) spricht er:

So bleibt dieser Hoherpriester ewiglichen/ vnd lebet immerdar/ wie solt er dañ nicht Gott mit Gott sein?

Wenn diese *ratio* recht were / so würde drausfolgen/ das entweder kein mensch würde von den todten aufferstehen/ vñ in ewigkeit leben / oder das ein ieglicher glaubiger der einige Gott sey. Welchs weil es beydes falsch ist/ muß auch die *ratio* falsch sein/ daraus es beides folget.

Zum siebenden (welchs die achte *ratio* ist beym Doctore) spricht er:

Paulus sagt/ das er heilig sey/ vnbefleckt/ von den Sündern abgesondert/vnd höher worden denn die Himmel/*Ergo* so ist er Gott/ nemlich der welcher *secreta cœlorum* penetriret hat/vnd über alle Himmel auffgefahren ist.

Das Christus solch einer sey / wie der Doctor angezogen/ geb ich zu. Dz er aber darumb solte d einige Gott sein/geb ich nicht zu: nachdemmal er solch einer nicht von ewigkeit gewesen/ sondern zur gewissen zeit geworden ist; wie ausdrücklich *26. v. cap: 7.* geschrieben stehet nach dem Griechischen Text/ ὑψηλότερος τῶν οὐρανῶν γενόμενος, denn die Deutsche version hat das wort/ Geworden/ ausgelassen; welchs denn auff alle das / was in demselbigen verß von Christo gesagt wird/ soll referiret werden. Ist er höher geworden denn die himmel/ wie ist er denn der einige Gott/ welcher ohn zweiffel allezeit höher gewesen denn die Himmel/ vñ derhalben nicht höher geworden ist? Die *secreta cœlorum*, da der Doctor von schreibet/ die Christus penetriret habe / hette er expliciren

sollen/ denn nicht ein buchstab in Heiliger schrifft davon gelesen wird.

Zum achten vnd letzten spricht der Doctor:

Beschließlich spricht Paulus / das wort aber des eydes setzt den Sohn ewig vnd volnkommen / vnd das kan niemand sein / er sey dañ ewiger wahrer Gott.

Jch weiß nicht was dem Doctori geschehen ist/ der hieraus beweisen will / das Christus der einige Gott ist: Nachdemmal Gott ist der den eydt gethan / das Christus soll Hoherpriester sein / vnd also Christus von Gott vnterschieden wird / welcher ihn zum Hohenpriester gemacht hat / oder verordnet/ wie die wort öffentlich bezeugen. Vnd weil niemand Gott zum Hohenpriester machen kan / so kan auch Christus der einige Gott nicht sein.

Das sind die *rationes* des Doctoris / mit welchen er hat beweisen wollen/ das/ weil Christus der Hohepiester ist/ vñ mit Melchisedech verglichen wird/ er darumb der einige Gott sein müsse. Jch halt aber dafür/ das/ wenn ich sie schon nicht confutiret hette / ein ieglicher verstendiger ihre nichtigkeit/ ohn anweisung/ von ihm selber hett erkennen können.

CAPVT XI.

Der Sohn Gottes Jesus Christus ist nicht eines wesens mit Gott dem Vater.

GLeich wie ich bißher die puncten / welche zusammen gehören/ vom Doctore aber in seinem *Iudicio* hin vnd wider zurstrewet/ vñ ohne alle ordnung in ein ander gemenget/ in besondere *capita* gefasset/ vnd zugleich abgehandelt habe; Also hab ich auch nun diß/ was der Doctor hin vñ wider von der einigkeit des wesens Gottes des Vaters vnd seines Sohns Jesu Christi disputiret/ hieher sparen/ vnd zugleich confutiren wollen: denn das erfordert die ordnung an ihr selber/ vñ also pflegen die gelehrten *Trinitarii* zu disputirẽ/ das

sie nemlich

sie nemlich erst beweisen / oder viel mehr sich vnterstehen zu- beweisen / das Christus der einige Gott sey. Darnach aber / da mit sie nicht angesehen werden / als wenn sie mehr denn einen Gott introducirten / weil sie vom Vater auch sagen / das er der einige Gott sey / vnterstehen sie sich auch zubeweisen / das der Vater vnd der Sohn eines wesens / vnd derhalben nicht zween Götter / sondern ein Gott sind.

So wollen wir nun zum ersten besehen die wort Christi *Ioan:* 10. Ich vnd der Vater sind eins; welcher der Doctor gedacht *fol:* 25. vnd 61. aber nirgend erkleret / wie er aus den worten beweise / das der Vater vnd der Sohn eines wesens sind: denn er es gemeiniglichen daran beruhen lest / das er einen Spruch allegiret / vnd seine auslegung oder meinung saget / dieselbige aber nicht bewehret / als wenn vns seine *authoritas* genug were. So concediren wir nun nicht / das aus den worten: Ich vñ der vater sind eins; solte können geschlossen werden / das Christus vnd der Vater eins im wesen sind. Sintemal der Herr Christus woll hat kõnen auff eine andere weise mit dem Vater eins sein / als im wesen / Vnd aus andern zeugnissen ists offenbar / das diese einigkeit des Vaters vnd des Sohns auff keine wege von der einigkeit des wesens kan verstanden werden. Denn so hat der Herr Christus von seinen Jüngern zu seinem Vater gesagt: Vnd ich hab ihnen die herrligkeit gegeben / die du mir gegeben hast / auff das sie eins sind / gleich wie wir eins sind / *Ioan:* 17. 22. Gewißlich so die Jünger Christi sollen vnd können also eins sein / wie Christus vnd Gott eins sind / so ist Gott vnd Christus nicht eins im wesen: den die Jünger Christi können nicht eins sein mit Christo im wesen.

Das aber etzliche fürgeben nach auslegung etzlicher *Patrum* über diese wort / das Christus hab sagen wollen / die Apostel sollen eins sein im willen / vnd also imitiren die personen in der Gottheit / die natürlicher weise im wesen eins sind: Solch ein *commentum* ist nicht viel werth: Sintemal es *petitionem principii* in sich hat / denn es nimt für bewehrt / das

etliche

etliche personen in einem Göttlichen wesen sind / vnd das Christus eine von denselbigen sey; welchs denn falsch ist / vñ eben das / davon wir hie disputiren / vnd welchs zubeweisen der ort *Ioan:* 10. 30. angezogen war. Müste derowegen / ehe man vns solch eine auslegung dieses orts obtrudiren wolte / anderswoher gewiß sein / das in einem Göttlichen wesen mehr denn eine person were; welchs man in ewigkeit nicht wird beweisen können.

So aber noch iemand sagen wolte / das die wort / Jch vnd der Vater sind eins / nicht von solch einer einigkeit / nemlich des willens / wie vnter den Jüngern Christi ist / können verstanden werden / nachdemmal Christus ausdrücklich von der macht seine schaffe zum ewigen leben zuerhalten / geredt habe / welche etwas anders sey / denn der wille: Geb ich erstlich drauff zur antwort / das wegen der macht / die Christus hat seine Schaffe zuerhalten / nicht nötig sey / das man derhalben die wort / Jch vnd der Vater sind eins / von der einigkeit der macht / vnd nicht von der einigkeit des willens / verstehe: denn sie gar woll diesen verstand haben können / als wenn der Herr gesagt hette: Jch vnd mein Vater sind so einig über der sachen oder *negotio* des ewigen lebens meiner schaffe / das so iemand meine schaffe mir wolte aus meiner hand reissen / eben so viel were / als wolte er sie meinem Vater aus seiner hand reissen; weil aber solchs vnmüglich ist / so ists auch vnmüglich / das sie iemand solte aus meiner hand reissen können. Darnach sag ich / das die wort / Jch vnd der Vater sind eins / gar woll können von der einigkeit der macht / die Christus mit dem Vater hat / verstanden werden / vnd wird dennoch nicht folgen / das sie derhalben müsten eines wesens sein: nachdemmal solchs nicht *simpliciter* vñ *absolutè* soll verstanden werden / sondern *secundùm quid*, nemlich so fern der Vater seine macht in der regierung vnd erhaltung derer / die er Christo gegeben / mitgetheilet hat v. 29. Davon denn vorhin in dieser disputation gar viel gesagt ist / das Gott Christo / vnd zwar dem menschen Jesu Christo / seine

macht mitgetheilet habe / Ist derhalben nicht nötig / das es hie widerholet werde.

Das ander *testimonium* sind die worte Christi / so gelesen werden *Ioan:* 14.9. Wer mich siehet/der siehet den Vater; Vnd: v.10. Glaubstu nicht (Philippe) das ich im Vater/ vñ der Vater in mir ist? Diese beide sprüche hat der Doctor auch nur blos angezogen/ vnd nicht angezeiget/ wie er die einigkeit des wesens Gottes vnd Christi draus beweise. So denn nun die ersten wort also solten genommen werden / das man sie vom eigentlichen sehen der person Christi schlecht verstehe/ so müste nicht allein folgen / das Christus vnd der Vater eines wesens/ sondern auch das Christus vnd der Vater eine person weren: nachdemmal man niemand eigentlich sehen kan/ man sehe denn seine person. Weil aber diß falsch ist / das der Vater vnd der Sohn eine person sein solten / so ist offenbar/ das diß sehen nicht muß verstanden werden von der person / sondern von dem ampt vnd lehre Christi/ vnd heist sehen so viel/ als erkennen / also das / wer Christum kennet/ der den Vater kennet: nicht darumb / als solte Christus eines wesens mit dem Vater sein/ sondern das man nur durch Jesum Christum Gott wahrhafftig vnd vollkommentlich erkennen kan. Das diß aber an diesem ort der eigentliche verstand sey des worts/ Sehen/ siehet man aus dem gantzen gespräch Christi/ sonderlich aber aus den vorhergehenden worten / da der Herr gesagt: So lang bin ich bey euch / vnd du kennest mich nicht? Wiewol es sonsten nicht nötig ist zubeweisen / das/ sehen/ in H. schrifft eben so viel heisse als erkennen: denn wer weiß das nicht? Jemand aber kennen / ist nicht sein wesen kennen/ sondern seinen willen vnd gedancken wissen; wie das die tägliche art zureden / vnd auch Gottes wort bezeuget / wie im ersten theil dieser disputation bewiesen. Die andern wort Christi: Glaubstu nicht / dz ich ihm Vater vñ der Vater in mir ist; beweisen auch nichts: nachdem̃al/ so die worte vom wesen des Vaters vnd Christi solten verstanden werden / müste folgen / das eine person in der andern were / vnd

dasselbige *reciprocè* welchs den vnmüglich ist / vnd auch wider die meinung der *Trinitariorum*, welche lehren/das die personen vnterschieden sind. Das aber wol einer kan in dem andern sein/ vnd das *reciprocè*, wenn sie schon nicht eines wesens sind/ wird aus dem offenbar/ das Christus in den seinen/ vnd die seinen in ihme haben sein sollen / vnd noch sind: denn so hat er gesagt im selbigen Capittel 20. v. An demselbigen tage werdet ihr erkennen/ das ich im Vater bin / vnd ihr in mir/ vnd ich in euch. Ist derhalben / das Christus im Vater/ vnd der Vater in Christo war/ nichts anders/ denn nur/ das der Vater mit Christo / vnd Christus mit dem Vater war: denn das wörtlein/ In/ wird nach Hebreischer sprach auch für Mit/ im Newen Testament genommen. Wie nun darumb Christus in oder mit den seinen ist / weil er ihnen beystehet; Sie aber in oder mit ihme darumb / weil sie sein volck sind/ vnd ihme angehören: Also auch war der Vater darumb in oder mit Christo / das er ihm allezeit beystund; Christus aber in oder mit dem Vater / das er sein Sohn war/ vnd ihme angehörte.

Das dritte argument / damit der Doctor beweisen will das Christus eines wesens mit dem Vater sey ist/ das er Gotte gleich ist: von welcher gleichheit er viel geschrieben *fol:* 25. 31, 50. vnd viel örter der H. schrifft annotiret / sonderlich *fol:* 31. welchs denn alles zur sachen nichts nicht dienet; will derhalben solchs fürbey gehen lassen / vnd nur von dem/ das der Apostel Paulus sagt/ das Christus in Göttlicher gestalt/ vñ Gotte gleich gewesen/ *Phil:* 2. 6. dessen der Doctor in seinem *Iudicio* offt gedacht/ *in præsentia* reden/ vnd besehen / ob es vnsern *Adversariis* etwas diene. Vnd dieweil vnsere *Adversarii* fast alle mit einander gar viel auff diesen ort halten / so will ich nicht allein diese wort/ die der Doctor allegiret / sondern auch den gantzen ort erkleren/ welche erklerung denn der ort selber mit sich bringt; wie ein ieglicher leichtlich mercken kan/ der nur auff die sache/ da der Apostel von handelt / achtung geben will.

 Denn erstlich

Denn erstlich wird ausdrücklich von Jesu Christo gehandelt; wie der Apostel spricht: Solch ein sinn sey in euch / wie in Jesu Christo war. Jesus Christus aber ist nicht zuvor gewesen / ehe er ein mensch war / wenn schon der λόγος, den die *Trinitarii* ausser dem menschen Christo erdichtet haben / gewesen were. Denn Jesus ist der rechte name oder *proprium* wie mans heist des menschen. Christus aber heist einen gesalbeten / vnd muß derhalben notwendig auch von dem menschen verstanden werden / dieweil die Göttliche natur nicht kan gesalbet werden.

Darnach so wird vns hie Christus zum öffentlichen exempel / dem wir nachfolgen sollen / fürgestellet. Wie hette er vns aber können proponiret werden / das wir ihn imitirten in den dingen / die er solte gethan haben / ehe er ein mensch geboren ist / nachdemmal dieselbige dinge niemand gesehen hat noch sehen können? Oder ists nicht also / das die exempel sollen von den dingen genommen werden / die da bekant sind / vñ das derhalben nötig ist / das die thaten Christi / die vns zu imitiren proponiret werden / solcherley sind / die man gesehen vñ erkant habe? Redet derhalben der Apostel von dem menschẽ Jesu / der da heist Christus / vñ lehret vns / das wir dẽselben nachfolgen sollen. Dẽn derselbige / ob er schon ἐν μορφῇ das ist / in der gestalt oder *forma* Gottes (wie der Doctor an einem orte vertiret) war / als der da dem Meer / den winden / dem vngewitter vnd sturm / den krackheiten vnd seuchen / dem Tode vnd Teuffel gebot / die ihm alle als bald gehorsam waren: Ja / kurtz zusagen / der da so woll abwesend / als gegẽwertig / an allen orten das that / was er wolte / vnd das mit solch einer macht / welche / ob sie ihm schon von Gott gegebẽ war / gleichwol in ihm bestendig wohnete / vñ er auch andern mittheilen konte: hat er sich gleichwol / da die zeit kam / vnd es seinem Vater wolgefiel / dieser gleichheit / die er mit Gott hatte / geeussert (dieweil er sie alle wege so gehabt vnd gebraucht / das er sie für ein geschenck / vnd nicht für einen raub geachtet: sintemal die etwas rauben / sich desselbigen nicht

gutwillig/ sondern gezwungen / eussern oder verziehen) vnd μορφὴν, das ist/ die gestalt oder formam eines knechts vnd verechtlichen Schlavens genommen/ vñ sich von den gottlosen lassen gefangen nemen / beleidigen / schlagen / bespeyen vnd verhönen/ also das es ein ansehen mit ihme gehabt/ als wenn zwischen ihm vnd andern menschen gar kein vnterscheid were. Vnd ist seinem Vater so gehorsam gewesen / das er auch den tod selber / aus seines Vaters befehl sich nicht gewegert zuleiden/ Ja den todt des Creutzes / welcher bey den Juden der allergrewlichste vnd abschewlichste war. Für welche seine demut oder ernidrigung vnd gehorsam/ er solch einen grossen lohn vnd geschenck von Gott bekommen / das man es weder mit zungen ausreden / noch mit gedancken begreiffen kan. Derhalben sollen wir auch wenig von vns selber halten/ vnd so etwas in vns fürtreffliches were / das andere nicht hetten/ vns darumb nicht erheben/ oder zu viel davon rühmē/ sondern alles Gotte zuschreiben/ als von dem wir es empfangen/ vnd so es ihm gefiele/ gern vns solcher *præstantiæ* verziehen vnser recht fahren lassen/ vnd vnser freyheit nicht gebrauchen. Darauff denn das auch erfolgen wird / das vns Gott zu seiner zeit erhöhen/ vnd das ewige leben geben wird.

Damit aber iemand nicht irre/ das der Apostel sagt/ er sey befunden an der gestalt wie ein mensch / als wenn hieraus könte geschlossen werden/ das in Christo noch eine natur / ausser der menschlichen gewesen/ soll man wissen/ das durch dz wort Menschen / schlechte gemeine menschen verstanden werden/ wie der 81. Psalm ausweiset/ da Asaph von den menschen/ die er Götter vñ kinder des Allerhöchsten genennet hatte/ sagt/ das sie gleichwol sterben solten wie menschen. Also auch *Iudic: 16, v. 7, et 11.* spricht Samson/ er werde sein wie ein mensch/ da er sagen wolte/ er würde werden wie ein ander mensch; wie er hernach im 17. v. ausdrücklich sagt. So doch dieselbigen Könige vnd Richter/ vñ auch Samson *quoad essentiam*, nichts anders waren als menschen/ vnd nur eine natur hatten. Was kan man nun in dieser *paraphrasi* vnd explication ersehen/ das

entweder mit des Apostels worten nicht übereinstimmete / oder das nicht wahrhafftig / vnd zugleich sehr nützlich vnd tröstlich were / oder das billiger weise könte getadelt werdẽ: Dagegen aber / so man der *Trinitariorum* auslegung folgen solte / behüt Gott / wie viel *Idiomatum communicationes*, vñ wunderliche auslegungen der wörter wird man da zu haben vnd gebrauchen: wie viel falsches oder vnnützes / endlich wie viel *absurda* wird man zugeben müssen. Deñ über das / was schon vermeldet: wird man des *vocabuli* μορφῆς eigentliche bedeutung nicht behalten können / welchs eine gestalt heist / sondern wird müssen eine Philosophische vnd Logische *formam*, wie sie *Aristoteles* beschrieben / verstehen / da der Apostel nie nicht auff gedacht; wie solchs auch der fürtreffliche vñ gelehrte mann *Iohannes Piscator, sacrarum litterarum in schola Herbornẽsi Professor*, wol gesehen: denn ob er woll ein *Trinitarius* ist / so hat er sich doch alhie der freyheit gebraucht / vnd ist von der *vulgari explicatione* gewichen ausdrücklich sagende: *Apostolum hîc loqui non de incarnatione, sed de ea Christi humiliatione, quæ per exaltationem eiusdem sublata est.* Von dem wort / *forma*, aber sagt er: *Per formam Dei non puto, Apostolum intelligere ipsam naturam divinam, sicut Aristoteles in Philosophia sua vocabulo* μορφῆς *intelligit naturam atque essentiam rei: neque enim probabile est, Apostolum hac voce in ea significatione uti quæ solis Philosophis nota erat, populo verò ignota.* Gewißlich hat der mann diß *verè* vnd *cordatè* geschrieben / vñ sind seine *Scholia*, sonderlich über den ort / da er mehr sehr artig vnd der warheit zum besten annotiret hat / wol wirdig / das man sie lese. Da zu ihme dẽn vielleicht *Iohannes Calvinus*, vrsach gegeben / der doch sonsten *acerrimus defensor Trinitatis* gewesen / also dz er auch *Michaëlem Servetum* darumb hat lebẽdig zu Gẽff verbrennen lassen / weil er nicht bekennen wolte / dz Christus were der ewige Sohn Gottes / sondern des ewigen Gottes Sohn. denn er schreibt an einem orte: *Fateor Paulum de divina Christi essentia hic non agere.* Vnd anderswo sagt er: *Paulus hîc non docet, quid fuerit Christus, sed qualiter se gesserit.* So krefftig ist die warheit. Das wir aber wider zur sachen kommen / wird man

wird man auch das wort / Gott / ein mal für das Göttliche wesen / das ander mal für des Vaters person allein (wie sie denn solch eine distinction adhibiren) verstehen müssen / so doch im geringsten aus den worten des Apostels nicht kan gespüret werden / das solchs geschehen könne / ich geschweige / geschehen solte. Endlich wird der / welcher sich ernidriget / nicht derselbige sein / der erhöhet ist: sintemal Gott (wie sie es dafür halten) sich ernidriget hat / der mensch aber erhöhet worden. Gott aber oder die Göttliche natur / gleich wie sie nicht kan erhöhet werden / also kan sie sich auch wahrhafftig nicht ernidrigen / sonsten were er nicht *altißimus.* Welchs allein gnug ist die gantze explication vnserer widersacher über diesen ort / vñ zugleich die bewehrung / die sie draus nemen / vmbzustossen / zuverwerffen / vnd bey allen in verachtung zubringen. Wird derhalben nicht das / was der Doctor will / sondern das *contrarium*, aus dem orte *Phil: 2.* krefftiglich mancherley weise bewiesen: sintemal der einige Gott weder in Gottes gestalt / noch Gotte gleich sein kan / dieweil niemand in seiner eignen gestalt / noch ihm selber gleich ist. Zu dem auch kan sich der einige Gott selbst nicht wahrhafftig ernidrigen / noch von iemand erhöhet werden / welchs alles von Christo gesagt ist. Viel dinges hab ich mit fleiß vnd fürsetziglich fürbey gehen lassen / das vnsern *Adversariis* noch hette können objiciret werden: denn ich halte dafür / das was bißher gesagt / einem / der da nicht gar vnverstendig noch halsstarrig ist / gnugsam sein wird.

Nach dem ich nun diesen ort expliciret / so muß ich auch zum beschluß desselben / einer wũderlichen allegation des Doctoris / nicht zwar eines Spruchs / sondern einer verfelschung eines Spruchs / aus eim Psalm Davids / gedencken / welche denn über die massen sehr *inepta* ist. Denn nach dem er viel von dem gesagt / das die Juden nicht haben glauben wollen / das Christus Gott vnd Gotte gleich were / vnd ihn darumb für dem Pilato angeklagt / schreibt er *fol: 31.* diese wort: Vnd erfülleten / was David vor gesagt hat: Der Thorecht spricht in seinẽ

hertzen:

hertze: Christus ist nicht Gott/ Psal. 14. 53. *Sic enim Arnobius interpætatur, (per diphtongum scilicet)*

Da hastu des Doctoris tapffern beweiß aus einer tapffern allegation eines spruchs / der nirgend geschrieben ist. So er aber sagte / *Arnobius* legt die wort Davids: Der narr sagt in seinem hertzen/ es ist kein Gott/ also aus: kans ihn doch nicht schützen/ denn der Doctor soll/ wegen einer explication eines orts/ den ort darumb nicht bald corrumpiren / vnd als wenn er also geschrieben were / allegiren/ wie er hie gethan. Dazu ist die *interpretatio* des *Arnobii* durchaus falsch / vnd/ nicht anzunemen / denn er *turpissimam Ignorationis Elenchi fallaciam* in der explication begangen: denn was der Prophet schlecht von den Narren sagt / das sie / nemlich / gar keinen Gott glauben noch bekennen / das hat er so genommen / als wenn sie iemand / nemlich / Christum nicht glaubten Gott zu sein/ vnd doch mitler weil (wie die Juden glaubten) einen andern Gott zusein bekenneten.

Das vierte *Testimonium* ist der ort des Apostels Pauli *Col: 2, 9.* von welchem der Doctor *fol: 19.* also geschrieben:

Der Vater ist im Sohne wesentlich/ der Sohn ist auch wesentlich im Vater / kein ander Gottheit hat der Vater / dan die er durch ewige geburt seinem Sohn wesentlich gegeben/ denn es ist das wolgefallen Gottes gewesen/ das in ihme die fülle der Gottheit leibhafftig solte wohnen Col: 1. vnd *fol: 53.* schreibt er / das Christus sey der leibliche Gott / wie Paulus gesagt: In ihm wohnet alle völle der Gottheit leibhafftig.

Das der Apostel *Paulus* mit diesen worten vns hab lehrē wollen/ das der Vater wesentlich im Sohne/ vnd der Sohn wesentlich im Vater were / vnd das Christus der leibliche Gott sey / kan man im geringsten in den worten Pauli nicht spüren/ auch hat es der Doctor nicht bewiesen noch zum wenigsten angezeigt / wie solchs aus den worten solte oder könte colligiret werden: Were derhalben gnug an dem/ dz mans nur schlecht leugnete. Jch wils aber an dem nicht lassen gnug sein / damit die warheit desto krefftiger an den tag komme. Sage derhalben/ das der/ in welchem die fülle der Gottheit leibhafftig wohnet/ sey Jesus Christus/ wie der Apostel selber

sagt / vnd

sagt / vnd der Doctor bekennet. Jesus Christus aber ist der mensch / dem demselbigen gehören diese beide namen zu. Weil nun der mensch Jesus Christus nicht eines wesens mit dem Vater ist: denn sonsten hette auch der Vater die menscheit an sich genommen: so ist vnwidersprechlich offenbar / dz *Paulus* mit den worten etwas anders hab lehren wollen / denn das der Sohn mit dem Vater eines wesens sey. Auff diß werden sie nicht antworten können / denn nur durch ihren erdichteten *tropum*, nemlich durch die *cõmunicationem idiomatum*; solche aber weil es ein *commentum*, ja lauter trawm ist / nemen wir nicht an. Was nun aber dieser wort für ein verstand sey / kan man aus allen vmbstenden der worte Pauli / sonderlich aber aus den vorhergehenden worten sehen / in welchen er nicht handelt von dem wesen / sondern von der lehre Christi / muß derhalben dieser ort auch nicht vom wesen / sondern von der lehre Christi verstanden werden / Weil alhie *ratio* oder die vrsach angezeiget ist / warumb man sich nicht an die Philosophy / noch an Mosis gesetz / sondern an Christum / das ist / an sein *Evangelium* oder Lehre halten soll. Die gantze fülle der Gottheit ist anders nichts / als der vollkomne wille Gottes: das wort aber Leibhafftig / hat er / Hebreischer art nach / genommen für / Wahrhafftig / vnd an ihm selber. Daher wird auch in diesem *cap: v.11. Corpus peccati*, der leib der sünden / *pro ipsis peccatis*, für alle oder wahrhafftige sünden / vnd im 1 *cap: 22. v. Corpus carnis* d' leib des fleisches / *pro ipsa carne*, für sein eigẽ fleisch genommen. Denn der Apostel setzt alhie entgegen der nichtigkeit vnd vnnützigkeit der Philosophy vnd gesetzes / die fürtreffligkeit vnd volnkommenheit des *Evangelii*: vnd weil er von jenen gesagt / das es vergebliche verführung sey / nach der menschen gebot / vnd nach dem anfange oder *rudimentis* der welt / oder wie er im 17. *versiculo* sagt / Ein schattẽ der zukünfftigen dinge / sagt er im gegentheil von diesem / dem *Evangelio*, das in ihme die gantze fülle der Gottheit leibhafftig wohne / vñ will so sagen / das die vollkommentliche erkẽtnis göttlicher sachen / vnd am allermeisten göttliches wil-

lens in Christo wahrhafftig vnd an ihm selber sey / vnd also die Colossenser vermahnen/ dz sie nirgend anderswo suchten/ wie sie Gott dienen solten/dēn nur in Christo allein/ weil derselbige vnd seine lehre/ wie er im 17. v sagt/ der leib selber ist. Aus dieser explication siehet man auch / wie der Doctor so gar keine vrsach gehabt / aus Christo wegen des orts einen leiblichen Gott zumachen; wie woll ihm auch solchs wenig helffen würde. Deñ so es wahr were/ würde draus bewiesen/ das Christus nicht d einige Gott sey: sintemal derselbige keinen leib hat / wie alle *Theologi* vnd *Philosophi* bekennen. Ist derhalben der Doctor nicht weit von der ketzerey der *Antropomorphitarum*, die da Gott einem menschen vergleichen/ vnd ihm gliedmassen / vnd also einen leib tribuiren.

Das fünffte vnd letzte *testimonium* ist/ das Christus heist vnd ist ὁ λόγος, welchs der Doctor *fol*: 59. interpretiret: *ratio aut verbum, aut sermo, aut sapientia Patris.*

Wie aus dem/ das Christus ὁ λόγος, heist vñ ist/ folge/ das er eines wesens mit dem Vater sey / hat er vns / seiner weise nach / nicht erkleret / nur das man aus seiner interpretation vernemen kan/ das ers / wie die andern *Trinitarii propriè* nimt: gleich als wenn der mensch etwas reden will / concipiret ers zuvor bey ihm selber / vnd ist also das wort in dem menschen gleich wie zuvor ehe es ausgeredt wird: das also auch Christus sey eigentlich Gottes wort/ im hertzen Gottes/ nemlich des Vaters (denn so reden etliche) concipiret/ vnd derhalben in Gotte: Vnd weil in Gotte nichts nicht sey/ das nicht seines wesens were / Christus derhalben / weil er sein wort ist/ mit ihm auch eines wesens sey.

Hier auff gebe ich erstlich zur antwort / das die *Trinitarii* alhie *petitionem principii* begehen/ wenn sie sagen/ dz der Gott/ dessen wort Christus ist/ der Vater sey: denn obs woll wahr ist/ das der einige Gott der Vater sey/ vnd kein ander/ so mus doch dis vnsern *Adversariis* alhie nicht concediret werdē: sintemal ihnen nicht allein der Vater/ sondern auch der Sohn vnd der H. Geist/ der einige Gott ist. Warumb soll Christus nicht

der Dreyfaltigkeit wort sein vnd genennet werden? Oder warumb soll er nicht der andern / oder auch der dritten person wort sein? Es were denn / das die erste person allein verstehen vnd reden könte / die andern beide aber / ohne wort weren / vnd also dem Vater vngleich / wider ihre eigne lehre: Denn gewißlich in der Dreyfaltigkeit gar ein grosse *inæqualitas* vnd *dißimilitudo* wird müssen befunden werden / so der Sohn vnd der Heilige Geist nicht auch ihr eigen λόγον haben / wie der Vater / vnd das also / das er ihr Sohn sey / wie des Vaters. O wie viel *absurda*, *impoßibilia*, *falsa*, vnd endlich *blasphema* kommen aus der lehre von der Dreyfaltigkeit / die man ohne zahl vnsern *adversariis* fürwerffen könte! Aus diesem einen / halt ich / das mans leichtlich mercken kan; welchs ich nicht sehe / wie sie *directè* vnd ohne sophisterey solten aufflösen können.

Darnach sag ich / das in diesem *argumento* sey eine *fallacia æquivocationis*, denn das / was Johannes figürlich gesagt / nimt der Doctor *propriè*. Sintemal Christus darumb von Johanne das wort genennet wird / das / gleich wie durch eines menschen wort oder rede sein wille erkant wird / also wird auch der wille Gottes durch Jesum Christum erkant. Daher wird auch Christus (wie schon im vorigen Cap: vermeldet) das bild des vnsichtbaren Gottes geheissen / vnd hat solchs Johannes v. 18. *cap:* 1. ausgelegt mit diesen worten: Niemand hat Gott ie gesehen / der eingeborne Sohn Gottes / der in des Vaters schos ist / der hats offenbaret. Es soll aber λόγος bey dem Johanne eigentlich nicht ein wort oder *verbum*, sondern eine rede / oder *sermo*, verdolmetschet werden; wie es fast alle gelehrte leut zu vnsern zeiten / ja auch die alten *Latini Theologi*, dafür gehalten haben: nachdemmal dis die gebreuchlichste / auch in H. schrifft / dieses worts bedeutung ist. So den Johannes Christum die rede Gottes geheissen / wer siehet nicht / das die explication / deren erst gedacht / sich gar woll schicket / vnd nichts falsches oder vngereimtes in sich hat? Denn durch die rede wird alles offenbar / was im hertzen

verborgen ist. Vnd weil nun Christus nicht etwas oder ein theil vom willen Gottes/ sondern seinen gantzen willen von dem ewigen leben/ vn̄ erlösung des menschlichen geschlechts den menschen offenbaret/ vnd derselbigen rede erster anfänger vnd *author* ist/ was ists wunder/ das er ὁ λόγος, eine rede oder wort genennet wird? Ist also in diesem namen nicht allein eine artige *Metaphora*, sondern auch *Metonymia*, welche beyde figuren in dem namen Christi gar gebreuchlich sind in H. schrifft.

Das der Doctor in der interpretation des *vocabuli* λόγος, auch hinzugethan/ *Sapientia Patris*, bedarffs einer divination/ ob er es darumb gethan/ das er vermeinet/ als wenn λόγος auch so viel bedeuten könne/ als weißheit; in welcher signification (so viel mir bewust) es bey keinem *probato authore* gefunden wird; oder ob er vermeinet/ das/ wenn Christus ὁ λόγος, oder *Sapientia Patris*, in H. schrifft genennet wird/ solchs alles eins sey/ so doch solchs *diversa* sind. Es sey nun was es wolle weil Christus in H. schrifft *Sapientia Dei* (nicht aber auch *Patris*, wie der Doctor affirmiren darff) genennet wird/ will ich der warheit zum besten auch etwas darauff respondiren. Was nun d Doctor hette sagen sollen/ wollen wir expliciren: nemlich (sagen die *Trinitarii*) weil Christus Gottes weißheit ist/ Gott aber ist nimmer ohn seine weißheit gewesen/ so muß ja folgen/ das Christus mit Gott eines wesens/ vn̄ von ewigkeit gewesen sey. Hie soll man erstlich abermal wissen/ dz vnsere *Adversarii pro conceßo* nemen/ das der Gott/ welches weißheit Christus ist/ der Vater sey: so ihnen doch solches nicht soll concediret werden/ weil sie ausser dem Vater ihrer noch mehr/ nemlich den Sohn vnd den H. Geist/ für den wahren einigen Gott erkennen. Dem warumb soll dieselbige weißheit nicht auch der andern/ oder dritten person weißheit sein? Oder sind die beiden ohne weißheit?

Darnach sag ich/ das sie in diesem argument/ wie auch im worte λόγος, *fallaciam æquivocationis* begehē/ die auch gar ein schlechter leichtlich mercken kan. Denn Christus wird nicht

darumb Gottes weißheit genennet / als were er wesentlich oder eigentlich die weißheit / ohn welche Gott nie gewesen: sondern darumb wird er so genennet / das Gott fürnemlich vnd am allermeisten durch ihn seine weißheit offenbaret hat; wie solchs zuersehen aus dem 1. *cap:* des ersten brieffs Pauli zun Corinthern / da der Apostel ausdrücklich sagt / das vns Christus von Gott zur weißheit gemacht sey. Es ist sich aber wol zuverwundern / das die leut affirmiren dürffen / das Christus Gottes wesentliche weißheit sey / so er doch etwas selbsstendiges / oder eine person ist von Gott vnterschieden. Das aber Gottes weißheit solch eine sey / kan nicht bewiesen werden. Ja viel mehr kan man krefftig darthun / das sie keine person sey. Denn weil die weißheit in Gott selber ist / vnd seiner natur vnd wesens / so sie eine person were / würde folgen das Gott ausser seiner eignen person noch eine person hette / vnd das also eine person in der andern were / oder zum wenigsten / so eine person nicht in der andern ist / das die weißheit Gottes ausser Gott / vnd nicht in ihme / vnd also Gott (verstehe der Vater: denn so nemen sie das wort / Gott / in dieser disputation) ohn seine weißheit were. Weil aber solchs nicht allein abschewlich / sondern auch vnmüglich ist / so muß folgen / das Gottes wesentliche weißheit keine person sey / eben so / wie auch Gottes güte / macht / gerechtigkeit / vnd was dergleichen mehr in Gott ist / keine personen sind / vnd das Christus / weil er eine person ist / dieselbige weißheit nicht sey / ob er schon in H. schrifft Gottes weißheit genennet ist.

Diß sind nun die *testimonia* des Doctoris von dem / das der Sohn mit dem Vater eines wesens sey: Ob er aber dasselbige damit bewiesen / wird ein iglicher der die warheit lieb hat / aus dieser vnser antwort leichtlich verstehen können.

Bißher haben wir nun widerleget alle *argumenta* des Doctoris (wie wir verhoffen) mit welchen er hat beweisen wollen / das Christus der einige Gott sey. Wollen derhalben ferner für vns nemen seine disputation von dem H. Geiste vnd dieselbige examiniren.

CAPUT XII.

Von dem Heiligen Geiste.

NEun *rationes* hat der Doctor *fol: 74. 75. 76.* mit welchen er beweisen will/ das der Heilige Geist keine Creatur/ sondern Gott sey. Ehe ich aber auff dieselbige etwas antworte/ muß ich eine öffentliche *calumniam*, damit mich der Doctor hat beschweren wollen/ ableinen, Denn er ausdrücklich geschrieben/ das ich den H. Geist für eine Creatur vnd geschöpff achte; welchs doch in meiner bekentnis nicht gelesen wird/ vnd nie in mein hertz gekommen ist: Sondern ich glaub vnd bekenne/ das der H. Geist sey der geist vnd die krafft Gottes/ vn̄ von ewigkeit natürlicher weise in Gott wie die andern eigenschafften Gottes. Mag derhalben ein jeglicher sich woll fürsehen/ wie vnd worin er dem Doctori glauben gebe.

Anlangende nun die disputation des Doctoris/ gehet sie mich im geringsten nicht an: nachdemmal ich/ wie schon gesagt/ den H. Geist nicht für eine Creatur halte/ vnd könte solches alles zugeben was der Doctor affirmiret: Nachdemmal es nicht darumb zuthun/ ob der H. Geist Gott sey/ sondern ob er also Gott sey/ das er auch zugleich eine sonderliche person sey; von welchem der Doctor in allen seinen *rationibus* nichts nicht gesagt hat. Jedoch zu mehrerm verstande der Heiligen warheit/ will ich alle die neun *rationes*, so fern sie *in idem* recidiren/ mit eins beantworten/ damit ich nicht ein ding neun oder mehr mal widerholen dürffe/ vnd so etwas anders drinnen befunden würde/ das einer sonderlichen antwort wirdig were/ will ich solchs vnbeantwortet nicht lassen fürbey gehen.

So ist nun aller der *rationum* diese krafft/ das/ weil der H. Geist keine Creatur ist/ er müsse Gott sein. Von welcher *rationum* nichtigkeit ich nichts disputiren will/ weil ich ohn das concedire/ das der H. Geist keine Creatur sey: Sondern sage/ das/ wenn gefraget wird/ ob der H. Geist Gott sey/ fraget man

get man nicht *simpliciter*, ob er aus dem wesen oder natur Gottes sey/ vnd also Gott/ wie alle das/ so in Gott ist/ gemeiniglich für Gott gehalten wird: sondern man fragt/ ob er also Gott sey/ das er seine eigne person habe. Wird derhalben ohn alle vrsach vns von den *Trinitariis* fürgeworffen/ als solten wir es dafür halten/ das das/ was natürlicher weise in Gott ist/ nicht Gott sey. Nachdemmal wir nicht leugnen/ weil der H. Geist von der natur Gottes ist/ das aus dem folge/ dz er Gott sey/ nemlich in dem verstande/ wie auch von Gottes gerechtigkeit könte gesagt werden/ das sie Gott ist/ vnd wie die gemeine *sententia*, das nemlich alles/ was in Gott ist/ Gott sein müsse/ zuverstehen ist. Hat derhalben der Doctor *fallaciam ignorationis elenchi* begangen: denn er nicht dz/ was ich in meiner bekentnis negiret/ sondern etwas anders beweisen wollen. Soll man nun hie des Doctoris/ vñ aller andern *Trinitariorum curiositatem* vnd fürwitz kennen lernen/ welche sich vmb dinge bekümmern/ derer in Gottes wort nicht mit einem buchstaben gedacht wird. Denn das ich ietzund von dem nicht sage/ das der H. Geist in H. schrifft nirgend eine person/ oder die dritte person in der Gottheit genennet ist/ ia dz viel mehr mit vielen krefftigen argumenten kan bewiesen werden/ das er keine person sey; welcher ich etliche im ersten Theil *cap: 12.* angezogen: Soll man wissen/ das/ ob wir woll concediren/ der H. Geist könne also Gott genẽnet werden/ wie die gerechtigkeit oder barmhertzigkeit Gottes; gleich woll in H. schrifft der H. Geist eben so wenig Gott genennet wird als Gottes gerechtigkeit oder barmhertzigkeit. Sondern die heiligen Scribentem haben gnug daran gehabt/ dz sie die krafft Gottes/ durch welche er etwas heiliget/ den H. Geist Gottes/ oder *simpliciter* Gottes Geist genennet haben. Welchs auch in der ersten Kirchen ein zeit lang gewehret/ biß zu etzlichen *Conciliis* da die warheit begunte abzunemen/ da man vom H. Geist zudisputiren begunnen/ was er were/ biß sie endlich einen sonderlichen Gott oder person daraus fabriciret haben. Diß sey nun ins gemein gesagt vnd geantwortet auff des Doctoris *rationes*.

Was aber

Was aber dz betrifft / das der Doctor in der vierten ration / sich eben des arguments vom H. Geiste / dessen er sich oben von Christo gebrauchet / nemlich das man Gott nicht durch eine Creatur / sondern nur durch Gott erkennen könne / sag ich / das / wo nicht noch etwas anders hinzu kommet / solche *ratio* nicht beweisen kan / das der H. Geist keine creatur sey / dieweil solches schon vorhin bewiesen / das man Gott durch eine Creatur erkennen kan. Welchs ich nicht darumb sage / als wenn ich der meinung were / das der H. Geist eine Creatur sey / sondern damit ich zum theil die *futilitatem rationum* des Doctoris anzeige. Also auch / das er *in ratione quinta*, das geschöpff welches der eitelkeit vnd dienstbarkeit vnterworffen ist / dem Geiste der warheit opponiret / ist gar *inepte* gehandelt : nachdemmal nicht die eitelkeit vnd dienstbarkeit / sondern die lügen vnd vnwarheit / der warheit sollen entgegen gesetzet werden. Welchs wenn es der Doctor gethan hette / were die *futilitas* seines *argumenti* offenbar worden : nachdemmal auch wol das geschöpff / als Paulus / Petrus / vñ andere Aposteln / die warheit / ja eben die warheit / die der H. Geist redet / reden können ; wie der Her Christus selber gesagt *Ioan:* 15, 26, 27. Der Geist der warheit / der vom Vater ausgehet / wird von mir zeugen / vnd ihr werdet auch von mir zeugen / denn ihr seidt von anfang mit mir. Die worte Pauli *Rom:* 8, 20. thun auch nichts zur sachen : nachdemmal der Apostel allda nicht von einer jeden Creatur / sondern nur von der newen / oder von allen glaubigen / vnd auch nicht von solch einer eitelkeit vnd dienstbarkeit (wie der Doctor vermeinet) handelt / sondern von smach / elend / creutz vnd tode der gleubigen / so sie Christi halben leiden ; wie ein jeglicher der den ort / mit dem / was im gantzen Capittel tractiret wird (so er anders nicht gar ein newling ist in H. schrifft) fleissig consideriret / wol wird verstehen können.

Was er aber in der siebenden *ratione* saget / das Gott seinen kindern nicht seines eigenthumbs oder wesens / sondern nur *motus creatos*, welche alle vergenglich sind / gebe / so der H

Geist ein geschöpff were: Geb ich drauff zur antwort / ob ich wol bekenne / das der H. Geist / den Gott seinen kindern gibt / von Gottes natur vnd wesen sey / so geb ich doch nicht zu / das das / was der Geist Gottes in ihnen wircket / eben müsse auch Gottes wesen vñ eigenschafft (nicht eigenthumb wie der Doctor redet) sein. Vnd hat der Doctor hie *fallaciam consequentis* begangen. Denn ob wol folgte / so die *effecta* oder wirckungen des H. Geistes / des wesens Gotttes weren / das der H. Geist auch müste desselbigen wesens sein: So folget doch nicht / so der H. Geist des wesens Gottes ist / das darumb auch seine *effecta* müsten göttliches wesens sein: Sonsten müste man sagen / das die rede der weißheit oder wissenschafft / oder auch die sprachen / von welchen ausdrücklich gesagt 1 *Cor*: 12. 8. das sie der H Geist wircke / das sie Gottes wesens weren: Welchs aber / das es falsch sey / bezeuget die vernunfft vnd die H. schrifft 1 *Cor*. 13. 8. weil sie nemlich vergenglich sind. Ja eben das exempel vom glauben / welchs der Doctor angezogen / bezeuget solches. Denn der glaub hat einen anfang / weil er aus dem gehör der Predigt des *Evangelii* herkomt; wie vnter viel andern vnzehlichen örtern diese beweisen / *Rom*: 10, 17. *Ephes*. 1, 13. *Col*: 1, 4, 6, 7 1 *Thes*: 2, 13. Kan auch auffhören vnd vergehen; wie man dessen nicht allein in Gottes wort zeugnisse vnd exempel hat / sondern leider offt alzuviel / sonderlich in der verfolgung / spüret vnd erfehret. Wiewoll es auch falsch ist / das der glaube solte eine gabe des H. Geistes sein auff solch eine weise / wie der Doctor vermeinet. Nachdemmal der glaube in Christum allwege hat müssen vorhergehen / ehe die menschen den H. Geist empfangen haben. Darumb er auch das pfand oder *Arrhabo* genennet wird; wie diese örter ausweisen / *Ephes*: 1. 13. *Act*: 2. 38. vnd 5. 32. Vnd kan kein exempel gezeiget werden / *generatim loquendo*, das iemals Gott einem menschen vorhin / ehe er geglaubet / den H. Geist gegeben hette. Ja der glaub ist es / durch welchen die menschen bereitet werden den H. Geist zuempfahen / nicht aber werden sie durch

den H. Geist bereitet den glauben zuempfahen. Denn sonsten könte niemand glauben / es were denn / das es der H. Geist zuvor in ihm wirckte / welchs / das es falsch sey / siehet man aus dem / das vns zuglauben geboten ist / welchs gebot denn vergebens were / so man nicht glauben könte / biß der H. Geist solchs zuwege brechte. Den H. Geist aber zuempfahen ist kein gebot / sondern eine zusage / das er nemlich den glaubigen soll gegeben werden. So man aber sagte / das der glaube auch werde eine gabe genennet / geb ich zur antwort / das solchs woll wahr sey / aber nicht gleich woll des H. Geistes. Es wird aber der glaube eine gabe Gottes geneñet / darumb / das es niemand verdienet hat / das er ihm gegeben würde: nicht aber darumb / das der / so in Christum glaubet / solches aus einer sonderlichen wirckung des H. Geistes empfangen habe. So aber iemand wolte die wort 1 *Cor.* 12, 9. zuhülff nemen / da der Apostel sagt / das der glaube einem andern gegeben werde durch denselbigen Geist: Geb ich zur antwort / das *Paulus* allda nicht rede von dem gerecht machēden glauben / der allen denen / so Gottes wort hören / offeriret wird / *Rom:* 10. 17. sondern von solch einem / der nicht iederman gegeben wird / nemlich wunder zuthun; vnd welchen er derhalben vnter die sonderliche gaben des H. Geistes gerechnet hat / ohne welche gaben der mensch gar wol kan selig werden. Das aber der Doctor solch einen trawm von dem göttlichen wesen des glaubens bekrefftigen will mit den worten *Heb:* 11. (der Doctor hat *Rom:* 11) das er sey *substantia rerum sperandarum*, ist nicht allein falsch / sondern auch gar *ineptum*. Denn wenn man schon das wort / *substantia*, also neme / das es hiesse / selbstand / wie es der Doctor vertiret / so würde doch nicht folgē / das der glaube Gottes wesen were / sondern das er were das wesen des ewigen lebens / (Denn dasselbige verhoffen wir) vnd das die glaubigen schon dasselbige / nicht allein in der hoffnung / sondern wahrhafftig vñ *reipsa* hetten / vnd also ewig vnd vnsterblich weren. Welchs denn / das es falsch vnd lecherlich zuhören sey / halt ich / das es keiner bewehrung

wehrung bedarff. Aus welchem den offenbar wird/ das *substantia* an diesem ort nicht das kan heissen/was der Doctor vermeinet/ sondern das es etwas anders müsse bedeuten; wie das auch fast alle *Theologi*, so iemals über diesen ort etwas commentiret / gesehen haben / nemlich eben das / was hernach durch das wort / ἔλεγχος, bedeutet wird/ welchs da heist eine bewehrung oder überzeugung der warheit/darumb auch Luther das wort/ ὑπόςασις oder *substantia*, nicht übel vertiret hat/ eine gewisse zuversicht. So aber der Doctor weiter sagen wolte / das der glaub billig solle für das wesen Gottes gehalten werden / nachdemmal er das wircke / das die gläubigen werden Gottes wesen theilhafftig werden; welchs das er hab sagen wollen / siehet man aus den Lateinischen worten: *Speramus enim nihil aliud, quàm vitæ æternæ & divinæ naturæ participationem:* Antworte ich erstlich drauff/ das es falsch sey/ dz der glaube müsse das wesen Gottes sein/ob er schon dz wirckte / das man könte des wesens Gottes theilhafftig werden: Sintemal nicht nötig/das die mittel/durch welche etwas gewircket wird / eben solche sind / wie das ist / das sie wircken: Ja selten trifft sichs / das die mittel solche sind / wie das ist/ das sie wircken; wie man (damit ich viel andere exempel fürbeygehe) an den Aposteln vnd ihres gleichen siehet / durch welche Gott der menschen glauben vnd ihre seligkeit gewircket / darumb sie auch Gottes mitwircker oder mitarbeiter genennet sind 1 *Cor:* 3. 5. die da gleichwol nicht sind das wesen Gottes / oder der glaube / oder das ewige leben. Zu dem soll man wissen/das die Göttliche natur bey dem Apostel Petro/ welcher/ er sagt/ das die glaubigen sollen theilhafftig werden/ nicht bedeute das wesen Gottes: denn sonsten würden die glaubigen der einige Gott selber werden; welchs denn vnmüglich ist / vnd Gott auch nicht verheissen hat: sondern das Gott nach seiner grossen gnade vnd barmherzigkeit / die glaubigen vnsterblich machen / vnd ihnen ewige freud vnd herrligkeit geben will. Deñ solch einer ist er selber/ vnd das ist seine natur/ vñ wegen derselbigen gleichheit wer-

den sie eigentlich Gottes kinder geheissen; wie zuersehen *Luc: 20. 35 36.* Durch diß ist nun auch das confutiret / das der Doctor von demselbigen glauben *ratione octava* saget/ nemlich/ was selbst das leben nicht sey / das könne auch niemand das leben geben. Solchs zum überfluß zuwiderlegen/ soll man bedencken die wort Pauli/ die er geschrieben zum Timotheo *cap: 4. epist: 1 v. 16.* Wo du solchs thust/ wirstu dich selbst erhalten (oder seligmachen/ wie Luther vertiret) vnd die dich hören. Vnd gleichwol hatte gewiß Timotheus das ewige leben oder die seligkeit nicht in sich/ das er sie jhm selber vnd andern hette mittheilen können. Hieher gehöret auch/ das der Apostel Jacobus im ersten Capittel seines brieffs/ von dem wort/ welchs kan gehöret werden (den er vermahnet vns/ das wir nicht allein hörer/ sondern auch thäter des worts sein sollen) ausdrücklich sagt/ das es vnsere seelen erhalten kan. *Iac: 1. 21.* Welchs wort denn/ *propriè* zureden/ das leben nicht ist/ noch in sich hat.

Diß ist nun die antwort auff die *rationes* des Doctoris von dem H. Geiste/ vnd auch der beschluß des andern theils dieser disputation. Da ich das notwendig den leser erinnern muß/ das es sich gebüret hette/ das der Doctor/ nach dem er die Gottheit Christi vnd des H. Geistes insonderheit (wie er vermeinet) bewiesen/ endlich auch das bewiesen hette/ das die drey ein Gott/ ja drey personen in einem Göttlichen wesen sind. Weil er aber solches nicht gethan/ ohn zweiffel darumb/ das es jhm an zeugnissen der Heiligen schrifft gemangelt hat: So hat er nichts mehr gethan/ als das er vns drey gleiche vnterschiedene Götter von ewigkeit/ vnd also ein newes Heidenthumb introduciret hat.

Das dritte

Das Dritte theil der Antwort Christohori Ostorodi/ auff Georgen Tradeln/ Beyder Rechten Doctoris/ Iudicium, &c.

CAPVT I.

Christus ist nicht für vnsere Sünde zu dem ende gestorben/ das er Gottes des Vaters gerechtigkeit dafür gnug thete/ oder seinen zorn wider vns stillete: sondern das er vns von Sünden erlösete.

DJeses *Capitis* sind drey theil. Jm ersten werden vrsachen angezeiget/ warumb ich der lehre von der Gnugthuūg Christi für vnsere Sünde/ hab widersprechen dürffen. Jm andern werden die Sprüche der H. schrifft/ so der Doctor/ solche gnugthuung zubeweisen/ allegiret hat/ ausgelegt vnd erkleret/ vnd etliche seine *rationes* von derselbigen gnugthuung widerleget. Jm Dritten theil wird confutiret/ was der Doctor sonsten auff meine Confession in diesem theil geantwortet hat.

Das Erste theil.

Was nun das erste theil belanget/ ist es dem Doctor wunderlich fürkommen/ das ich in meinem bekentnis hab verneinen dürffen/ das Christus zu dem ende gestorben sey/ das er dem Vater gnug thete/ vnd seinen zorn wider vns stillete. Vnd hat darumb diese wort im anfang seiner solution (wie ers heist) geschrieben:

Sehet aber durch Gott/ wohin der böse Geist den mañ führet/ das er kein bedencken gehabt zuwidersprechen/ das Christus für vnsere sünde gestorben/ das er dafür dem Vater gnug thete/ vnd seinen zorn wider vns stillete/ So doch das klare widerspiel in H. schrifft an vielerley örtern geschrieben vnd bezeuget stehet.

Welchs mich denn gar nicht wunder nimt: nachdemmal es allwege so zugangen / wenn man den irrthůmen widersprochen. Denn wer weiß nicht (das ich ietzund von alten historien nicht sage) da für 60. oder 70. jahren viel *superstitiones* vnd irrthůme der Båpstischen Kirchen anfiengen offenbar zuwerden / wie man sich verwundert / vnd denen die solche dinge offenbareten / vnd strafften / widersprochen hat / gleich als wenn sie von einem bösen Geiste (wie der Doctor auch von mir helt) getrieben weren solches zuthun? Vnd dennoch hats der gütige vnd barmhertzige Gott so weit gebracht / das ietzund viel Land vnd leute / ia gantze Kőnigreiche sehen vnd bekennen dz solche dinge / die man etwan für etwas grosses gehalten / nur aberglauben vnd fabeln sind. Es soll aber der Doctor wissen / das / gleich wie nicht der böse / sondern der gute Geist etwan leute erwecket / die den Båpstischen fabeln widersprochen: Also hat mich auch nicht der böse Geist dahin geführet / das ich dieser meinung von der Satisfaction Christi hab widersprechen dűrffen / sondern hab dessen grosse wichtige vrsachen gehabt. Welcher etliche ich ietzund dem Doctori gern expliciren will / wie auch zum theil in der Confession geschehen: denn es ihme vnd andern auch dienlich sein kan die warheit zuerkennen.

Erstlich nun hat mich solchs zuthun bewogen / das / da ich offt vnd viel so woll las vnd auch hőrete / wie die *Theologi* diese Lehr von der gnugthuung den menschen über die massen fleissig furhielten vnd inculcireten / ia wolten das sie all ihren trost vnd hoffnung drauff setzen solten / ich derhalben in die gedancken kommen / wie es immer zugienge / das das wort / Gnugthuung / in H. schrifft nicht gefunden würde. Denn ob man sich wol nicht sehr vmb die worte bekümmern soll / wenn nur die sachen an ihnen selber vorhanden sindt / so kan es gleichwol ohn argwohn eines betrugs / der dahinden sein müsse / nicht abgehen / so man glaubens artickel / vnd sonderlich solch einen / der da ist *prora* vnd *puppis* ietziger Christlicher

licher Religion/ mit worten vnd reden/ die der H. schrifft durchaus vnbekandt sindt/ expliciret: Dieweil gewiss/ das alle die lehren/ die da vnsere seligkeit eigentlich angehen/ *ad literam*, wie man sagt/ in Gottes wort geschrieben sindt.

Darnach gab ich mich zusuchen / ob irgend etwas gleiches/ das mit andern worten die sach an ihr selbst beschriebe/ möchte gefunden werden. Als/ das irgend an einem orte geschrieben stünde das Christus Gott/ mit seinem tode versönet hette: Oder das er alle straff die wir mit vnsern sünden verdienet/ mit seinem tode der Göttlichen gerechtigkeit bezahlet: Oder das er sein blut/ wie eine bezahlung für vnsere erlösung/ göttlicher gerechtigkeit gegeben/ vnd vns also aus den henden Gottes erlöset: Oder das er vnsern vngehorsam mit seinem gehorsam erstattet: Oder das er solches verdienet/das vns Gott vnsere sünde vergebe: Oder endlich das er Gottes zorn vns versönet oder gestillet hette. Aber ich fand derselbigen keine nirgend nicht. So aber an dieser lehre vnser seligkeit hienge; wie der *Trinitariorum* bücher oder *scripta*, vnd fast alle Predigten dessen voll sind / auch wenn keine *disputatio* oder vrsach ist davon zureden/ nur das sie die leute damit trösten; Was meinestu/ würde nicht die H. schrifft solcher reden vnd lehren auch voll sein / oder ia zum wenigsten ihrer zu zeiten darin gedacht werden? Da doch viel geringere sachen/ an welchen die seligkeit gar nicht gelegen/ so offt vnd ausdrücklich beschrieben sind? Oder sollen wir es dafür halten/ das die Menner Gottes/ welche durch anregung des H. Geistes die lehre von dem wege vnserer seligkeit in schrifften hinter sich gelassen/ weniger liebe vnd fleisses gehabt vnd angewēdet/ in dem sie vns denselbigen offenbaret haben als die ietzigen *Trnitarii*? Oder haben die Christen noch nicht in der that erfahren / was das sey / ausser Gottes wort sich newer *formularum loquendi* in den dingen/ welche die seligkeit angehen/ zugebrauchen? Oder haben sie nicht erkant/ das alle *errores* der Bäpstischen / die nun von vielen *Trinitariis* billig verworffen werden. eben diß zeichen haben / dadurch sie sich

selber verra-

selber verrathen / vnd an tag geben / das sie solche dinge affirmiren / von welchen in H. schrifft nichts ausdrücklich geschrieben stehet:

Zu dem / damit der Doctor noch besser sehe was mich bewogen dieser meinung zuwidersprechen / so soll er wissen / das ich gesehen habe / das solche lehre von der gnugthuung / nicht allein in H. schrifft keinen grund hat / sondern auch das sie derselben *ex diametro* zuwider ist. Denn erstlich bezeuget Gottes wort / das / die da wollen selig werden / kurtzumb müssen vnd schuldig sind Gottes gebot zuhalten. So aber Christus all vnsere sünde für vns bezahlet / vnd also für sie gnug gethan hette / so were nicht nötig / ia man were nicht schuldig Gottes gebot zuhalten. Denn für welchen ein mal vollkommentlich gezahlet ist / derselbig darff nicht / vnd ist auch nicht schuldig noch ein mal zuzahlen. Wie man denn leider mit grossen schmertzen solches in der Christenheit alle tage erfehret / das auff diese weise dieselbige gnugthuung verstanden wird. Sintemal die menschen bey aller gottlosigkeit / auch die mörder vnd rauber verhoffen selig zuwerden: Ja die Predicantem wollen kurtzumb / das sie an ihrer seligkeit im geringsten nicht zweiffeln sollen / vnd das eben vmb der lehre willen / das Christus alles bezahlet habe. Weil nun aber das erste / das nemlich / wie der Apostel sagt / *Heb:* 12. 14: niemand ohne heligkeit den Herren sehen wird / wahr ist / so mus das ander erdichtet sein / sonsten weren wir nicht schuldig Gottes gebot zuhalten / vnd würden die gottlosen das Reich Gottes besitzen / das doch d' Apostel Paulus ausdrücklich verneinet *Rom:* 2. 9. 1 *Cor.* 6. 9. *Gal:* 5. 21.

Zum andern stosset die Lehr von der gnugthuung vmb vnd macht zu nichte / das ziel vnd ende des todes vnsers Herren Jesu Christi. Denn Gottes wort zeuget das öffentlich / vnd sehr offt / das Christus der Herr darumb gestorben / das er vns zu einem heiligen / gerechten / der sünden abgestorbenen vnd eifferigen volck zu guten wercken machte / *Rom.* 6. vnd 7. 4. vnd 8. 2, 3. 1 *Cor:* 5. 7. vnd 6. 20. *Gal:* 1. 4. vnd 6. 14.

6.14. *Ephes*: 5.25. *Col*: 1.22. *Tit*: 2.14. 1 *Petr*: 1.18. vnd 2. v. 21. vnd 4.1, 2. Solches aber streitet durchaus mit der lehre von der gnugthuung / wie schon ein wenig vermeldet: Denn es sey fern / das sie solches in den leuten ausrichte / oder zu wegen bringe / das sie viel mehr bey ihren *sectatoribus* aller sünden vnd mutwillens eine vrsach ist.

Zum dritten / commendiret vnd rühmet Gottes wort ausdrücklich die grosse gnade / barmhertzigkeit vnd liebe Gottes gegen das menschliche geschlecht / vn̄ auch gegen die Sünder / auch vor der zeit ehe Christus gestorben ist / vnd bezeuget / das dieselbige gnade vnd liebe Gottes sey eine vrsach des todes Christi gewesen; Diese lehr aber von der gnugthuung / bringt das kurtzumb mit sich / das Gott ohne vnd vor Christi todt vns nicht geliebet / ja dz Christi todt eine vrsach der gnaden vnd liebe Gottes gegen die menschen gewesen. Das vns aber Gott geliebet habe / ehe Christus starb / vnd da wir noch Sünder waren / bezeugt der Herr selber *Ioan*: 3. 16. Vnd der Apostel *Paulus Ephes*: 1.4. *Rom*: 5.8.

Zum vierten bezeuget dasselbige wort Gottes / das Gott aus gnaden vnd vmbsonst vns vnsere sünde vergeben / vnd also selig machen will: darumb denn das ewige leben eine gabe vnd geschenck genennet wird / *Rom*: 3.24. vnd 6.23. *Ephes*: 2. 4.5.8. Solchs were aber alles falsch / so Christus für vnsere sünde bezahlet vnd gnug gethan hette: Sintemal vergeben / schencken / gnade / gabe / vnd vmbsonst / mit dem zahlen vnd gnugthun nichts zuschaffen hat / ja also mit ein ander streiten / das eines dz ander notwendig ausschleust / vnd eins dem andern weichen muß / die bezahlung oder gnugthuung komme her entweder von dem / der da schuldig war / oder von einem andern.

Zum fünfften / weil Gott selber der *author* ist dieses wercks / das wir durch Christum ihm versöhnet sind / ja Gott vns ihm selbst versöhnet hat / vnd zu freunden gemacht / wie geschrieben stehet / 2 *Cor*: 5.18, 19. *Col*: 1.21. Wie solte ich in solch eine vnsinnigkeit gerathen / dz ich affirmiren dürffte / das

te / das Christus Gott versöhnet / seinen zorn gestillet / ihn zu frieden gestellet / vnd also ihn vns zum freunde gemacht hette? Dieser vrsachen aller ist in meiner bekentnis (wiewol mit kurtzen worten) gedacht / aber der Doctor hat derselbigen keine (ausgenommen die letzte) mit einem finger angerüret; vnd bin gewiß / das sie keines weges / weder von dem Doctore / noch von andern können confutiret werden / dieweil sie in Gottes wort gegründet sind.

Endlich haben mich viel andere *absurda*, *impoßibilia*, vnd *blasphema*, so aus dieser lehre folgen / verursachet ihr zu widersprechen. Denn diese lehr macht aus dem barmhertzigen Gott / einen sehr vnbarmhertzigen / der sich der armen menschen nicht hab erbarmen wollen / biß das einer / nicht allein schlecht für sie zahlete / sondern auff solch eine schreckliche weise / wie denn vnserer *adversariorum* meinung nach / geschehen. Vñ ob sie schon solches mit einer exception zubementeln pflegen / das nemlich Gottes gerechtigkeit solches erfordere / welcher er müste renunciiren / so er die Sünde vngestrafft liesse / So ist doch solchs nur ein fürwitziges klügeln / vnd kan vnter andern viel antworten damit auffgelöset werden / das Gottes wort nie nicht Gottes gerechtigkeit seiner barmhertzigkeit entgegen setzet / als zwo widerwertige *proprietates*, Ja viel mehr wird die vergebung vnserer Sünden eben so wol Gottes gerechtigkeit zugeschrieben / als seiner barmhertzigkeit / Als *Rom*: 3. 25. sagt der Apostel / das Gott Christum verordnet habe zu einer versöhnung durch den glauben / in seinem blute / auff dz er seine gerechtigkeit bewiese / durch vergebung der Sünden / die zuvor geschehen sind. Vnd der Apostel Johannes sagt 1 *epist*: 1. *cap*: *v*. 9. das / so wir vnsere Sünde bekennen / er (Gott) gerecht sey / das er vns vnsere Sünde vergebe / etc.

Diese lehre macht aus Gott einen / der böse exempel wider sein eigen wort von sich gebe. Nemlich / da er vns geboten / das wir vnsern feinden gern vergeben sollen / hab er solches selber nicht thun wollen / biß ihm gnug geschehen; das

also die

also die vnbarmhertzigen vnd rachgierigen ihre vnbarmhertzigkeit vnd rachgierigkeit mit dem exempel Gottes beschönen können/ wider das/ was der Apostel geschrieben/ dz wir Gott imitiren/ vnd seinem exempel nachfolgen sollen/ in vergebung der Sünden/ die er vns durch Christum geschencket hat. *Eph: 5, 1.*

Diese lehre macht aus Gott einen Tyrrañischen vnd vngerechten Gott/ der/ da an vns armen menschen nichts zuerhalten war/ damit ihm nichts desto weniger gnug geschehe/ vnd die schuld bezahlet würde/ vns/ die schuldigen/ hat fahren/ vnd den vnschuldigen an vnser stell ihme bezahlen/ vnd für frembde schuld vñ Sündē leiden vñ sterben lassen. Welchs denn streitet mit dem/ das er sonsten gesagt/ das niemand für eins andern Sünde/ sondern ein iegliche seele für ihre eigne Sünde leiden soll: *Deut: 24. 16. 2 Reg. 14. 6. Ezech: 18. 20.*

Aus solch einer lehre müste auch notwendig folgen/ das Christus Gottes Sohn viel barmhertziger were/ denn Gott sein Vater: sintemal er nicht allein keine gnugthuung von iemand anders nicht erfordert/ sondern auch Gott bewogen/ vnd dazu gebracht/ mit einer gar grewlichen vnd schrecklichen gnugthuung/ das er sich den menschen hat versöhnen lassen/ vnd also ihr freund worden ist. Wie grewlich vnd abschewlich/ ia lästerlich diß sey/ wird aus dem offenbar/ das die einigkeit Gottes vnd Christi/ die in Gottes wort bezeuget ist/ hiedurch getrennet wird/ also das in ihnen widerwertige sinne vnd willen gewesen weren/ Ja das Christus Gotte billig solte fürgezogen werden/ vnd die menschen ihme viel mehr als Gotte/ ia Christo allein/ vnd Gotte nichts (ich erschrecke über solchen lästerlichen dingen/ in dem ich sie erzehle/ die aus der lehre der gnugthuung folgen) zudancken hetten. Solten derhalbē die *Trinitarii* billig diese lehr verwerffen: nachdemmal wegen dieser vneinigkeit zwischen Gott vnd Christo/ ihre Dreyfaltigkeit nicht wird bestehen können/ in welcher sie fürgeben/ das die höchste einigkeit/ so wol des willens als des wesens befunden werde. Welche einigkeit denn

nigkeit denn gewiß zertrennet ist worden / wo der Vater gezürnet/ vnd der versöhnung bedurfft / der Sohn aber nicht/ sondern den Vater versöhnet und ihm bezahlet hat. Was aber die dritte person vnter des gemacht/ ob die es mit dē Vater oder dem Sohn gehalten/ von dem findet man nichts in ihren schrifften; vielleicht haben sie es vergessen.

Diese lehr würde endlich (wiewol ich nicht alle *absurda*, *impoßibilia*, vñ *blasphema* erzehlet) dz mit sich bringen/ dz Christus müste des ewigen todes gestorben sein. Denn es ist offenbar/ das die schuld oder straffe / so wir mit vnsern Sünden gemacht vnd verdienet hatten / der ewige tod vnd die verdamnis ist. Hette nun Christus sollen wahrhafftig vnd vollkömlich (wie vnsere *Adversarii* vermeinen/ das er gethan) für uns gnugthun / so hette er müssen ewig im tode vnd in der hellen bleiben/ vnd nicht wider von den todten aufferstehen. Solchs aber ist nicht geschehen (da Gott in ewigkeit für gelobet sey) ist derhalben falsch / was man von derselbigen gnugthuung affirmiret.

Was meinet nun E. H. vñ E. Herr Doctor/ haben mich wol diese vnd dergleichen vrsachen bewegen können/ der lehre von der gnugthuung zuwidersprechen? Ich zwar sag das/ das sie mich nicht allein bewogen/ sondern auch gezwungen haben/ sie als bald hinzuwerffen/ als eine lehr/ die da voller irrthumbs vnd Gottslästerung ist. Hat mich also kein böser Geist/ wie E. H. vñ E. affirmiren darff / sondern Gottes wort dazu verursacht vnd getrieben. So aber E. H. vñ E. noch nicht gnug geschehen durch diese meine *apologiam*, sondern noch in der meinung beharret/ dz mich der böse Geist solches) zuschreiben getrieben / sag ich / euch vnd andern zur warnung / das ewer verstand verblendet ist / wie auch derer leute / die zu erst diese Lehr von der gnugthuung erdichtet vnd eingeführet haben / hertzen verblendet waren / das ihr nicht sehen könnet die grosse macht vnd *absolutum imperium*, vollkomne herschafft Gottes/ noch begreiffen die breite vnd lenge/ die tieffe vñ die höhe (wie der Apostel sagt *Ephes. 3. 18.*)

des grossen reichthumbs seiner wunderbarlichen gnade vnd barmhertzigkeit / die er in den / dz er vns aus lauter gnaden vmbsonst / ohn alle / so wol Christi / als vnserer selbst gnugthuung / die Sünde vergeben / bewiesen hat. Welchs denn der Teuffel ohn zweiffel durch diese Lehre gesuchet / dz Gott also bey den menschen in verachtung keme / vnd sie ihn hinfort desto minder lieb hetten vnd fürchteten; wie die erfahrenheit allzu sehr ausweiset / das es ihm gelungen.

Das Ander theil dieses Capitis.

Nach dem ich denn solche *rationes*, die ihren grund in Gottes wort haben / gesehen / wie sie *ex diametro* mit der Lehre von der gnugthuung streiten / hab ich an dem nicht gnug gehabt / sondern die Sprüche der H. schrifft nicht allein die / so der Doctor angezogen / sondern noch viel mehr / vnd zugleich die *argumenta* die vnsere *Adversarii* draus nemen / fleissig vntersuchet hab aber nichts ersehen können / das solche Lehr im geringsten bekrefftigen solte / ia viel mehr hab ich gesehen / das das *contrarium* aus vielen / wo nicht aus allen Sprüchen / krefftig könne bewiesen werden. Weil aber der Doctor die Sprüche nur auff einen hauffen / ohn alle ordnung vnd erklerung geworffen / auch nicht bewiesen / wie er seine meinung draus deducire / so wird das gnug vnd am nötigsten sein / so irgend ein ort schwer oder dunckel were / das man denselbigen erklere / oder so er dessen nicht bedarff / nur *simpliciter* das negire / was da nicht geschrieben ist.

Sagt nun der Doctor *fol: 63.* das Das klare widerspiel / nemlich das Christus seinem Vatter für vns gnug gethan / vnd seinen zorn wider vns gestillet / in H. schrifft an vielerley örtern geschrieben vnd bezeugt stehe.

Aus welchen worten des Doctoris mag man sehen / was *præiudicata opinio* vermag. Denn ob wol nirgend in H. schrifft / ich geschweige in den zeugnissen / die der Doctor angezogen / von dem stillen des zorns Gottes / oder von der gnugthuung durch Christum gedacht wird / so darff der Doctor gleich-

wol so keck heraus sagen/ das solchs klar geschrieben stehe. Wie ich denn glaube / das solchs nicht allein dem Doctori/ sondern auch wol andern mehr widerfahren werde / das sie nemlich meinen werden / das ich das verneine / das wol tausend mal in H. schrifft ausdrücklich geschrieben stehe. Es were leidlicher gewesen/ wenn der Doctor gesagt/damit seine rede ia einen schein der warheit hette / das etliche Sprüche sich ansehen lassen/ als ob man dieselbige meinung draus colligiren könte / das Christus für vnsere Sünde seinem Vater gnug gethan/ vnd seinen zorn gestillet hette.

Der erste Spruch den der Doctor angezogen/ist/ *Esa.* 43, 24. Ja mir hastu arbeit gemacht mit deinen Sünden (spricht Gott/ der Doctor will/ das Christus diese wort soll gesagt haben) vnd hast mir mühe gemacht mit deinen missethaten. In diesen worten wird keiner gnugthuung / noch versöhnung Gottes / oder stillung seines zorns durch Christum gedacht. Hat sich derhalben der Doctor verirret/ weil er vermeinet/ das solchs hie klar geschrieben stünde. Das aber Christus die wort geredt / solchs hette der Doctor beweisen sollen: denn wir solchs nicht zugeben. Zu dem irret er auch in dem/ das er/ was Gott als eine vergangene sache commemoriret/ vnd dem volck Israel exprobriret/ also nimt/ als wenn es eine propheceyung were; ia an dem noch nicht gnug hat/ sondern darffes (als wan er einen Prophetischen Geist hette) von der erlösung/ die Gott seinem volck durch Christum gemacht/auslegen. So doch davon im geringsten allda nicht gehandelt wird (wie ein ieglicher der den ort fleißig einsiehet/ leichtlich verstehen kan) sondern nur allein von der mühe vnd *molestia*, die Gott (menschlicher weise davon zureden) wegen der Sünde seines vocks auff sich genommen hatte; welchs sich eben so wol / in dem er sie gestraffet/ als da er sie erlöset/ hat begeben können. Denn es ist gar eine artige *relatio* vnd *antithesis* auff die vorhergehende wort / da Gott gesagt: Ich hab dir keine arbeit gemacht mit opffern / auch hab ich dir keine mühe gemacht mit weyrauch; das ist / Ich bin dir

kein vrsach

kein vrsach gewesen der mühe oder arbeit mir solche dinge zu opffern/ sondern viel mehr bistu mir mit deinen Sünden eine vrsach gewesen der mühe vnd arbeit.

Vnd noch weiter (spricht der Doctor) *cap: 53.* Fürwar er trug vnsere kranckheit/vnd lude auff sich vnsere schmertzen: Wir aber hieltẽ ihn für den/der geplaget vnd von Gott geschlagen vndgemartert were. Aber er ist vmb vnser missethat willen verwundet/vñ vmb vnser Sünde willen geschlagen/ die straff liegt auff ihn/ auff das wir (*notate verba, & signate mysteria*) friede hetten (nemlich mit Gott) vnd durch seine wunden sind wir geheilet. Wie kan dan jemand so vermessen sein/ vnd darff das widerspiel sagen/als hette Christus nicht für vnsere Sünde gnug gethan/vñ were nicht gestorben des Vaters zorn zustillen? So doch der Prophet mit runden worten bezeugt/ die straff vnserer Sünden liege ob ihn/ da er vmb die missethat seines volcks geplaget war/auff das wir friede hetten.

In diesen worten ist auch nichs gedacht der gnugthuung oder versöhnung des zorns Gottes/ kan auch nicht draus colligiret werden wegen der wort die der Doctor hat heissen notiren/ vnd ihre *mysteria* signiren. Denn wir die *consequentiam* negiren. Christus hat vnser Sünde halben gelitten/ *Ergo* so hat er Gottes gerechtigkeit gnug gethan: *Ergo* so hat er Gottes zorn gestillet. Nachdemmal wol andere vrsachen haben sein können/ warumb Gott gewolt/ das er also/ wie der Prophet gesagt/ geplaget wurde. Ich will aber nicht allein die wort/ so der Doctor notiren heissen/ beantworten/ sondern von dem gantzen orte etwas reden/ das zu vnserm *proposito* dienen möchte/ Weil ich wol weiß/wie viel man in dieser disputation auff dieselbigen zuhalten pflegt.

Zum ersten wollen wir besehen/ was das sey/ das der Prophet sagt: Er hat vnser schwachheit vnd schmertzen getragen: sintemal man dieselbige wort gemeiniglich also auslegt/ als hette Gott Christo vnsere Sünde zugerechnet/ vnd die straffe für dieselbige von ihm erfordert. Hette man aber gemercket/ das/ Tragen/ in H. schrifft zu zeiten auch heisse figürlicher weise/ wegnemen (dẽn der ein ding wegnimt/ der trägt es so lange/ biß ers weg lege oder hinwerffe) so würde

man mit

man mit den worten Esaię die meinung der gnugthuung Christi für vnsere Sünde zubekrefftigen sich nicht vnterstanden haben. Ob wol sonsten/ Sünde tragen/ in H. schrifft auch so viel heist/ als/ Die straff der Sünden leiden. Wenn irgend an einem orte ausdrücklich geschrieben stünde/ das Christus Gottes gerechtigkeit für vnsere Sunde mit seinem tode gnug gethan hette/ so könte man vielleicht (wiewol nicht gentzlich) den ort Esaię drauff deuten: Weil aber solches nirgend geschrieben ist/ gebüret sichs nicht aus einer rede/ die einen andern verstand haben kan/ ein new *dogma* oder lehre zumachen. Das nun Christus vnsere Sünde weggenommen habe/ bestetiget nicht die meinung vnserer *Adversariorum*, da wir hie von disputiren/ wie wir hernach sehen werden. Mitler weile wollen wir beweisen/ das/ Tragen/ auch zu zeiten bedeute/ Wegnemen/ sonderlich wenn es von Sünden gesagt wird. *Exod:* 34, 7. stehet geschrieben von Gott dem Herren: Der du die missethaten/ vbertrettung vnd sünde tregst/ nach dem hebreischen text; die *Vulgata* hat *auferens*, Luther aber/ Vergibest/ welchs ob es woll nicht vnrecht ist/ denn es ertleret/ auff was weise Gott die sünde trage/ So erkleret es aber nicht die eigenschafft des Hebreischen wortes *Nōse*, welchs *propriè* Tragen/ heist. Vnd solcher örter/ könte man mehr zeigen; daher denn auch das Griechische wort βαςάζειν, welchs *propriè* Tragen heist/ im newen Testament zu zeiten so viel bedeut/ als Wegnemen. Denn *Iohan:* 20.15. da geschrieben ist: Herr hastu ihn weggetragen/ so sage mir/ wo hastu ihn hingelegt; ist im Griechischē Κύριε εἰ σὺ ἐβάσασας αὐτὸν, etc. Derhalben wenn bey dem Propheten/ von Christo gelesē wird: Er hat wahrhafftig vnsere schwachheit getragen/ vnd vnsere schmertzen auff sich genommen/ muß man nicht verstehen/ das er alle straffe/ die wir leiden solten/ gelitten habe/ nachdemmal solches falsch ist/ wie im ersten theil dieses *Capitis* krefftig bewiesen: sondern derselbigen worte verstand ist/ dz Christus all vnsere schmertzē vñ kranckheiten von vns weggenommen habe Auff was weise er aber solches gethan/ wollen wir

len wir hernach erkleren. So aber iemand sagte/ dz diese auslegung hart sey/ vnd das wort/ *sabal*, welchs auch in des Propheten worten gelesen wird/ vieleicht nirgend in H. schrifft in solcher bedeutung gefunden werde/ soll man wissen/ das der Evangelist *Matthæus*, da er *cap: 8.16,17.* den ort erkleret/ die wort also genom̃en hat/ deñ er spricht: Am abend aber brachten sie viel besessene zu ihm/ vnd er trieb die geister aus mit worten/ vñ machet alle krancken gesund/ auff dz erfüllet würde/ dz gesagt ist durch den Propheten Esaiam/ der da spricht: Er hat vnser schwachheit genomen/ vñ vnsere kranckheit getragen. Jch frage den Doctorem/ oder hat Jesus Christus der schwachen kranckheiten von ihnen auff sich genommen/ das ist/ Jst er an ihrer stelle kranck worden/ vnd hat sie also gesund gemacht? Oder ists nicht offenbar/ das er die krancken gesund gemacht nur durch dz wegnemen der kranckheit von ihnen? Was were das aber für ein vngewöhnliche/ ja lächerliche art gewesen gesund zumachen? so es doch gnug war/ damit die krancken gesund würden/ das er die kranckheiten vertrieb oder wegnam/ gantz vnd gar aber vnnötig/ das er die kranckheiten an sich genommen hette. Last vns nun denselbigen ort accommodiren auff die geistliche kranckheiten/ gleich wie der heilige *Matthæus* auff die fleischlichen/ vnd last vns ihn in der explication imitiren/ als den/ welcher den verborgenen verstand der Propheten viel besser verstanden denn die *Patres*, oder vnsere *Theologi*. Sage demnach/ das Christus vnsere sünden/ oder die straffe für die sünde (denn so muß das wort hie verstanden werden) genomnen vnd getragen/ aber nicht also/ das er sie an sich genommen/ das ist/ alles gelitten/ was wir leiden solten/ sondern das er sie von vns weggenommen. Aus diesem siehet man auch/ das die wort/ so in demselben capittel widerholet werden/ nemlich das Christus vnsere missethat oder sünden getragen habe/ anders nichts nicht bedeuten/ denn nur/ das Christus all vnsere sünde/ oder ihre straffe/ die wir schuldig weren gewesen zuleiden/ weggenomen habe. Welchs denn also zuverstehen ist/

hen ist/ nicht das Gott die straff vnserer sünden von vns nicht fodern könne / wegen dessen / das Christus gethan vnd gelitten hat / oder das Christus Gott bewogen habe vns vnsere sünd zuvergeben: Sondern das Christus die dinge/ ohn welche niemand vergebung der sünden bekommen kan / als da ist besserung vnsers lebens / heiligkeit vnd gerechtigkeit / oder/ das ichs kurtz sage/ den glauben / so thätig ist durch die liebe/ welcher allein in Christo Jesu gilt / *Gal: 5. 6.* durch sein leiden vnd sterben in vns gewircket hat / vnd zuwegen gebracht: vnd weil er durch sein leiden vnd sterben ins ewige leben gegangen / vnd zu solch einer macht vnd herrligkeit kommen/ das er vns nun selber solch eine köstliche gabe schencken vnd mittheilen kan. Aus welchem deñ/ dz nemlich Christus selbst die sünde vergibt / vnwidersprechlich folgen mus/ das Christus für vnsere sünde nicht gnug gethan. Denn hette er dafür seinem Vater gnug gethan / was dürffte er sie vns vergeben? Widerumb so er vns die sünden vergibt / oder vergeben will vnd kan / was dürffte er iemand dafür gnugthun? Oder pfleget der / so dem schuldener die schuld selber erlest/ dieselbige schuld für den schuldener zuzahlen? was könte doch *absurdius*, ja *ineptius* gesagt werden/ als eben das? Also sollen nun auch die worte v. 6. am selbigen orte/ Der Herr warff aller vnser sünde auff ihn / verstanden werden / nemlich nicht/ das er dafür gnug thete / sondern das er sie wegneme / auff solch eine weise/ wie schon gesagt. Wiewol auch das wort/ Warff / im Hebreischen nicht gelesen wird / sondern / Begegnete. Kan/ ja soll derhalben der ort also gelesen werden/ entweder: Vnd der Herr begegnete durch ihn (oder viel mehr/ mit ihm) vnsern sünden: Oder / Der Herr hat gemacht / das ihm all vnsere sünden begegnet sind. Wie aber diese *lectiones* sollen verstanden werden / kan man leichtlich aus dem / was bisher gesagt ist/ sehen.

Die worte nun: *Castigatio pacis nostræ super eum*, die Luther vertiret hat: Vnser straff ligt auff ihm / auff das wir fried hetten; aus welchen der Doctor kurtzumb seine meinung ver-

meinet zuerhalten / bedeuten nichts anders / denn das Christus plag vnd schmertzen gelitten / welche vns friede / das ist / wolfarth vnd ruhe zuwegen gebracht. Deñ das wort / Züchtigung / oder Straff / wird hie nicht genommen für wahrhafftige straff / sondern nur schlecht für streiche vnd plage: Sintemal die / so man straffet / geplaget werden. Solche figürliche art zureden (*Metonymia* wirds in schulen geheissen) wird auch anderswo gefunden / als *Psal:* 73. 14. Jch bin geplagt täglich / vnd meine straff ist alle morgen da; welches orts verstand ist / wie ein ieder verstehen kan / Jch werd immerdar geengstet vnd geplagt. Derhalben weil nun offenbar ist / dz das wort / Straff / für / Plage / oder dergleichen etwas genommen wird / so wird auch zugleich offenbar / das nicht nötig sey / bey Esaia das wort / Straff / für eine iegliche wahrhafftige straff zuverstehen / sondern das es nur für streiche vnd plage könne genommen werden; Wie auch solches noch klerlicher zuersehen ist aus dem worte / Friede / welchs der straff opponiret wird: Denn kein wahrhafftige *antithesis* ist zwischen straff vnd friede / gleich wie da ist zwischen fried vnd plage. Nachdemmal auch das wort / Friede / an dem ort / nach Hebreischer art / nicht eine versöhnung mit iemand (den der Prophet keines feindes gedacht) sondern ruhe vnd wolfarth oder glückseligkeit bedeutet. Vnd ist der verstand dieser wort sehr schön vnd artig / wie schon vorhin erkleret / nemlich das Christi streiche / schläge vnd plagen ein vrsach gewesen sind / das wir die wahre glückseligkeit vnd ruhe erlangeten: Dieweil / wie auch oben vermeldet / Christus durch sein leiden vnd sterben den glauben in vns gewircket / vmb welchs willen wir selig werden / vñ er selber durch sein leiden vnd tod der Herr über alles geworden ist / das er vns das ewige leben geben kan.

Endlich sind noch diese wort zubetrachten / die bald im Propheten folgen / auff welche vnsere *Adversarii* auch gar viel bawen: Vnd durch seine wunden (spricht er) sind wir geheilet / Welchs ich bekenne / das es wahr sey vñ sehr schön gesagt.

Denn darumb / das Christus viel schlege / streiche vnd wunden an seinem leibe gelitten hat / wird vnsere seele aus der aller schwersten kranckheit erlöset/vnd bekomt die wahrhafftige vnd volkommene gesundheit. Aber auff was weise? Gewißlich nicht / das er mit den wunden seines leibes die wunden vnserer seelen Gott seinem Vater bezahlet: sondern/ wie Petrus sagt/der den *modum istius sanationis nostræ* explicirет: vñ den ort Esaię ausleget/ *cap. 2 Epist: 1. v. 24 & 25.* Durch welches wunden ihr seidt heil worden / denn ihr waret wie die irrende schaffe/ aber ihr seidt nun bekehret zu dem Hirten vnd Bischoffe ewerer seelen. Sihestu/ lieber Leser/ wie vns die wunden oder der todt Christi geheilet haben? nemlich das das leiden vnd der todt Christi vns zu Gotte oder zu Christo selber bekehret vnd vom irrthumb/ vñ also vom verderben/ auff den weg der seligkeit geführet hat.

Aus diesem allẽ nun kan man sehen/ das aus dem Spruch Esaię nicht kan bewiesen werden / das Christus der gerechtigkeit Gottes für vnsere Sünde gnug gethan / oder seinen zorn mit seinem leiden vnd sterben gestillet habe: sondern viel mehr das *contrarium*. Sintemal/ weil Gott selber diß alles gethan vnd durch Christum vnsere sünde also weggenommen/ welchs allda ausdrücklich geschrieben/ beweiset es/ das vns Gott zuvor / ehe Christus gelitten vnd gestorben / geliebet/ vñ derhalben keiner gnugthuung oder versöhnung bedurfft hat.

Weiter sagt der Doctor: Ist denn nicht wahr/ das Christus gesprochen/ sein blut sey des newen Testaments / das für viel vergossen wird/ zur vergebung der Sünden?

Ja/ Herr Doctor/es ist wahr/was Christus gesprochen/ ob er schon Gottes gerechtigkeit für vnsere Sünde nicht gnug gethan: ja eben darumb ist es wahr / weil er für vnsere Sünde nicht gnug gethã. Dẽn hette er sein blut dazu vergossen/ das er für vnsere Sünde gnug thete/ wie hette er können sagen/ das es solte vergossen werdẽ/ zur vergebung der Sünden? Sintemal/wie schon im ersten theil dieses Capittels gesaget

saget / Vergebung vnd Gnugthuung / also eins dem andern zuwider ist / das eins durchs ander auffgehaben wird. An dieser antwort müste der Doctor / nach recht des disputirens sich billig genügen lassen: nachdemmal er nicht bewiesen / wie er seine meinung aus dem orte colligire. Weil ich aber in diesem Schreiben nicht allein auff den Doctorem / sondern auch auff den Leser acht habe / will ich den gantzen ort expliciren / damit die warheit an den tag komme / vnd das ich mit eins hie antworte / was ich sonsten in folgenden *testimoniis* offtermals widerholen müste.

So heist nun Christus sein blut das blut des newen Testamentes / darumb / das er durch die vergiessung seines bluts den weg der seligkeit bestetiget vnd bekrefftiget hat. Denn gleich wie in den alten zeiten die *fœdera* oder verbündnissen durch geschlachteter thiere blut bestetiget wurden: Also hat Gott seinen newen vnd ewigen bund (welcher ist / das er vns vnsere Sünde vergeben / vnd das ewige leben schencken will / so wir an Jesum Christum glauben) den er mit vns durch seinen Sohn / als den mitler / gemacht hat / durch das blut desselbigen seines Sohnes befestiget vñ bekrefftiget. Daher auch Christus den namen eines wahrhafftigen vnd getrewen zeugen bekommen hat *Apoc: 1. 5: vnd 3. 14.*

Das aber von demselbigen blute Christi gesagt ist / das es für viele vergossen sey / hat nicht die meinung / wie ohn zweifel der Doctor vermeinet / das Christus An stat oder stelle vieler / sondern das er Wegen vieler / nemlich aller glaubigen sein blut vergossen habe. Vnd ob ich wol weiß / das das wörtlein / Für / in H. schrifft zu zeiten so viel heist / als / An stat oder stelle: So geb ich doch nicht zu / das es bald an diesem vñ dergleichen örtern also müsse verstanden werden: nachdemmal es auch Wegen / oder Halben / vnd vielleicht mehr mal / denn An stat oder stelle / in H. schrifft bedeutet / vnd das eben in der sache / da wir von handeln; wie zuersehen *1 Ioan: 3 16.* da der Apostel also geschrieben: Daran haben wir erkant die liebe / das er seine seele für vns gelassen hat / vnd wir sollen auch

 die seele

die seele für die brüder lassen: Da man siehet / wie das wort/ Für/ soll verstanden werden/ auch wens von Christo gesagt ist: nachdemmal er gebeut/ das wir/ wie Christus/ sollen für die brüder sterben. Nun aber stirbet kein Christ darumb für die brüder / das er Gottes gerechtigkeit gnug thu / sondern das sie einer wolthat möchten theilhafftig werden. Das aber das wort / Für / in dieser disputation nicht könne heissen/ An stat oder stelle/sollen vnsere *Adversarios* diese örter lehren/ in welchen gelesen wird / das Christus für vnsere Sünde gestorben sey: nachdemmal Christus nicht an stat oder stelle vnser Sünden/ sondern wegen derselben gestorben ist.

Endlich / das Christus gesagt / das sein blut vergossen sey zur Vergebung der Sünden / hat nicht die meinung / als wenn sein blut Gotte bewogen hette vns vnsere Sünde zuvergeben/ oder als weñ sonsten eine heimliche krafft im blute Christi were/ welche vns von Sünden reinigte (wie man ietzund fast überall dafür helt; welcher irrthumb denn hernach auch den andern geboren/ das man gemeinet / als könte man im Nachtmal des Herren/ leiblich vnd wesentlich/ oder ia zum wenigsten Geistlich oder Sacramentirlich / das blut Christi geniessen/ oder ia im Glauben vnd dem Gnadenbunde/ durch dieselbige niessung gestercket vnd confirmiret werden) Sondern es hat die meinung / das er darumb sterben wolte / damit er die dinge zuwege brechte vnd ausrichtete/ ohne welche vns vnsere Sünde nicht sollen vergeben werden: nemlich/ was vnsere person angehet/ den glauben/ was ihn aber selber angehet / das er der Herr über alles würde: denn dazu / sagt der Apostel Paulus *Rom:* 14. 9. ist Christus gestorben vnd aufferstanden / vnd wider lebendig worden / das er über todte vnd lebendige Herr sey.

Weil ich aber offtermals gesagt / das Christus darumb gestorben sey / das er den glauben in vns wirckete / ist nötig/ das ich erklere/ auff was weise solchs geschehen sey. Es ist geschrieben *Act:* 14. 22. Das man durch viel trübsal müsse ins Reich Gottes gehen: Darumb auch der Herr selber gesagt/ das

sagt das der weg/ der zum leben führet/ schmal/ vñ die pfort enge sey/ vnd ihrer wenig sind die darauff wandeln. Denn es dem menschen schwer zuglauben/ das schmach/ schand/ trübsal/ elend vnd endlich der schreckliche/ vnd sonderlich *violenta* übernatürliche oder gewaltsame todt/ welches alles man Christi halben leiden muß/ zur seligkeit führen solte. Ja der Apostel sagt 1 *Cor.* 2. 14. das es dem thierlichen oder natürlichen (ψυχικῷ) menschen ein torheit sey/ und will also nicht dran/ das er das ioch Christi auff sich nemen solte.

Damit nun solch ein unglaube möchte auffgehaben werden/ und die menschen gewißlich erführen/ ia ein lebendig exempel hetten/ wo der weg/ den uns Christus befohlen zugehen/ hinführe/ hat Gott gewolt/ vnd solchs Christo befohlen *Ioh:* 10. 18. *Act:* 2. 23. das er schmertzen/ trübsal/ vnd den schmelichen tod auff sich nemen solte/ welchs er auch gethan: denn er Gotte gehorsam gewesen biß zum tode des Creutzes/ *Phil:* 2. Zu welcher zeit es sich denn mit Christo ansehen lies/ als were er der allerunseligste mensch/ ia von Gott verwöffen. Da ihn aber Gott von den todten aufferwecket/ vnd höher als die Him̃el ia über alles erhaben/ vñ zum Herren gemacht/ Als deñ ist offenbar worden/ wohin der enge weg/ den Christus gegangen/ vnd auff dem wir ihm nachfolgen sollen/ führet/ vnd ist also in derer hertzen/ die solchs erfahren/ glaub vnd hoffnung zu Gotte erwachsen/ das sie hernach nicht allein das ioch Christi auff sich genommen/ vnd ihme gefolget/ sondern alles vmb Christi willen gern vnd mit freuden gelitten vnd ausgestanden haben/ Weil sie dessen gewiß waren/ das Christus die warheit geredt/ vnd das ihnen alle das/ was er zuvor gesagt/ durch ihn von Gotte würde gegeben werden. Darumb denn der Apostel Petrus sagt/ das sie Gott durch die aufferstehung Jesu Christi new geboren habe zu einer lebendigen hoffnung. Vnd abermal/ das Gott Christum von den todten aufferwecket/ vnd ihme herrligkeit gegeben habe/ damit sie glauben vnd hoffnung zu Gotte hetten/ 1 *Pet:* 1, 3, & 21.

Weil aber

Weil aber Gott durch Christum zugesagt/ das er denen/ die an ihn durch Christum glauben/ihre sünde vergeben wolle/die aufferstehung aber vnd erhöhung Christi/ welche den glauben in vns wircken/ nicht haben geschehen können/ohne vorhergehende trübsal vnd den tod Christi/ darumb wird dem blutvergiessen Christi oder seinem tode billig zugeschrieben die vrsach des glaubens; vmb welcher vrsachen willen er auch sein fleisch eine speise/sein blut aber einen tranck geheissen hat/ *Ioan: 6.55.* Ja die vergebung der sünden selber/ vnd das ewige leben wird ihm auch darumb billig zugeschrieben. Vnd das ist die vrsach/ warumb der Herr gesagt/ das sein blut solle vergossen werden/ für viele/zur vergebung der sünden. Denn ob woll der tod Christi an ihm selber nichts nicht würde ausgerichtet haben in dem wercke vnser seligkeit/ wo ihn Gott nicht vom tode errettet vnd mit herrligkeit begabet hette/ so wird doch des todes Christi immer vnd am allermeisten gedacht/ weil Christus nichts gethan/vñ auch Gott selber/ denn derselbige hat Christum für vns in den tod gegeben/ damit er seine liebe vns besser vnd augenscheinlicher bezeuget hette. Vnd was Christum belanget/ schreibet er die dinge/ so er nach seinem tode erlanget/ nicht ihm selber zu/ sondern seinem Vater. Jhm aber selber schreibet er die dinge allein zu/ die er vor seinem tode aus seines Vaters gebot gethan hat. Daher ists auch geschehen/ das er nicht seiner aufferstehung/ sondern allein seines todes gedechtnis oder begengnis in seiner gemeine zubegehen/ biß das er kommen wird/ verordnet hat.

So aber noch iemand sagte/ das Christus nicht allein darumb sein blutvergossen/ das er den glauben in vns wirckete/ sondern auch/ das er bey Gott etwas damit ausrichtete/nemlich ihm für vnsere sünde gnug thete/vnd ihn also movirete/ vns vnsere sünde zuvergeben: nachdemmal die wort Christi also lauten/ als wenn als bald zu der stund/ da er sein blut vergossen/ die vergebung der sünden drauff erfolget sey: Gebe ich hierauff kürtzlich zur antwort (denn die *absurda*

vnd *implicatio contradictionis*, die in dieser ratiocination befunden werden / sindt schon im ersten theil dieses *capitis* angezeiget) Das / ob wol Christus gesagt / das sein blut solte vergossen werden / zur vergebung der sünden / es doch nicht die meinung hat / das alsbald die vergebung der sünden erfolgen solte. Nachdemmal Gott niemand die sünde nicht vergiebt / es sey denn das er an Christum glaube. Hetten derhalben zu der zeit schon alle menschen an Christum glauben müssen; welchs nicht allein falsch ist / sondern auch lächerlich zuhören: Sondern darumb hat er also geredt / das vns vnsere sünden nicht könten noch solten vergeben werden / es were denn / das Christus sein blut vergösse / vmb der vrsachen willen / derer nicht lengst gedacht / nemlich das er vns also zum glauben brechte vnd er der Herr über alles würde. Auff solche weise hat er auch gesagt zu Pilato / das er dazu geboren / vñ dazu in die welt gekommen sey / dz er von der warheit zeugte / *Ioan:* 18.37. Ob er schon damals / da er geboren / von der warheit nicht gezeuget hat / sondern erst lang hernach / da er das Evangelium predigte / vnd dasselbige mit seinem blute bestetigte. Er hat aber also geredt / weil er von der warheit nicht zeugen könte / ohne vorhergehende geburt.

Nach diesem sagt der Doctor: Oder hat nicht Christus seine Gemein durch sein eigen blut erworben? *Actor:* 20.

Von diesem sag ich erstlich / das / weil Christi alhie nicht gedacht wird / es nicht nötig sey / solchs von Christo zuverstehen / sondern von Gott dem Vater. Dessen blut zu sein das genennet wird / welchs Christus vergossen / durch die figur / vnd vmb der vrsachen willen / vmb welcher willen bey dem Propheten gesagt wird / das / der da Gottes volck anrüret / der rüre Gottes augapffel an / Vnd wie der Evangelist Johañes desselben Propheten worte: Sie werden sehen in welchen sie gestochen; Christo / der am Creutz mit einem speer durchstochen ward / accommodiret hat. Denn die allergröste vnd volkömlichste vereinigung / die vnter Gott dem Vater vnd Christo ist / ob schon beyder wesen sehr vnterschieden ist /

den ist / macht / das Christi blut des Vaters selbst blut kan genennet werden / sonderlich wens betrachtet wird / wie es für vns vergossen ist. Denn Christus ist das Lamb Gottes / das der welt sünde weg nimt / vnd *consequenter* kan auch das blut dieses lambs / welches zu dem ende vergossen ist / Gottes selbst blut billig genennet werden; nicht das Gott selber das blut in sich habe / sondern das ers auff eine sonderliche weise / wie auch das Lamb selbst / besitzet / vnd wie das seine / zugleich mit dem Lambe / für die abtilgung vnserer sünden hingibt. Dieser meinung ist auch gewesen *Erasmus Roterodamus*, wie man lieset in seiner *Apologia ad Sanctium Caranzam*. Wiewol wenn man schon an diesem ort / an stat des wörtlins / Gottes / lese / Christi (sintemal die *Syriaca versio* nicht / Gottes / sondern / Christi / hat) würde bald draus folgen / das er Gottes gerechtigkeit für vnsere sünde gnug gethan habe? Auff keine weise. Denn gleich wie die kriegsleute oder kempffer ihre beute oder kronen mit gefahr ihres lebens vnd blutvergiessung erwerben / vñ doch niemands gerechtigkeit dafür gnug thun / oder zorn stillen: Also hat auch Christus sein blut / das ist / sein leben / dran gewagt / damit er vns erwürbe / vnd zu seinem volck machte / vnd doch seines Vaters gerechtigkeit dafür nicht gnug gethan / noch seinen zorn gestillet.

Ich weiß aber wol was dem Doctori im kopffe liegt / das er nemlich meinet / Christus hab vns bey Gotte erworben / vñ aus seinen henden entlediget. Welchs denn falsch vnd lästerlich / ja schrecklich ist zugedencken / wie vorhin bewiesen. Deñ weñ das wahr were / so müste noch über die vorigen *absurda*, derer im ersten theil dieses *Capitis* gedacht / dz folgen / dz Gott kein recht mehr zu vns hette / als der / bey welchem vns ein ander ausgekaufft. Er soll aber wissen sampt allen / die in diesem vnflätigen irrthumb stecken / das vns Christus nicht bey Gotte / aus seinen henden gekaufft / erlöset vnd erworben hat: sondern von der welt / Sünden / Teuffel / todt vnd helle / wie solchs die H. schrifft reichlich bezeuget. Welchs

den weit

drnn weit ein anders ist/ Nachdemmal Christus jhnen oder jhrer gerechtigkeit für vns nicht gnug gethan / noch jhren zorn gestillet hat. Ob wol *Ambrosius* vnd *Augustinus* in der meinung gewesen sind / das der Teuffel eine bezahlung oder Rantzon für vns von Christo empfangen habe. Solche fabeln haben vns die lieben *Patres* ertreumet/ Vnd dennoch halten etzliche ietzund so viel auff sie / wo nicht mehr / als auff den Apostel Petrum oder Paulum/ Vnd so iemand aus dem *Augustino* vnd dergleichen *Patribus* etwas allegiren kan / helt man denselbigen nicht für einen schlechten *Theologum*.

Ambrof: epist: 77. Augustin: de Trin: lib:13. cap:14. & sequ.

Nun fraget der Doctor weiter also: Jst er nicht der Gnaden stul/ das ist die versöhnung vnd die befriedigung für vnsere Sünden/ im glauben durch sein blut? *Rom: 5.*

Der Doctor hat eine wunderliche weise/ dz er die Schrifft oder *Capita* der H. schrifft so nachlässig anzeiget / welches er sich den billig schämen wird: Denn *Rom: 5.* wird nichts gelesen von dem Gnadenstul/ viel weniger von der auslegung/ die er darüber gemacht. Es wird aber Christus der Gnadenstul genennet *allegoricè Rom: 3. 25.* nach dem exempel des deckels/ welcher auff der Lade des būdes war/ welcher auch so ist genennet worden/ nicht darumb/ als wenn Gott durch den deckel dem volck Jsrael were versöhnet worden: sondern dz Gott auff oder über jhme sich dē volck gnedig beweisete/ in dem er jhnē antwort gab/ wēn er mit Mose redete: vñ anzeigen ließ/ was er wolte das sie thun solten/ wie geschrieben stehet *Exod. 25. 22.* Also hat auch Paulus Christo diesen namen tribuiret / dieweil sich Gott vns durch jhn nicht allein gnedig erzeiget/ sondern auch alles/ was er gewolt das wir wissen solten/ durch jhn offenbaret hat. Welchs gewißlich nicht beweiset / das Gott einer gnugthung vnd stillung seines zorns bedurfft / sondern viel mehr das *contrarium* vnd wiederspiel. Nachdemmal Gott selber ist/ der vns den Gnadenstul / wie der Apostel ausdrücklich sagt / fürgestellet hat/ welchs er nicht würde gethan haben / so er zornig gewesen

were / vnd sich vnser ohne gnugthuung / welche alle gnade ausschleust / nicht hette erbarmen wollen.

Der Doctor pergiret in seiner frage: Haben wir denn nicht die erlösung durch sein blut? *Ephes: 1. Col: 1.*

Ja / Herr Doctor / wir haben ja die erlösung durch Christi blut. Dieselbige erlösung aber ist nicht die gnugthuung für vnsere Sünde / sondern vnserer Sünde vergebung / wie an dē beyden örtern / so der Doctor allegiret / ausdrücklich geschrieben stehet. Ists aber vergebung / so ists keine gnugthuung. Warumb er aber des bluts Christi gedenckt / ist vorhin nach der lenge erkleret / Ist derhalben vnnötig / das mans alhie abermal widerholen solte.

Weiter fraget vns der Doctor also: Seindt wir aber nicht auch Gott nahe / das ist / versönet / vnd sein zorn gestillet worden durch sein blut? *Ephes: 2.*

Nein / Herr Doctor / denn diß ist nirgend in Gottes wort geschrieben. Vnd ob wol *Eph: 2.* etwas gelesen wird / das dem fast gleich ist / wz da belanget die wort: Sindt wir nicht auch Gott nahe: So wird doch in denselbigen worten nicht gehandelt von irgend einem zwitracht / der da zwischen Gott vnd den menschen gewesen were / sondern von dem / so zwischen Heiden vnd Juden war. Sintemal die Heiden weder bund noch verheissūg / noch wahren Gottes dienst hatten / die Juden aber hatten diß alles / welche durchs gesetz / vnd sonderlich durch die Ceremonien von allen völckern vnterschieden vñ abgesondert waren / also das auch derhalben wie eine feindschafft vnter diesen vnd jenen war. Christus aber ist kommen / vnd nach dem er die gebot / oder *dogmata*, wie sie der Apostel heist / nemlich die Ceremonien auffgehaben / hat er allen beiden die heilsame gnade Gottes / vnd einerley gebot / nemlich der liebe / verkündiget oder verkündigen lassen / vnd hat also aus beiden ein volck gemacht. Seines bluts aber wird gedacht / weil solches durch Christi tod / auff solch eine weise / wie oben angezeigt / offenbar worden ist / das Gott

hernachmals aller derer / die an Christum glaubten / so wol der Heiden als Juden / Got sein wolte.

Abermal fragt der Doctor: Ist den falsch / das Paulus geschrieben / das er friede machte durch das blut an seinem Creutze / durch sich selbst? Col: 1.

Der Doctor will vns mit fragen dahin bringen / das wir leugnen sollen / das diß wahr sey / was die heiligen Apostel gesagt haben. Er soll aber wissen / das wir dem allem / was sie geschrieben / von grund vnsers hertzen glauben / vñ er derhalben gar nicht bedurfft hette solcher fragen. Es ist aber falsch das der Doctor alhie geschrieben. Denn erstlich sagt der Apostel nicht / das Christus / sondern das Gott den friede gemacht habe: Darnach sagt er auch nicht / Durch sich selbst / sondern / Durch ihn / das ist durch Christum; denn das wörtlein / αὐτὸ hat im Griechischen nicht *aspiratum* sondern *tenuem accentum* Wenn man nun schon concedirete / das der Apostel von dem friede redte / den wir bey Gott durch Christum haben / so kan doch aus diesen worten nichts geschlossen werden sintemal wo Gott selber den friede durch Christum gemacht / so hat er keiner versöhnung oder stillung seines zornes bedurfft. Sonsten hette er nicht vns / sondern wir hetten ihn durch Christum suchen vnd befriedigen müssen.

Vber das aber ist die versöhnung oder befriedigung / davon alhie gehandelt wird / nicht die / durch welche wir Gottes freunde geworden sind / sondern die / durch welche alles / was im himmel vnd auff erden ist / wie der Apostel selber bezeugt / vnter sich mit einander vereiniget ist. Denn erstlich sindt die menschen / so wol Heiden als Juden / ein volck geworden / wie kurtz zuvor vermeldet / also das sie Gott auff einerley weise dienen vnd verehren / auch einerley heil vnd das ewige leben von ihme zuerwarten haben. Die aber im himmel sind zwar nicht vntereinander (denn im Himmel kan kein vnfriede sein) sondern mit denen auff erden vereiniget worden / so fern sie / die Engel Gottes / welche zuvor / ehe ihnen Gottes wille von der vergebung der Sündē der menschē durch Christum

stum offenbaret ward / den menschen als Gottes vnd ihres Herren feinden/ nicht wol sind gewogen gewesen / ihren vnwillen wider die menschen / da sie Gottes willen erfahren/ hin gelegt haben/ vnd ihnen noch solch eine seligkeit zuerlangen/ nach Gottes befehl gern behülflich sindt wie zuersehen *Heb:* 1. 14.

Das der Apostel aber auch des bluts gedencket/ hat er in dem gesehen auff den alten gebrauch (wie schon ein mal gesagt) welcher war / das man ein thier zuschlachten vnd sein blut zuvergiessen pflag / wenn man einen bund vnter denen/ die zuvor vneinig waren/ auffgerichtet hat. Derhalben weil dieselbige vereinigung nicht eigentlich durchs blut Christi/ sondern durch Christum selber/ der über diesem/ damit dieselbige vereinigung offenbar würde/ sein blut vergossen hat/ geschehen/ sagt der Apostel bald darauff/ vnd erkleret sich selber mit diesen worten / Durch ihn; nemlich als wolt er sagen: Christus ist es gewesen/ durch welchē Gott diese einigkeit im Himmel vnd auff erden gemacht hat.

Der Doctor fraget vns noch mehr: Oder hat Petrus nicht gewust was er geschrieben 1 Pet: 1. da er gesagt / Wir sein erlöst mit dem thewren blute Christi/ als des vnschuldigen Lambs?

Petrus hat wol gewust was er geschrieben/ nemlich das Christus vns mit seinem thewren blut erlöset habe / nicht aus den henden Gottes / sondern von vnserm eiteln wandel; welche wort der Doctor mutwillig ausgelassen hat/ damit/ wie er selber lust hat an der finsternis / andere auch dasselbige liecht der warheit ja nicht zusehen bekemen. Es wil aber der Apostel Petrus vns mit diesen worten lehren / Weil es Christum so viel gekostet habe / das er vns von Sünden erlösete/ das wir hinfort Gotte/ der die Sünde hasset/ vñ ernstlich straffen will / mit aller furcht gehorsam sein sollen; welches denn gewißlich mit der gnugthuung nichts zuthun hat/ ja mit ihr streittet/ wie offt bewiesen. Ist derhalben nicht nötig/ das ich etwas weiter auff diese worte respondiren solte/ weil auch vorhin schon erkleret/ auff was weise vns Christus durch sein blut von der vngerechtigkeit erlöset.

Weiter sagt der Doctor: Oder kan iemands leugnen/ was Johannes in der ersten Epistel im ersten Capittel geschrieben: Das blut Jesu Christi macht vns rein von aller Sünde/ Vnd so der ochsen vnd böcke blut heiliget die vnreinen/ wie viel mehr reiniget das blut Jesu Christi vnsere gewissen S Z. von der anklag vnd angst der Sünden/ Heb: 9. Heiliget denn Christus nicht sein volck durch sein eigen blut/ Heb: 1. Hat er vns nicht gewaschen vnd erkaufft von den Sünden mit seinem eignen blute/ Apocal: 5. 1?

Was die wort Johannis betrifft/ können sie von keiner gnugthuung verstandē werden: nachdemmal auch von Gott dem Vater bald hernach gesagt wird/ das er vns reinige von aller missethat; welcher gewißlich nicht auff die weise/ das er iemands für vnsere Sünde solte gnugthun/ sondern auff eine andere/ vns von Sünden reiniget. Das wort aber/ Reinigen/ oder Rein machen/ heist offt in H. schrifft so viel/ als Rein sprechen/ erkleren/ oder vrtheilen; wie klerlich zuerhen *Levit:* 13. vnd 14. da geschrieben stehet/ das der Priester den/ so aussetzig gewesen vnd gesund oder rein geworden war/ reinigen solte/ wie auch im gegentheil/ so einer vnrein were/ verunreinigen wie die wort im Hebreischen text lauten; welchs denn anders nichts ist/ denn das der Priester den reinen rein/ denn vnreinen aber vnrein zusein/ vrtheilen solte/ wie es auch Luther also vertiret hat; welchs denn/ ob es schon die rechte meinung/ nicht gar wol gethan ist: nachdemmal die/ so die sprachen nicht verstehen/ die örter der Heiligen schrifft miteinander nicht conferiren können; wiewol ers gleichwol nicht überall observiret hat: denn im anfang des 14. *cap:* hat er etzliche mal das wort/ Reinigen/ nach Hebreischer art/ behalten. Ist derhalben diß der verstand der worte Johannis: So wir das thun (nemlich so wir im liechte wandeln/ wie er (Gott) im liechte ist/ wie er kurtz zuvor gesaget) so ist gar keine vrsach/ warumb wir an der vergebung vnserer Sünden zweiffeln solten: Sintemal das blut Jesu Christi spricht solche menschen rein von aller Sünden. (Das wort Sünde aber/ wird alhie abermal für die straff der Sünden genommen) nachdemmal Gott nicht liegen

kan/

kan welcher durch dasselbige blut seines Sohns seinen ewigen bund mit vns bestetiget hat.

Siehestu/ lieber Leser (das ich diß zum überfluß sage/ wegen etlicher rohen Christen/ die sich mit diesem vnd dergleichen Sprüchen in ihrem vnchristlichen wandel zu trösten pflegen) das vnsers Herren Jesu Christi blut niemand vergebung der Sünden zusaget/ es sey denn das er im liecht wandele/ gleich wie Gott im liecht ist/ das er Gotte in heiligkeit vnd gerechtigkeit imitire vnd nachfolge; wie denn der Apostel sagt *Ephes.* 5.1. Seidt Gottes nachfolger/ als die lieben kinder.

Die worte *Heb:* 9.14. das Christi blut vnsere gewissen reinige/ vñ dazu von der anklag vnd angst der Sünden/ wie es der Doctor expliciret/ können aus dem orte Johannis/ den wir ietzund erkeret/ verstanden werden/ nemlich das das blut Christi vnsere gewissen (nicht aber Gottes zorn) zu frieden stellet/ so wir im liechte wandeln: nachdemmal dasselbige blut zeuget/ das Gott allen denen ihre Sünde vergeben wolle.

Es hette aber der Doctor sollen dar neben mercken/ das derselbige ort nicht allein lehret/ das vnser gewissen von der anklag vnd angst der sünden durchs blut Christi gereiniget werde/ sondern auch (welchs denn ausdrücklich da geschrieben stehet) von den todten wercken/ das wir dienen sollen dem lebendigen Gott. Denn/ damit vns vnsere sünden vergeben würden/ hat vns Christus zuvor durch sein leiden vnd sterben von der vngerechtigkeit frey machen wollen/ Sintemal niemand die sünde vergeben werden/ es sey denn/ das er von sünden auffgehöret habe.

Das Christus aber sein volck durch sein blut heiliget/ *Heb:* 13.12. (nicht aber 1. wie der Doctor hat) was hat das zuthun mit der gnugthuung oder versöhnung des zorns Gottes nachdemmal solchs nichts anders ist/ denn das Christus durch sein blut den willen Gottes/ von vergebung vnserer sünden/ offenbaret hat/ nemlich das Gott denen/ die ihr leben bes-

ben bessern / vnd nach Christi geboten wandeln / das ewige leben geben wolle. Worauff deñ erfolget das / die da solches glauben / sich von der bösen welt absondern / einen heiligen vnd gottseligen wandel führen.

Eben den verstand haben auch die wort *Apoc: 1. 5.* dz vns Christus von sünden gewaschen mit seinem blute; nemlich / das / gleich wie wasser den leib vom vnflat reiniget: also hat das blut Christi durch die erkentnis der warheit zuwegen gebracht / das wir abliessen von sünden / vnd also vergebung der sünden erlangten. *Apoc: 5. 9.* wird wol gesagt / das vns Christus mit seinem blute gekaufft / das ist / erlöset habe: Es wird aber dabey gesagt / das er vns Gotte gekaufft habe; welchs wort in der Deutschen version mit einem grossen nachtheil der warheit / ausgelassen ist. Hat er vns deñ Gotte erkaufft / wie kompt man denn dazu / das man sagt / Christus habe Gotte für vns bezahlet vnd gnuggethan? Denn wenn solchs wahr were / so hette er vns nicht Gotte gekaufft / sondern ihme abgekaufft / vnd vns hinfort von Gott frey gemacht / das er kein recht mehr zu vns hette. Weil wir denn des worts / Erkauffen gedacht / achte ichs nicht vnnötig zu sein / das ich von demselbigen vnd dergleichen dingen etwas mehr schreibe: Nachdemmal man es wegen solcher reden gentzlich dafür helt / als hette Christus wahrhafftig etwas für vns gezahlet / vnd das dazu noch Gotte; wie man sonsten für einen gefangenen / den man auskauffet / iemands etwas wahrhafftig zuzahlē pflegt. So soll man aber nun wissen / dz / wenn in H. schrifft gelesen wird / Christus habe gekaufft oder erkaufft / vnd sich selber / oder seine Seele zu einer bezahlung für vns gegeben / solchs figürlich müsse verstanden werden / nemlich / dz solches kauffen vñ erkauffen anders nicht sey / deñ nur erlösen / vnd das gleich / wie auff eine zahlung für einen gefangenen die erlösung erfolget / also ist auch auff den todt Christi / weil ihn Gott von den todten erwecket hat / die erlösung von Sünden erfolget / nemlich besserung des lebens derer / die Christo anhiengen / vnd ihrer Sünden vergebung.

Welchs das es wahr sey / wird daher offenbar / das die wörter *Redimere* vnd *Redemptio*, welchs eigentlich heist / Ab/ oder Widerkauffen/ vñ Ab/ oder Widerkauffung/ auch von Gotte gesagt werden / so doch derselbige niemande für iemands etwas gezahlet / noch gnuggethan. *Exod:* 15. 13. wird gelesen/ das dz volck Israel gesungen: Du hast geleitet dein volck durch barmhertzigkeit/ das du erkaufft hast; Luther hat vertiret / Das du erlöset hast. Oder wollen wir nnn sagen / das Gott iemande für sein volck bezahlet / dieweil er es erkaufft? Also wird auch Moses wegen derselbigen sache ausdrücklich ein *Redemptor*, das ist / Erlöser genennet/ *Actor:* 7. 35. vnd gleichwol hat er niemand für dz volck Gottes bezahlet. Wer weiß aber nun nicht / das Moses vnd die erlösung des volcks Israel / die Gott durch ihn gemacht / sey eine figur gewesen Christi/ vñ der ewigen erlösung/ die Gott durch ihn gemacht hat? Denn gleich wie sie beide Mitler gewesen / dieser des Newen vnd ewigen / jener des Alten vnd zeitlichen bundes: also sind sie auch beide Erlöser: Jener hat das volck Israel erlöset von der Egyptischen dienstbarkeit / vnd der hand Pharaonis; dieser aber von dem dienste der Sünden vñ von der hand des Todes: Jener / vnd der an seine stelle kam Josue / hat das volck in das verheissene Land vñ zu zeitlicher ruhe vnd wolfarth gebracht vnd eingeführet; dieser führet sein volck ins ewige himlische erbe / vnd ins ewige selige leben/ vnd bringet sie also zu wahrer ewiger ruhe. Derhalben gleich wie nun Moses/ aus Gottes befehl/ das volck Israel/ durch die macht vnd authoritet/ so ihm Gott gegeben / nicht aber durch eine bezahlung die er iemands gethan / aus derselbigē dienstbarkeit erlöset/ Gotte zum eigenthumb gemacht/ vnd Josue hernach in das Land / das ihnen Gott verheissen/ geführet hat: Also hat Christus auch durch die macht vnd authoritet/ so ihm Gott gegeben/ vns vom dienst der Sünden vnd des Todes erlöset / ob er schon niemande für vns etwas gezahlet/ vnd hat vns Gotte zum eigenthumb gemacht/ wird vns auch endlich in das ewige leben führen / das Gott seinen

liebha-

liebhabern verheissen hat. Weil wir denn nun die krafft des worts *Redimendi* Ab / oder Widerkauffen / verstehen / so können wir auch leichtlich wissen / warumb Christus *Pretium redemptionis* Bezahlūg oder Rantzon (welchs man Griechisch λύτρον oder ἀντίλυτρον heist) genennet ist; Nemlich / das gleich wie die erlösung / ein ab / oder widerkauff / oder auch auskauff genennet wird / darumb / das auff die erlösung eben dasselbige erfolget / was auff eine redemtion / das ist / auskauff / zuerfolgen pflegt: Also wird auch das mittel / welchs in der erlösung ist gebraucht worden / eine zahlung geheissen / weil es eben so viel ausgerichtet / als eine wahrhafftige zahlung oder Rantzon. Damit man aber diß noch besser verstehe / so wollen wir die redemption / die durch Christum geschehen / kegen einen wahrhafftigen kauff halten / vnd besehen / wie fern sie miteinander überein kommen. In einem wahrhafftigen auskauff durch ein Rantzon wird erstlich erfordert / das ein gefangener da sey: Dieser gefangene ist in der erlösung / da wir hie von handeln / der mensch. Darnach so muß einer sein / d͛ den gefangenen im gefengnis oder dienstbarkeit bey sich habe / denn sonsten were er kein gefangener: Dieser *poßeßor* war die Sünde / der Teuffel / die Welt / vnd der ewige todt oder damit die vergleichung desto artiger fortgehe / so wollen wirs alle vnter die Sünde comprehendiren. Zum dritten / so wird der erfodert / der da auskaufft: Dieser ist Gott / oder Christus / durch welchen vns Gott erlöset hat. Zum vierten vnd letzten wird erfodert die bezahlung od͛ Rantzon: Dieselbige ist Christus / oder viel mehr sein leben / das Gott sein Vater / ia Christus selber für vns hingegeben hat / damit wir erlöset würden. Nun mangelt in dieser comparation nicht mehr / nur das der / welcher vns gefangen hielt / die bezahlung empfienge. Wer ist aber so gottloß / ia so vnsinnig / das er sagen wolte / das Gott oder Christus der Sünden / oder auch dem Teuffel die bezahlung für vns gegeben habe. Weil denn nun niemand die bezahlung empfangen / so wird offenbar das solcher auskauff figürlicher weise /

cher weise / nur schlecht für eine erlösung muß verstanden werden / vnd das derhalben gar nicht nötig sey / das man wegen derselbigen figürlichen rede / eine gnugthuung / die Christus Gotte für vns geleistet / erdichte. Wiewol wenn man schon concedirete / das diese *Redemtio* ein eigentlicher auskauff sey / so würde doch nicht folgen / das Christus Gotte für vns gezahlet hette / sondern dem Teuffel. Nachdemmal er der war / welcher vns gefangen hielt / Gott aber der / welcher das *pretium*, oder Lößgeldt / nemlich seinen Sohn für vns gegebẽ hat / der aber / welcher das *pretium* gibet / kan nicht der sein / der es nimt.

Endlich fraget der Doctor: Ists denn vnwarheit / das Paulus geschrieben / Gott hat den friede verkündigen lassen durch Jesum Christum. Item / Wir haben friede mit Got durch vnsern Herrn Jesum Christum. Er ist vnser friede / der aus beiden eins gemacht / *Act*: 10. *Rom*: 5. *Ephes*: 2. Vnd das Christus friede gemacht durch das blut an seinem Creutze durch sich selbst *Theßal*: 1.

Das Lucas (nicht aber Paulus / wie der Doctor sagt) *Act*: 10. 36. geschrieben das Petrus gesagt / Gott hab lassen friede verkündigen durch Christum Jesum / bewehret keine gnugthuung oder versöhnung des zorns Gottes / sondern das *contrarium*. Nachdemmal Christus den friede zuvor verkündiget hat ehe er noch starb / bald von der zeit an / da ihn Johannes getaufft hat. Hette aber Gott gezürnet / vnd ohn den todt Christi vns die Sünden nicht erlassen wollen / so hett er den friede nicht verkündigen lassen.

Ob auch wol der Apostel sagt / das wir friede mit Gott haben durch Jesum Christum / *Rom*. 5. 1. so sagt er doch nicht / das wir den friede darumb durch Christum haben / das er Gottes zorn gestillet / vnd seiner gerechtigkeit für unsere sünde gnuggethan / sondern darumb / das wir an Christum glauben / wie allda geschrieben. denn also hats Gott verordnet / vnd zugesagt / das er allen / die in Christum glauben / ihre sünde vergeben / vnd das ewige leben schencken will: denn das ist derselbige friede / den wir durch Christum bey Gott haben.

Was er aber von dem sagt / das *Ephes:* 2 14. geschrieben ist: Er ist vnser fried / etc. ist schon vorhin beantwortet / nemlich das er nicht zwischen Gott vnd menschen / sondern zwischen Juden vnd Heiden friede / vnd also aus beiden ein volck gemacht habe. Das endlich *Col:* 1. 20. (der Doctor hat / seiner art nach *Theß.* 1.) nicht geschrieben sey / das Christus durch sich selbst / sondern das Gott durch ihn friede gemacht / vnd wie dasselbige soll verstanden werden / ist schon nach der lenge zuvor beantwortet / Ist derhalben nicht nötig / etwas auffs newe davon zusagen.

Diß sind nun die zeugnissen der H. schrifft / mit welchen der Doctor beweisen wollen / das Christus Gottes gerechtigkeit für vnsere sünde mit seinem leiden vnd sterben gnuggethan / vnd seinen zorn gestillet habe. Das sie aber solchs nicht beweisen / hat er selber zum theil gemercket / hat sich derowegen auff *rationes* begeben / vnd noch einen spruch aus H. schrifft zu hülffe genommen / zubeweisen / das Gott gezürnet habe / vnd sagt also:

Was hette es der versöhnung bedurfft / wan kein vnfriede zwischen Gott vñ den menschen gewesen? es muß ia ein zorn vorhergehen / wo ein friede erfolgen / vnd erhandelt werden müssen. Oder wie hat Ostorod des spruchs Pauli vergessen / da er schreibt: wir sind (verstehe / von natur) kinder des zorns? *Ephes:* 2. wer hat aber wider den gefallenen vñ durch die erbsünde befleckten menschen gezürnet / weder Gott?

Wenn der Doctor beweisen könte / das Christus Gott versöhnet hette / so würde gewiß folgen / das er gezürnet hette: Weil aber solches nirgend in H. schrifft geschrieben / sondern nur / das Christus vns Gotte / *nos Deo* ia das Gott selber vns durch Christum versöhnet habe 2 *Cor:* 5. 18. so kan auch nicht bewiesen werden / das Gott gezürnet habe / sondern das er vns günstig gewesen vnd geliebet habe.

Des spruchs *Pauli Ephes:* 2. 3. Wir waren auch kinder des zorns von natur / gleich wie die andern / hab ich nicht vergessen / sondern viel mehr sehe ich / das ihn der Doctor nicht wol gedencket / Sintemal er ihn nicht allein *corrupte* (denn er für / Wir waren / geschrieben / Wir sind) sondern auch *inepte* allegiret.

giret hat/ denn er ohn alle vrsache ein halbe *Parenthesin*, vnd das wort Verstehe/ hinnein geflicket. Es irret sich aber der Doctor weit vnd breit/ das er vermeinet/ weil Paulus gesagt/ das sie/ das ist/ die Juden/ so an Christum glaubten/ auch weren kinder des zorns gewesen/ das derhalben Gott müsse gezürnet haben. Denn diese *fallacia consequentis* wird aus dem widerlegt/ das Gottes wort überall bezeuget/ das Gott langsam sey zum zorn/ vnd nicht allwege die sünde zurechne/ wie David im 130. 3. Psalm sagt: Herr/ so du wirst sünde zurechnen/ wer wird bestehen? Vnd können die menschen wol Gottes zorn werth sein/ vnd gleichwol Gott nicht zürnen; wie er denn solches am allermeisten durch Jesum Christum bewiesen hat. Denn ob wir wol alle kinder des zorns/ das ist/ des zorns wirdig waren/ so hat doch Gott nicht gezürnet/ das ist/ vns nicht gestraffet/ sondern viel mehr nach seiner grossen barmhertzigkeit vns die straffe erlassen.

Das auch der Doctor zugleich *aliud agens* aus diesem ort die erbsünde hat bewehren wollen/ ohn zweiffel/ wegen des worts/ Natur/ geb ich ietzt kurtz zur antwort drauff (nachdemmal diese *quæstio* hie nicht her gehöret/ vnd ein eigne disputation bedarff) das der Doctor *fallaciam æquivocationis* admittiret: nachdem̃al das wort/ natur/ in Griechischer sprach *ambiguum* ist/ wie auch *Hieronymus* bekennet/ das es nemlich/ auch könne heissen so viel/ als eigentlich oder wahrhafftig/ wie der Apostel *Gal:* 4. 8. von den Götzen gesagt/ das sie nicht Götter sind von natur/ dz ist/ nicht wahrhafftige Götter; wie es *Theodorus Beza* auch ausgelegt/ nemlich das *Natura* heisse/ *reipsa* vñ *opinationi opponiret* werde. Hat derhalben der Apostel nichts mehr sagen wollen/ als das die Juden eben so wol als die Heiden/ wegen ihrer sünde vnd begierden/ da sie etwan inne gewandelt/ wie er kurtz zuvor gesagt/ der straff weren wirdig gewesen/ so Gott mit ihnen hette streng fahren wollen/ vnd nicht der barmhertzigkeit gebrauchet/ so er an ihnen durch Jesum Christum bewiesen.

Der Doctor aber hat noch nicht gnug an dem/ was er

schon

schon ratiociniret/ sondern will seine sach noch fester machen sprechende.

Es heiß ietzt/ Christus habe vns Gott dem Vater/ oder den Vater vns versöhnet/ so ists im grund eben eins: Eins theils/das die widerversöhnũg einen vorhergehenden zorn *neceßariò præsupponiret* andern theils aber/ *quod correlativorum*, wie die gelehrten sagen vnd wissen/ *idem sit iudicium* vñ es kan *per rerum naturam* nicht anders sein/ weder/ wan wir feinde Gottes gewesen/das der Vater über vns gezürnet: Vnd herwiderumb/ weil der Vater über vns gezürnet/ so sind wir seine widerwertige vnd feinde gewesen: vnd in beyden fellen haben wir der reconciliation vñ widerbefriedigung bedurfft.

Jch sag in der warheit/das ich mein lebtag vnvernünfftiger dinge nicht gehört noch gelesen/ als der Doctor hie geschrieben hat. Gewißlich hat der Apostel recht gesagt von etlichen/ die mit gleichen wortkriegen vmbgangen sindt/ das sie zerrütte sinne hetten. Denn wie ist das immer müglich/ das das eins solt sein/ wie der Doctor sagen darff: Christus hat vns Gott den Vater versöhnet/ vnd Christus hat vns Gotte dẽ Vater versöhnet? Sintemal durch die erste rede zuverstehen gegeben wird/ das wir Christum zu einem mittel gebraucht/ durch welches wir Gott/ als vnsern feind suchen vud versöhnen lassen; Welchs deñ durchsaus falsch ist. Durch die ander aber wird zuverstehen gegeben/ das Gott Christum zu einem mittel gebraucht/ durch welchs er vns/ als seine feinde/hat suchen vnd versöhnen lassen; Welchs deñ die lautere warheit ist. Vnd wer den vnterscheidt dieser zween reden nicht verstehen kan/ der gibt an den tag/ das er nicht viel gehirns im kopff habe. Deñ über das wo das eins ist/ so mus auch dis eins sein: Christus hat Gottes zorn/ durch die gnugthuung für vnsere sünde gestillet; Vnd: Christus hat vnsern zorn/ durch die gnugthuung für Gottes sünde/gestillet: Nachdemal die versöhnung bey vnsern *adversariis* anders nichts ist/deñ eben die gnugthuung. Gewißlich solche kindische dinge weren nicht werth/das man sie beantworten solte/ sondern das sie von iederman explodiret vñ exsibiliret würden. Last vns aber die *rationes* des *Doctoris* besehen: Eins

Eins theils/ sagt er/ das die versöhnung einen zorn *necessariò præsupponire*. Der Doctor singet das alte lied / denn er schon zuvor die *rationem* gehabt/ vnd gleich wie ich damals gesagt/ also sag ich auffs new/ das der Doctor *principium petiret*. denn ich nicht zugebe / das Gott versöhnet sey / vñ weil das nicht bewiesen wird / so fellt diese *ratio* zu grunde. Wir menschen/ nicht aber Gott / sind versöhnet/ vnd folget derhalben / das wir Gottes feinde waren (nicht aber zornig/nachdemmal die versöhnung nicht allein zorn/ sondern auch vñ das eigentlich feindschafft *præsupponiret*) wie ausdrücklich geschrieben ist *Col*: 1. 21. Vnd euch (spricht der Apostel) die ihr etwan abgesondert vnd feinde waret/am sinne in den bösen wercken/ nun aber hat er (Gott) versöhnet durch den leib seines fleisches/ durchen todt/ nemlich Christi.

Das nun aber der Doctor weiter sagt: Andern theils/*quod correlativorum idem sit iudicium*: Ist das des Doctoris *axioma*, vñ nicht der gelehrten leut: Denn weil sie die *Relata* gemeiniglich vnter die *opposita* zehlen/wie solten sie sagen/ *Relatorum esse idem iudicium*? Es zeige vns der Doctor bey welchem *Dialectico* er iemals solch einen *Canonem* oder *Regulam* gelesen. Ich hoffe er werde sich des ruhms für gelehrten leuten zuschemen haben / denen er also eine *infamiam* angehenget. Ich bekenne zwar *ingenuè* das ich nicht verstehe / was der Doctor mit den worten hab sagen wollen/ vnd ist wol müglich/ das ers selber nicht verstanden. So ers aber so verstehet/wie er weiter sagt das es *per rerum naturam* nicht anders sein könne/ Weder wann wir feinde Gottes gewesen/ dz Gott über vns gezürnet: Sag ich/ das er lauter *fallacias* redet/ Nachdemmal es sich offt vñ viel trifft / das iemand vnser feind ist / vnd ob wir es schon wol wissen/doch auff ihn nicht zornig sein/sondern mit leiden mit seinem vnverstande haben; vnd solches thun die allwege/ die da Christo wahrhafftig angehören / denn sie für ihre feinde bitten / vnd sind allewege bereit ihnen guts für böses zuthun / Wie ihnen Christus ihr Herr vnd meister ein exempel gegeben/ welcher für seine feinde / da er am Creutze gehangen

hangen / gebeten hat. Vnd eben auff solche weise hats auch Gott mit vns gemacht. Denn er / wie der Apostel spricht *Rom:* 5. 8. seine liebe gegen vns commendiret oder bewiesen / in dem / das Christus für vns gestorben ist / da wir noch sünder waren; welchs denn anders nichts ist / denn da wir noch seine feinde waren / wie hernach im selbigen Capittel gesagt wird. Richtet derhalben der Doctor mit diesen elenden *rationibus* nichts nicht aus / wo er nicht mit zeugnissen H. schrifft / das / was er weiter am ende dieser ration künlich hat affirmiren dürffen / nemlich das der Vater über vns gezürnet habe / beweise.

Das dritte theil.

Vnter andern argumenten / mit welchen kan bewiesen werden / das Christus mit seinem leiden vnd sterben / Göttlicher gerechtigkeit für vnsere Sünde nicht gnug gethan / ist auch das nicht das geringste / das Christus nicht allein gestorben / sondern auch von den todten aufferstanden ist / dessen ich denn auch in meiner bekentnis gedacht. Denn so Christus wahrhafftig vnd vollkommentlich Gotte / durch seinen todt für vnsere Sünde gnug gethan / also das wir nun für Gott gerecht weren / vnd keines dinges mehr bedürfften / was were es nötig gewesen / das Christus vmb derselbigen gerechtigkeit willen / wie der Apostel sagt *Rom:* 4. 25. aufferwecket were? Diese *ratio* ist so krefftig / das sie auch dem Doctori diß bekentnis / in welchem er mir beyfall gibt / abgezwungen.

Es war aber freylich nicht gnug (spricht der Doctor) das Christus für vns gestorben / vnd die bezahlung mit seinem blute gethan / sondern er muste auch vom tode wider aufferstehen.

Wo der Doctor bestendig bey diesen worten beharren will / so mus er alles / was er bisher von der gnugthuung wider mich disputiret hat / widerruffen. Denn war es nicht gnug / das Christus für vns gestorben / wie er / ohn allen vmbschweiff dürr heraus bekant hat / wie kan er denn sagen / das

Christus durch seinen todt für vns gnug gethan? Oder sie-
het er nicht / das dis *manifestißimam contradictionem* impliciret/
das/ wo eins von den beiden wahr ist/ mus dz ander falsch sein.

Der Doctor hat wol gemercket / das er sich mit seiner
bekentnis selber fangen vnd verstricken würde / Hat derhal-
ben eine glosse erdacht/ wie er das conciliiren möchte / das es
nicht gnug sey am tode Christi/ sondern das er auch hab
müssen von den todten aufferstehen / vnd das er gleichwol
mit seinem tode gnug für vns gethan hette. Sagt der-
halben:

Den da dasselb nicht beschehen/so were er Gott vnser Herr vnd erlö-
ser nicht gewesen. Als dann hette vns auch sein tod vnd vergossen blut
nicht genützet/ dan es war von nöten/das vnser Gott/vnser meister/vnser
richter/ König vnd heiland für vns stürbe / sonst hette vns der todt einer
Creatur nicht können helffen / als die ihr selbst aus dem tode nicht helf-
fen kan.

Hie hat der Doctor gar ein über die massen grobe *fallaciam
ignorationis elenchi* begangen: Denn wir ietzund nicht davon
disputiren / ob eine Creatur hab können für vns gnug thun/
oder nicht; oder auch / ob der habe Gott selber sein müssen/
der für vns starb / damit er sich könte von den todten auffer-
wecken / vnd derhalben nicht gnug gewesen / das er stürbe/
sondern auch / das er von den todten aufferstünde / damit of-
fenbar würde/ das er solch einer were: Nicht davon / sag ich/
disputiren wir ietzund / sondern nur von dem / das Christus
der Göttlichen gerechtigkeit durch sein leiden vnd sterben
für vnsere sünde nicht gnug gethan. Wiewol auch das falsch
ist/ das vns Christi blut nicht genützet / so er nicht der einige
Gott were: nachdemmal es gnug ist / damit es vns nützlich
sey/ so es nur von Gott also verordnet / dz es vns nützlich we-
re; wie es denn gewiß ist / das Christus sein blut aus Gottes
verordnung vnd befehl vergossen hat. Ja were er Gott sel-
ber gewesen / wie hette er vns können nütze sein / was das blut
angehet / nachdemmal Gott kein blut hat / noch vergiessen
kan? Also ist das auch falsch / das er sagt / der todt einer Cre-
atur habe vns nicht helffen können / als die ihr selbst aus dem
tode

tode nicht helffen kan/ nachdemmal es gnug ist / das der tod einer Creaturen vns helffen könne / so Gott derselbigen tode krafft gebe vns zuhelffen; wie er denn gethan/in dem er Christum von den toden aufferwecket/ vnd ihn zum Herrren über alles gemacht hat. Denn daher hat das blut Christi solch eine macht oder krafft bekommen/ das es alle die/ so an Gott durch Christum glauben/ das ist / die ihm vertrawen vnd gehorsam sind / von ihren Sünden wäschet oder reiniget: Ja das bedurffte vnsere schwachheit / damit wir Gottes krafft vnd güte erkenneten / das eine Creatur / die ihr selber vom tode nicht helffen könte/ sondern der ein ander/ nemlich Gott zu hülffe keme/ für vns stürbe/ vnd das dieselbige Creatur/nach dem ihr Gott zu hülff gekommen/ so herrlich würde/ das sie ihres gleichen/ das ist/ ihren brüdern/ auch zu hülffe kommen könte vnd keme. Darumb der Apostel Petrus gesagt/ Gott habe Christum von den toden erwecket/ vnd ihm herrligkeit gegeben / das wir glauben vnd hoffnung zu ihm hetten / 1 *Pet:* 1 21. Vnd *Heb:* 2. 17. ist gesagt/ das er darumb aller dinge hab müssen seinen brüdern gleich werden / auff dz er barmhertzig würde / vnd ein trewer Hoherpriester bey Gotte abzuleigen die Sünde des volcks: denn darinnen er gelitten hat/ vñ versucht ist/ kan er helffen denen / die versucht werden. Vnd ist diß gar ein groß geheimnis Christlicher religion/welchs durch die lehre von dem *incarnato Deo*, das ist/ eigentlich Deutsch zureden/ eingefleischten oder vermenschten Gotte / vnd von der gnugthuung/ein lange zeit verdunckelt gewesen. Der Gott vnsers Herrn Jesu Christi wolle denn menschen den geist der weißheit geben (das wir mit dem Apostel bitten) vnd eleuchten die augen ihres hertzens/das sie erkennen mögen/ welches da sey die überschwenckliche grösse seiner krafft an denen / die da glauben / nach der wirckung seiner mechtigen stercke / die er in der krafft bewiesen in Christo / da er ihn von den todten aufferwecket hat / vnd zu seiner rechten gesetzt im Himmel über alle Fürstenthumb / etc. *Eph:* 1. 17. Dẽn wenn der Doctor solch ein geheimnis verstünde

würde er nicht geschrieben haben/ das der tod Christum/ als den Herren vnd den allmechtigen Gott nicht halten können: nachdemmal Christus nicht darumb von den todten aufferstanden/ das er Gott selber gewesen/ sondern das ihn Gott durch seine grosse krafft/ vnd dasselbige vns zum ewigen trost von dem tode errettet hat; wie auch aus demselbigen ort *Act: 2. 24.* aus welchem die wort/ das ihn nemlich der tode nicht habe halten können/ genommen sindt/ klerlich zuersehen: denn Petrus bezeuget/ das Christus darumb nicht habe können im tode bleiben/ weil er den Herren für augen gehabt/ vnd derselbige zu seiner rechten gewesen/ damit er nicht bewogen würde/ vnd das Gott seines Heiligen verwesung nicht zugegeben habe/ nach der propheceyung Davids *Psalmo 16. 10.*

Vnd diß sey also gesagt von dem/ das Christus nicht darumb gestorben/ damit er Gottes gerechtigkeit für vnsere Sünde gnugthete/ ihn versöhnete/ oder seinen zorn stillete, welchs wir im anfang dieses *capitis* vns zu widerlegen fürgenommen hatten/ vnd mit Gottes hülff gnugsam widerleget.

CAPVT II.

Den glaubigen wird nicht der Verdienst oder die gerechtigkeit Christi/ sondern der glaube/ zur gerechtigkeit zugerechnet.

Ich zweiffel gar nichts/ das auch diß/ das ich nemlich verneine/ die zugerechnete gerechtigkeit/ oder Verdienst Christi/ vielen wird wunderlich fürkommen: nachdemmal fast die gantze Christenheit eine lange zeit solchs geglaubt hat. Das man aber darauff nicht sehen muß/ lehret vns die erfahrenheit: Denn es nicht lange ist/ da noch fast die gantze Christenheit glaubte/ das der Priester mit fünff worten aus brote fleisch/ vnd aus wein blut/ ia Christum/ vnd endlich den Schöpffer Himmels vnd der erden machen könte. Vnd

ward solches so bestendig geglaubet / das man auch für ein bissen brod niderfiel / ihm Göttliche ehr bewieß / vnd für seinen Herren / Heiland / vnd Schöpffer bekante / verehrete / vn̄ anbetete. Jetzund aber sind viel vnzehlich tausend menschen in der Christenheit / die das / was etwan für ein *tremendum mysterium* gehalten ward / für aberglauben / ia Abgötterey halten vnd bekennen. Vnd ich zweiffel auch gar nichts / dz auch von dieser meinung von dem verdienst Christi / vnd seiner gerechtigkeit / die vns solte zugerechnet werden / so wir dem nur fest glauben / das Christus durch sein leiden vnd sterben / für vns genuggethan habe / weil sie nichts nicht besser ist / zu seiner zeit wird offenbar werden / das es nicht Gottes wort / sondern fürwitziger menschen *commentum* ist / welchen es der Teuffel etwan suggeriret / zu dem ende / das die falschen Christen vnd heuchler etwas hetten / damit sie sich trösteten / vn̄ also nie mit ernst sich der wahren Gottseligkeit oder heiligkeit beflieffen / ohn welche doch niemand den Herren sehen wird.

Ich will aber diß *Caput* in zwey theil abtheilen. Im erstē will ich den gantzē tractat des Doctoris von dieser meinung / der geschrieben ist *fol: 66. 67. 68.* examiniren vnd dasselbige stück weiß beantworten. Im andern will ich kürtzlich anzeigen / was da sey die gerechtigkeit der Christen für Gott.

Das erste theil.

Sagt nun erstlich der Doctor: das sich Ostorod weit vn̄ breit krret / das das blut Christi vns vom ewigen tode nicht erlöset / noch die gerechtigkeit vnd das ewige leben erworben habe: solchs erscheinet aus dem gantzen newen Testament / vnd es bekrefftigt dasselbige der Heilige Apostel Paulus in seinen beiden trefflichen Episteln / zum Römern vnd Galatern: da er stattlich ausführet / das der wahrglaubigen Christen gerechtigkeit stehet allein in dem blute vnd im thewren verdienst Christi: also das wir durch keine werck / sondern allein durch die gnade vnd barmhertzigkeit Gottes in Christo / vn̄ durch ihn / ohn allen verdienst / lauter vmbsonst / vor Gott gerecht gemacht werden im glauben an Christum / damit die ehre / der preiß / vnd die gloria vnser seligkeit / der gnad vnd barmhertzigkeit Gottes / in Christo / vnd durch ihn / Gotte rein vnd allein zukōme / vn̄ sich für Gott seines heils halben kein mensch rühmē kōte. Das

Das vns das blut Christi von dem ewigen tode nicht erlöse solchs hab ich in meiner bekentnis nicht geschrieben: ist derhalben eine *calumnia*, gleich wie auch das/ so er geschrieben *fol.* 14. Sehet ihr Ostorodt / das es Jesus ist/ der für vns gestorben: so ich doch solches in meiner bekentnis nie nicht geleugnet. Ja viel mehr hab ich ausdrücklich bekant / das Jesus Christus für vns gelitten vnd gestorben / vnd das darumb / damit er vns von Sünden erlösete / vnd bekenne ietzt auffs new / das ich von grund meines hertzen glaube / vnd viel trosts davon habe das Jesus Christus für vns vnd vnser Sünde gestorben. Aber der Doctor hat gemeinet/ weil ich verneine die gnugthuung Christi / oder das Christus zu dem end gestorben sey / das er Göttlicher gerechtigkeit für vnsere Sünde gnugthete/ das derhalben folgen müsse/ das ich auch verneine/ das Christus für vns gestorben sey. Wiewol der Doctor die letzte *calumniam* also ausgeredt/das sichs ansehen lest/ als wenn er mich nicht in dem beschuldigte/das ich nicht bekennen wolle/ das Jesus für vns gestorben sey/sondern das es nicht Jesus sey / der für vns gestorben; welchs denn gar *inepte* von ihm geschehen nachdemmal solch eine rede zuverstehen gibt / als wenn ich sagte/ das iemand anders vñ nicht Jesus für vns gestorben were.

Was er aber sagt von der erworbenen gerechtigkeit durchs blut Christi/ vnd von seinem verdienst/ welchs solte der Christen gerechtigkeit sein/ das es erscheine aus dem gantzen newen Testament / vnd der Apostel in den brieffen zun Römern vnd Galatern bekrefftiget habe: Solte der Doctor nicht so bloß asseriret/ sondern bewiesen haben. Weil er aber solchs nicht gethan/ glauben wir es ihme nicht: sintemal wir ohn das wissen/ das es aus H. schrifft nicht mit einem punct kan bewiesen werden.

Das übrige/ was der Doctor sagt von der gnade Gottes durch welche wir ohn allen verdienst/ohn wercke/ durch den glauben an Christum selig werden / neme ich an für die lautere warheit/ vnd bekenne/ das der Apostel nicht allein in den

beiden brieffen / die der Doctor vermeldet / sondern in allen seinen schrifften vnd lehren solches reichlich vñ gewaltig bezeuget hat. Vnd wird eben durch dasselbige / was der Doctor alhie wahrhafftig geschrieben / die meinung von dem verdienst Christi / vñ von der erdichten gerechtigkeit / gantz vnd gar zu nichte gemacht. Denn hat vns Gott ohn allen verdienst/aus gnaden vnd vmbsonst/durch Christum selig gemacht / so hats ja Christus nicht verdienet / noch für vns gnuggethan / Sonsten were es nicht gnade / noch vmbsonst / noch ohn verdienst. Vnd obschon etliche solchem vorzukommen/mit solch einer distinction diese *pugnantia* vereinigen wollen/ das / wenn die schrifft sage / das wir ohn verdienst / vnd vmbsonst aus gnaden selig werden / solchs angesehen vnser person / nicht aber Christi / gesagt sey; Nachdemmal / ob es wol Christus verdienet / vnd Gotte gnug gethan / so haben wirs doch nicht verdienet/ noch Gotte gnug gethan/vñ könne derhalben wol gesagt werden/ dz vns Gott vmbsonst/ aus gnaden/ ohn verdienst/ selig mache: So helt doch solchs den stich nicht: nachdemmal (damit ich nichts sage von der *fallacia petitionis principii*, die in dem begangen wird/ wenn man *pro concesso* nimt / als habe es Christus verdienet) es habe gezahlet wer da wolle/ so ist gleichwol Gotte gezahlet/vnd kan solches/dz wir nemlich selber nicht gezahlet/im geringsten nicht machen/ das es gnade sey. Dẽn wer weiß nicht/wenn iemand selber nicht zuzahlen hat / vñ ein ander für ihn zahlet/ dz ihm der Schuldherr gar keine gnade bewiesen / nachdemmal er das seine bekommen hat? Vnd so davon iemand solte billig gesagt werden/ das er einem gnade bewiesen/so müste er alles erlassen / vnd nichts nicht weder von dem / der ihme schuldig ist / noch von einem andern / an stat des schuldigen / nemen. Woraus denn auch offenbar wird / das der preiß vnserer seligkeit / der sonsten Gotte / rein vnd allein zukomt / wie der Doctor spricht/nicht Gotte könte zukommen/sondern allein Christo / ia der mensch könte sich für vnd wider Gott rühmen (das er sonsten nicht kan) als dem er / ob wol nicht in

eigner person / iedoch durch ein andern / alles bezahlet hette.

Last vns aber weiter hören / was der Doctor von dieser sachen geschrieben:

Aus welchem denn (spricht er) auch lauter erscheinet / das Ostorodt noch nie verstanden hat / was der wahrglaubigen Christen gerechtigkeit sey / woher sie komme / in wem sie stehe / dieweil er dieselbige / dem blut / tod vñ verdienst Christi so rund abschlegt / Ja er hat noch nie gewust noch bedacht / als Christus Jesus für vns in den tod gangen / das wir (wañ wir an thn / als wahren Gott vnd Sohn Gottes / glauben / vñ ihm durch solchen glauben eingeleibet sind) in ihme gecreutzigt / vnd in ihme vmb vnserer sünden gestrafft sind / in ihm vñ durch sein blut die reinigung von vnsern sünden erlangt / vnd in ihm (nach der hoffnung des glaubens) wider erstanden / in ihm sein wir gerecht / vnschuldig vnd rein / dañ sein todt sein reicher verdienst / vnd alle seine güter sind vnser / vnd das alles aus gnaden: Vnd diß ist vnser gerechtigkeit des glaubens / die für Gott gilt / dadurch auch der schecher / welcher am creutz zur rechten Christi hieng / ohn alle werck der gerechtigkeit ist selig worden.

Ob ich verstehe / was der Christen gerechtigkeit sey / oder woher sie komme / wird man aus dem / was ich bisher gesagt vnd in diesem theil / sonderlich aber im andern theil dieses *capitis* sagen werde / sehen vnd abnemen können. Mitler weil pergire ich in der confutation der meinung des Doctoris von vnser gerechtigkeit / vnd beweise / das er dieselbige nicht allein nicht verstehe / sondern auch viel vngereimte vñ lästerliche dinge / wider die lehre von der Christen gerechtigkeit affirmiret habe.

Ob ich aber wol vnsere gerechtigkeit dem verdienst Christi abschlage / nach demmal ich solch ein verdienst nicht erkenne noch bekenne / vnd krefftig beweise / das es falsch sey: So schlag ichs doch seinem blut vñ tode nicht abe / sondern schreibe sie ihme zu / so fern dasselbige blut vnd tod in vns die dinge wircket / vmb welcher willen vns Gott rechtfertigen will nemlich den glauben / vnd so fern Christi blut vnd tod ihm eine vrsach gewesen der ewigē herrschafft vñ herrligkeit / durch welche er vns die gerechtigkeit geben kan.

Das wir aber / so wir an Christum Gottes Sohn (nicht aber auch / wie an wahren / das ist / einigen Gott / wie der Do-

ctor vermeinet) glauben/ in ihm für vnsere sünde solten gecreutziget vnd gestraffet sein/ ist nirgend in H. schrifft geschrieben/ vnd derhalben nicht nötig/ das ichs wisse oder bedencke. Wiewol auch die sache an ihr selber nicht bestehen kan: denn was ist nötig/ das man an Christum glaube/ damit man selig werde/ so er alles mit seinem tode verrichtet/ vnd vns alles zuvor erworben vnd vor verdienet hat? So aber nötig ist/ das auch etwas in vns gefunden werde/ darumb vns Gott selig mache/ nemlich der glaube an Christum/ so wird offenbar/ das er für vns nicht alles gethan: denn er für vns/ das ist/ an vnser stelle nicht geglaubet hat/ vnd derhalben nicht gnug gethan. Nachdemmal die göttliche gerechtigkeit auch den glauben von vns erfodert/ vnd ich sehe nicht/ warumb er auch nicht an Gott/ ja an sich selbst für vns hette glauben sollen: Nachdemmal vnsere *Adversarii* fürgeben/ vnd der Doctor auch ohn zweiffel der meinung ist (wie aus dem zuersehen/ das er saget/ das wir in Christo gerecht/ rein vnd vnschuldig sind) das Christus für vns Gottes gesetz erfüllet/ das ist volkommentlich gehalten habe/ nachdemmal wir es nicht halten können. Es were denn/ das sie sagen wolten/ das es ein anders/ oder leichter sey/ an Gott glauben/ als gute werck thun. Welchs das es falsch sey/ halt ich/ das ein ieglicher/ der da verstehet/ wie ein groß vnd schwer ding es vmb den glauben sey/ gerne bekennen wird.

Es ist aber auch falsch/ dz wir in Christo solten gerecht/ rein vnd vnschuldig sein/ auff die meinung/ das nemlich Christi heiligkeit/ frömmigkeit vnd vnschuld/ oder/ wie der Doctor sagt/ sein reicher verdienst sollen vnser sein. Denn wenn das wahr were/ das die Christen nur in Christo/ nicht aber in ihnen selbst from vnd heilig weren/ so hette Gott gewißlich von ihnen den gehorsam nicht erfodert/ vnd das bey verlust der ewigen seligkeit.

Das ist aber gar lächerlich/ das der Doctor vnter diese zugerechnete gerechtigkeit Christi auch seine aufferstehung zehlet. Denn wo wir nicht anders in Christo aufferstanden/

als wie wir in ihme/ nach des Doctoris meinung / gestrafft sind / so werden wir nimmer mehr von den todten aufferstehen / sondern es wird gnug sein / das Christus an vnser stat oder stelle aufferstanden / vnd also vnsterblich geworden ist. Wo er aber das aufferstehen in Christo also verstehet / wie das aufferstehen der glaubigen mit Christo in H. schrifft genommen wird / nemlich das es nichts anders heisse / denn / weil Christus / als das Haupt / von den todten aufferstanden sey / so müsse folgen / das auch die glaubigen / als seine gliedmassen / zu seiner zeit von den todten aufferstehen werden: Sag ich / das gleicher weise auch wol könne gesagt werden / das die glaubigen in Christo heilig vnd gerecht sind / das ist / das gleich wie Christus / als das haupt / ist heilig vnd gerecht gewesen / also müssen auch die glaubigen / als seine gliedmassen / heilig vnd gerecht sein.

Das der Doctor auch saget / das alle güter Christi auch vnser sind / thut nichts zur sachen: nachdemmal die güter Christi nicht sind der gehorsam oder der todt Christi / sondern die ewige ehr vnd herrligkeit / welche er dafür erlanget / das er Gotte gehorsam gewesen vnd den todt gelitten hat / *Phil: 2. 9. Heb: 2. 9.* Vnd dieselbigen güter sind auch nicht darumb vnser / das seine gerechtigkeit vnser gerechtigkeit sey / sondern darumb / das wir ihm dienen vnd gehorsam sind / biß in den todt / wie er selber gesagt: So mir iemand dienet / der folge mir nach / vnd wo ich bin / da soll auch mein diener sein / Vnd so mir iemand dienet / den wird mein Vater ehren / *Iohan: 12. 26.* Darumb auch der Apostel gesagt: Wir sind miterben Christi / so wir mit leiden / auff das wir zur herrligkeit erhaben werden / *Rom: 8. 17.* Vnd abermal sagt er: Sterben wir mit ihm / so werden wir mit leben: dulden wir / so werden wir mit herrschen / *2 Tim: 2. 11.* So nun das vnsere gerechtigkeit were / wie der Doctor sagt / das Christus für vns gelitten vñ gestorben / was dürffen wir selber leiden vnd sterben vmb Christi willen?

Das aber der eine von den Mördern / welche mit Christo gecreutzi-

gecreutziget wurden (von welchem vns der Doctor ein geheimnis offenbaret / das er nemlich zur rechten Christi gehangen / welchs wir bißher nicht gewust / dieweil solchs die Evangelisten in der beschreibung des leidens Christi ausgelassen) durch dieselbige gerechtigkeit / das ist / das er glaubet / Christus hab für ihn Göttlicher gerechtigkeit gnug gethan / sey selig worden / wird nirgend in H. schrifft gelesen / vnd hat es der Doctor nicht bewiesen; Ja das *contrarium* wird offenbar / denn er selbst für seine übelthat leiden muste / welchs er auch wider seinen gesellen bekant / das er billig liedte; welchs er nicht hett sagen können / so er in Christo damals am Creutz gestrafft were / das ist / so Christus für seine übelthat gelitten / nachdemmal es die höchste vnbilligkeit were / das einer das noch ein mal zahlen solte / was ein ander für ihn schon zahlete: So aber der Doctor vermeinte / weil der Mörder ohne wercke ist selig worden / vnd gleichwol müsse ein vrsach sein / warumb er selig worden / vnd das dieselbige keine andere sein könne / denn eben die zugeschriebene oder zugerechnete gerechtigkeit: Geb ich zur antwort / das solchs sey eine *fallacia consequẽtis vnà cum fallacia petitionis principii:* nachdemmal wol eine andere vrsach hat sein können / wie es auch war / nemlich / das Gott sich aus lauter gnaden über ihn erbarmet hat / vnd das darumb / weil er Jesum für Christum hielt vnd bekennete / vnd derhalben an ihn glaubte / das ist / ihme vertrawete / das er ihm auch aus dem tode / wenn er in seinem Reich kommen würde / helffẽ könte. Diß ist die wahrhafftige vrsach der seligkeit desselbigen Mörders: nachdemmal sie ihren grundt in Gottes wort hat. Aber in des Doctoris argumentation / wird das für bewehrt genommen / davon wir disputiren; nemlich / als wens schon gewiß were / das der mensch auff solche weise / wie der Doctor vermeinet / könte gerecht werden; welchs ich doch nicht concedire.

Daneben soll man diß wol mercken / das diß exempel etwas sonderlichs sey / aus welchem sich nicht gebüret einen artickel des glaubens zumachen; welchs nicht beweist / wie vns

Gott selig machen wolle/ sondern wie er einen menschen aus lauter gnaden/ ohn alle werck selig machen könne. Weil er aber vns nicht verheissen / so selig zumachen wie den Mörder/ muß man sich nicht an das exempel halten / sondern an den einhelligen Consens Göttliches worts / welchs da bezeuget/ dz Gott die menschen selig machen wolle/ die an Jesum Christum glauben/ vnd ihme die gantze zeit ihres lebens in heiligkeit vnd gerechtigkeit dienen.

Endlich ist auch falsch/ das derselbige Mörder ohn alle wercke sey selig worden: denn ob wol solchs könte *suo modo* recht gesagt werden/ nemlich das es nicht *simpliciter*, sondern von den wercken des Gesetzes/ vnd von der vorhergehenden zeit/ ehe er sein bekentnis that/ verstanden werde: So halt ich doch nicht / das es der Doctor in solchem verstande / sondern *simpliciter* in gemein von allen wercken/ keine ausgenommen / auch die nicht die er gethan / da er am Creutze hieng/ verstanden habe; welchs denn sag ich falsch ist. Denn wo er die lästerung seines gesellen nicht gestrafft/ seine Sünde nicht bekant / sich der straff wirdig geachtet / welchs gewisse zeichen waren der wahrhafftigen buß vnd besserung / wie sie damals in ihme sein konte (denn sonsten gehöret mehr zur rechten buß vnd besserung/ als erkentnis seiner Sünden) vnd endlich/ so er von Christi vnschuldt nicht gezeuget / vnd ihn in aller seiner feinde gegenwart mit dem bekentnis vnd anruffung geehret hette/ welchs niemand nicht leugnen kan/ das es gute werck gewesen sind/ hette er gewißlich nicht können selig werden; wie der andere Mörder / der solchs nicht gethan / ohn zweiffel nicht wird selig werden Wir wollen aber nun auch anhören/ was der Doctor von den guten wercken halte.

Dann ob wol (spricht er) der wahre glaub die widergeburt wircket/ vnd seine zierde/ sein wolstandt/ vnd seine natur dis er fodert/ das wir in diesem leben gottselig vnd bußfertig wandeln / vnd nit wider der Sünden knecht werden sollen/ davon wir so thewr erlöst worden/ So machen vns aber doch vnser buß vnd vnsere werck für Gott nicht gerecht noch selig.

Das die natur des wahren glaubens sey/ das der mensch/ welcher denselbigen glauben hat/ heilig vnd Gottselig lebe/ bekenne ich nicht allein / sondern urgire es wider den Doctorem vnd alle seine mitgesellen / in diesem *negotio* : denn so das der rechte glaube ist/ der solch eine natur vnd art hat / so muß der nicht recht sein/ der ohne gute werck sein kan. Wie eben der glaube welchen vns der Doctor in dieser disputation von der gerechtigkeit der glaubigen/abgemalet/gar wol ohn gute wercke sein kan; dessen vns auch der Doctor den Mörder zū exempel fürgestellet hat / welcher / nach des Doctoris meinung/nie nichts gutes gethan/ vñ gleichwoll selig geworden nur durch den glauben/ dz Christus für ihn/oder seine Sünde/ Göttlicher gerechtigkeit durch sein blut gnug gethan. Denn was hat der glaube / so man glaube / Christus habe Gott/ durch seinen tod / alle vnsere Sünden / so wol die zukommende/ als vergangene/ bezahlet / vnd also für vns gnug gethan/ mit dem gemein oder zuthun / das man sein leben bessere/ vnd nach Gottes wort richte vnd führe? Ja was ist/ das den menschen faul vnd träge mache guts zuthun / als eben das/ wenn man glaubet/ das vns alle vnsere Sünde ohne gute wercke schon vergeben / vñ hinfort nimmermehr sollen zu geschrieben werden? So iemand so grob ist/ das er nicht verstehet/ was ich sage/ der sehe nur die an / welche vermeinen/ dz sie eben denselbigen glauben haben/ so wird er sehē das ich die warheit sage: nachdemmal der meiste hauff von ihnen/ sich wenig darumb bekümmert / wie sie heilig vnd vnschuldig leben möchten. Man kan auch nicht sagen/ dz sie sich desselbigen glaubens nur rühmen/ vnd mitler weil nicht haben/ nachdemmal offenbar ist/ das sie eben darumb nicht viel darnach fragen / damit sie in guten wercken reich sein möchten/ weil sie denselbigen glauben haben / vnd überflüssig haben/ das ist/ weil sie gentzlich der meinung sindt/ das alle ihre sünde durch Christi todt abgetilget sindt / vnd nun nichts mehr von ihnen erfodert werde / nur das sie solchs festiglich glauben/ oder/ wie sie zuredē pflegen/ solchs ihnen durch den glauben appli-

ben appliciren vnd zueignen. Weil dann nun erwiesen/ das derselbige glaube ohne gute wercke sein kan/ der rechte glaub aber nicht kan ohne gute wercke sein/ so muß folgen / das der glaube/so man glaubet/das Christus für vnsere Sünde durch seinen todt gnug gethan/ nicht der rechte glaube sey / vnd wird vns derhalben nicht rechtfertigen können: Daraus denn vnwidersprechlich folget / das der Christen gerechtigkeit nicht auff solch eine weise in dem blute vnd tode Christi bestehet / wie der Doctor vermeinet.

Das der Doctor endlich spricht: Vnsere buß vnd wercke machen vns für Gott nicht gerecht / ist auch falsch / so mans *simpliciter*, vnd nicht *secundùm quid*, nach einem gewissen verstande/verstehet; wie es denn der Doctor gewiß *simpliciter* verstehet. Denn ob schon die wercke dem glauben opponiret werden / vnd der Apostel sagt das man ohne die wercke selig werde/ soll man doch solchs nicht also verstehen/als wen̄ Gott gar keine gute wercke von vns erfordere / so wir für ihm gerecht werden wollen: Sintemal eben derselbige Apostel/ der diß gesagt/ eben in demselbigen brieff zun Römern vnd auch anderswo / vnd noch viel mehr bewiesen/ das man kurtzumb gute werck vnd den gehorsam haben muß / so man will gerecht sein; wie das gantze 6. vnd 8. *cap:* zun Römern/ fünffte vnd sechste zun Galatern ausweisen. Vnd vnsere *Adversarii* selbst müssen das bekennen/das niemand kan für Gott gerecht sein/ er habe denn den glauben an Christum. An Christum aber glauben ist anders nichts / als ihme vertrawen vnd gehorsam sein. Welchs aus diesen zween *rationibus* (denn diese *disputatio* leidet nicht / das man hievon weittleufftiger disputire) offenbar wird. Erstlich weil die gantze lehr Christi nichts in sich hat / nur das man Christo vertrawen vnd gehorsam sein muß. Wer weiß aber nicht/ das aus der lehre Christi der glaube an ihn herkompt: Darnach / dz keiner an Christum glaubet/ der ihm nicht vertrawet/vnd nicht gehorsam ist. Was das vertrawen belanget/ bedarff keiner bewehrung: denn niemand ist / der da sagen dürffte/ das der in

Christum

Christum glaube / welcher ihm nicht vertrawet. Was aber den gehorsam angehet / siehet man solchs ausdrücklich aus den worten des Apostels Pauli / da er sagt: So irgend eine wittwe ihrer hausgenossen nicht achtete (verstehe / in erziehung zur furcht Gottes) das solch eine den glauben verleugnet habe / vnd erger sey / denn ein vnglaubiger / *1 Tim: 5. 8.* Darumb wird auch dem glauben der vngehorsam entgegen gesetz *Ioh: 3. v: ult.* Wer an den Sohn glaubet / der hat dz ewige leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist / (denn also lauten die wort im Griechischen) der wird das leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibet über ihme. Wird derhalben nun keiner gerecht für Gott / es sey denn / das er erst Christo vertrawe / vnd ihm gehorsam sey / welcher gehorsam sind die wercke / aus welchen der Apostel Jacobus sagt / das wir gerecht werden. Vnd weil es etlichen gelehrten leuten / sonderlich aber Luthero gedaucht / das Jacobus dem Apostel Paulo darumb zuwider sey / vnd derhalben sehr schimpflich von diesem brieffe Jacobi geschrieben (dafür sie Gott vnd dem Herrn Christo zu seiner zeit werden rechenschafft geben müssen) so soll man wissen / das Jacobus Paulo gantz vnd gar nicht zuwider / sondern das ihre erdichtete meinungen der Lehre des H. Apostels Jacobi zuwider sein. Denn wenn der Apostel Paulus gesagt / das wir nicht aus den wercken gerecht werden / so verstehet er durch die wercke denn vollkommenen gehorsam / den man schuldig gewesen alle sein lebtage dem gesetz Gottes zuleisten. Weil aber das nicht geschehen / so ist die gerechtigkeit nicht aus den wercken. Vnd hat der Apostel nichts anders sagen wollen / denn nur allein / das wir nicht aus dem verdienste derselbigen wercke für Gott gerecht werden; nicht aber / das Gott gar keine gute wercke von vns erfordere / wie kurtz zuvor bewiesen. Kurtz zusagen / vnsere wercke / das ist / der gehorsam / denn wir Christo leisten / sind nicht *caußa efficiens*, die vrsach / dadurch man die gerechtigkeit fürnemlich zu wegen brechte vnd verdiente: vnd also meint es Paulus / wenn er sagt / das man nicht

aus den

aus den wercken gerecht werde: Sondern nur *caußa sine qua non* (wie mans in Schulen heisset) solch eine vrsach vnserer gerechtigkeit für Gott/ ohn welche wir nicht können selig werden. Wie eigentlich der Apostel sagt/ *Heb:* 12.14. Jaget dem friede nach vnd der heiligung/ ohn welche niemand den Herren sehen wird. Vnd also meint es Jacobus/ wenn er sagt das man aus den wercken gerecht werde.

Last vns aber besehen/ wie der Doctor das beweise/ das vns vnsere wercke für Gott nicht gerecht noch selig machen.

Eins theils (spricht er) dieweil sie in vnd bey diesem leibe des todes noch alle vnvolkomen vnd mit schwachheit befleckt sind/ daher wir teglich vmb die verzeihung der sünden bitten/ vnd vnsere füsse das ist vnsern wandel im fleisch/ im blut Christi zuwaschen haben: Anders theils aber das wenn wir alles gethan/ was vns befohlen ist dennoch nichts überall verdienen/ sondern sagen müssen/ wir sind vnnütze knechte.

Was die erste *rationem* belanget/ sag ich erstlich/ wenn schon vnsere werck solche weren/ wie der Doctor schreibet/ so würde doch nichts anders draus bewiesen/ nur das sie nicht könten das ewige leben verdienen/ welchs ich gern zugebe; nicht aber/ das sie das ewige leben zu erlangen vns nicht nötig vnd nütze weren/ vñ gar nicht gerecht machten: sintemal Gott wol nach seiner barmhertzigkeit auch die vnvolkommene vnd mit schwachheit befleckten wercke mit dem ewigen leben belohnen könte. Darnach soll man wissen/ das/ ob schon gemeiniglich in den menschen die guten wercke vnvolkommen vnd mit schwachheit befleckt sind/ gleichwol solches nicht also *neceßariò* sein müsse/ vnd anders nicht sein könne. Vnd man muß nicht aus dem/ so die menschen Gottes gebot nicht vollkommen halten/ oder halten wollen/ schliessen/ das man sie nicht vollkommentlich halten könne/ vnd das so anziehen/ als wens Gottes wort were: sondern weil Gottes wort ausdrücklich gebeut/ das wir sollen Gottes vnd Christi nachfolger sein/ vñ heilig/ gerecht/ vnd im liecht wandeln vnd leben gleich wie Gott vnd Christus im liecht/ gerecht/ vnd heilig ist/ vnd die menschen gleichwol solchs nicht thun muß man schliessen/ das sie nicht wahrhafftig glauben den verheissun-

verheissungen Gottes von dem ewigen leben/ vnd ihrem flei-
sche nicht wollen gewalt thun. Das es aber müglich sey
Gottes gebot volkommentlich zuhalten (ich rede aber von
der zeit wenn man die warheit erkant hat/ das man mir
nicht fürwerffe/ was die heiligen menner Gottes für ihrer
bekehrung gethan) vñ sich nicht allwege dürffe auff Christi
verdienst verlassen (denn so verstehe ich die newe vnd vnge-
schickte *allegoriam* des Doctoris von dem fußwaschen im blut
Christi) bezeuget vnter vielen andern exempeln vnd Sprü-
chen/ das/ was Paulus gesagt 2 *Tim.* 4. 7, 8. Ich hab einen
guten kampff gekempffet/ ich hab den lauff vollendet/ ich
hab glauben gehalten: hinfort ist mir beygeleget die kron
der gerechtigkeit/ welche mir der HErr an jenem tage
der gerechte Richter geben wird/ nicht mir aber allein/
sondern auch allen/ die seine erscheinung lieb haben. Hö-
ret ihrs/ Herr Doctor/ das Paulus seinen lauff (das ist
ohn zweiffel/ seine wercke) vollendet hatte also/ das er auch
von Christo/ wie von einem Richter/ die kron der gerechtig-
keit/ das ist/ das ewige leben/ dafür verhoffte; welchs er auch
von ihm gesagt/ 1 *Theß.* 2. 10. Des (sagt er) seidt ihr zeugen/
vnd Gott/ wie heilig vnd gerecht/ vnd vnsträfflich wir bey
euch gewesen sind. Wiewol wir auch daneben das sagen/
das sich vnser Gott mit den seinen nicht nach dem höchsten
recht begehet/ vnd ob sie schon etwas über verhoffen theten/
das seinen geboten nicht durchaus gemeß were/ vnd also zu
der aller volkommensten heiligkeit nicht kemen/ wil er ihnen
doch solches nicht zurechnen/ wenn sie nur mit allem ernst
dazuthun/ vnd darnach trachten/ dz sie Christi ihres Herrn
gebot im geringsten nicht gern übertretten wolten/ vnd so
sie dahin gekommen/ vnd in dem bestendig beharren/ das sie
nicht nach dem fleische wandeln/ sondern nach dem geiste/ von
welchen der Apostel sagt *Rom:* 8. 13. das sie leben werden. Wo
sichs aber treffe/ das iemand von dem gehorsam der gebo-
ten Christi abliesse/ vnd in eine oder mehr sünden fiele/ vnd
darinnen beharrete/ so wird die *iustificatio* auch ein ende ha-
Kk ben:

ben: Jedoch kan er durch die buß vnd besserung seines lebens widerumb zu der gerechtigkeit kommen; wie solches das gantze newe Testament / sonderlich aber etliche von den brieffen / die der Herr Johanni an die Gemeinen in Asia zuschreiben befohlen / bezeugen / wie man siehet *Apocal*: 2. vnd 3. Aber diese buß vnd besserung stehet nicht in des menschen macht / sondern Gott verleihet sie wem er wil / vnd wie es ihm gefelt / *Heb*: 6. 3.

Das aber der Doctor vermeinet / das darumb vnsere gute werck vnvolkomen vnd mit schwachheit befleckt sind / weil wir täglich vmb vergebung der sünden bitten / gibt zuverstehen / das der Doctor nicht betrachtet / wie die sünde für Gott dem Herrn so ein abschewliche sache sey. Wenn iemand nur ein mal gesündiget / vnd sonsten allezeit Gottes gebote gehalten hette / were er darumb schuldig / die gantze zeit seines leben langes Gott dem Herrn solchs abzubitten / vnd sich derhalben zudemütigen / vnd so lange vmb vergebung derselbigen zubitten / biß er sie in der that erlange; welchs denn allererst geschehen wird in der zukunfft vnsers Herren Jesu Christi. Nun aber weil in den glaubigen sich diß vnd jens treffen kan / das nicht sein solte / welchs alles der ewigen verdamnis werth were / so Gott seines rechts gebrauchen wolte / siehet man noch augenscheinlicher / wie vnverstendig es von dem Doctore / vnd allen andern Christen / sonderlich aber den *Theologiæ Doctoribus*, gesagt werde.

Was aber nun die andere *rationem* angehet / sag ich / dz es nicht wahr sey / dz wir / wenn wir alles gethan / was vns befohlen ist / dennoch nichts überall verdienen: Nachdemmal der Herr Christus vnd seine Apostel allen denen / die seine gebot halten das ewige leben dafür zugesagt haben. Oder hat der Herr nicht gesagt (das ich einen Spruch aus vielen anziehe / dessen auch zuvor gedacht) Wo ich bin / da soll auch mein diener sein / vnd wer mir dienet / den wird mein Vater ehren: *Iohan*: 12. 26. Oder hette der Doctor nicht sollen seiner rede vnwarheit aus dem einigen verstehen / das das ewige leben

ge leben in H. schrifft ein lohn genennet wird: Vieleicht aber hat er solchs nicht sehen können / weil dasselbige ewige leben auch eine gabe genennet wird. Es soll aber der Doctor wissen / das beydes wahr ist. Ein lohn wirds geheissen/ darumb das es niemand gegeben wird / er sey denn Christo gehorsam: Eine gabe wirds aber geheissen/ darumb / weil Gott die / so Christo gehorsam sindt / wegen ihrer vorigen Sünde/ eben so wol als die andern/ so Christo nicht gehorsam sind/ mit recht hette straffen vnd vmbbringen können.

Das vns auch befohlen zusagen/ wenn wir alles gethan was wir schuldig sind zuthun/ das wir vnnütze knechte sind/ beweiset nicht / das man überall nichts verdiene / wenn man Christi gebot helt Sintemal da nicht gesagt wird / was Gott von vnserm gehorsam halte/ sondern nur/ was wir von vnserm gehorsam halten sollen; nemlich / vns allzeit demütigen/ ob wir schon die allerfrömbsten weren / als denen Gott nichts schuldig sey / vnd derer er gar nicht bedürffte/ Vnd so er vns etwas geben werde für vnsern gehorsam / das solchs seine gnad vnd barmhertzigkeit sey/ aus welcher solchs hergeflossen/ das er denen/ die Christo gehorsam sindt/ das ewige leben geben will. Denn so vns Gott für vnnütze knechte hielte/ würden wir in ewigkeit verloren werden. nachdemmal der Herr an seinem tage/ den vnnützen knecht binden/ vñ ins eusserste finsternis hinaus werffen heissen wird / da heulen vnd zeenklappen sein wird/ *Matth:25. 30.*

Diß ist nun die *refutatio* dessen / was der Doctor von der gerechtigkeit oder verdienst Christi / welchs vns durch den glauben zugerechnet werde/ geschrieben hat. Aus welcher Refutation er denn leichtlich sehen kan / so er anders augen hat die warheit zusehen / das ich von Gottes gnaden nicht allein/ das seine meinung falsch/ sondern auch was vñ welche die wahre gerechtigkeit der glaubigen für Gott sey/ wol verstehe/ Vnd das er solches noch besser sehē möge/ will ich zum beschluß/ gleich wie eine kurtze *Synopsin* meiner meinung / der warheit zum besten/ hinzuthun.

Das ander theil dieses Capitis.

So ist nun vnsere gerechtigkeit für Gott (denn so wollen wir das wort / *iustificatio*, gebrauchen / nachdemmal auch *iustitia pro iustificatione* in H. schrifft genommen wird) nichts anders damit ichs kurtz sage / denn dz vns Gott für gerechte halte / wie solchs die H. schrifft gnugsam bezeuget / Vnd ist auch vnter vns vnd den andern *Theologis* über dem kein streit: Nur auff was weise wir solches erlangen / das vns Gott für gerecht halte / vnd was dieselbige *iustificatio* in vns wircke / in dem kommen wir nicht überein / vnd ist darüber ein grosser streit. Betrifft derhalben die *ratio* durch welche wir diese gerechtigkeit erlangen / entweder Gott den Herrn selber / oder auch vns. Was Gott den Herrn anlanget / bewegt ihn nichts / das er vns für gerecht halten solte / ist auch nicht nötig / solch eine wolthat zuerlangen / das etwas in ihm sey denn nur sein gnediges vnd freywilliges decret / vnd fürsatz / in welchem er auff kein ding gesehen oder acht gehabt / denn nur auff sich selbst vnd seine gütigkeit. Vnd weil er vns nicht kan für gerecht halten / es sey denn / das wir für ihme von der Sünden schuld loß gesprochen werden / so erlãgen wir solch eine absolution auff keine andere weise / was Gottes decret betrifft / denn das vns Gott gutwillig / von ihm selber / vmb sonst / aus lauter gnaden / die Sünde vergebe. Diß / was bißher gesagt / ist so reichlich in Gottes wort bezeuget / das es keiner bewehrung bedarff. So aber iemand dran zweiffelte / der lese zu den Ephesern das erste vnd das ander Capitel / biß zu dem 11. v. vnd er wird befinden / das es also ist / wie wir sagen.

Was nun aber vns betrifft / werden wir auff keine andere weise für Gott gerecht gehalten / denn so wir an Jesum Christum glauben; welchs auch so klerlich in Gottes wort bezeuget ist / das es gar keiner bewehrung bedarff. Helt derhalben Gott vns für gerecht / vnd vergibt vns vnsere Sünden / aus lauter gnaden / freywillig vnd vmbsonst / iedoch als denn erst

so wir an

so wir an Jesum Christum glauben. An Jesum Christum aber glauben/ ist nichts anders/ als/ wie schon oben bewiesen/ Jesu Christo vertrawen/ vn derhalben nach seinen geboten leben. Dasselbige aber das wir ihm vertrawen vnd gehorsam sein können/ wird durch Christum selber in vns gewircket auff solche weise.

1. Erstlich/ das er viel wunderbarliche vnd zuvor vnerhörete werck gethan/ da er auff der welt war/ damit er die Lehre/ die er auff die welt gebracht vnd verkündiget/ gnugsam bekrefftiget hat.

2. Darnach/ das er/ in dem er die Lehre verkündiget/ sein blut drüber vergossen/ vnd lieber den allerschmälichsten vnd schrecklichsten todt hat leiden wollen/ denn dz er hette wollen sein ampt das Evangelium zuverkündigen vnterwegen lassen.

3. Zu dem bestetiget vns auch das die warheit der Lehr Christi über die massen krefftig/ dz er von solch einem schrecklichen tode wider aufferwecket ist; welchs denn allein gnug sein kan/ das man Christo vertrawe/ vnd gehorsam sey.

4. Diß aber übertrifft noch/ das weil Christus die Regel des lebens/ die er vns fürgeschrieben/ selber volkommentlich gehalten/ nicht allein von den todten aufferstanden/ sondern also aufferstanden ist/ dz er hinfort nimmer sterbe/ sondern im Himmel selig lebe in ewigkeit: Dadurch er vns denn gewisse hoffnung gemacht/ so wir seinen fußstapffen nachfolgen werden/ das wir auch also von den todten aufferstehen/ vnd im Himmel selig leben werden in ewigkeit/ wie er denen die ihme gehorsam sindt/ gewiß vnd bestendig zugesaget hat.

5. Zu diesem komt noch endlich das hinzu/ das er vns selber von den todten aufferwecken/ vnd das ewige leben geben wird/ Vnd das er alle macht im Himmel vnd auff erden bekommen hat/ durch welche er die seinen erhalten/ ihnen allwege zu hülff kommen/ vnd für allem bösen bewahren vñ davon erlösen kan.

Weil aber vnter dem allem/ was wir hie erzehlet haben/ kein werck Christo so eigentlich zugehöret / oder zukomt/ auch keins so grosses lobes werth ist / als sein freywilliger tod vnd blutvergiessung / die er sampt schmach vnd schmertzen gelitten / daher es geschehen / das er von den todten erstanden/ vnd das ewige leben/ sampt der höchsten macht/ erlanget vnd bekommen hat: So wird darumb mit allem recht vnd aller billigkeit/ vnter allen den dingen / die wir in Christo gesehen / vnd vns ihme zuvertrawen bewogen/ vnd vns also für Got gerecht gemacht haben des todes vnd des bluts Christi fürnemlich vnd am allermeisten gedacht/ vnd ihnen die reinigung vnserer Sünden zugeeignet/ ja gesagt/ das wir durch dieselbige vergebung der Sünden erlanget haben. Denn ob wol Gott/ das er vns für gerecht hielte/ vnd vns vnsere Sünde vergebe / des todes vnd bluts Christi nicht bedurffte/ so bedurfften wir ihrer doch/ damit wir solche eine gutthat erlangeten: nachdemmal wir ohne die dinge Christo nie nicht würden gehorsam geworden sein/ ohn welchen gehorsam Gott verordnet hatte/ das niemand dieselbige wolthat erlangen solte. Diß ist die *ratio*, weg/ oder weise die gerechtigkeit für Gott zuerlangen. Ist nun das übrig/ das wir auch etwas sagen von den *effectis* vnd *adiunctis* vnserer Justification/ das ist/ was dieselbige gerechtigkeit wircke vnd mit sich bringe. Dieselbige dinge aber/ wie sie sehr köstlich/ also sindt sie auch an ihnen selber wol bekant. Denn es ist offenbar/ weil vns nichts anders zu Gottes feinden machet/ denn die Sünde/ so muß ja notwendig folgen weil die Sünde weggenommen ist/ das wir nun Gottes freunde sindt. Die Sünde aber wird auff zweyerley weise weggenommen. Entweder das sie vns nicht zugerechnet wird/ gleich als wenn wir nie nicht gesündiget hetten: Oder das die Sünde wahrhafftig von vns weggenommen wird / also das man hinfort nicht mehr sündige. Diese weisen die Sünde wegzunemen werden alle beide befunden in vnser gerechtigkeit für Gott: Denn durch derselbigen krafft werden vns vnsere Sünden im geringsten

geringsten nicht zugerechnet/ vnd ist eben so viel/ als wenn wir nie nicht gesündiget hetten. Weil nun aber niemande die Sünden nicht zugerechnet/dz ist vergeben werden/es sey denn das er Christo gehorsam sey/vnd also von Sünden ablasse/ so muß ja gewißlich folgen/ das/wo dieselbige gerechtigkeit ist/ die Sünde auch wahrhafftig an ihr selber weggenommen sey / vnd das derselbige / der die gerechtigkeit erlanget hat / nicht mehr sündige. Welchs gleichwol nicht also zuverstehen ist/ das er gantz vnd gar/ auch im geringsten nicht irgend eine Sünde begehe/ sondern das die Sünde im geringsten nicht mehr über ihn herrschet/vnd das er keinen *habitum* (wie man in Schulen redet) das ist/ gewonheit oder gebrauch der Sünden habe/ also das er (zum exempel) kein hurer/ noch vollseuffer/ noch geitziger/ noch lästerer/ noch vngerechter könne genennet werden/ noch (das wirs mit eins sagen) derer dinge etwas thu/ vmb welcher willen die/ so sie thun/ das Reich Gottes nicht ererben werden.

Wie man sich aber wol fürsehen muß / das man den gehorsam nicht halte für *effectum iustificationis*, das ist/ als wenn vnsere gerechtigkeit für Gott den gehorsam wircke / wie man es ietzunder gemeiniglich dafür helt/ in welcher meinung auch der Doctor ist: Also muß man sich auch gleicher weise wol fürsehen / das man den gehorsam selber nicht halte für vnsere gerechtigkeit für Gott / auch nicht für *caußam efficientem* oder *impulsivam iustificationis nostræ*, das ist/für die vrsach/die Gott bewogen hette vns gerecht vnd selig zumachen: Sondern nur allein für solch eine vrsach / ohn welche vns Gott gerecht vnd selig nicht machen will.

Diß hab ich kurtz vnd einfeltig / iedoch gründtlich von vnser gerechtigkeit für Gott / dem Liebhaber der warheit zum besten / auffzeichnen wollen; welchs denn mit vnzehlich viel zeugnissen H. schrifft vnd *rationibus* könte bewehret vnd weitleufftiger ausgeführet werden / so es diß für genommene Schreiben dulden wolte. Ist nun nicht mehr nötig/ das ich etwas in des Doctoris *Iudicio* beantworte / nur das ich

diese

diese disputation beschliesse / vnd den Doctorem vermahne/ das er die *rationes* vnd zeugnissen / welche ich aus H. schrifft genommen vnd angezogen habe / wol erwegen wolle: denn ich nicht zweiffele / so er das thun wird / das er wird sehen vnd mercken können / wie meine meinung so krefftig beweh-ret/ seine aber so gantz vnd gar zu nichte gemacht sey. So er aber auff dem nicht beruhen / sondern der warheit weiter nachzufragen/ sich vnterstehen würde auffs new wider mich zudisputiren/ So soll er wissen/ das ich ihme/ wie es denn die sache erfodern wird / mit der hülffe Gottes also antworten will/ das er/ vnd alle andere neben ihm / noch weiter spüren werden / das die warheit gleichwol bey vns ist / vnd das es vns von des Herren gnade nicht mangele an argumenten die selbige krefftig vñ deutlich (nicht aber so elend vñ vnversten-dig/ wie der Doctor seine *opiniones* bewehret hat) zubeweisen.

Mitler weil wünsch ich ihm / das ihm Gott busse geben wolle/ damit er sich in dem erkenne/ vnd es ihm leid sein lasse/ in Gott vnd Christo es ernstlich abbitte / das er mich so hefftig gescholten vnd gelästert/ vnd das ohn alle vrsach: am meisten aber/ das er so viel läste-rungen in seinem *iudicio* wiewol vn-wissend / wider Gott / vnd sei-nen sohn Jesum Christum ausgegossen hat.

Dem/ der auff dem Stule sitzet/ vnd dem Lamb sey lob/ preis/ ehre/ krafft vnd herrligkeit in alle ewigkeit. Amen.



Verzeichnis der örter der H. Schrifft welche in dieser disputation entweder gantz oder auch nur zum theil erkleret sein.

Errata welche im druck versehn/ Etliche wird der günstige leser/ wie alhie verzeichnet / bessern.

In der bekentnis

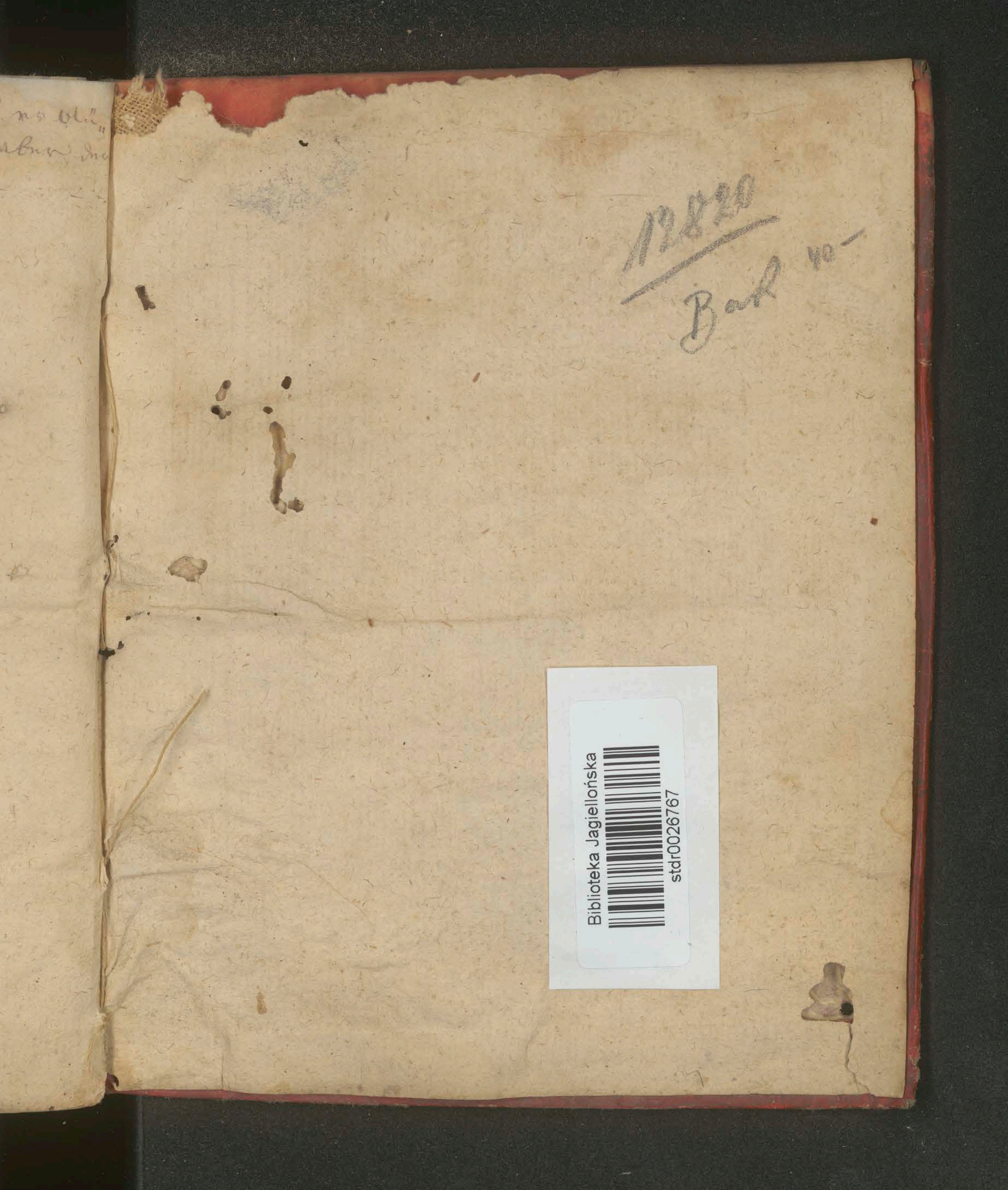
Auff 2 seit des 1 blads lin: 13. zu dem ort Rom: 1. 3. thu hinzu Gal: 4. 4.

In der disputation.

Blat.	lin:	Erra:	Correct:
22	23	gefimden	gefunden
23	23	det	der
30	21	sprichr	spricht
ibid.	32	Wle	Wie
61	15	Ghristi	Christi
ibi.	20	sodern	sondern
66	13	sleische	fleische
67	26	gewaschen	gewachsen
68	15	Mathcma-ticorum	Mathemati-corum
80	12	contrarium	contrarium
84	9	Chtisti	Christi
96	24	Heh	Heb.
110	12	aufferwe-cker	aufferwecket
111	22	vn	vnd
112	17	den	dem
113	30	etsten	ersten
137	17	nichr	nicht
148	32	demselbi-gen	denselbigen
151	18	auch-	auch/
ibi.	33	niche	nicht
153	9	orte	orte)
ibi.	31	sůr	fůr
156	15	alller	aller
164	26	welchen	welchem
168	33	ueutrum	neutrum
202	28	sinach	schmach
203	13	welchem	welchen
224	13	meinnng	meinung
225	16	Pbil	Phil.
ibi.	18	verwoffen	verworffen
ibi.	19	auffewe-cket	aufferwecket
234	12	teinige	reinige
236	8	nnn	nun
241	22	vud	vnd
ibid.	26	dis	die
245	21	abzultigen	abzutilgen
ibid.	34	in	im
246	10	kōnen	kōnnen
261	ult.	znm	zum

So dergleichen mehr möchter gefunden werden / wird sie der günstige leser zu gute halten/ vnd von ihm selbst emendiren.

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blü-
het wie eine Blumen auf dem Felde, wenn aber der
Wind darüber


12820
Bal 40–
Biblioteka Jagiellońska
stdr0026767

